



Kompass DaF B2.1

Deutsch für Studium und Beruf

Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos



Klett Augmented:
Alle Audios und Videos
kostenlos abspielen!

Deutsch als
Fremdsprache



Klett



Kompass DaF B2.1

Deutsch für Studium und Beruf
Kurs- und Übungsbuch

Birgit Braun
Nadja Fügert
Friederike Jin
Klaus F. Mautsch
Ilse Sander
Nicole Schäfer
Daniela Schmeiser

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Symbole in Kompass DaF B2

1 | 4

Verweis auf CD und Tracknummer

Film 1

Verweis auf Film

G 1.2

Verweis auf entsprechenden Abschnitt in Grammatik zum Nachschlagen

ÜB B3

Verweis auf passende Übung im Übungsbuchteil

KB B3b

Verweis auf passende Aufgabe im Kursbuchteil

G

Grammatikregel

A

Ausspracheregeln



DSH

prüfungsrelevanter Aufgabentyp:
DSH



GI

prüfungsrelevanter Aufgabentyp:
Goethe-Zertifikat B2



telc

prüfungsrelevanter Aufgabentyp:
telc Deutsch B2



TestDaF

prüfungsrelevanter Aufgabentyp:
digitaler TestDaF

TestDaF

zusätzliche Prüfungsaufgabe über
Klett Augmented, hier digitaler TestDaF

Wortschatz üben

Wortschatztraining über
Klett Augmented

Autoren Birgit Braun, Nadja Fügert, Friederike Jin,
Klaus F. Mautsch, Ilse Sander, Nicole Schäfer, Daniela Schmeiser

Beratung Tomasz Gajownik, Nelly Schymiczek

Beratung zum digitalen Test DaF Gabriele Kecker und Team (g.a.s.t./TestDaF-Institut)

Redaktion Angela Fitz-Lauterbach, Eva Neustadt

Herstellung Alexandra Veigel

Layoutkonzeption, Gestaltung und Satz Bettina Herrmann, Stuttgart

Illustrationen Maren Profke, Stuttgart

Umschlaggestaltung Ulrike Steffen

Filme (Auf dem Weg zur Prüfung) und Postproduktion Thomas Simantke

Kamera (Auf dem Weg zur Prüfung) Jochen Riehm, Stuttgart

Reproduktion Meyle + Müller GmbH + Co. KG, Pforzheim

Kurs- und Übungsbuch B2	3-12-670000-9
Kurs- und Übungsbuch B2.1	3-12-670001-6
Kurs- und Übungsbuch B2.2	3-12-670002-3
Unterrichtshandreichung B2 (ohne CD/DVD)	3-12-670003-0
Unterrichtshandreichung B2 mit 4 CDs und 1 DVD	3-12-670004-7
Digitales Unterrichtspaket B2 zum Download	NP00867000301

Audio- und Videodateien, Wortschatztrainer, zusätzliche Prüfungsaufgaben,
Lektionstests und Online-Übungen unter: www.klett-sprachen.de/kompass-daf

– Audio-Dateien zum Download unter: www.klett-sprachen.de/kompass-daf/audioB2
Code: §Komdaf&B2-ad

– Video-Dateien zum Download unter: www.klett-sprachen.de/kompass-daf/videoB2
Code: §Komdaf&B2-vd

Zu diesem Buch gibt es Audios, Videos, Wortschatztrainer und zusätzliche Prüfungsaufgaben, die mit der Klett-Augmented-App geladen und abgespielt werden können.



Klett-Augmented-App
kostenlos downloaden
und öffnen

Bildererkennung starten und
**Seiten mit entsprechendem
Symbol** scannen

Daten laden, direkt
nutzen oder speichern

 Scannen Sie diese Seite hier für weitere Komponenten zu diesem Titel.

Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc. | Google Play und das Google Play-Logo sind Marken der Google Inc.

1. Auflage 1^{3 2 1} | 2022 21 20

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2020

Alle Rechte vorbehalten.

www.klett-sprachen.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck und Bindung Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-670001-6



9 783126 700016



Warum mit Kompass DaF B2 Deutsch lernen?

Sie möchten Deutsch lernen, um in Studium oder Beruf anspruchsvolle Texte zu verstehen, zu verarbeiten und zu produzieren. Sie wollen auf Deutsch Präsentationen halten, überzeugend argumentieren und erfolgreich kommunizieren. Kompass DaF trainiert schrittweise die notwendigen Kompetenzen und begleitet Sie so auf dem Weg zu Ihrem Ziel.

Dabei steht das praktische Sprachhandeln im Vordergrund, wobei berücksichtigt wird, dass gerade im Zusammenhang mit Studium und beruflicher Kommunikation dem Bereich der Mediation, d. h. der schriftlichen oder mündlichen Verarbeitung und Weitergabe von Informationen bzw. der gemeinsamen Entwicklung von Gedanken, eine besondere Rolle zukommt. Kompass DaF berücksichtigt daher den Kompetenzbereich „Mediation“ von Anfang an und trainiert einzelne Mediationshandlungen und -strategien über die Lektionen hinweg.

Wie ist Kompass DaF B2 aufgebaut?

Kursbuchlektionen: Durch seine klare Struktur ermöglicht Kompass DaF Ihnen und Ihren Kursleitenden eine schnelle Orientierung. Es umfasst zehn Lektionen; je Teilband (B2.1 und B2.2) sind es fünf Lektionen. Jede Lektion ist in vier Rubriken aufgeteilt: A, B, C, D. Jede dieser Rubriken hat eine sprachliche Fertigkeit im Fokus, also Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen. Deren Reihenfolge variiert und orientiert sich am Themenablauf. Passend zu der jeweiligen Fertigkeit wird in jeder Rubrik eine Kompetenz bzw. ein Kompetenzbereich erarbeitet und trainiert. Bei den entsprechenden Aufgaben findet man immer einen Hinweis, um welche Kompetenz es sich handelt.

Grammatik: Pro Lektion werden jeweils zwei Grammatikthemen vermittelt. Diese sind an die Fertigkeiten „Lesen“ und „Hören“ angebunden. Im Anhang gibt es eine Grammatik zum Nachschlagen, auf die bei jeder Grammatikaufgabe verwiesen wird.

Filme: Zur Themenvertiefung gibt es pro Teilband (B2.1 und B2.2) zwei Filme, bei denen es sich um authentische Reportagen und Interviews vom WDR und SWR handelt.

Übungsbuchteil: Hier werden die Kompetenzen, die Grammatik und der Wortschatz aus dem Kursbuch kleinschrittig geübt und vertieft. Angedockt an die Fertigkeit „Sprechen“ wird zudem pro Lektion ein für die Kommunikation relevantes Aussprachephänomen trainiert. Außerdem findet man in jeder Übungsbuchlektion Übungen zur Reflexion der Wortbildung, was Ihnen hilft, sich Wortschatz selbstständig zu erschließen. Am Ende jeder Übungsbuchlektion befindet sich je eine Übersicht über die Lektionsgrammatik und den Lektionswortschatz.

Wortschatztraining: Passend zum Lektionswortschatz können Sie über Klett-Augmented mithilfe von Lernwortschatzkärtchen den Wortschatz trainieren.

Zusammenhang zwischen Kurs- und Übungsbuchteil: Dieser wird durch klare Verweise verdeutlicht: Vom Kursbuchteil wird jeweils auf die passende Übung im Übungsbuchteil verwiesen und umgekehrt.

Wie bereitet Sie Kompass DaF B2 auf die Prüfungen vor?

Auf jede Kursbuchlektion folgt ein vierseitiges **Prüfungstraining „Auf dem Weg zur Prüfung“**. Dort werden Sie an die prüfungsrelevanten Aufgabentypen der DSH, des Goethe-Zertifikats B2, von telc Deutsch B2 und vom digitalen TestDaF herangeführt. In jedem Prüfungsteil findet man mindestens eine Aufgabe dieser Prüfungen. Zusätzlich gibt es an passender Stelle Tipps zu den Prüfungsaufgaben. Diese können formale Angaben zum Prüfungsformat enthalten, aber auch Hinweise, was Sie bei der Lösung einer Aufgabe beachten sollten.

Die Rubrik „Auf dem Weg zur Prüfung“ ist thematisch jeweils an das Thema der vorangegangenen Lektion angebunden. Zudem werden in den Prüfungsaufgaben nur Kompetenzen abgefragt, die direkt in der Lektion davor oder in früheren Lektionen trainiert wurden. Jede Prüfungsaufgabe ist mit einem Hinweis auf die verlangte Kompetenz gekennzeichnet.

Zusätzlich sind an jeden Prüfungsteil „Auf dem Weg zur Prüfung“ zwei weitere Prüfungsaufgaben ange-dockt, die man aus dem Netz herunterladen oder über Klett Augmented abspielen kann.

Die Prüfungsaufgaben kann man im Anschluss an jede Lektion bearbeiten, aber auch gebündelt im Laufe oder am Ende des Kurses. Je nach Interesse kann man sich dabei nur auf die Aufgaben der Prüfungsinstitution seiner Wahl konzentrieren oder zum Training der Kompetenzen alle Prüfungsaufgaben durcharbeiten.

Viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit mit **Kompass DaF B2** wünschen Ihnen und Ihren Kursleitenden der Verlag und das Autorenteam!

Fokus:
Sprechen

**[Notizen
machen]**

► G 1.2

► Film 1

 **Wort-
schatz üben**

► ÜB B3
► KB B3b

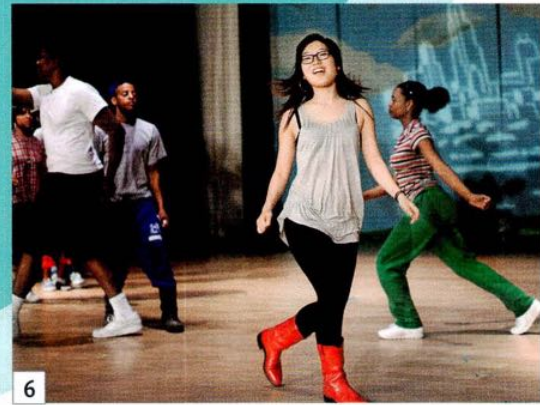
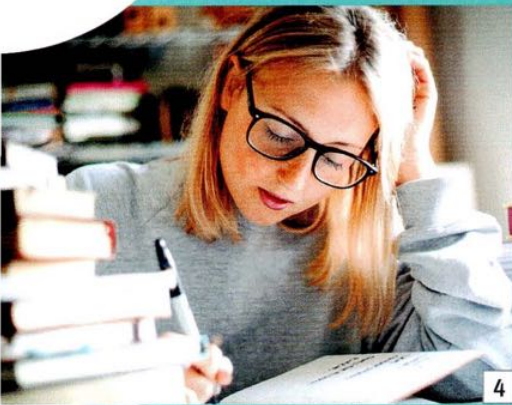
 **DSH
GI
telc
TestDaF**

 **TestDaF**

	Lektion	Fertigkeit	Sprachhandlungen
1	A Zur Sprache kommen	Sprechen	– Methoden zum Sprachenlernen sammeln und Stellung nehmen
	B Auf dem Weg zum Wissen	Lesen	– Aussagen Forumsbeiträgen zuordnen und Lösungsweg besprechen – Forumsbeitrag schreiben
	C Mit der Hand schreiben – wozu?	Hören	– Informationen aus Radiointerview heraushören und Vorgehen reflektieren – über Alternativen sprechen
	D In einer Lerngruppe oder allein?	Schreiben	– Argumente in Blogbeitrag herausarbeiten – schriftlich zu Blogbeitrag Stellung nehmen
	Auf dem Weg zur Prüfung 1		
2	A Leben in Großstädten	Hören	– strukturierte Notizen zu Vortrag erstellen – sich gegenseitig über Heimatstadt interviewen
	B Städte werden grün	Lesen	– strukturierte Notizen zu Kurzaufsatz erstellen – sich mithilfe der Notizen gegenseitig informieren
	C Abreißen oder umbauen?	Schreiben	– Redekärtchen zu Kurzaufsatz sinnvoll ordnen – Redekärtchen für Kurzaufsatz erstellen
	D Mein Kurzaufsatz	Sprechen	– mithilfe von Redekärtchen Kurzaufsatz halten und Feedback geben
	Auf dem Weg zur Prüfung 2		
	Film 1 Wohnen in der Stadt		
3	A Lügen und betrügen	Lesen	– sich über Wortfeld „Lügen / Betrügen“ austauschen – mithilfe von Schlüsselwörtern Informationen aus Artikel herausarbeiten
	B Täuschen und Tricksen im Tierreich	Hören	– mithilfe von Schlüsselwörtern Informationen aus Radiogespräch herausarbeiten und über Thema sprechen
	C Vorsicht Täuschung!	Schreiben	– Beschwerde-E-Mail analysieren und verfassen
	D Also mal ganz ehrlich!	Sprechen	– Schaubild analysieren – anhand von Schaubild Kurzaufsatz halten
	Auf dem Weg zur Prüfung 3		
4	A Digitale Welten	Lesen	– sich über Aktivitäten im Internet austauschen – Zeitungsartikel in Abschnitten lesen, Hypothesen zu Fortgang formulieren und Vorgehen reflektieren – Vor- und Nachteile von Telemedizin sammeln
	B Jobmesse – Unternehmen stellen sich vor	Hören	– Unternehmenspräsentation in Abschnitten hören, Hypothesen zu Fortgang formulieren und Vorgehen reflektieren – Internetplattform vorstellen
	C Das digitalisierte Zuhause	Schreiben	– Erörterung analysieren und schreiben
	D Telemedizin – Für und Wider im Video	Sprechen	– Erklärvideo analysieren – eigenes Erklärvideo erstellen und präsentieren
	Auf dem Weg zur Prüfung 4		
	Film 2: Das Smartphone und wir		
5	A Alle reden über das Wetter	Schreiben	– sich über Redewendungen zum Wetter austauschen – Kommentarstile unterscheiden und Kommentar schreiben
	B Meteorologie	Hören	– Abfolge von Themenaspekten in Radiointerview herausarbeiten – strukturierte Notizen zu Radiointerview machen
	C Klimawandel	Lesen	– Textaufbau von Zeitungsartikel analysieren – strukturierte Notizen zu Zeitungsartikel machen – sich über Folgen des Klimawandels austauschen
	D Folgen des Klimawandels	Sprechen	– Vertragstext zu Grafik analysieren – Kurzaufsatz anhand von Grafik und Vorgaben halten
	Auf dem Weg zur Prüfung 5		

Kompetenztraining	Grammatik	Aussprache (ÜB)	KB	ÜB
- mündlich Stellung nehmen		- Satzakzent	6	70
- globales Lesen	- Wortstellung in Haupt- und Nebensätzen		8	71
- selektives Lesen	- Kausalsätze und Konzessivsätze			
- globales und selektives Hören	- Alternativsätze - Alternativen		11	76
- schriftlich Stellung nehmen			13	79
			14	
- detailliertes Hören, strukturierte Notizen machen	- Passiv in Gegenwart und Vergangenheit		18	82
- detailliertes Lesen, strukturierte Notizen machen	- Passiv mit Modalverben im Haupt- und Nebensatz		21	87
- strukturierte Notizen für einen Kurzvortrag machen			24	90
- strukturierten Kurzvortrag halten		- Wortakzent, Vokallänge	25	91
			26	
			30	
- wichtige Wörter und Ausdrücke erkennen	- Adversativsätze - Gegensätze		32	94
- gezielt Informationen heraushören und notieren	- Finalsätze - Zweck oder Ziel		36	97
- Beschwerde analysieren und schreiben			38	100
- Schaubild für Vortrag auswerten		- Vokallänge	39	102
- Kurzvortrag halten				
			40	
- Hypothesen während des Lesens bilden	- Relativsätze - Relativsätze im Genitiv		44	106
- Hypothesen während des Hörens bilden	- Relativsätze mit „was“ und „wo(r)“ + Präposition		48	110
- Erörterung analysieren und schreiben			50	114
- Erklärvideo analysieren, erstellen und präsentieren		- Umlaute	51	115
			52	
			56	
- Kommentarstile erkennen, Kommentar schreiben			58	118
- thematische Abfolge erkennen	- Konditionalsätze - Bedingungen		60	120
- Informationen strukturiert notieren				
- Textaufbau erkennen und strukturierte Notizen machen	- Konsekutivsätze - Folgen		62	122
- Kurzvortrag: Aufbau reflektieren		- Auslautverhärtung	65	127
- Kurzvortrag halten				
			66	

1



A Zur Sprache kommen

1 Deutsch lernen, aber wie?

a Schauen Sie sich die Fotos von Deutschlernenden oben an. Was glauben Sie: Wo sind sie und was machen sie? Sprechen Sie im Kurs. Die Ausdrücke helfen.

auf Kärtchen notieren | hören und nachsprechen | gemeinsam etwas tun | den Stoff durchdenken |
in der Lerngruppe kommunizieren | sich bewegen | mit eigenen Worten zusammenfassen | diskutieren |
nach Farben ordnen | im Raum herumlaufen | praktisch anwenden

Auf Foto 1 ...

b Wie haben Sie bisher Deutsch gelernt? Machen Sie sich Notizen und sprechen Sie dann zu zweit.

- Wörter aufschreiben
- dann Beispielsätze notieren

- Wörter, Ausdrücke aufschreiben
- auf Handy aufnehmen, dann anhören

Wie lernst du neue Wörter?

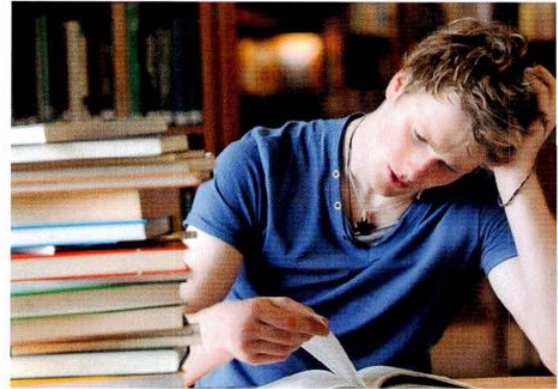
Ich schreibe alle Wörter auf,
dann notiere ich Beispielsätze.

Ich schreibe Wörter und Ausdrücke auf, dann nehme
ich sie mit dem Handy auf und höre sie oft an. Und du?

c Berichten Sie im Kurs über interessante Punkte in Ihrem Partnergespräch. ► ÜB A1

2 Sprachkenntnisse erwerben: So geht's! [mündlich Stellung nehmen]

a Arbeiten Sie in Kleingruppen. Lesen Sie zuerst die Aussagen zum Sprachenlernen. Welchen Aussagen stimmen Sie zu, welchen nicht? Diskutieren Sie in der Gruppe. Die Redemittel helfen. ► ÜB A2-3



Chats sind super,
da achtet man nicht
so sehr auf Fehler.

Lernen muss immer
Spaß machen!

Eine Sprache lernen
ist wirklich Arbeit!

Grammatik lernen
ist am wichtigsten.

Oft Videos in
Originalsprache
anschauen, das
hilft!

Zustimmen und begründen: Ich finde auch, dass ... | Ich bin der gleichen Meinung, denn ... |
Ja, das stimmt, diese Erfahrung habe ich auch gemacht, als ich ... | Das ist ein guter Vorschlag, weil ...

Widerspruch ausdrücken und begründen: Ich meine nicht, dass man sagen kann „...“. | Da bin ich ganz anderer
Ansicht, weil ... | Im Prinzip stimmt das, aber ...

„Eine Sprache lernen ist wirklich Arbeit!“ Im Prinzip
stimmt das, aber das ist eine Arbeit, die Spaß macht.

Ich finde auch, dass Sprachen lernen viel Arbeit ist,
Aber ohne Üben geht es nicht.

b Schreiben Sie nun selbst eine Aussage auf einen Zettel.

Es hilft, ...

c Bilden Sie Gruppen und wählen Sie die Aussagen aus, die Sie am wichtigsten finden.

d Sammeln Sie die Aussagen im Kurs und ordnen Sie sie nach Inhalt. Tauschen Sie sich dann im Kurs über die Aussagen aus.

B Auf dem Weg zum Wissen

Forum Prüfungsvorbereitung



Nia

Hallo,

ich bin voll im Prüfungsstress: Die Prüfung kommt immer näher, viel Stoff, wenig Zeit, der Druck nimmt zu. Und ich frage mich manchmal ängstlich: „Lerne ich eigentlich richtig? Bringt vielleicht eine andere Lerntechnik mehr?“ Heute möchte ich euch nach euren Ideen fragen. Aber zuerst eine Info von meiner Seite:

Eine Überraschung: Weil er verschiedene Lerntechniken auf ihren Nutzen für Schule und Studium überprüfen wollte, hat der Psychologe John Dunlosky von der Kent State University in Ohio (USA) zusammen mit Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Fachartikel und Praxis-tests zu Lernmethoden angeschaut. Auf Basis der entsprechenden Daten haben die Forscher eine Rangfolge erstellt, die von „empfehlenswert“ bis „wenig hilfreich“ geht. Die Methoden „Hervorheben von Informationen“ und „Wiederholtes Lesen“ sind bei Studenten sehr beliebt, trotzdem schnitten diese Methoden am schlechtesten ab.

Meine Frage an euch ist daher heute: Was meint ihr dazu und habt ihr Vorschläge für Alternativen?

1 Schule und Studium leicht gemacht [globales Lesen]

a Überfliegen Sie Nias Forumsbeitrag oben. Welche der drei Überschriften passt am besten zu dem Beitrag? Kreuzen Sie an.

1. Angst vor Prüfungsstress ☐
2. Nützliche Lerntechniken fürs Studium gesucht ☐
3. Lerntechnik „Wiederholtes Lesen“ wird empfohlen ☐

b Was hat Ihnen geholfen, die beste Überschrift zu finden? Sprechen Sie im Kurs. Die Punkte unten helfen.

- Sätze / Fragen mit ähnlichem Inhalt
- Gestaltung des Textes: Fettdruck, Unterüberschriften
- Ausdrücke / Wörter mit ähnlichem Inhalt
- ...

2 Mein bester Lerntipp [selektives Lesen]

a Lesen Sie zuerst die fünf Situationen und dann die sechs Antwortbeiträge auf Nias Forumsbeitrag. Welcher Beitrag passt zu welcher Situation? Markieren Sie dafür die passenden Textstellen. Sie können jeden Beitrag nur einmal verwenden. Ein Beitrag passt nicht.

Situation

1. Die Person braucht oft lange, bis sie anfängt zu lernen.
2. Die Person lernt am besten mit der Methode „Lernen durch Lehren“.
3. Die Person meint, dass man beim Lernen verschiedene Methoden anwenden sollte.
4. Die Person empfiehlt vor dem Lernen einen schriftlichen Lerntypetest.
5. Die Person überlegt sich vor dem Lernen, was sie schon über das Thema weiß.

Beitrag

Lucky

Tipp Lesestil „Globales Lesen“

Überfliegen Sie neue Texte zuerst einmal ganz, d.h., lesen Sie sie schnell, um einen Überblick zu bekommen. Achten Sie nicht auf jedes Wort, aber beachten Sie z.B. Unterüberschriften oder Fettdrucktes. Benutzen Sie kein Wörterbuch.

Tipp Lesestil „Selektives Lesen“

Wenn Sie ganz bestimmte Informationen suchen, lesen Sie selektiv. Achten Sie auf Aussagen oder Ausdrücke, die ähnlich oder synonym zu den Inhalten sind, die Sie suchen, z.B. Lerntechnik, Lernmethode, Wie lerne ich?



Smart

Obwohl „Hervorheben von Informationen“ schlecht abgeschnitten hat, finde ich die Methode sehr nützlich. Markieren oder Unterstreichen heißt natürlich nicht automatisch, dass man den Stoff gelernt hat. Trotzdem ist es sinnvoll, weil man dabei über den Stoff nachdenkt und entscheidet, was wichtig ist und was nicht. Erst dann beginnt das richtige Lernen.

Ich behalte neuen Stoff am besten, wenn ich ihn aktiv wiedergebe. Ich mache das mit einem Lernpartner. Er stellt mir Fragen und ich erkläre ihm, was ich gelernt habe. Dabei merke ich am besten, was ich noch nicht richtig verstanden habe. Wenn man keinen Lernpartner hat, kann man sich auch selbst Fragen zum Stoff stellen und die Fragen laut beantworten. Da merkt man ganz schnell, ob man den Stoff beherrscht oder nicht.



Lucky

Hm. Das klingt interessant. Ich werde das mal probieren. Aber ich habe ein ganz anderes Problem. Aus Angst vor dem „großen Berg“, den ich vor mir sehe, **schiebe ich das Lernen gern auf**. Es gibt ja immer sooo viel Stoff! Deshalb hilft es mir, zuerst einen Lernplan zu machen. Da ich dabei den Stoff in kleine Portionen aufteile, fällt es mir leichter anzufangen. Außerdem hat man Erfolgserlebnisse. Wieder eine Portion geschafft, die man abhaken kann. Das motiviert!! 😊 Und – ganz wichtig – nach jeder Portion mache ich eine Pause zum Entspannen. Achtung, auch sehr wichtig: viele Wiederholungen, denn der Stoff geht ja erst wirklich ins Langzeitgedächtnis, wenn man ihn immer wieder wiederholt!!!



Mila

Also ich meine, es ist wichtig, dass man sich klarmacht, welcher Lerntyp man ist, also ob man eher visuell lernt oder durch Hören, oder ob man besser selbst etwas tut oder mit anderen kommuniziert. Ich zum Beispiel lerne am liebsten mit einer Lerngruppe, da kann man Fragen klären oder gemeinsam etwas ausprobieren. Daher finde ich den Vorschlag von Smart auch sehr gut.



Tim

Na ja, das Konzept „Lerntyp“ gilt ja heute als veraltet. Dennoch findet man es noch in vielen Ratgebern. Es zeigt meiner Meinung nach aber nur, über welche Sinnesorgane man Wissen am besten aufnimmt. Aber das ist noch kein richtiges Lernen! Ich empfehle euch die Beschäftigung mit dem Begriff „Lernstil“, z. B. bei Alan Mumford – googelt mal!



Bär

Ich mache es so: Wenn ich etwas Neues lernen muss, frage ich mich zuerst: „Was hat das mit dem zu tun, was ich schon weiß? Kann ich das mit etwas verknüpfen? Wie passt das zu meinem Vorwissen?“ Wegen der Beschäftigung mit diesen Fragen fällt es mir leichter, in das Thema einzusteigen. Manchmal hilft es auch, wenn man weiß, was man noch nicht weiß! Noch etwas: Ich kenne die Studie von Dunlosky: Als effektivste Lerntechniken wurden dort regelmäßige Tests (die mache ich selbst auch!) und über die Zeit verteilte Wiederholungen bewertet. Lucky, du lernst effektiv! 😊



Kira

Für mich ist Ordnung für das Lernen sehr wichtig. Deswegen räume ich auf, bevor ich lerne. Außerdem wiederhole ich das, was ich am Tag gelernt habe, noch einmal DIREKT (!) vor dem Schlafengehen. Und zum Schluss: Trotz gegenteiliger Behauptungen existiert keine optimale Lernmethode. Ich meine, ein Methodenmix ist am allerbesten: in ruhiger Umgebung lesen, Kerninformationen markieren und notieren, sich selbst und anderen Zusammenhänge erklären und sehr wichtig: sich abfragen lassen (eine Art des „Testtrainings“!). Visuelle und auditive Hilfen beim Lernen nutzen.

b Besprechen Sie im Kurs, wie Sie die richtigen Lösungen gefunden haben. Ergänzen Sie dafür den Beispielsatz und formulieren Sie entsprechende Aussagen für die anderen Situationen. ► ÜB B1-2

Zu Situation 1 passt der Beitrag von Lucky. Die Aussage „schiebe ich das Lernen gern auf“ bedeutet, dass man nicht sofort anfängt.

Zu Situation 2 passt der Beitrag von ...

3 Grammatik: Wortstellung in Haupt- und Nebensätzen – Wiederholung ▶ G 1.1.2, 1.2, 1.4.1, 1.4.2

a Lesen Sie die Sätze aus den Forumsbeiträgen und markieren Sie die Konnektoren.

1. Weil er verschiedene Lerntechniken überprüfen wollte, hat der Psychologe zahlreiche Praxistests angeschaut.
2. Diese Methoden sind sehr beliebt, trotzdem schnitten sie am schlechtesten ab.
3. Obwohl „Hervorheben von Informationen“ schlecht abgeschnitten hat, finde ich die Methode sehr nützlich.
4. Die Methode ist sinnvoll, weil man dabei über den Stoff nachdenkt.
5. Es gibt ja immer so viel Stoff! Deshalb mache ich zuerst einen Lernplan.

b Schreiben Sie die Sätze aus 3a in die passenden Tabellen. ▶ ÜB B3

Hauptsätze verbinden mit Verbindungsadverbien

1. Hauptsatz

Diese Methoden sind sehr beliebt,

2. Hauptsatz

...

Haupt- und Nebensätze verbinden mit Nebensatzkonnektoren

Hauptsatz

Die Methode ist sinnvoll,

Nebensatz

...

Nebensatz

Weil er verschiedene Lern-
techniken überprüfen

wollte,

Hauptsatz

hat der Psychologe zahlreiche Praxis-
tests angeschaut.

c Welche Bedeutung haben die Konnektoren in den Sätzen in 3a? Ordnen Sie zu. ▶ ÜB B4–5

Grund (kausal): Sätze: 1, _____

Gegengrund (konzessiv): Sätze: _____

d Formulieren Sie die Sätze mit „weil“, „da“, „obwohl“ um. Verwenden Sie die Ausdrücke in Klammern. ▶ ÜB B6–7

1. Aus Angst vor dem „großen Berg“ schiebe ich das Lernen gern auf.
2. Wegen der Beschäftigung mit diesen Fragen fällt es mir leichter, in das Thema einzusteigen.
3. Trotz gegenteiliger Behauptungen existiert keine optimale Lernmethode.

1. Weil ich Angst vor dem großen Berg habe, ... (Angst haben)

2. ... (sich mit diesen Fragen beschäftigen)

3. ... (das Gegenteil wird behauptet)

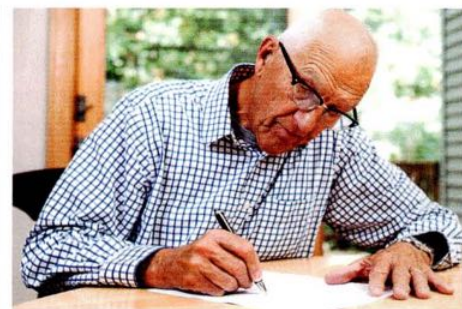
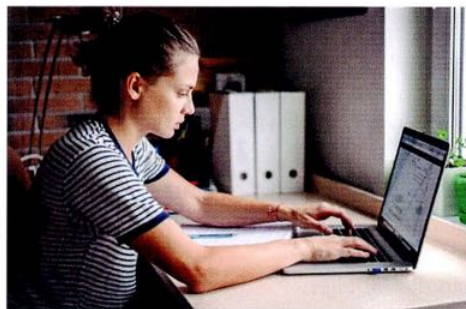
4 Mein Forumsbeitrag

Schreiben Sie einen kurzen Forumsbeitrag zu Nias Frage aus Ihrer persönlichen Lernerfahrung. Markieren Sie dafür zuerst Ausdrücke oder Sätze in den Forumsbeiträgen in 2a, die Sie in Ihrem Beitrag verwenden könnten. Begründen Sie Ihre Meinung. ▶ ÜB B8



Ich behalte neuen Stoff am besten, wenn ich ...
Daher finde ich den Vorschlag von ... auch sehr gut.
...

C Mit der Hand schreiben – wozu?



1 Handschrift oder Tippen? [globales und selektives Hören]

a In welchen Situationen schreiben Sie mit der Hand, in welchen Situationen schreiben Sie mit dem Laptop? Sprechen Sie im Kurs.

b **1 | 1** Lesen Sie den Tipp und hören Sie Teil 1 eines Radiointerviews in der Reihe „Neurowissenschaft und Lernen“. Was ist das Hauptthema des Interviews: a oder b? Kreuzen Sie an. Begründen Sie Ihre Auswahl. ► ÜB C1

- a. ☐ Das Hauptthema ist, dass Kinder nicht mehr flüssig mit der Hand schreiben können.
- b. ☐ Das Hauptthema ist, welche Rolle das Schreiben mit der Hand im digitalen Zeitalter spielt.

c Lesen Sie den Tipp und markieren Sie in den Aussagen 1 bis 4 die Ausdrücke, auf die Sie sich konzentrieren müssen, um in 1d die richtige Lösung zu finden. Eventuell hören Sie nicht dieselben Wörter, sondern ähnliche Begriffe.

- 1. In Schule und Forschung beschäftigt man sich mit der Zukunft der Handschrift.
- 2. Viele beklagen es, dass Kinder nicht mehr flüssig schreiben können.
- 3. In der Schule wird nur noch die Druckschrift unterrichtet und nicht die Schreibschrift.
- 4. Manche argumentieren, dass man die Schreibschrift in der heutigen Zeit nicht mehr benötigt.

r f

☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐

d **1 | 1** Hören Sie Teil 1 des Radiointerviews noch einmal. Sind die Aussagen in 1c richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie in 1c an.

e Lesen Sie die Aussagen 1 bis 6 und markieren Sie die Ausdrücke, auf die Sie sich konzentrieren müssen, um in 1f die richtige Lösung zu finden. Überlegen Sie dann, ob die Aussagen richtig oder falsch sein könnten.

- 1. Tippen ist immer effektiver, als mit der Hand zu schreiben.
- 2. Die Abschaffung des Schreibens mit der Hand hätte negative Auswirkungen.
- 3. Beim Schreiben mit der Hand werden viele Bereiche des Gehirns aktiviert.
- 4. Mit dem Laptop kann man schneller mehr Informationen notieren, deshalb lernt man besser.
- 5. Wenn man Notizen mit der Hand macht, verarbeitet man gleichzeitig die Informationen.
- 6. Man sollte Notizen nur handschriftlich machen.

r f

☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐
☐ ☐

f **1 | 2-3** Hören Sie nun Teil 2 des Radiointerviews und entscheiden Sie, ob die Aussagen in 1e richtig (r) oder falsch (f) sind. Kreuzen Sie in 1e an.

g Waren Ihre Überlegungen in 1e richtig? Sprechen Sie im Kurs. ► ÜB C2

Tipp Hörstil „Globales Hören“

Wenn Sie nur einen kurzen Eindruck vom Inhalt eines Hörtextes bekommen wollen, konzentrieren Sie sich beim Hören auf allgemeine Informationen zum Thema.

Tipp Hörstil „Selektives Hören“

Wenn Sie sich nur für bestimmte Informationen in einem Hörtext interessieren, konzentrieren Sie sich beim Hören auf Ausdrücke, die mit diesen Informationen zu tun haben.

2 Grammatik: Alternativen ausdrücken ▶ G 1.4.3

a Lesen Sie die Sätze aus dem Interview und markieren Sie die Konnektoren, Verbindungsadverbien und die Ausdrücke mit Präposition, die eine Alternative ausdrücken.

1. **Anstatt dass** man in Hefte schreibt, werden immer häufiger Tablets verwendet.
2. Anstatt mit viel Mühe die Schreibschrift zu üben, sollten die Schüler nur noch die Druckschrift lernen.
3. Die eine Gruppe schrieb mit dem Laptop, die andere Gruppe schrieb stattdessen mit der Hand.
4. Statt der Schreibschrift lieber Tippen lernen?
5. Es wäre ein großer Fehler, anstelle der Handschrift nur noch das Schreiben auf der Tastatur zu lehren.
6. Heißt das, dass man an der Uni Notizen lieber mit der Hand statt mit dem Laptop machen sollte?

b Schreiben Sie die in 2a markierten Konnektoren bzw. die Präpositionen in die Tabelle.

Konnektor von Nebensatz / Infinitivkonstruktion	Verbindungsadverb	Präposition
<i>anstatt dass ...</i>		

c Lesen Sie die Sätze und achten Sie auf die Unterschiede.

Kreuzen Sie dann in den Regeln an: a oder b? ▶ ÜB C3-4

1. a. Anstatt die Schreibschrift zu üben, schreiben viele Grundschüler nur noch in Druckschrift.
b. Viele Grundschüler üben nicht die Schreibschrift. Sie schreiben stattdessen nur noch in Druckschrift.
c. Statt der Schreibschrift üben viele Grundschüler nur noch die Druckschrift.
2. a. Anstatt dass man in der Vorlesung einen Notizblock benutzt, kommt der Laptop zum Einsatz.
b. Man benutzt in der Vorlesung keinen Notizblock. Stattdessen kommt der Laptop zum Einsatz.
c. Anstelle eines Notizblocks kommt in der Vorlesung der Laptop zum Einsatz.

Tipps anstatt dass / anstatt (...) zu

- „anstatt dass“ = verschiedene Subjekte in Haupt- und Nebensatz
- „anstatt (...) zu“ = ein Subjekt

1. „anstatt (...) zu“ / „anstatt dass“ steht in dem Satz, der beschreibt
a. ☐ was nicht stattfindet. b. ☐ was als Alternative stattfindet.
2. „stattdessen“ steht in dem Satz, der beschreibt
a. ☐ was nicht stattfindet. b. ☐ was als Alternative stattfindet.
3. Die Präpositionen „statt“ / „anstelle“ stehen bei dem Satzteil, der beschreibt,
a. ☐ dass etwas nicht stattfindet. b. ☐ dass die Alternative stattfindet.

3 Über Alternativen sprechen

Jeder notiert auf einem Zettel eine Frage zu einer Alternative und auch den Konnektor, der verwendet werden soll. Gehen Sie im Kurs herum und fragen Sie die anderen. Dann beantworten Sie selbst Fragen.

Was findest du besser: tippen oder mit der Hand schreiben? (anstatt zu)

Ich finde es besser zu tippen, anstatt mit der Hand zu schreiben.

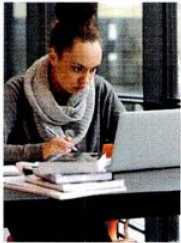
Wie lernst du lieber: allein oder in einer Lerngruppe? (statt)

Statt ...

D In einer Lerngruppe oder allein?

1 Gruppenarbeit beim Lernen nützlich? [schriftlich Stellung nehmen]

a Überfliegen Sie den Blogbeitrag. Ist die Autorin für oder gegen Lernen in der Gruppe?



Myway

Obwohl in der Fachliteratur fast immer die Gruppenarbeit empfohlen wird, lerne ich viel lieber allein. Meines Erachtens ist das viel effektiver. Es ist doch klar, dass man zuerst ein Grundwissen haben muss, denn ohne Grundlagen kann man in der Gruppe nichts beitragen. Dieses Faktenwissen kann man sich aber nur allein erarbeiten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das in manchen Gruppen nicht klar ist. Aber ohne Faktenwissen bringt die Diskussion nichts! Außerdem ist es doch nicht nützlich, wenn man endlos über Punkte sprechen muss, die man sowieso schon verstanden hat. Darüber hinaus ist es sehr schwer, die richtigen Leute für eine Gruppe zu finden, denn man muss z. B. ähnlich fleißig oder ähnlich faul sein. Wenn man zu unterschiedlich ist, kann es große Probleme geben – mit der Arbeitsweise oder dem Zeitmanagement. Daher: Lerngruppe, nein danke!



b Markieren Sie die Argumente der Autorin im Blogbeitrag in 1a.

c Schreiben Sie nun eine Stellungnahme zum Blogbeitrag in 1a. Lesen Sie dafür zuerst den Tipp zum Aufbau einer Stellungnahme. Die inhaltlichen Punkte links und die Redemittel und Übungen im Übungsbuch helfen. ► ÜB D1

These:

- Gruppenarbeit sehr nützlich: ermöglicht tieferes Verständnis des Stoffs und bessere Kommunikationsfähigkeit

Argumente:

- richtige Leute finden schwer ↔ Zusammenarbeit funktioniert mit allen, Bedingung: Aufgaben gut verteilen und feste Termine vereinbaren
- Faktenwissen nur allein erarbeiten ↔ sich gegenseitig abfragen und so Faktenwissen vertiefen
- endlos über schon verstandene Punkte sprechen ↔ Gruppenarbeit = Austausch → verstandene Punkte den anderen erklären, so kontrollieren, ob man sie wirklich verstanden hat

Schluss:

- Gruppenarbeit mehr Vorteile als Nachteile
- Vorteile von beiden Formen nutzen: Einzelarbeit und Gruppenarbeit verbinden; so effektiver lernen

Tipp Stellungnahme

Einleitung:

- Welcher Text, welcher Autor, welches Thema.
- Ihre These: Wie ist Ihre Meinung zum Thema?

Hauptteil:

- Argumente für Ihre These: Greifen Sie die Meinung des Autors auf und nehmen Sie Stellung. Begründen Sie dabei Ihre Meinung. Beginnen Sie mit dem schwächsten Argument. Enden Sie mit dem stärksten.

Schluss:

- Stellungnahme kurz zusammenfassen (Fazit).
- Eine Lösung für das Problem vorschlagen.

Myway schreibt in ihrem Beitrag zum Thema „Gruppenarbeit beim Lernen nützlich?“, dass Einzelarbeit viel effektiver ist, weil man sich Faktenwissen nur allein erarbeiten kann. ...

Kommunikation bei der Arbeit

1 Mailen, chatten, skypen oder lieber ein persönliches Gespräch?

[Vorwissen aktivieren]

a Überlegen Sie zuerst, was Sie schon über das Thema in der Überschrift wissen. Die Fragen helfen.

1. Wie kommuniziert man heute im Beruf oder im Studium häufiger: mündlich oder schriftlich?
2. Welche Kommunikationsmittel werden häufig benutzt?

b Überfliegen Sie rechts den Einleitungstext eines Artikels aus einer Zeitschrift für Gesellschaftsfragen. Worum geht es in dem Artikel?



Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Bei der entsprechenden Aufgabe von telc B2 erhalten Sie 10 Überschriften. Diese müssen Sie 5 Texten zuordnen, d.h., 5 Überschriften passen nicht.

2 Kommunizieren im Büro [Artikel global lesen]

DSH, telc

a Lesen Sie zuerst die sieben Überschriften. Lesen Sie dann den Zeitungsartikel rechts schnell. Sie brauchen nicht jedes Wort zu verstehen. Welche Überschrift passt jeweils am besten zu den Abschnitten A bis D? Notieren Sie.

Ohne Facebook keine Kundenbetreuung? | Erfolgreiche internationale Kommunikation: „analog“ oder digital? | Kundeninformation durch Textbausteine | Schnell, praktisch und diskret kommunizieren | Persönliche Kommunikation immer zu aufwendig | Qualitätskontrolle ist wichtig | Unternehmen in sozialen Netzwerken

b Welche Textstellen haben Ihnen geholfen, die passende Überschrift zu finden? Tauschen Sie sich ggf. mit einem Partner/einer Partnerin aus.

Abschnitt A: sehr praktisch, schneller verfasst, unauffällig, übermitteln → Schnell, praktisch und diskret kommunizieren
Abschnitt B: ...

3 Kommunizieren im Büro [Artikel selektiv lesen]

GI, telc

Lesen Sie den Artikel auf der nächsten Seite noch einmal und lösen Sie die Aufgaben. Welche Lösung ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

1. Kommunikation über digitale Dienste ...
 - a. ☐ ist bei Besprechungen störend.
 - b. ☐ ist im Stil weniger formell als die in Geschäftsbriefen.
 - c. ☐ wird sehr viel in Meetings genutzt.
2. Wegen der Wichtigkeit von Qualitätskontrollen ...
 - a. ☐ braucht man viele Dokumente.
 - b. ☐ müssen Arbeitsvorgänge genau beschrieben werden.
 - c. ☐ müssen Ingenieure Handbücher schreiben.
3. Für Unternehmen hat die Nutzung der Sozialen Medien ...
 - a. ☐ immer positive Folgen für den Umsatz.
 - b. ☐ immer Vorteile in der Kommunikation mit Kunden.
 - c. ☐ manchmal negative Folgen.
4. In den heutigen globalen Geschäftsbeziehungen ...
 - a. ☐ ist der Austausch über digitale Instrumente sinnvoller als das direkte Gespräch.
 - b. ☐ gibt es interkulturelle Missverständnisse, die vielleicht im direkten Kontakt nicht entstehen würden.
 - c. ☐ ist die Kommunikation zwischen verschiedenen Standorten schwierig.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Bei der entsprechenden Aufgabe vom Goethe-Zertifikat B2 müssen Sie 6 Items lösen, bei telc B2 sind es 5 Items (Item = einzelne Frage oder Punkt in Testaufgabe). Beim Goethe-Zertifikat B2 haben Sie dafür eine empfohlene Bearbeitungszeit von 12 Minuten.

Kommunizieren im Büro heute – analog oder digital?

Es scheint, dass viele Dinge, die man früher im persönlichen Gespräch oder telefonisch erledigt hat, heute immer häufiger schriftlich kommuniziert werden. Statistiken bestätigen diesen allgemeinen Eindruck. Von 2010 (317 Milliarden) bis 2018 (850 Milliarden) hat sich die Zahl der E-Mails (ohne Spam) pro Jahr in Deutschland fast verdreifacht. Gleichzeitig ist die Anzahl der Kanäle, z. B. Messenger-Dienste oder digitale Team-Programme, über die beruflich kommuniziert wird, stark gestiegen. Wie kann man diesen Trend zur schriftlichen Kommunikation erklären?



A *Schnell, praktisch und diskret
kommunizieren*

Einer der Gründe ist sicherlich, dass die Kommunikation über digitale Dienste einfacher und **sehr praktisch** ist. Der Stil von E-Mails oder Chats ist in der Regel informeller und so können Nachrichten **schneller** **verfasst** werden. Außerdem muss man keine ruhige Ecke oder vielleicht sogar einen Besprechungsraum suchen, um ungestört kommunizieren zu können. Man kann die Nachricht **unauffällig** – also ohne ungewünschte Zuhörer – **übermitteln**. Sehr praktisch ist das zum Beispiel im Zug oder sogar in einem Meeting: Man kann eine Nachricht senden, stört niemanden und keiner kann mithören.

B _____

Die Gründe dafür, dass im Arbeitsumfeld immer mehr schriftlich kommuniziert wird, gehen jedoch darüber hinaus. Auch in Berufen, die nicht viel mit Sprache zu tun haben, muss immer mehr geschrieben werden. Denn da Qualitätskontrolle heute in vielen Unternehmen eine wichtige Rolle spielt, muss man Arbeitsprozesse viel häufiger dokumentieren als früher. Zum Beispiel müssen Handwerker genau aufschreiben, welche Schritte sie tun müssen, um eine Reparatur durchzuführen. Schreiben wird auch in Ingenieurberufen immer wichtiger: Ingenieure verbringen heute schon mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit mit Schreiben und nicht mit Berechnungen oder Konstruktionen. In diesen Bereichen erleichtern digitale Instrumente die Arbeit, nicht nur bei der Dokumentation, sondern z. B. auch beim Verfassen von Handbüchern oder Gebrauchsanleitungen. Dafür kann man nämlich Textbausteine erstellen. Diese fertigen Textteile, die sich auf Prozesse oder Arbeitsschritte beziehen, die sich oft wiederholen, können dann passend zum Bedarf der Kunden immer wieder neu kombiniert werden.

C _____

Ein weiterer Bereich, in dem man digitale Instrumente verstärkt einsetzt, sind die „Social Media“. Im Durchschnitt nutzten 2017 knapp die Hälfte aller Unternehmen in Deutschland Soziale Medien, heute sind es schon drei Viertel. Meist werden diese Medien für Werbung, zur Kundenbetreuung und Kundenbindung sowie zur Mitarbeitergewinnung und -kommunikation benutzt. Die Vorteile der Nutzung dieser Instrumente gegenüber analogen Möglichkeiten liegen auf der Hand: schnellere und direktere Kommunikation mit den Kunden, z. B. in Bezug auf neue Produkte oder Veränderungen im Unternehmen. Viele Unternehmen verwenden diese Form der Kommunikation hauptsächlich, weil sie hoffen, auf diese Weise ihren Umsatz zu steigern. Ein Problem dabei ist aber öfters die Qualität dieser Internetauftritte: Unverständliche Texte, unglückliche Formulierungen oder fehlende Aktualisierungen können nämlich negative Auswirkungen haben und zu Missverständnissen führen.

D _____

Die entscheidende Ursache für die Veränderungen der Kommunikation im Arbeitsumfeld ist die Globalisierung. Im Zeitalter der globalen Geschäftsbeziehungen muss man zwischen verschiedenen Standorten, Ländern oder Zeitzonen kommunizieren. Da ist die persönliche Kommunikation oft sehr aufwendig oder sogar unmöglich. Auch hier können digitale Instrumente, wie z. B. Chats, helfen. Die Frage ist aber, ob die „analoge Kommunikation“, also der persönliche Austausch im Gespräch, nicht oft sinnvoller ist. Denn vielleicht würden manche Probleme oder Missverständnisse, besonders auch zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, auf diese Weise gar nicht erst entstehen.

Manuela Franke

Mit Fehlern umgehen

1 „Irrend lernt man.“ [Vorwissen aktivieren]

Lesen Sie den Spruch von Goethe in der Überschrift. Sprechen Sie zu zweit darüber oder überlegen Sie allein, was mit dem Spruch gemeint ist und wie Sie persönlich mit Fehlern umgehen.



2 Fehlerkultur [Thema und Aufbau eines Vortrags erkennen]

DSH

1 | 4 Hören Sie Teil 1 des Vortrags. Notieren Sie Stichpunkte und beantworten Sie die Fragen.

1. Mit welchem Thema beschäftigt sich der Vortrag?

2. Was bedeutet der Begriff „Fehlerkultur“?

3. Welche drei Fragen strukturieren den Vortrag von Professor Miel?



3 Fehlerkultur [Vortrag selektiv hören]

DSH

a Lesen Sie die Aussagen und markieren Sie die Wörter und Ausdrücke, die wichtig sind, um den Inhalt des Vortrags zu verstehen.

- | | r | f |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wissenschaftler beschäftigen sich erst seit Kurzem mit der Rolle von Fehlern beim Sprachenlernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wenn man Fehler untersucht und sie versteht, versteht man das System der Fremdsprache besser. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wenn ein Fehler fossilisiert ist, macht man ihn immer wieder, obwohl man ihn kennt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wenn man seine fossilisierten Fehler kennt, ist es relativ leicht, sie zu korrigieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Fehlerkorrektur sollte im Sprachunterricht ein wichtiges Thema sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Professor Miel stimmt der folgenden Aussage voll zu: „Man versteht doch, was die Lernenden sagen, warum sollte man das korrigieren.“ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Lernende können die Angst vor Fehlern verlieren, wenn sie verstehen, dass Fehler beim Lernen nützlich sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Man darf über Fehler nie lachen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Zum Thema „Fehlerkorrektur“ gibt es viele wissenschaftliche Veröffentlichungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Später gibt Professor Miel noch Informationen zur mündlichen Fehlerkorrektur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b 1 | 5–6 Hören Sie nun Teil 2 des Vortrags. Sind die Aussagen in 3a richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie in 3a an.

Fehlerkorrektur beim Sprechen

1 Fehler korrigieren [Stellungnahme analysieren]

a Lesen Sie die Abschnitte einer Meinungsäußerung zum Thema oben und bringen Sie sie in eine sinnvolle Reihenfolge nach dem folgenden Schema: Einleitung, Begründung für eigene Meinung, Alternativen, Vorteil der Alternativen, Schluss.

Besser wäre es, wenn man im Gespräch nicht korrigiert. Eine gute Möglichkeit ist stattdessen, in der Klasse über häufige Fehler zu sprechen und dann auch Übungen dazu zu machen. Oder man könnte zu zweit üben und sich gegenseitig korrigieren. Die Lehrenden sollten die Lernenden dabei unterstützen und immer wieder betonen, dass Fehler nicht schlimm, sondern wichtig sind, um zu lernen.

Ich finde Korrekturen beim Sprechen nicht hilfreich, weil man in dem Moment damit beschäftigt ist, etwas zu einem Thema zu sagen. Das Gehirn kann sich dann nicht gleichzeitig auf die Korrektur konzentrieren. Außerdem unterbricht die Korrektur das Gespräch und es ist oft nicht leicht, seine Gedanken wieder fortzusetzen. Die Unterbrechung ist aber meist nicht das Schlimmste, sondern die Gefühle, die durch die Korrektur entstehen können. Man fühlt sich nicht wohl, wird unsicher und das hilft sicher nicht beim Lernen.

1. Einleitung

Jeder kennt das aus dem Sprachunterricht. Man diskutiert über ein interessantes Thema und der Lehrer unterbricht, um einen Fehler zu korrigieren. Hilft das oder ist es im Gegenteil vielleicht sogar kontraproduktiv?

Abschließend möchte ich betonen, dass Fehler natürlich korrigiert werden müssen. Es kommt nur darauf an, wann und wie man korrigiert. Ich bin also der Ansicht, dass der Lehrende für eine positive Fehlerkultur sorgen sollte.

Der Vorteil dieser Methoden ist, dass das Gespräch läuft und keine unangenehmen Situationen entstehen.

b Markieren Sie die Wörter und Ausdrücke, die Ihnen geholfen haben, die Abschnitte zu ordnen. Diese Wörter und Ausdrücke können Sie auch in Ihrem eigenen Text verwenden.

2 Fehler korrigieren [schriftlich Stellung nehmen]

a Schreiben Sie einen Forumsbeitrag zum Thema „Fehlerkorrektur bei der Aussprache“. Orientieren Sie sich dabei an dem Beitrag in 1a. Die in 1b markierten Ausdrücke helfen.

- Äußern Sie Ihre Meinung zu folgender Aussage: „Wenn ein Lernender in einer Diskussion einen Aussprachefehler macht, sollte der Fehler korrigiert und die richtige Aussprache sofort geübt werden.“
- Nennen Sie Gründe für Ihre Meinung.
- Nennen Sie zwei andere Möglichkeiten, Aussprachefehler zu korrigieren.
- Nennen Sie die Vorteile dieser Möglichkeiten.

Denken Sie an eine Einleitung und einen Schluss. Bearbeiten Sie alle Inhaltspunkte oben. Achten Sie darauf, dass die Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

Jeder kennt das aus dem Sprachunterricht. Jemand macht einen Aussprachefehler bei einer Diskussion und ...

b Als freiere Alternative können Sie auch einen Forumsbeitrag schreiben zu: „Die schriftliche Kommunikation mit Kollegen ist effektiver.“ Folgen Sie dabei der Struktur der Inhaltspunkte in 2a.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Für diese Aufgabe haben Sie eine empfohlene Bearbeitungszeit von 50 Minuten.



A Leben in Großstädten

1 Der Run auf die großen Städte

a Schauen Sie sich die Fotos aus Städten in Deutschland an. Beschreiben Sie die abgebildeten Orte. Die Ausdrücke unten helfen.


Altstadt | historische Häuser | moderne Architektur | Hochhäuser | Wolkenkratzer | Wohnhäuser |
Veranstaltungen | Einkaufsmöglichkeiten | Verkehr | öffentliche Verkehrsmittel | Stadtplanung

b Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit Ihrer Heimatstadt gibt es? Sprechen Sie im Kurs.


Ebenso wie in Hamburg / Berlin / ... gibt es in ... | Verglichen mit meiner Heimatstadt wirkt München / Frankfurt / ... | Auf dem Foto 1 sieht man sehr moderne Gebäude. In meinem Ort gibt es ... | Bei uns gibt es zwar auch ..., aber ...

c In welcher internationalen Großstadt würden Sie gerne (eine Weile) leben? Warum? ► ÜB A1

2 Zukunft gestalten: Leben in der Stadt [detailliertes Hören, strukturierte Notizen machen]

a  1 | 7–10 Lesen Sie die Stichworte zu einem Vortrag zum Thema „Zukunft in der Stadt gestalten“. Hören Sie dann den Vortrag und ordnen Sie die Stichworte in der richtigen Reihenfolge. ► ÜB A2

Stressfaktoren: 

Attraktivität großer Städte: 


Landflucht: 

Ideen für die Zukunft: 

b Tragen Sie die Stichworte aus 2a in die linke Spalte vom Notizzettel ein. Lesen Sie dann die detaillierten Notizen in der rechten Spalte.



Unterthemen	Detailinformationen
1. Landflucht:	<p>Menschen i. Städten:</p> <p>– weltweit: _____ : 2/3 d. Menschen</p> <p>1950: _____</p> <p>– D.: 1950: knapp _____ %</p> <p>2050: über _____ %</p>
2. _____	<p>1. attraktive _____</p> <p>2. bessere Bildungseinrichtungen</p> <p>3. _____</p> <p>4. gut ausgebaute _____</p> <p>5. Städte → cool, dort neueste Trends</p>
3. _____	<p>1. Verkehr: _____ u. _____</p> <p>2. Umweltverschmutzung: Smog u. _____</p> <p>3. _____</p>
4. _____	<p>Ziel: Städte: _____</p> <p>1. intelligente Architektur u. _____</p> <p>2. _____ u. moderne Technologien</p>

c  1 | 7–10 Hören Sie den Vortrag nun in Abschnitten und ergänzen Sie die Notizen in 2b. Notieren Sie wie oben nur Stichpunkte. ► ÜB A3–4

d Vergleichen Sie nach jedem Abschnitt Ihre Notizen mit einem Partner/ einer Partnerin und ergänzen Sie sie, wenn nötig.

e Welche Informationen sind neu für Sie? Was finden Sie interessant?

Tipp Auf Aufbau von Texten achten

Achten Sie beim Hören auch auf den Aufbau des jeweiligen Textes; das hilft Ihnen, den Text zu verstehen. Sie brauchen daher keine Angst zu haben, wenn Sie nicht jedes Wort verstehen.

3 Grammatik: Passiv in Gegenwart und Vergangenheit – Wiederholung ▶ G 3.4

a Lesen Sie die Sätze aus dem Vortrag in 2a. Welche Sätze sind im Passiv? Markieren Sie die Passivformen.

1. In den beliebten Städten **ist** in den letzten Jahren viel **gebaut worden**.
2. Ich möchte zuerst kurz einen Überblick über das Thema geben.
3. Meistens wird die Arbeit in Städten besser bezahlt.
4. In der Umfrage wurden die Teilnehmer zu den Stressfaktoren in großen Städten befragt.
5. In den deutschen Städten war bereits in den 1950er-Jahren viel gebaut worden.
6. Die jungen Leute finden nach dem Studium leicht eine gute Arbeit.

b Schreiben Sie die Passivsätze aus 3a in die Tabelle. Ergänzen Sie dann die Regel. ▶ ÜB A5–6

	Position 2			Satzende	
Präsens					
Präteritum					
Perfekt	<i>In den Städten</i>	<i>ist</i>	<i>in den letzten Jahren viel</i>	<i>gebaut</i>	<i>worden.</i>
Plusquamp.					

Bildung: Das Passiv bildet man mit einer Form von „_____“ + Partizip Perfekt (= Partizip II). Das Partizip von „werden“ im Passiv hat **kein** „ge“: Das Haus ist gebaut **gew**orden.

G

c Lesen Sie die Regel über die Verwendung des Passivs und erklären Sie: Warum stehen Satz 2 und 6 in 3a nicht im Passiv?

Verwendung: Das Passiv verwendet man, wenn nicht die handelnde Person im Vordergrund steht, sondern eine Handlung oder ein Prozess.

G

d Schreiben Sie Sätze im Passiv in der angegebenen Zeitform. ▶ ÜB A7

1. in Großstädten | mehr Wohnraum | brauchen (Passiv Präsens)
2. in den letzten Jahren | viele teure Wohnungen | in den Großstädten | bauen (Passiv Perfekt)
3. nach dem Krieg | ganze Stadtviertel | in Deutschland | neu | aufbauen (Passiv Präteritum)
4. denn | während des Krieges | viele Städte | zerstören (Passiv Plusquamperfekt)
5. in den letzten Jahren | in zahlreichen Städten | Startups | gründen (Passiv Präteritum)
6. der Platz in Städten | nicht immer gut nutzen (Passiv Präsens)
7. an Universitäten | viele interessante Konzepte zur Stadtentwicklung | erarbeiten (Passiv Perfekt)
8. wegen des Wohnungsmangels | mehr Hochhäuser | planen (Passiv Präsens)

1. *In Großstädten wird mehr Wohnraum gebraucht.*

4 Partnerinterview: Veränderungen in Ihrer Heimatstadt

Fragen und antworten Sie. Verwenden Sie – wenn sinnvoll – Passivsätze.

1. Was ist in Ihrer Stadt in den letzten Jahren verändert worden?
2. Welcher Häusertyp ist in den letzten Jahren in Ihrer Stadt neu gebaut worden?
3. Sind in Ihrer Stadt historische Häuser restauriert worden? Erzählen Sie.
4. In welchen Stadtvierteln ist viel / wenig gebaut worden? Warum?



B Städte werden grün

1 Obst- und Gemüseanbau in der Stadt [detailliertes Lesen, strukturierte Notizen machen]

a Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Partner/in A und arbeiten auf dieser Seite. Partner/in B arbeitet auf der nächsten Seite. Überfliegen Sie den Artikel und schauen Sie sich die Fotos an. Welches Foto passt zum Artikel? ► ÜB B1, 3

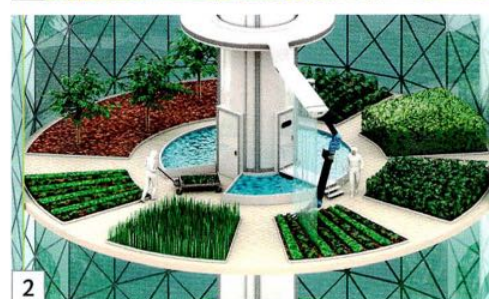
A Obst- und Gemüseanbau in der Stadt

Laut Prognosen werden im Jahr 2050 über sechs Milliarden Menschen in Städten oder städtischen Regionen wohnen. Gleichzeitig gibt es durch die Verstädterung der Landschaften weniger Flächen, auf denen landwirtschaftliche Produkte angebaut werden können. Da stellt sich die Frage: Wie können die Menschen in den Städten dann mit Lebensmitteln versorgt werden?

„Vertikale Landwirtschaft“ ist eine Idee, die zur Lösung dieses Problems beitragen kann. Bei der vertikalen Landwirtschaft wird Gemüse und Obst in Hochhäusern auf vielen Etagen direkt in der Stadt angebaut.

Die Transportwege bis zum nächsten Supermarkt und damit zu den Kunden sind dadurch sehr kurz und preisgünstig. Außerdem verbraucht die vertikale Landwirtschaft wenig von dem teuren Platz in einer Stadt. In einem 30-stöckigen Hochhaus kann genauso viel angebaut werden wie vorher auf 1.000 Fußballfeldern mit klassischer Landwirtschaft.

Dabei gibt es aber ein Problem, das bisher noch nicht gelöst werden konnte: die Kosten für die Beleuchtung. Die Versorgung der Pflanzen mit einem Ersatz für das Sonnenlicht verbraucht noch sehr viel Energie und ist deshalb noch sehr teuer. Dieses Problem kann hoffentlich in Zukunft gelöst werden.



b Markieren Sie im Zeitungsartikel in 1a die wichtigsten Informationen. Erstellen Sie dann einen strukturierten Notizzettel: Notieren Sie links die Unterthemen und rechts wichtige Detailinformationen.

Unterthemen	Detailinformationen
– Prognosen:	– 2050: über 6 Mrd. Menschen i. St. od. städtischen Regionen
	– Verstädterung → weniger Flächen f. Landwirtschaft
	– wie Menschen i. St. mit Lebensmitteln versorgen?
–	–
–	–
–	–

c Decken Sie den Artikel in 1a mit einem Blatt Papier ab. Geben Sie mithilfe Ihrer Notizen den Inhalt Ihres Artikels wieder. Partner/in B macht sich Notizen. Tauschen Sie dann die Rollen. ► ÜB B4

d Überlegen Sie gemeinsam: Welche Notizen waren hilfreich? Sind alle wichtigen Informationen angekommen? Was könnten Sie an Ihren Notizen noch verbessern? Tauschen Sie sich aus.

2 Gärten in der Stadt [detailliertes Lesen, strukturierte Notizen machen]

a Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Partner/in B und arbeiten auf dieser Seite. Partner/in A arbeitet auf der vorherigen Seite. Überfliegen Sie den Artikel und schauen Sie die Fotos an. Welches Foto passt zum Artikel? ► ÜB B2-3

B Gärten in der Stadt

Urbanes Gärtnern ist ein neuer Trend, dem sich immer mehr Menschen in deutschen Großstädten anschließen. Sie pflanzen Gemüse oder Miniobstbäume auf dem Balkon, sie begrünen triste Innenhöfe oder Dächer von Parkgaragen oder halten sich Bienen auf einer Dachterrasse.

5 Dabei steht nicht im Vordergrund, dass mit der Ernte Geld gespart werden soll. Es geht den meisten Stadtgärtnern um die Nähe zur Natur. Sie wollen die grauen Städte durch grüne Pflanzen lebenswerter machen. Und außerdem wollen sie selbst angebautes Obst und Gemüse genießen.

Eine besondere Form von urbanem Gärtnern sind die urbanen Gemeinschaftsgärten, die es in vielen deutschen Großstädten gibt. Diese Gemeinschaftsgärten funktionieren folgendermaßen: Eine brachliegende Fläche wird von Menschen eines Stadtviertels gemeinsam bearbeitet. Die Leute säen und pflanzen Blumen, bauen Obst und Gemüse an und ernten gemeinsam. Oft werden die Gemeinschaftsgärten von einem Verein verwaltet. Jedes Vereinsmitglied zahlt einen jähr-

15 lichen Betrag und bekommt dafür ein Stück vom Garten zur Bewirtschaftung. Neben der Nähe zur Natur haben Gemeinschaftsgärten auch den Vorteil, dass sich die Menschen in einem Stadtviertel besser kennenlernen, sich austauschen und gegenseitig helfen – ein gutes Mittel gegen die Anonymität der Großstädte.



b Markieren Sie im Zeitungsartikel in 2a die wichtigsten Informationen. Erstellen Sie dann einen strukturierten Notizzettel: Notieren Sie links die Unterthemen und rechts wichtige Detailinformationen.

Unterthemen	Detailinformationen
– <u>Urbanes Gärtnern:</u>	– <u>neuer Trend i. dt. Großstädten</u>
	– <u>auf Balkon, in Innenhöfen, auf Dächern: Gemüse, Obst, Bienen</u>
– <u>Ziel:</u>	–
	–
–	–
	–
–	–
	–

c Decken Sie den Artikel in 2a mit einem Blatt Papier ab. Geben Sie mithilfe Ihrer Notizen den Inhalt Ihres Artikels wieder. Partner/in A macht sich Notizen. Tauschen Sie dann die Rollen. ► ÜB B4

d Überlegen Sie gemeinsam: Welche Notizen waren hilfreich? Sind alle wichtigen Informationen angekommen? Was könnten Sie an Ihren Notizen noch verbessern? Tauschen Sie sich aus.

3 Grüne Städte

Kennen Sie weitere Beispiele für Gemüseanbau in der Stadt?
Tauschen Sie sich aus oder recherchieren Sie und berichten Sie im Kurs.

4 Grammatik: Passiv mit Modalverben ▶ G 3.4

a Lesen Sie die Sätze, markieren Sie die Passivformen und schreiben Sie die Sätze in die Tabelle. ▶ ÜB B5

- Wie können die Menschen in den Städten mit Lebensmitteln versorgt werden?
- In Gemeinschaftsgärten konnten die sozialen Beziehungen gestärkt werden.

	Position 2	Satzende
Präsens		
Präteritum		

Das Modalverb steht auf Position 2, am Satzende steht der Infinitiv Passiv (Partizip II + „werden“).

G

b Ein Gemeinschaftsgarten ist gegründet worden. Was musste gemacht werden, was konnte gemacht werden?
Schreiben Sie Sätze im Passiv Präteritum mit „müssen“ oder „können“. ▶ ÜB B6

- eine nicht genutzte Fläche finden
- Werkzeug erwerben
- Samen und kleine Pflanzen kaufen
- gute Beziehungen zur Nachbarschaft aufbauen
- die Pflanzen regelmäßig gießen
- Gemüse und Obst ernten
- selbst angebaute Früchte genießen
- Bienen halten

1. Eine nicht genutzte Fläche musste gefunden werden.

5 Grammatik: Passiv mit Modalverben im Nebensatz ▶ G 3.4

a Lesen Sie die Sätze zum Thema „Gemüseanbau in der Stadt“, markieren Sie die Passivformen im Nebensatz und ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle.

- Dabei ist nicht wichtig, dass durch die Ernte Geld gespart werden soll.
- Das ist ein Problem, das noch nicht gelöst werden konnte.

		Partizip II	„werden“ im Infinitiv	Modalverb
Dabei ist nicht wichtig,	dass			
Das ist ein Problem,	das			
Hauptsatz	Nebensatz			

b Schreiben Sie Sätze im Passiv Präsens mit „müssen“ oder „können“. ▶ ÜB B7-8

- in der Stadt Obstbäume pflanzen
- die Fläche in der Stadt gut nutzen
- Gemüse in der Nähe vom Supermarkt anbauen
- die Pflanzen beleuchten
- Pflanzen wie in einer Fabrik anbauen
- das Problem mit neuer Technologie lösen
- das Wachstum der Pflanzen genau kontrollieren
- die Landwirtschaft auf dem Land verringern

1. In der Stadt kann Obst angebaut werden.

c Formulieren Sie Vorteile und Nachteile der vertikalen Landwirtschaft mit den Sätzen aus 5b.

Ein Nachteil der vertikalen Landwirtschaft ist, dass die Pflanzen beleuchtet werden müssen.

Ich finde, es ist ein Vorteil, dass die Pflanzen beleuchtet werden können. Denn ...

C Abreißen oder umbauen?

1 Hochhäuser

a Beschreiben Sie die drei Gebäude. Wie wirken sie auf Sie?



b Lesen Sie die Karten zu einem Vortrag über ein Bauprojekt in Frankfurt und überlegen Sie sich eine sinnvolle Reihenfolge.

☐

Frankfurt

- fünftgrößte Stadt in D.
- die meisten Hochhäuser

☐

Einleitung

Thema: Baup

Überblick: 1.

2.

☐

Dort wohnen?

- sehr gerne
- teuer!

☐

Das alte Hochhaus

- 1977 gebaut
- berühmter Architekt
- leer, nicht mehr modern genug
- was mit Gebäude machen?

☐

Projekt „Riverpark-Tower“

- Umbau statt Abriss
- attraktive Wohnungen
- offener Raum, große Fenster, Balkone, toller Blick
- Gefühl von Freiheit

☐

Der Architekt Ole Scheeren

- sehr berühmt u. liebt Hochhäuser
- Ziel: Landschaft i. d. Stadt, Hochhäuser mit viel Natur
- Projekte i. Vietnam, Peking, Bangkok, Singapur

c 1 | 11 Hören Sie nun den Vortrag und bringen Sie die Karten in 1b in die richtige Reihenfolge. Welches der Fotos oben zeigt den Riverpark-Tower?

2 Ein interessantes Gebäude vorstellen

[strukturierte Notizen für Kurzvortrag machen]

a Wählen Sie ein interessantes Gebäude, das Sie gerne vorstellen möchten. Lesen Sie den Tipp und schreiben Sie Karten für einen Kurzvortrag. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein. ► ÜB C1

- Wo steht das Gebäude? Beschreiben Sie kurz den Ort.
- Von wem ist das Gebäude gebaut worden?
- Wann ist das Gebäude gebaut worden?
- Was ist das Besondere an dem Gebäude?

b Bringen Sie die Karten in eine sinnvolle Reihenfolge für einen Kurzvortrag und schreiben Sie dann die Karte für die Einleitung zum Kurzvortrag mit einem Überblick über den Aufbau.

Tipp Kärtchen beschriften

Lassen Sie oben und unten auf den Karten etwas Platz für Redemittel frei.

Einleitung:

- Thema: ...

- Überblick: ...

D Mein Kurzvortrag

1 Ein interessantes Gebäude [strukturierten Kurzvortrag halten]

a  1 | 11 Lesen Sie die Redemittel. Hören Sie dann den Kurzvortrag über das Riverpark-Tower-Projekt von der vorherigen Seite noch einmal. Welche Redemittel hören Sie? Kreuzen Sie an.

Aufbau des Kurzvortrags:

1. Ich möchte euch/Ihnen heute ... vorstellen. ☒
2. Zunächst möchte ich ... Dann gehe ich auf ... ein. ☐
3. Ich möchte euch/Ihnen jetzt ... ☐
4. Und damit komme ich zu ... ☐
5. Zur Person: ... ☐
6. So viel zu ... ☐
7. Damit bin ich am Ende meines Vortrags. ☐
8. Ich danke euch/Ihnen für eure/Ihre Aufmerksamkeit. ☐
9. Wenn ihr/Sie Fragen habt/haben, werde ich gerne versuchen, sie zu beantworten. ☐

Verweis auf Fotos:

1. Wie ihr/Sie auf Foto 1 seht/sehen, ... ☐
2. Auf dem Foto rechts seht ihr/sehen Sie ... ☐
3. Auf dem Foto in der Mitte könnt ihr/können Sie sehen, ... ☐

b Ergänzen Sie passende Redemittel aus 1a auf den Karten für Ihren Kurzvortrag von der vorherigen Seite, Aufgabe 2a. Notieren Sie die Redemittel jeweils an der passenden Stelle oben oder unten auf den Karten, wie im Beispiel unten.

Ich möchte euch heute ... vorstellen.
Frankfurt
- fünftgrößte Stadt in D.
- die meisten Hochhäuser
So viel zu ...



c Halten Sie Ihren Kurzvortrag mithilfe der Karten und nehmen Sie sich mit dem Smartphone auf. ► ÜB D1-2

d Hören Sie sich Ihren Vortrag an und beurteilen Sie, ob Sie deutlich und lebendig gesprochen haben. ► ÜB D3

e Halten Sie nun Ihren Kurzvortrag im Kurs oder in einer Kleingruppe. Geben Sie sich anschließend gegenseitig Feedback. Der Tipp und die Redemittel helfen.

Positive Kritik: Mir hat gut gefallen, dass du/Sie ... | Ich fand sehr interessant, dass ... | Ich konnte deinem/Ihrem Kurzvortrag gut folgen, weil ...

Negative Kritik: Am Anfang / Am Ende hast du/haben Sie sehr schnell / leise gesprochen. Dadurch ... | Du hast/Sie haben ein paar Wörter verwendet, die ich nicht kenne: ... | Du hast/Sie haben viele komplizierte Wörter verwendet. Vielleicht könntest du/könnten Sie ...

Tipp Regeln für ein Feedback

- Fragen Sie sich: Wie habe ich den Kurzvortrag erlebt? Konnte ich alles gut verstehen?
- Sachliche, beschreibende Kommentare sind nützlicher als wertende Kommentare.
- Vergessen Sie das Positive nicht!

Attraktionen in und um Hamburg

1 Wann wie lesen? – selektiv oder detailliert?

Lesen Sie die Erklärung zur Prüfungsaufgabe. Welche Tipps helfen Ihnen, um die Prüfungsaufgabe besser zu lösen?

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Wenn Sie in Prüfungen unter Zeitdruck Aufgaben lösen müssen, ist es hilfreich, wenn Sie sich in den Aufgaben wichtige Wörter und Ausdrücke markieren.

Lesen Sie bei diesem Aufgabentyp zuerst die Situationsbeschreibung und markieren Sie dort die wichtigen Informationen. Überfliegen Sie dann die Texte. Für ein genaues, detailliertes Lesen von Anfang an reicht die Zeit nicht aus. Lesen Sie daher schnell und suchen Sie gezielt nach Informationen, die zu den markierten Wörtern in den Situationsbeschreibungen passen (selektives Lesen). Oft gibt es mehrere ähnliche Themen. Dann müssen Sie diese Stellen genauer (detailliert) lesen und die passende Situation zuordnen.



2 Anzeigen [Anzeigen selektiv und detailliert lesen]

Lesen Sie zuerst die Situationen 1 bis 7 und dann die Anzeigen A bis H. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Manchmal gibt es keine Lösung.

1. Sie suchen eine touristische Führung für einen an klassischer Musik interessierten Bekannten. ☐
2. Sie möchten Karten für ein Konzert in der Elbphilharmonie kaufen. ☐
3. Für Ihre Eltern suchen Sie Tickets für ein sportliches Ereignis von hohem Niveau. ☐
4. Ihr Nachbar möchte etwas über die Natur und die Tiere an der Nordsee lernen. ☐
5. Sie suchen für eine befreundete Familie eine Tour am Wochenende auf eine Nordseeinsel. ☐
6. Ein Freund möchte Unterricht in Squash nehmen. ☐
7. Sie möchten eine Führung machen, in der Sie nicht nur Sehenswürdigkeiten sehen, sondern etwas über die Menschen in der Stadt erfahren. ☐

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung erhalten Sie 10 Situationen und 12 Info-Texte bzw. Anzeigen. Zu jeder Situation passt nur ein Info-Text. Bei 1 oder 2 Situationen finden Sie keinen passenden Info-Text.

A Auch für Hamburger

Sie wohnen schon länger in Hamburg und meinen, Hamburg zu kennen? Wir versprechen Ihnen, dass Sie sich auf unseren Stadtführungen nicht langweilen werden. Unsere qualifizierten Stadtführer führen Sie mit guter Laune und profundem Wissen durch das berühmt-berüchtigte Party-Viertel St. Pauli. Sie erzählen Ihnen spannende Geschichten über den Hamburger Schauspieler und Sänger Hans Albers, die Beatles, den Fußball und die Davidwache und geben Ihnen Einblicke in das multikulturelle Alltagsleben im Szene-Stadtteil. Sie gehen zum Abschluss der Führung gemeinsam in eine typische Kiez-Kneipe. Danach werden Sie dieses spannende, lebendige Viertel mit ganz anderen Augen sehen.

B Vögel im Wattenmeer und auf den Nordseeinseln

Der Biologe und Segler Martin Freischütz hält jeden ersten Freitag im Monat einen Vortrag über die Vogelwelt im Nationalpark Wattenmeer, der seit 2009 zum UNESCO Welterbe der Menschheit zählt.

Martin Freischütz erzählt von seinen Segeltouren zwischen den Inseln und zeigt Fotos von der grandiosen Vogelwelt im Watt. Dort rasten Millionen Zugvögel auf ihren zum Teil tausende Kilometer langen Wegen zwischen ihren Brutgebieten im Norden und den Wintergebieten im Süden. Die Fotos zeigen diese Vogelvielfalt in selten gesehener Intensität. Ein besonderes Highlight des Vortrags sind seine Tonaufnahmen von Vogelstimmen.



C Treffpunkt Fitness und Spaß

Mit Freunden gemeinsam den Ball tanzen lassen ist das ideale Work-out nach der Arbeit. Kommen Sie mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin oder in einer Gruppe und spielen Sie eine Partie Badminton oder Squash. Es gibt kaum Sportarten, die die Fitness so effektiv fördern und dabei auch noch Spaß machen.

Wir bieten auch Anfängerkurse und Fortgeschrittenenkurse für die, die ihre Technik perfektionieren möchten. Anschließend können Sie sich in unserem Wellnessbereich im Whirlpool entspannen oder sich in unserem gemütlichen Restaurant zu einem gesunden und leckeren Abendessen treffen.

E „Tina“, „Mary Poppins“, „Heiße Ecke“, „Die Königs vom Kiez“ und „Cirque du Soleil Paramour“:

Hamburg ist Deutschlands Musical-Hauptstadt mit vielen erfolgreichen Musical-Spielstätten und Musical-Produktionen. Buchen Sie ein Hamburg-Wochenende mit Tickets für einen Musical-Besuch im Stage Theater oder im Schmidt-Theater auf der Reeperbahn.



Wir bieten eine Übernachtung in sorgfältig ausgewählten Hotels, ein Willkommensbuffet, Tickets für ein von Ihnen ausgewähltes Musical sowie ein 2-Tage-Hamburg-Ticket für Bus und Bahn. Erleben Sie Hamburg, schon ab 135 Euro pro Person.

www.musical+hamburg.de

G Tagesausflug

Einen Tag frische Nordseeluft atmen – schnell und komfortabel kommen Sie mit den modernen Katamaranen auf die Hochseeinsel Helgoland. Morgens von den Landungsbrücken abfahren und mittags in Helgoland ankommen. Nach einem Spaziergang über die malerische Insel und einer kleinen Shoppingtour können Sie sich bei einem leckeren Essen mit fangfrischen Inselformen stärken. Ein besonderes Highlight ist eine Fahrt auf die Nachbarinsel Düne. Dort können Sie Natur erleben und Robben ganz aus der Nähe beobachten. Nach einem unvergesslichen, entspannenden Tag sind Sie abends wieder in Hamburg.

Touren: dienstags bis sonntags

Abfahrt: 8.30 Uhr, Rückkehr: ca. 20.00 Uhr



D Hamburg Klein-Flottbek ist schon seit fast hundert Jahren jedes Jahr ein Treffpunkt für Reiter aus aller Welt. Der Parcours des Hamburger Derbys gilt als einer der schwierigsten Springparcours der Welt. Nur die 30 Besten der internationalen Reitelite dürfen in diesem Wettbewerb an den Start gehen. Auch der Dressurwettbewerb um das Blaue Band ist weltweit bekannt und die Teilnahme begehrt.

Dieser hochklassige Wettbewerb ist ein Publikumsmagnet, zu dem im letzten Jahr fast 100.000 Zuschauer kamen. Wenn Sie sich dieses Highlight nicht entgehen lassen wollen, sollten Sie sich rechtzeitig Karten sichern unter: www.hamburgderby.de

F Mit Spaß fit bleiben

Ausdauer und Beweglichkeit trainieren und Muskeln aufbauen? Das können Sie in unseren modernen Räumlichkeiten mit Blick auf die Alster. Jumping Fitness, Yoga und Pilates oder Bodyfit – unsere Trainer und Trainerinnen bieten Kurse in allen modernen Fitnessformen. Wer an Geräten trainieren möchte, wird von einem persönlichen Trainer eingewiesen und bekommt einen individuellen Trainingsplan. Auch mit dem Schläger in der Hand kann man sich bei uns fit halten und dabei Spaß haben: Unsere Squash- und Badminton-Plätze Räume laden zum gemeinsamen Spiel ein.

H 200.000 Tonnen Gewicht, 3.500 Tage Bauzeit und 866 Millionen Euro Kosten – die Elbphilharmonie mit ihrem ganz besonderen Klang zieht Musiker und Konzertbesucher aus der ganzen Welt an und ist mit ihrer markanten Architektur zum neuen Wahrzeichen von Hamburg geworden. Die Führung beginnt mit einem Spaziergang um das Gebäude herum. Mit der längsten Rolltreppe Westeuropas gelangen wir dann auf die Plaza. Von dort haben wir einen atemberaubenden 360-Grad-Blick über die Elbe, die Speicherstadt, den Hafen und die Hafencity. Im Innern der Elbphilharmonie können wir einen Blick in die Konzertsäle werfen und sehen einen Kurzfilm, der die akustischen Besonderheiten anschaulich erklärt

Info:

www.info-Hamburg-konzertthaeuser.de





Wohnen in deutschen Großstädten

1 Wohnen in deutschen Städten [Vorwissen aktivieren]

Lesen Sie die Stichpunkte in 2a und überlegen Sie sich, was in einem Vortrag zum Thema „Wohnen in deutschen Städten“ gesagt werden könnte. Sprechen Sie im Kurs.

2 Wohnen in deutschen Städten [Notizen zu Vortrag machen]

TestDaF,
DSH

a  **Film P2** Sehen Sie einen Vortrag zum Thema „Wohnen in deutschen Städten“ und notieren Sie Stichpunkte zu den Inhaltspunkten unten. Machen Sie Ihre Notizen zunächst auf einem Blatt Papier. Hier können Sie den Vortrag auch nur hören:  **1 | 12.**

1. Vergleich von Wohnsituation in Deutschland und Europa:


2. Grund für den Mangel an Wohnraum (1):

3. Besonders betroffene Personengruppen (2):

4. Lösungsvorschlag (1):

b Übertragen Sie Ihre Antworten in das Handout in 2a.

3 Wohnen in deutschen Städten [Vortrag selektiv und detailliert hören]

GI  **1 | 12** Hören Sie nun den Vortrag über Wohnen in deutschen Städten in 2a. Was passt: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

1. In Deutschland leiden viele Menschen unter Mietsteigerungen, ...

- a. ☐ weil 70% der Bevölkerung zur Miete wohnt.
- b. ☐ weil die Gehälter sinken.
- c. ☐ weil es zu wenige Mietwohnungen gibt.

2. Es gibt nicht genug Wohnungen ...

- a. ☐ für Normalverdiener.
- b. ☐ für Mieter, die einen höheren Standard wünschen.
- c. ☐ für Personen, die neu in eine Stadt ziehen.

3. Unter sozialem Wohnungsbau versteht man, dass der Staat ...

- a. ☐ die Mietpreise kontrolliert.
- b. ☐ einzelnen Personen beim Bau von Wohnungen finanziell hilft.
- c. ☐ Wohnungen baut und diese preiswert vermietet.

4. Der Staat ...

- a. ☐ hat das Problem der Wohnungsnot noch nicht gelöst.
- b. ☐ hat das Problem der Wohnungsnot unter Kontrolle.
- c. ☐ plant zwei Methoden zur Kontrolle der Wohnungsnot.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Bei der TestDaF-Prüfung hören und sehen Sie per Video einen Vortrag und sehen auch passende Grafiken und Fotos. Diese helfen Ihnen, sich in das Thema hineinzudenken. Sie helfen nicht bei der Beantwortung der Fragen. Sie müssen die Informationen für die Notizen aus dem Vortrag heraushören. Sie sehen das Video nur einmal.

Bei der Prüfung haben Sie nach dem Video 3 Minuten Zeit, um Ihre Notizen zu übertragen bzw. zu kontrollieren. Bedenken Sie bitte, dass Sie die Lösung am Computer eintippen müssen. Das kostet Zeit. Ggf. schreiben Sie daher Ihre Lösung besser direkt in den Computer als zuerst auf Papier.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Bei Multiple-Choice-Aufgaben ist es besonders wichtig, die Aufgaben ganz genau zu lesen. Sie können dabei wichtige Informationen markieren. Beachten Sie aber, dass Sie diese Informationen im Vortrag wahrscheinlich in einer anderen Formulierung hören werden.

In der Prüfung hören Sie den Vortrag zweimal; Sie müssen 8 Items lösen.

Wohnsituation von Studierenden



1 Wie Studierende wohnen [Kurzpräsentation mit Hilfe einer Folie halten]

TestDaF

a In Ihrem Deutschkurs sollen Sie kurz die Wohnsituation von Studierenden in Ihrem Heimatland vorstellen. Lesen Sie dafür zunächst die Punkte auf der PowerPoint-Folie und den Tipp zur Prüfungsaufgabe.

- Wohnsituation von Studierenden (Wohnformen, welche Wohnform besonders beliebt)
- Kosten
- Unterschiede zwischen Studienanfängern und älteren Studierenden

b Überlegen Sie nun, was Sie sagen möchten, und machen Sie Notizen. Schreiben Sie keine ganzen Sätze. Sie müssen in der Kurzpräsentation frei sprechen.

c Halten Sie nun Ihre Präsentation. Erläutern Sie dabei zunächst den Aufbau der Präsentation. Gehen Sie dann auf die einzelnen Punkte näher ein und heben sie wichtige Einzelheiten hervor. Nehmen Sie Ihre Präsentation mit einem Smartphone auf.

d Besprechen Sie Ihre Aufnahme mit Ihrem Kursleiter / Ihrer Kursleiterin oder mit einem Partner / einer Partnerin.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung haben Sie 2 Minuten Zeit, um sich vorzubereiten und Notizen zu machen. Anschließend haben Sie 2:30 Minuten Sprechzeit. Erläutern Sie zuerst kurz den Aufbau der Präsentation und sagen Sie dann etwas zu den einzelnen Punkten.



GI

2 Wie Familien wohnen [Kurzvortrag anhand von Leitpunkten halten]

a Halten Sie einen Kurzvortrag zum Thema „Wohnsituation von Familien in Ihrem Heimatland“. Die folgenden Fragen helfen.

<i>Wohnsituation von Familien in Ihrem Heimatland</i>
<i>- Beschreiben Sie mehrere Alternativen.</i>
<i>- Nennen Sie Vor- und Nachteile und bewerten Sie diese.</i>
<i>- Beschreiben Sie einen Bereich genauer.</i>

b Ein Partner / Eine Partnerin hört zu und macht Notizen zu einer Frage, die er / sie gerne stellen möchte.

c Ihr Partner / Ihre Partnerin stellt Ihnen nun die Frage zu Ihrem Kurzvortrag. Die Redemittel helfen ihm / ihr.

Ich fand sehr interessant, was du / Sie über ... erzählt hast / haben.
Und ich habe dazu auch eine Frage: ... | Du hast / Sie haben gesagt,
dass ... Kannst du / Können Sie dafür ein Beispiel geben? | Du hast /
Sie haben von ... gesprochen. Ich habe nicht genau verstanden,
wie / wann / warum ... | Meinst du / Meinen Sie, dass ...

d Antworten Sie nun auf die Frage Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Strukturieren Sie Ihren Vortrag: Einleitung, Hauptteil, Schluss. In der Prüfung haben Sie Zeit, um sich vorzubereiten und Notizen zu machen. Sprechen Sie ca. 4 Minuten.

Tipp Fragen stellen und reagieren

Bevor Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin eine Frage stellen, sollten Sie kurz auf den Vortrag Ihres Partners / Ihrer Partnerin eingehen. Wenn Sie auf die Frage Ihres Partners / Ihrer Partnerin antworten, geben Sie keine Kurzantworten, wie z. B. „Nein, das gibt es nicht.“, sondern nehmen Sie die Frage zum Anlass, etwas Inhaltliches zu sagen.

Wohnen in der Stadt

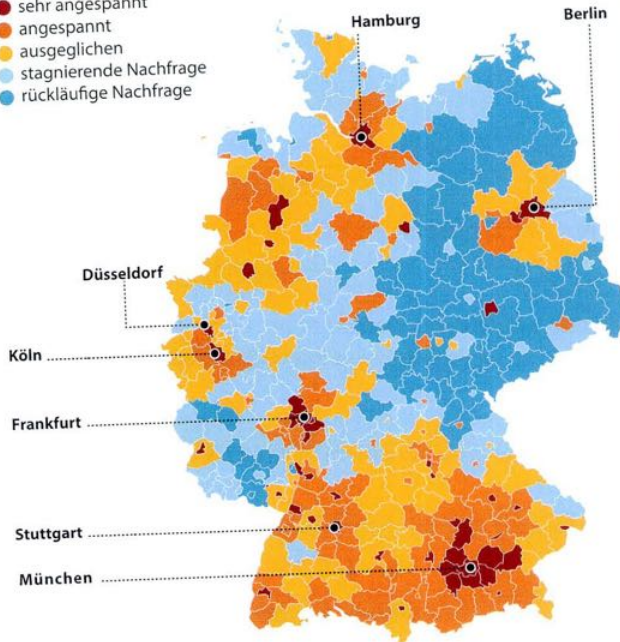
1 Attraktive Städte?

a Was wissen Sie über die Wohnsituation in Großstädten in Deutschland? Schauen Sie sich dafür die Grafik und das Plakat an und lesen Sie den Zeitungsartikel. Sammeln Sie im Kurs.

Teure Städte

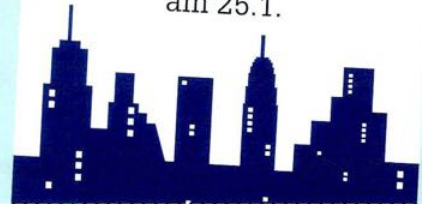
Zustand des Wohnungsmarkts:
Die Angebots-Nachfrage-Relation ist...

- sehr angespannt
- angespannt
- ausgeglichen
- stagnierende Nachfrage
- rückläufige Nachfrage



Die Stadt muss allen gehören!

Demonstration für bezahlbaren Wohnraum am 25.1.



Hohe Mieten, knapper Wohnraum

Dort zu wohnen, wo man arbeitet, wird in Deutschland zu einem immer größeren Privileg, denn viele Menschen können sich die Mieten oder Kosten für eine Eigentumswohnung in den Großstädten nicht mehr leisten. Das bestätigen die neuen Zahlen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): In Großstädten sind in den vergangenen Jahren viel mehr neue Arbeits- und Studienplätze entstanden als bezahlbare Wohnungen. Daher entstehen Bewegungen, die versuchen, dieses Problem durch Eigeninitiative für sich zu lösen und alternative Wohnkonzepte zu entwickeln.

b Haben Sie schon einmal von alternativen Wohnkonzepten gehört? Wenn ja, von welchen? Sprechen Sie im Kurs.

c **Film 1** Sehen Sie den Beginn einer Sendung zum Thema „Wohnen“ (00:00–00:38). Welche alternativen Wohn- oder Baukonzepte werden genannt oder gezeigt? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| a. <input type="checkbox"/> Baugruppen | c. <input type="checkbox"/> Zelte |
| b. <input type="checkbox"/> umgebaute Schiffscontainer | d. <input type="checkbox"/> Tiny Houses – kleine, mobile Häuser |

d Wählen Sie die Wohnform, die Sie interessiert, und bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet im Folgenden die Aufgaben zu ihrer Wohnform.

2 Die Baugruppe „Wunschnachbarn“

a Lesen Sie die Überschrift und den Tipp. Was verstehen Sie in diesem Zusammenhang unter dem Begriff „Wunschnachbarn“ und warum gründen Menschen wohl Baugruppen? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

b **Film 1** Sehen Sie den ersten Filmausschnitt (00:39–01:23) über eine Baugruppe und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo hat die Baugruppe gebaut?
2. Wie viele Erwachsene und wie viele Kinder leben in den Häusern der Baugruppe?
3. Was lobt der Initiator der Baugruppe an der Zusammenarbeit?

Tipp Baugruppen

In Baugruppen oder auch Baugemeinschaften entwerfen und bauen Menschen gemeinsam ein Mehrfamilienhaus, um dann dort zu wohnen. Die Gruppe entscheidet, wer für sie bauen soll, wie gebaut wird und wer in die Gruppe aufgenommen und somit später Nachbar wird.



c ▶ **Film 1** Sehen Sie den zweiten Filmausschnitt (01:24–03:01) über die Baugruppe. Dort heißt es: „Den Traum einer ganz besonderen Gemeinschaft leben sie bis heute“. Welche Beispiele werden dafür genannt bzw. gezeigt?

d Wie sehen Ihre „Wunschnachbarn“ aus und wie sollten Ihre Nachbarn auf keinen Fall sein? Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus. Sprechen Sie auch darüber, welche Probleme es in einer solchen Baugruppe geben könnte.

3 Tiny House

a Haben Sie schon einmal von Tiny Houses gehört? Was ist das? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

b ▶ **Film 1** Sehen Sie die Einleitung zum Film über Tiny Houses (03:02–03:11). Welche zwei Eigenschaften zeichnen Tiny Houses aus?

c ▶ **Film 1** Sehen Sie nun den ersten Filmausschnitt über Tiny Houses (03:12–03:52). Was erfahren Sie über das Tiny House und seine Bewohner? Notieren Sie.

Bauzeit: _____
 Wohnfläche: _____
 Kosten: _____
 geplante Nutzungsdauer: _____
 aktuelle Lebenssituation: _____

d ▶ **Film 1** Sehen Sie den zweiten Filmausschnitt über Tiny Houses (03:53–04:53). Warum haben sich Kolja und Katarina für das Leben in einem Tiny House entschieden? Welche Gründe werden genannt?

e Welche neuen Freiheiten für die Lebensgestaltung, aber auch welche Nachteile können durch das Leben im Tiny House entstehen? Können Sie sich vorstellen, in einem Tiny House zu leben? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe. Begründen Sie Ihre Antworten.

4 Schiffscontainer: das Projekt „Urban Rigger“ in Kopenhagen

a ▶ **Film 1** Sehen Sie den ersten Filmausschnitt über den „Urban Rigger“ (04:54–05:36). Warum wurde der Urban Rigger entwickelt?

b ▶ **Film 1** Sehen Sie den zweiten Filmausschnitt über den „Urban Rigger“ (05:37–06:33) und beantworten Sie die Fragen. Notieren Sie die Informationen.

- | | |
|--|--|
| 1. Woraus sind die Apartments gemacht? | 4. Was ist das Besondere am Urban Rigger? |
| 2. Wie groß sind die Apartments? | 5. Warum hat die Universität Kopenhagen den Urban Rigger gemietet? |
| 3. Wie sind die Apartments ausgestattet? | 6. Welche Hoffnung haben die Erfinder? |

c Wie sieht es aktuell beim Projekt „Urban Rigger“ in Kopenhagen aus? Recherchieren Sie im Internet und tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe über das Projekt aus.

5 Alternativ wohnen – eine Alternative für Sie?

a Jede Gruppe stellt nun Ihre Wohnform den anderen Gruppen vor.

b Welche Alternative zu Ihrer derzeitigen Wohnung können Sie sich vorstellen – Baugruppe, Tiny House, umgebaute Schiffscontainer oder etwas anderes? Sammeln Sie in Gruppen Pro- und Contra-Argumente für die einzelnen Wohnformen. Sprechen Sie dann im Kurs.

2 Warum lügt der Mensch? [wichtige Wörter und Ausdrücke erkennen]

a Lesen Sie die Überschriften und markieren Sie die inhaltlich wichtigen Wörter und Ausdrücke.

- Lügen als Überlebensstrategie
- Kinder lügen aus Ärger
- weibliche und männliche Lügenmotive
- selbstsüchtige und sozial hilfreiche Lügen
- Lügen, um nicht zu verletzen
- Lügen schaden Beziehungen immer

b Überfliegen Sie den Artikel „Warum lügt der Mensch?“ aus einem psychologischen Magazin. Welche Wörter bzw. Ausdrücke können in jedem Abschnitt dabei helfen, die Überschriften richtig zuzuordnen? Markieren Sie sie.

Warum lügt der Mensch?

A Lügen, um nicht zu verletzen

„Schick, die neue Frisur!“, ruft der Ehemann, aber er denkt: „Die neue Frisur ist ja schrecklich!“ „Dein Bild ist wunderschön“, sagt die Erzieherin zum Kindergartenkind, obwohl man nur zwei Strichmännchen sieht. „Gefällt mir“, klickt die junge Frau im sozialen Netzwerk unter dem Foto einer Freundin an, obwohl sie es nicht mag. Diese Beispiele zeigen, dass oft gelogen wird, um anderen nicht weh zu tun.

B

Doch nicht jede Lüge dient dazu, Beziehungen zu erhalten. Man muss die prosozialen Lügen von den egoistischen unterscheiden. Die einen täuschen, um den Umgang mit anderen Menschen zu erleichtern. Die anderen hingegen wollen sich damit einen persönlichen Vorteil verschaffen. Während die eine Lüge positiv auf das Zusammenleben wirkt, dient die andere egoistischen Zwecken und kann zwischenmenschlich sehr viel Schaden anrichten.



C

Täuschen und Lügen sind Teil unseres Lebens, schon Kinder lernen es früh. Bereits Dreijährige schwindeln, um sich vor Ärger zu schützen. Und so geht es weiter: Eine Studie hat ergeben, dass Erwachsene in einer zehnminütigen Unterhaltung durchschnittlich zweibis dreimal lügen. Es gibt jedoch Unterschiede zwischen den Geschlechtern: So lügen Männer gerne, um Schwächen zu verheimlichen oder sich in einem besseren Licht darzustellen. Frauen sind dagegen besonders gut darin, sich Dinge schönzureden oder Negatives abzuschwächen. Im Gegensatz zu Männern, denen es meist um Status geht, lügen Frauen eher, weil ihnen die Harmonie beim Miteinander wichtig ist.

D

Getäuscht und gelogen wird also aus den unterschiedlichsten Gründen. Außerdem beschränkt sich das Phänomen nicht nur auf den Menschen. Denn das Bemühen, andere zu täuschen, ist auch im Tierreich verbreitet. Tiere täuschen, um ihr Leben zu retten, die Chancen auf Fortpflanzung zu erhöhen oder den eigenen Nachwuchs zu schützen. Einige Psychologen sehen daher in Täuschung und Lüge kein Übel, sondern eine lebensnotwendige Form der sozialen Interaktion.

Tanja Franke

c Ergänzen Sie im Magazinartikel in 2b die Überschriften aus 2a. Zwei Überschriften passen nicht. Woran erkennt man das? ► ÜB A2-3

d Lesen Sie den Abschnitt B in 2b, markieren Sie die passenden Informationen und notieren Sie Stichpunkte.

sozial hilfreiche Lügen

Beziehungen erhalten

selbstsüchtige Lügen

e Lesen Sie die Fragen und Abschnitt C des Artikels. Markieren Sie die Schlüsselwörter, d.h. Wörter und Ausdrücke, die Ihnen helfen, die Fragen zu beantworten, und notieren Sie die Antworten in Stichpunkten.

1. Warum lügen Kinder? sich vor Ärger schützen
2. Warum lügen Männer? _____
3. Warum lügen Frauen? _____

C Täuschen und Lügen sind Teil unseres Lebens, schon **Kinder** lernen es früh. Bereits Dreijährige schwindeln, um **sich vor Ärger zu schützen**. Und so geht es weiter: Eine Studie hat ergeben, dass Erwachsene in einer zehnminütigen Unterhaltung durchschnittlich zwei- bis dreimal lügen. Es gibt jedoch Unterschiede zwischen den Geschlechtern:



So lügen Männer gerne, um Schwächen zu verheimlichen oder sich in einem besseren Licht darzustellen. Frauen sind dagegen besonders gut darin, sich Dinge schönzureden oder Negatives abzuschwächen. Im Gegensatz zu Männern, denen es meist um Status geht, lügen Frauen eher, weil ihnen die Harmonie beim Miteinander wichtig ist.

f Lesen Sie die Fragen und Abschnitt D des Artikels. Markieren Sie die Schlüsselwörter.

1. Wer lügt und täuscht?
2. Warum täuschen Tiere? (1 Grund)
3. Was verstehen einige Forscher unter „Täuschen“ und „Lügen“?

Tipp Schlüsselwörter

Fragen an den Text helfen, Schlüsselwörter und damit Informationen zu finden.

D Getäuscht und gelogen wird also aus den unterschiedlichsten Gründen. Außerdem beschränkt sich das Phänomen nicht nur auf den **Menschen**. Denn das Bemühen, andere zu täuschen, ist auch **im Tierreich** verbreitet. Tiere täuschen, um ihr Leben zu retten, die

Chancen auf Fortpflanzung zu erhöhen oder den eigenen Nachwuchs zu schützen. Einige Psychologen sehen daher in Täuschung und Lüge kein Übel, sondern eine lebensnotwendige Form der sozialen Interaktion.

g Beantworten Sie nun die Fragen in 2f. Ergänzen Sie dafür folgende Sätze.

1. Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere täuschen
2. Tiere täuschen, weil _____ wollen.
3. Die Forscher verstehen darunter _____

3 Grammatik: Adversative Sätze – Gegensätze ausdrücken ▶ G 1.1, 1.2, 1.4.4

a Lesen Sie die Sätze aus dem Artikel „Warum lügt der Mensch?“ und markieren Sie die Konnektoren und den Ausdruck mit Präposition, die einen Gegensatz ausdrücken.

1. „Schick, die neue Frisur!“, ruft der Ehemann, **aber** er denkt: „Die neue Frisur ist ja schrecklich!“
2. Man lügt oft, um anderen nicht weh zu tun. Doch nicht jede Lüge dient dazu, Beziehungen zu erhalten.
3. Die einen täuschen, um den Umgang mit anderen Menschen zu erleichtern. Die anderen hingegen wollen sich damit einen persönlichen Vorteil verschaffen.
4. Während die eine Lüge positiv auf das Zusammenleben wirkt, dient die andere egoistischen Zwecken.
5. Erwachsene lügen in einer zehnminütigen Unterhaltung durchschnittlich zwei- bis dreimal. Es gibt jedoch Unterschiede zwischen den Geschlechtern.
6. Männer lügen gerne, um sich in einem besseren Licht darzustellen. Frauen sind dagegen besonders gut darin, sich Dinge schönzureden.
7. Im Gegensatz zu Männern lügen Frauen eher, weil ihnen die Harmonie beim Miteinander wichtig ist.
8. Einige Psychologen sehen in Täuschung und Lüge kein Übel, sondern sie verstehen darunter eine lebensnotwendige Form der sozialen Interaktion.

b Schreiben Sie die in 3a markierten Konnektoren bzw. die Präposition in die Tabelle. ► ÜB A4

Nebensatzkonnektor	Hauptsatzkonnektor	Verbindungsadverb	Ausdruck mit Präposition
	<i>aber,</i>		

4 Die Wahrheit dauert, aber die Lüge endet schnell

Formulieren Sie den Spruch „Die Wahrheit dauert, aber die Lüge endet schnell“ mit einem anderen Konnektor aus 3b um. Schreiben Sie die Sätze in die passende Satztable.

Hauptsatz	Pos.0	Hauptsatz
<i>Die Wahrheit dauert.</i>	<i>Doch</i>	<i>die Lüge endet schnell.</i>
Nebensatz	Hauptsatz	
Hauptsatz	Hauptsatz mit Verbindungsadverb	
Angabe mit Präposition		

5 Sich selbst (und andere) täuschen

a Lesen Sie die Aussagen und verbinden Sie die Sätze, die zusammengehören.

- | | | |
|---|---|--------------|
| 1. Sven ist in der Schule frech und ärgert die ganze Klasse. | A. Nach der Absage ist sie froh, dass es nicht geklappt hat. | 1. <u>B</u> |
| 2. Bei ihren Kolleginnen ist Sabine als begeisterter Obst- und Gemüsefan bekannt. | B. Sein Vater meint, dass er nett ist und nur die anderen Kinder ihn nicht mögen. | 2. <u> </u> |
| 3. Maja hatte lange von einer Stelle bei einer Bank geträumt. | C. Zu Hause schimpft er nur über sie. | 3. <u> </u> |
| 4. Auf der Arbeit sagt Alex, wie glücklich er in der Firma ist. | D. In ihrer Freizeit isst sie täglich Süßigkeiten und Kartoffelchips. | 4. <u> </u> |

b Verbinden Sie die Sätze mit „während“, „dagegen“ oder „doch“. Schreiben Sie in Ihr Heft. ► ÜB A5

1. *Während Sven in der Schule frech ist und die ganze Klasse ärgert, meint sein Vater, dass er nett ist und nur die anderen Kinder ihn nicht mögen.*

c Haben Sie schon einmal sich selbst (und andere) getäuscht? Formulieren Sie einige Sätze. Die Redemittel und Aussagen können helfen.

Ich sage oft, dass ... |
Ich erzähle öfter, dass ... |
Ich betone gern, dass ...

sportlich sein | gerne kochen | das Familienleben wichtig nehmen |
auf Reisen viel besichtigen | mit allen Kollegen gut zurechtkommen |
viel Zeit mit Freunden verbringen | gerne in Ausstellungen gehen | ...

Ich sage oft, dass ich sportlich bin. Aber ich fahre nur ab und zu Rad.

B Täuschen und Tricksen im Tierreich



Vogel



Opossum



Hahn



Brüllaffe

1 Können Tiere lügen? [gezielt Informationen heraushören und notieren]

a Schauen Sie sich die Fotos oben an. Was machen die Tiere? Sprechen Sie im Kurs.

sich stärker zeigen, als man ist | vortäuschen, verletzt zu sein | andere abschrecken | sich tot stellen | andere anlocken

b Lesen Sie die Fragen zu Teil 1 eines Radiogesprächs mit einem Biologen zum Thema „Können Tiere lügen?“. Markieren Sie in den Fragen die Schlüsselwörter.

1. Welche **Meinung** vertritt die **Wissenschaft** zum Thema „Können Tiere lügen?“?
2. Warum flunkern Menschen? Welche Gründe nennt der Biologe dafür?
3. Warum tricksen Tiere? Welche Gründe nennt der Biologe dafür?

c **1 | 18** Hören Sie Teil 1 des Radiogesprächs und machen Sie zu den Fragen in 1b Notizen.

1. *Tiere: nicht bewusst geplant lügen, aber: täuschen und tricksen*
2. _____
3. _____

d Hören Sie Teil 1 des Radiogesprächs noch einmal und überprüfen Sie Ihre Notizen in 1c.

e Überlegen Sie sich zu zweit, wie Sie Ihre Notizen verkürzen können, sodass Sie beim Hören schneller Notizen machen können.

1. *T.: n. bew. geplant lüg., aber: täusch. u. tricks.*
2. _____
3. _____

f Lesen Sie die Fragen zu Teil 2 des Radiogesprächs und überlegen Sie, welche Beispiele genannt werden könnten. Schauen Sie sich dafür auch noch einmal die Fotos oben und die Aufgabe 1a an.

1. Welches Verhalten dient einem Tier dazu, seinen Nachwuchs zu schützen?
2. Welche zwei Formen der Täuschung dienen dem Selbstschutz?
3. Mit welchem Trick sorgt ein Tier dafür, seine Fortpflanzung zu sichern?

g 1 | 19 Hören Sie Teil 2 des Radiogesprächs. Machen Sie zu den Fragen in 1f Notizen in Ihr Heft. Versuchen Sie, dabei auch Abkürzungen zu verwenden. ► ÜB B1–3

h Arbeiten Sie mit einem Partner oder einer Partnerin. Wählen Sie ein Beispiel für ein Tier aus, das täuscht, und beschreiben Sie es mithilfe Ihrer Notizen aus 1g. Hören Sie Teil 2 des Radiogesprächs ggf. noch einmal.

2 Grammatik: Finale Sätze – Zweck oder Ziel ausdrücken ► G 1.4.5

a Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie zu.

- | | | |
|--------------------------------------|---|--------------|
| 1. Menschen flunkern, | A. um sich und ihren Nachwuchs zu schützen. | 1. <u>C</u> |
| 2. Sie schummeln auch, | B. nutzen Tiere den Trick „sich tot stellen“. | 2. <u> </u> |
| 3. Tiere tricksen vor allem, | C. um höflich zu sein. | 3. <u> </u> |
| 4. Damit der Feind sie nicht frisst, | D. damit sie finanzielle Vorteile haben. | 4. <u> </u> |

b Markieren Sie in den Sätzen in 2a die Subjekte und Konnektoren. Ergänzen Sie dann die Regeln. ► ÜB B4

Der Zweck wird in einem Nebensatz mit „damit“ oder einer Infinitivkonstruktion mit „um ... zu“ genannt.

1. Wenn die Subjekte in Haupt- und Nebensatz nicht identisch sind, verwendet man nur _____.
2. Wenn das Subjekt in beiden Sätzen gleich ist, kann man _____ und _____ verwenden. In den Infinitivkonstruktionen mit „um ... zu“ wird das Subjekt nicht wiederholt.

c Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die Angaben mit „für“ und „zu“.

1. Zur Abschreckung seiner Feinde brüllt der Brüllaffe kilometerweit.
2. Für das Überleben ihres Nachwuchses bringen sich Tiere sogar selbst in Gefahr.
3. Einige Arten stellen sich zur Täuschung von Fressfeinden tot.
4. Für die Sicherung seiner Fortpflanzung lockt der Hahn die Henne mit einem Trick an.
5. Manche Vögel stellen sich zum Schutz der Jungen krank und locken so die Feinde vom Nest weg.

Tipp „zu“ und „für“

Mit „zu“ und „für“ kann man auch ein Ziel oder einen Zweck ausdrücken.

d Formulieren Sie die Sätze in 2c in Sätze mit finalen Nebensätzen bzw. Infinitivkonstruktionen um. Ergänzen Sie. ► ÜB B5

1. Um seine Feinde abzuschrecken, brüllt der Brüllaffe kilometerweit.
2. Tiere bringen sich sogar selbst in Gefahr, _____ ihr Nachwuchs _____.
3. Einige Arten stellen sich tot, _____ Fressfeinde _____.
4. _____ seine Fortpflanzung gesichert ist, lockt der Hahn die Henne mit einem Trick an.
5. _____ ihre Jungen _____, stellen sich manche Vögel krank und locken so die Feinde vom Nest weg.

3 Tricks von Tieren

Welche Tricks von Tieren kennen Sie? Haben Sie auch persönliche Erfahrungen mit Tricks von Tieren? Sammeln Sie im Kurs.

Es gibt Spinnen, die sich tot stellen, wenn sie bedroht werden.

Das Chamäleon kann seine Hautfarbe ändern. So kann man es nur schwer entdecken.



C Vorsicht Täuschung!

1 So günstig wie nie zuvor [Beschwerde analysieren]

a Lesen Sie die Werbeanzeige. Wie viel kostet die Fotokamera und was kann der Kunde dafür erwarten? ► ÜB C1

Fijifilm VT2

- Wunderschöne Fotos und Videos aufnehmen
- Verschiedene Wechselobjektive erhöhen Ihre Kreativität
- Einfache verständliche Anleitungen helfen beim Einstieg

Lieferumfang:

- Fijifilm VT2, schwarz
- 2 Wechselobjektive
- Akku, Netzadapter, USB-Kabel
- Fototasche
- Bedienungsanleitung

statt ~~€ 879,00~~

€ 799,00
(inkl. MwSt.)



b Eine Kundin hat die Fotokamera aus 1a im Internet bestellt. Leider gab es Probleme mit der Lieferung. Überfliegen Sie die Beschwerde der Kundin. Um welche Probleme handelt es sich?

Betreff Auftrag-Nr.: 9438, Beschwerde

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 23.10.2020 habe ich auf Ihrer Internetseite eine Digitalkamera des Typs Fijifilm VT2 bestellt und dafür mit meiner Kreditkarte 799,- € bezahlt. Am 07.11. ist das Paket bei mir eingetroffen.

Wie ich beim Auspacken feststellen musste, fehlten die beiden Wechselobjektive, die zur Ausstattung der Kamera gehören. Beim Anschalten der Kamera bemerkte ich, dass sich die Menüsprache nicht auf Deutsch einstellen lässt. Da das Paket keine Bedienungsanleitung enthielt und Sie auch keine auf Ihrer Webseite zur Verfügung stellen, kann ich die Menüsprache nicht umschalten.

Ich fühle mich von Ihnen getäuscht und erwarte, dass Sie das fehlende Zubehör portofrei zusenden und eine deutschsprachige Bedienungsanleitung beifügen.

Wenn Sie dieser Forderung nicht bis zum 15.11. nachkommen, werde ich den Kaufvertrag mit Ihnen widerrufen. Gleichzeitig werde ich meine Bank bitten, den Betrag von 799,- € auf mein Konto zurückbuchen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Dora Kraemer

c Markieren Sie in der Beschwerde die Schlüsselwörter zu folgenden Strukturpunkten mit verschiedenen Farben: (1) Ware und Lieferung, (2) Grund für die Beschwerde, (3) Forderung, (4) Folgen, wenn die Forderung nicht erfüllt wird.

d Notieren Sie für jeden Strukturpunkt ein oder zwei Redemittel. ► ÜB C2-3

1. am ... habe ich ... bestellt und dafür ... bezahlt. Am ... ist das Paket bei mir eingetroffen.

2 Der Onlineshop Ihres Vertrauens? [Beschwerde schreiben]

a Sie haben in einem Onlineshop einen Kopfhörer FX 45 bestellt und mit Kreditkarte bezahlt. Mit der Lieferung erhalten Sie die Rechnung. Sie sollen zusätzlich zu dem Preis der Fotokamera 29,20 € für Zollgebühren bezahlen. Schreiben Sie eine Beschwerde zu den Punkten unten. Überlegen Sie sich zuerst eine logische Reihenfolge der Punkte. Vergessen Sie nicht Betreff, Anrede und Grußformel.

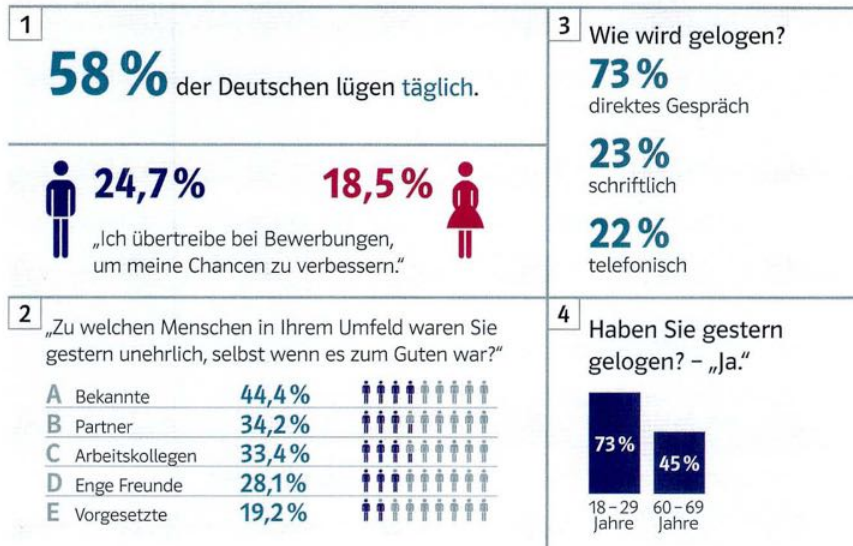
- auf Webseite kein Hinweis auf Zusatzkosten
- keine Bestellbestätigung, nur E-Mail mit Link auf Webseite
- Situationsbeschreibung
- Widerruf des Kaufvertrags und Rücksendung der Kopfhörer

b Tauschen Sie Ihre Beschwerde mit einem Partner / einer Partnerin. Was ist gut, was könnte man verbessern?

D Also mal ganz ehrlich!

Wie ehrlich sind die Deutschen?

Eine repräsentative Umfrage unter 1.024 Deutschen zum Thema Ehrlichkeit



Gründe für Lügen




© 2018 SPLENDID RESEARCH GmbH

1 Lügen, ohne rot zu werden [Schaubild für Vortrag auswerten]

a Schauen Sie sich den linken Teil des Schaubilds oben an. Was sind für Sie die wichtigsten Informationen?

b Lesen Sie die Sätze aus dem Anfang eines Vortrags und betrachten Sie den linken Teil des Schaubilds. Zu welcher Information aus dem Schaubild passen die Sätze A bis D. Notieren Sie. ▶ ÜB D1

- | | |
|--|--------------------------------|
| A. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus, welche Beziehung zum Gesprächspartner besteht. | <input type="text"/> |
| B. Dabei gab es einen auffälligen Unterschied zwischen den befragten Altersgruppen. | <input type="text"/> |
| C. Das Ergebnis: Mehr als jeder Zweite lügt täglich. | <input type="text" value="1"/> |
| D. Als Mittel der Lüge scheinen Stimme und Körpersprache sehr wichtig zu sein, denn ... | <input type="text"/> |

c  **1 | 20** Hören Sie nun den Anfang des Vortrags und vergleichen Sie ihn mit Ihren Lösungen in 1a.

d Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus dem rechten Teil des Schaubilds. ▶ ÜB D2–3

1. Wer Teil einer sozialen Gruppe sein möchte, der will dazugehören.
2. Eine _____ ist ein erfundener Teil der eigenen Biographie.
3. Bei Plagiaten werden Ergebnisse oder Formulierungen anderer als _____.
4. Wer so tut, als ob er fleißig wäre, _____ Fleiß _____.

2 Warum Lügen so alltäglich sind [Kurzvortrag halten]

Halten Sie nun einen Kurzvortrag zum Thema „Lügen“. Verwenden Sie zwei Informationen aus dem linken Teil des Schaubilds oben und zwei aus dem rechten Teil. Die Redemittel helfen. ▶ ÜB D4

Ich befasse mich in meinem Vortrag mit ... | Zu dem Thema liegt eine Studie vor: Sie kommt zu dem Ergebnis, dass ... | Für mich war neu, dass ... | Interessant finde ich auch, dass ... | Besonders häufig lügen Menschen, um ... | Ein weiterer Grund ist ... | Dafür möchte ich ein Beispiel geben: ... | Abschließend lässt sich festhalten: ...

Täuschen mit Zahlen?

1 Umgang mit Statistiken [Vorwissen aktivieren]

a Lesen Sie die Überschrift des Artikels aus einer Wirtschaftszeitschrift auf der nächsten Seite. Welche Wörter verbinden Sie damit?

Daten | Lüge | Mathematik | Sicherheit | Prozentzahlen | Manipulation | Genauigkeit | Umfragen | ...

b Was interessiert Sie selbst an diesem Thema? Auf welche Frage möchten Sie in dem Artikel eine Antwort finden?

2 Vorsicht Statistik! [global lesen und Thema erkennen]

Überfliegen Sie nun den gesamten Zeitschriftenartikel rechts. Behandelt der Artikel Ihre Frage aus 1b? Wenn nicht, welche anderen Aspekte gibt es?

3 Vorsicht Statistik! [Informationen mithilfe von Schlüsselwörtern finden]

a Lesen Sie den Tipp und markieren Sie in den folgenden Sätzen die „kleinen Wörter“.

- Sehr wahrscheinlich hätte diese Umfrage unter zufällig ausgewählten Personen **kaum** dasselbe Ergebnis hervorgebracht. (Z. 16–18)
 - ☐ Das Ergebnis der Umfrage wäre fast dasselbe gewesen.
 - ☐ Das Ergebnis der Umfrage wäre anders gewesen.
- Dieses Ergebnis wirkt wenig beeindruckend. (Z. 52/53)
 - ☐ Das Ergebnis wirkt nicht beeindruckend.
 - ☐ Das Ergebnis wirkt ziemlich beeindruckend.
- Alle anderen sollten darauf achten, bei Zahlen keinesfalls weniger kritisch zu sein als bei Worten. (Z. 73–75)
 - ☐ Alle anderen sollten bei Zahlen prinzipiell weniger kritisch sein als bei Worten.
 - ☐ Alle anderen sollten bei Zahlen nicht weniger kritisch sein als bei Worten.

Tipp „Kleine Wörter“

Achten Sie in Texten und in Fragen zum Text besonders auf „kleine Wörter“, die für die Bedeutung entscheidend sind, wie z. B. „nicht, ohne, nie, selten, oft, viel, wenig, kaum“ usw. Prüfen Sie, in welcher Beziehung sie zu den Schlüsselwörtern stehen.

b Was bedeuten die Sätze in 3a: a oder b? Kreuzen Sie an.

c Lesen Sie die Fragen zum Zeitschriftenartikel rechts und markieren Sie in den Fragen und Antwortoptionen die Schlüsselwörter, die helfen, die Information im Text zu finden. Achten Sie dabei auch auf die „kleinen Wörter“.

- Die **Umfrage** einer bekannten **Publikumszeitschrift** zeigte, dass ...
 - ☐ Berichte über Königshäuser unbeliebt sind.
 - ☐ die Mehrheit der Befragten einen Monarchen oder eine Monarchin bevorzugt.
 - ☐ die Mehrheit der Deutschen keinen Bundespräsidenten möchte.
- Die Studie über Arbeitsplätze und künstliche Intelligenz ist nicht überzeugend, weil ...
 - ☐ die Studie mit verallgemeinernden Annahmen gearbeitet hat.
 - ☐ nur Daten für 70 Berufe vorhanden sind.
 - ☐ zu wenig Experten befragt wurden.
- Auch viele Ärzte können manipuliert werden, wenn ...
 - ☐ der psychologische Nutzen groß ist.
 - ☐ hoch wirkende Prozentzahlen genannt werden.
 - ☐ Medikamente beeindruckende Ergebnisse zeigen.
- Für Interessengruppen ist es nicht schwierig, ...
 - ☐ Daten und Berechnungen zu überprüfen.
 - ☐ mit beeindruckenden Statistiken zu argumentieren.
 - ☐ passende Statistiken zu fälschen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Bedenken Sie, dass die Schlüsselwörter, die Sie in den Fragen markiert haben, in der Regel im Zeitungsartikel anders ausgedrückt sind. Suchen Sie also nicht nur nach den gleichen Wörtern, sondern vor allem nach alternativen Formulierungen.

d Lesen Sie den Artikel rechts. Welche Lösung ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie in 3c an.

Vorsicht Statistik!

Wieso wir scheinbar neutralen Zahlen nicht trauen sollten

A Die Deutschen – ein Volk von Monarchie-Anhängern? Diese Frage musste man sich tatsächlich stellen, als eine bekannte Publikumszeitschrift das Ergebnis einer Umfrage unter mehr als 2.000 Lesern und 5 Leserinnen präsentierte. Eine klare Mehrheit von 59% der befragten Personen sagte, dass sie lieber einen König oder eine Königin als einen Bundespräsidenten hätten. Diese hohe Prozentzahl ist auf den ersten Blick irritierend. Doch wenn man weiß, um was für 10 eine Publikumszeitschrift es sich hier handelt, relativiert sich diese Zahl schnell. Das Magazin ist neben Berichten über prominente Unterhaltungsstars vor allem auf Europas Königsfamilien spezialisiert. Die Leserinnen und Leser kaufen diese Zeitschrift gerade 15 deswegen gern.

B Sehr wahrscheinlich hätte diese Umfrage unter zufällig ausgewählten Personen kaum dasselbe Ergebnis hervorgebracht. Wenn nur Personen aus einer speziellen Gruppe für eine Umfrage ausgewählt werden, 20 nennt man das eine „selektive Stichprobe“. Doch nur wenige Leser machen sich die Mühe, solche Methoden kritisch in Frage zu stellen.

C Wenn es darum geht, das Interesse der Öffentlichkeit zu gewinnen, sind in unserer modernen Gesellschaft Zahlen und Daten oft ein wirksames Argument als Worte. Dadurch verbreiten sich jedoch immer 25 wieder Halbwahrheiten und Manipulationen. Neben der selektiven Stichprobe gibt es noch eine weitere problematische Methode, Zahlen herzustellen: Wenn 30 keine exakten Daten vorhanden sind, versucht man mit ungefähren Annahmen, Zahlen zu bestimmen. Ein typischer Fall waren die zahlreichen Medienberichte darüber, dass in Zukunft fast die Hälfte aller Arbeitsplätze durch künstliche Intelligenz wegfallen 35 könnte. Fast die Hälfte? In der Untersuchung waren zehn Experten für Robotik und Informatik befragt worden. Diese Experten vermuteten für 70 Berufe, wie leicht man sie zukünftig automatisieren könnte. Dann wurden die Annahmen einfach auf 700 Berufe 40 ausgeweitet, ohne zu beachten, dass dort die Bedingungen vielleicht anders sind. Die Grundlage für das Ergebnis waren also zum Teil nur Vermutungen und Generalisierungen, das heißt Verallgemeinerungen.



D Im Bereich von Medizin und Gesundheitsvorsorge wird dagegen gern mit einem dritten Trick gearbeitet: 45 Dabei wählt man einfach solche Prozentangaben, die besonders groß scheinen. Nehmen wir an, ein bestimmtes Medikament reduziert bei einer Krankheit das Sterberisiko von fünf auf vier Prozentpunkte. 50 Ohne das Medikament würden also fünf Personen von hundert an der Krankheit sterben, mit dem Medikament vier. Dieses Ergebnis wirkt wenig beeindruckend. Wenn man jedoch nur auf den Unterschied 55 zwischen fünf und vier Personen blickt, kann man von einer Verbesserung um 20% sprechen! Die Situation ist dieselbe: Nur einem Patienten von hundert kann geholfen werden. Aber der psychologische Unterschied ist groß. Auch viele Ärzte können auf diese 60 Weise getäuscht werden und halten dann den Nutzen von Medikamenten für höher, als er wirklich ist.

E Unser Respekt vor Zahlen und vielleicht auch eine gewisse Faulheit des Denkens sind wohl der Grund dafür, dass wir solche Daten und Berechnungen meist nicht genauer überprüfen. Wir lassen uns dadurch oft 65 von den Medien unnötig aufregen. Noch schlimmer ist aber, dass es für Interessengruppen und Lobbyisten ziemlich leicht ist, ihre Forderungen mit scheinbar dramatischen Statistiken zu begründen. Zu jedem Thema scheint es passende Zahlen als „Beweise“ zu 70 geben. Daher wäre eine verbesserte Statistikausbildung, besonders in verantwortungsvollen Studienfächern wie Medizin oder im Wissenschaftsjournalismus, wünschenswert. Und alle anderen sollten darauf 75 achten, bei Zahlen keinesfalls weniger kritisch zu sein als bei Worten. Denn mit beidem kann man manipuliert und getäuscht werden.

Tobias Cramer

**4 Vorsicht Statistik!** [mithilfe von Schlüsselwörtern Fragen beantworten]

DSH

a Lesen Sie die Fragen zur Umfrage einer bekannten Publikumszeitschrift. Suchen Sie dann im Artikel „Vorsicht Statistik!“ passende Schlüsselwörter und notieren Sie die Antworten.

1. Was war das Ergebnis der Umfrage einer bekannten Publikumszeitschrift?

Mehrheit der Befragten: ...

2. Was ist typisch für die Leserinnen und Leser dieser Publikumszeitschrift?

3. Was ist eine „selektive Stichprobe“?

b Warum ist die Studie zu Arbeitsplätzen und künstlicher Intelligenz problematisch? Suchen Sie im Artikel Informationen zu den Aspekten unten und notieren Sie diese.

Methode: *10 Experten befragt, ...*

Ergebnis der Studie: _____

Problem: _____

**5 Vorsicht Statistik!** [mithilfe von Schlüsselwörtern Antworten formulieren]

DSH

a Was schlägt der Autor zur Lösung des Problems vor? Suchen Sie im Artikel „Vorsicht Statistik!“ die passenden Textstellen. Notieren Sie zuerst Schlüsselwörter für die Antworten.

1. Warum sind wir bei Zahlenangaben oft unkritisch?

Weil wir vor Zahlen großen Respekt haben und ...

Schlüsselwörter: *Respekt vor Zahlen, ...*

2. Was empfiehlt der Autor im Bereich der Ausbildung an Hochschulen?

Schlüsselwörter: _____

3. Was empfiehlt er allen Bürgern?

Schlüsselwörter: _____

b Formulieren Sie nun mithilfe der Schlüsselwörter die Antworten in 5a. Achten Sie darauf, wie Sie ggf. die Schlüsselwörter ergänzen müssen, um eine gut verständliche Antwort zu geben.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Nach der neuen Musterprüfungsordnung der DSH wird beim Prüfungsteil Leseverstehen die sprachliche Form der Antwort nicht bewertet, sondern nur die inhaltliche Angemessenheit und Verständlichkeit.

**6 Vorsicht Statistik!** [synonyme Ausdrücke finden]

DSH

Welcher synonyme Ausdruck passt im Textzusammenhang von „Vorsicht Statistik!“? Kreuzen Sie an.

1. hervorbringen (Z. 18)

- a. ☐ anfertigen
b. ☐ entwickeln
c. ☐ haben

2. in Frage stellen (Z. 22)

- a. ☐ befragen
b. ☐ fragen
c. ☐ hinterfragen

Wenn Studierende täuschen

1 Studierende schreiben [Vorwissen aktivieren]

Überfliegen Sie in 2a die Fragen zu einem Radiointerview mit einer Universitätsmitarbeiterin. Worum geht es in dem Interview? Notieren Sie Ihre Vermutung und tauschen Sie sich zu zweit aus.

2 Schreiben im Studium

[Informationen mithilfe von Schlüsselwörtern heraushören]



a Markieren Sie in den Fragen und Antwortoptionen die Schlüsselwörter.

GI Arbeiten Sie möglichst schnell.

- Welche Unterstützung bekommen Studierende in der Schreibberatung?
 - ☐ Man gibt Ratschläge und Antworten auf ihre Fragen.
 - ☐ Man hilft ihnen beim Schreiben.
 - ☐ Sie werden nur von Professoren beraten.
- Aus welchem Grund sind viele Studierende unsicher beim Thema „Plagiate“?
 - ☐ Weil sie Angst vor dem Schreiben haben.
 - ☐ Weil sie nicht wissen, wie man korrekt mit Quellen umgeht.
 - ☐ Weil sie oft vergessen, Quellen zu nennen.
- Welches Ergebnis hatte die Studie der Universität Bielefeld?
 - ☐ Ein Fünftel der befragten Studierenden hat schon einmal betrogen.
 - ☐ Ein Fünftel der befragten Studierenden wollte anonym bleiben.
 - ☐ Ein Fünftel der Studierenden hat noch nie eine Quelle vergessen.
- Warum plagiierten manche Studierende?
 - ☐ Weil sie ihre eigene Arbeit nicht gut genug finden.
 - ☐ Weil sie keine Lust haben, selbst zu formulieren.
 - ☐ Weil sie selbst keine klugen Gedanken haben.

b ▶ 1 | 21 Hören Sie nun Teil 1 des Radiointerviews und lösen Sie die Aufgaben. Welche Lösung ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie in 2a an.



c Lesen Sie die Aussagen 1 bis 5 und markieren Sie die Schlüsselwörter.

telc

- Die Studierenden müssen im Grundstudium neue, intelligente Ideen präsentieren.
- Im Grundstudium wird eine Diskussion der aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten erwartet.
- Ein Drittel von Frau Iselers Studierenden glaubt, Probleme mit wichtigen Schreibtechniken zu haben.
- Schreibtechniken sollten nur im ersten Semester trainiert werden.
- Das Schreiben im Studium ermöglicht intensives Lernen für die Prüfung.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d ▶ 1 | 22 Hören Sie nun Teil 2 des Radiointerviews. Sind die Aussagen in 2c richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie in 2c an.

e ▶ 1 | 21–22 Hören Sie nun das gesamte Interview noch einmal und überprüfen Sie Ihre Antworten in 2a und 2c.

3 Informationen mithilfe von Schlüsselwörtern heraushören [Vorgehen reflektieren]

Tauschen Sie sich mit einem Partner/einer Partnerin aus oder vergleichen Sie Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel. Welche Ihrer Markierungen in 2a und 2c waren beim Lösen der Aufgaben nützlich? Welche nicht? Warum nicht?



Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Beachten Sie, dass Sie die Schlüsselwörter in den Fragen im Interview wahrscheinlich in einer anderen Formulierung hören werden.

In der Prüfung hören Sie das Interview zweimal, Sie müssen 6 Items lösen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung hören Sie das Interview nur einmal, Sie müssen 10 Items lösen.

4



A Digitale Welten

1 Online sein

a Sehen Sie die Fotos oben an. Welche Aspekte verbinden Sie mit den Bildern? Warum? ► ÜB A1

Kreativität | Datensicherheit/Datenschutz | Verfügbarkeit von Musik, Filmen, Serien etc. |
Kommunikation mit anderen | Isolation | Nachrichten rund um die Uhr aus aller Welt | Komfort |
Online-Shopping | Computerspiele | Spaß | sich Beratung holen | ...

b Wählen Sie von oben ein Foto aus, das Sie besonders anspricht. Welche Gedanken kommen Ihnen, wenn Sie es anschauen? Notieren Sie Ihre Gedanken in Stichpunkten. Sprechen Sie dann ca. eine Minute über Ihr Foto. ► ÜB A2

c Was machen Sie alles online? Ergänzen Sie ggf. weitere Tätigkeiten. Machen Sie eine Punkteabfrage zu den Aktivitäten unten. Vergeben Sie dafür Punkte von 1 (sehr selten) bis 3 (sehr häufig). Fassen Sie dann das Ergebnis im Kurs zusammen. ► ÜB A3

bloggen

chatten

einkaufen

Filme streamen

Fotos posten

Musik hören

Nachrichten lesen

Online-Banking nutzen

skypen

spielen

studieren / lernen

twittern

whatsappen

...

2 Telemedizin [Hypothesen während des Lesens bilden]

- a** Lesen Sie den Titel und den Vorspann eines Zeitungsartikels. Worum geht es vermutlich im Artikel: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

Nutzen und Probleme des Einsatzes von Telemedizin

Die Digitalisierung verändert unser Leben in vielen Bereichen. Einer dieser Bereiche ist die Medizin. Unter dem Oberbegriff E-Health werden viele Anwendungen digitaler Technologien und Telekommunikation im Bereich der Medizin zusammengefasst, bei denen



Diagnostik und Therapie von Erkrankungen räumlich getrennt oder auch zeitlich versetzt stattfinden, wie z. B. bei der Telemedizin. Welchen Nutzen hat der Einsatz von Telemedizin, welche Probleme können damit verbunden sein?

In diesem Artikel geht es vermutlich um ...

- a. ☐ Veränderungen des Alltags durch Digitalisierung.
- b. ☐ positive und negative Aspekte von Telemedizin.
- c. ☐ neue Möglichkeiten der Diagnostik durch digitale Technologien in der Medizin.

- b** Lesen Sie den Tipp rechts und die Hypothesen über die Fortsetzung des Zeitungsartikels in 2a. Um welche Informationen wird es im ersten Abschnitt gehen? Kreuzen Sie an.

- a. ☐ Um die Probleme beim Einsatz von Telemedizin.
- b. ☐ Um den Nutzen beim Einsatz von Telemedizin.

- c** Lesen Sie nun den ersten Abschnitt und überprüfen Sie Ihre Hypothese aus 2b.

In Krankenhäusern sind die Vernetzung und der Datenaustausch bereits Alltag. Bei einer Diagnose, die schwierig ist, kann auf diese Weise schnell die Zweitmeinung von einem anderen Arzt eingeholt werden oder ein Spezialist hinzugezogen werden. Auch die mobile

Datenübermittlung aus einem Rettungswagen an das Krankenhaus ist bereits Praxis – ein großer Fortschritt, weil so die Behandlung von Notfallpatienten schneller beginnen kann.

- d** Lesen Sie den ersten Satz des nächsten Abschnitts. Welche Hypothese ist für den folgenden Textabschnitt wohl zutreffend? Kreuzen Sie an.

Für Ärzte, die eine eigene Praxis haben, hat sich die gesetzliche Situation geändert: 2018 wurde in Deutsch-

land das sogenannte „Fernbehandlungsverbot“ aufgehoben.

- a. ☐ Dort wird erläutert, dass es viele Ärzte gibt, denen das neue Gesetz zur Telemedizin nützt.
- b. ☐ Dort wird beschrieben, wer Telemedizin einsetzen darf.
- c. ☐ Dort steht, welchen Vorteil es hat, dass nun auch niedergelassene Ärzte Patienten mithilfe von Telemedizin behandeln dürfen.

- e** Lesen Sie nun den Abschnitt. Waren Ihre Hypothesen aus 2d richtig?

Seitdem dürfen Ärzte auch per Telefon oder Videochat Diagnosen stellen und Rezepte ausstellen. Der Nutzen der ärztlichen Beratung via Internet liegt auf der Hand: In ländlichen Regionen, in denen es oft zu wenig Ärzte gibt und wo viele ältere Menschen leben, können Patienten über das Internet einen Arzt konsultieren.

Bei Versuchen mit Online-Sprechstunden zeigte sich, dass in ca. 80% der Gespräche ein Arztbesuch ersetzt werden konnte. Bei vielen Gesprächen ging es nämlich nur um eine erste Einschätzung der Beschwerden. Nur in 20% der Fälle war es nötig, anschließend persönlich einen Arzt aufzusuchen.

Tipp Hypothesenbildung beim Lesen

Beim Lesen stellen Sie unbewusst Hypothesen darüber auf, welche Informationen in einem Text enthalten sind. Dabei hilft Ihnen Ihr Vorwissen zum Thema, aber auch Ihr Wissen über den Aufbau von Texten. Das Lesen ist dann eine Überprüfung dieser Hypothesen. Es ist nicht wichtig, ob die Hypothesen stimmen, aber sich diesen Prozess bewusst zu machen, ist hilfreich für das Verstehen eines Textes.

f Lesen Sie nun den ersten Satz des nächsten Abschnitts. Um welche Informationen wird es wohl im nächsten Abschnitt gehen? Notieren Sie Ihre Hypothese. Decken Sie dafür den Rest der Seite mit einem Blatt ab. Vergleichen Sie Ihre Hypothese mit der eines Partners / einer Partnerin.

Darüber hinaus könnte eine Online-Sprechstunde auch für Notfallambulanzen sinnvoll sein, deren Wartebereich in vielen Städten überlaufen ist.

Hypothese: _____

g Lesen Sie nun den Abschnitt. War Ihre Hypothese aus 2f richtig?

Dort beträgt die Wartezeit für Patienten bis zur Behandlung durch einen Arzt oft mehrere Stunden. Hier wäre der Einsatz eines Videochats, bei dem Ärzte die Symptome von Patienten einschätzen und so wirkliche

Notfälle von weniger dringenden Fällen unterscheiden könnten, sehr sinnvoll. Denn auf diese Weise könnte die Anzahl der Patienten in den Notaufnahmen reduziert werden.

h Lesen Sie nun den ersten Satz des folgenden Abschnitts und notieren Sie Ihre Hypothese über den Inhalt. Decken Sie dafür den Rest der Seite mit einem Blatt ab. Überprüfen Sie dann Ihre Hypothese mithilfe des Textes.

Allerdings muss ein Patient, dessen Arztbesuch online stattfindet, darauf vertrauen können, dass seine Daten

sicher sind und seine Privatsphäre geschützt wird.

Hypothese: _____

Dafür müssen die Daten von Patienten gut gesichert sein. Dieser Schutz bezieht sich auf den Namen und die Daten eines Patienten, auf den Inhalt der Patientenakte, Informationen über Beruf, Familie und Finanzen des Patienten und auch auf den Arztbesuch selbst. Diese

Daten müssen also vor Missbrauch, Diebstahl oder Manipulation geschützt werden. Deshalb benötigen Arztpraxen eine sichere IT-Infrastruktur, die ständig auf Sicherheit hin überprüft und aktualisiert werden muss.

i Lesen Sie nun den ersten Satz des nächsten Abschnitts und notieren Sie Ihre Hypothese über den Inhalt. Decken Sie dafür den Rest der Seite mit einem Blatt ab. Überprüfen Sie dann Ihre Hypothese mithilfe des Textes.

Es gibt in Bezug auf Online-Sprechstunden aber nicht nur das Problem, dass die Daten von jedem Patienten,

den ein Arzt online behandelt, geschützt werden müssen.

Hypothese: _____

Ein weiterer Problembereich ist die Arzt-Patienten-Beziehung. Dies ergab z.B. eine Studie, an der 2.000 Personen teilnahmen. Darin kritisiert über die Hälfte der Befragten, dass der persönliche und direkte Kontakt

zwischen Arzt und Patienten verloren geht. Aber das größte Risiko, das die Befragten sehen, ist die Gefahr technischer Fehler und falscher Diagnosen.

j Wie genau waren Ihre Hypothesen? Hat Ihnen das bewusste Erstellen von Hypothesen geholfen? Warum? / Warum nicht? Sprechen Sie im Kurs. ► ÜB A4–5

3 Vor- und Nachteile von Telemedizin

a Notieren Sie zuerst die Vor- und Nachteile von Telemedizin, die in den Zeitungsabschnitten in 2 genannt werden. Ergänzen Sie dann weitere Ideen zu Vor- und Nachteilen. ► ÜB A6

b Was denken Sie über Telemedizin? Würden Sie einen Arzt online konsultieren? Sprechen Sie im Kurs.



4 Grammatik: Relativsätze – Wiederholung ▶ G 1.4.11

a Lesen Sie die Relativsätze aus dem Zeitungsartikel. Markieren Sie das Nomen im Hauptsatz, auf das sich das markierte Relativpronomen bezieht.

1. Das größte Risiko, das die Befragten sehen, ist die Gefahr falscher Diagnosen.
2. Bei einer Diagnose, die schwierig ist, kann schnell eine Zweitmeinung eingeholt werden.
3. Es gibt viele Ärzte, denen das neue Gesetz zur Telemedizin nützt.
4. Dies ergab eine Studie, an der 2.000 Personen teilnahmen.
5. In ländlichen Regionen, in denen es zu wenig Ärzte gibt, können Patienten online einen Arzt konsultieren.

b Lesen Sie die Sätze in 4a noch einmal und ordnen Sie sie den Regeln zu. ▶ ÜB A7

G

Das Relativpronomen kann:

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Subjekt des Relativsatzes sein. Es steht dann im Nominativ. | Satz: <input type="text"/> |
| 2. Ergänzung des Verbs im Akkusativ oder Dativ sein. | Sätze: <input type="text"/> |
| 3. mit Präpositionen stehen. | Sätze: <input type="text"/> |

5 Grammatik: Relativpronomen im Genitiv ▶ G 1.4.11

a Lesen Sie die Sätze. Markieren Sie das Nomen im Hauptsatz, auf das sich das markierte Relativpronomen bezieht.

1. Eine Online-Sprechstunde wäre für Notfallambulanzen, deren Wartebereich oft überlaufen ist, sinnvoll.
2. Ein Patient, dessen Arztbesuch online stattfindet, muss darauf vertrauen können, dass seine Daten sicher sind.
3. Die Telemedizin, deren Nutzen sehr groß ist, muss weiter ausgebaut werden.
4. Das Krankenhaus, dessen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich für den Einsatz von Telemedizin ausgesprochen haben, wird die neue Technik einführen.

b Formulieren Sie die Relativsätze aus 5a wie im Beispiel um.

1. Notfallambulanzen, deren Wartebereich oft überlaufen ist → Der Wartebereich der Notfallambulanzen ist oft überlaufen.
2. ein Patient, dessen Arztbesuch online stattfindet → _____ findet online statt.
3. die Telemedizin, deren Nutzen sehr groß ist → _____ ist sehr groß.
4. das Krankenhaus, dessen Mitarbeiter sich für den Einsatz von Telemedizin ausgesprochen haben → _____ haben sich für den Einsatz von Telemedizin ausgesprochen.

Tipp Relativpronomen im Genitiv

Nach dem Relativpronomen im Genitiv steht ein Nomen ohne Artikel.

c Ergänzen Sie die Relativpronomen aus den Sätzen in 5b. ▶ ÜB A8

- | | |
|--|---|
| 1. m: der Patient, _____ Arztbesuch | 3. f: die Telemedizin, _____ Nutzen |
| 2. n: das Krankenhaus, _____ Mitarbeiter | 4. Pl: die Notfallambulanzen, <u>deren</u> Wartebereich |

6 Wer ist das?

Denken Sie an eine Person und die Sache, für die er/sie berühmt geworden ist, und stellen Sie Fragen wie im Beispiel. Die anderen raten.

Entdecker/in | Erfinder/in | Künstler/in | Schriftsteller/in | Sportler/in | Wissenschaftler/in | ...

Entdeckung | Erfindung | Komposition | Romanreihe | Weltrekord | Werk | ...

Wie ist der Name des britischen Wissenschaftlers, dessen Erfindung die weltweite Vernetzung ermöglicht hat?

Tim Berners-Lee.

Wer ist die Frau, deren ...

B Jobmesse – Unternehmen stellen sich vor

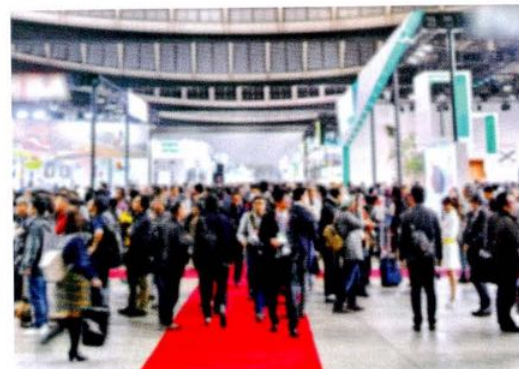
1 Unsere Internetplattform für Eventlocations

[Hypothesen während des Hörens bilden]

a Was versteht man unter Eventlocations? Und wie könnte eine Internetplattform für Eventlocations funktionieren? Sprechen Sie im Kurs. ► ÜB B1

b **2 | 1** Hören Sie Teil 1 einer Präsentation auf einer Jobmesse. Welche Informationen erwarten Sie? Kreuzen Sie an.

- a. ☐ Bericht, wie die Buchung von Eventlocations im Internet funktioniert
- b. ☐ Präsentation eines Unternehmens
- c. ☐ Bericht über Erfolge des Unternehmens



c **2 | 2** Hören Sie nun Teil 2 der Präsentation. Welche Überschriften könnten die vier PowerPoint-Folien zur Präsentation haben? Notieren Sie sie.

Folie 1: Hintergrund Geschäftsidee Folie 3: _____

Folie 2: _____ Folie 4: _____

d **2 | 3** Hören Sie nun den Anfang von Teil 3 der Präsentation. Welche Informationen könnten im Folgenden genannt werden? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

e **2 | 3-4** Hören Sie nun Teil 3 der Präsentation ganz. Waren Ihre Vermutungen in 1d richtig?

f Übertragen Sie zuerst die Überschriften aus 1c auf die Folien. Hören Sie dann Teil 3 noch einmal und notieren Sie auf Folie 1 die wichtigsten Informationen in Stichpunkten.

1. Hintergrund von Geschäftsidee

- in früheren Unternehmen: Planung von
Veranstaltungen im In- und Ausland

- Tätigkeiten: _____

- Idee: _____

3. _____

- Buchung: _____

- Ausbau von: _____

2. _____

- Hauptkunden: _____

- Auswahl aus: _____

- Neue Entwicklung: _____

- Service in: _____

4. _____

- Suche nach: _____

- Chance: _____

- Mitglied Sales-Team: _____

- Mitglied Marketing-Team: _____

g Schauen Sie sich die Überschriften der Folien 2 bis 4 noch einmal an. Was könnte der Inhalt der Abschnitte sein? Sprechen Sie im Kurs.

h 2 | 5–7 Hören Sie nun Teil 4 der Präsentation. Notieren Sie beim Hören die wichtigsten Informationen in Stichpunkten auf den Folien in 1f.

i Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihren Hypothesen: Hat Ihnen das Bilden von Hypothesen vor dem Hören geholfen? Warum? / Warum nicht? Sprechen Sie im Kurs. ▶ ÜB B2

2 Grammatik: Relativsätze mit „was“ und „wo(r)“ + Präposition ▶ G 1.4.11

a Markieren Sie in den Sätzen jeweils, worauf sich das Pronomen „was“ bezieht. Notieren Sie dann die Satznummer hinter der passenden Regel. ▶ ÜB B3

1. Die Gründung von EveLoc war **das Interessanteste**, was ich bisher gemacht habe.
2. Das ist etwas, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.
3. Das war es erst einmal, was ich zu unserem Unternehmen sagen wollte.
4. Die Kunden können über unsere Plattform alles buchen, was sie für ihr Event sonst benötigen.
5. Ich musste sehr viel recherchieren und Angebote vergleichen, was sehr zeitintensiv war.
6. Zuerst werde ich darüber sprechen, was ich vorher beruflich gemacht habe.

Relativsätze mit dem Relativpronomen „was“ sind Nebensätze. Das Pronomen „was“ bezieht sich auf:

1. unbestimmte Zahlwörter / Indefinitpronomen (z. B. alles, einiges / etwas, nichts), Sätze:
2. nominalisierte Superlative im Neutrum (z. B. das Beste, das Schönste), Satz:
3. das Pronomen „das“ (das (...), was ...) oder Präpositionalpronomen, z. B. darüber (= das + über), Sätze:
4. den gesamten Satz, Satz:

b Markieren Sie in den Relativsätzen die Verben bzw. Ausdrücke. Vergleichen Sie die Sätze dann mit den Sätzen in 2a. Was fällt auf? Ergänzen Sie in der Regel. ▶ ÜB B4–5

1. Die Gründung von EveLoc war das Interessanteste, woran ich bisher **gearbeitet** habe.
2. Das ist etwas, womit wir großen Erfolg haben.
3. Das war es erst einmal, worüber ich berichten wollte.
4. Alles, wofür man sonst viele Ansprechpartner braucht, bekommt man bei uns aus einer Hand.
5. Ich musste sehr viel recherchieren und Angebote vergleichen, wofür ich sehr viel Zeit benötigt habe.
6. Dann werde ich darüber berichten, worum wir uns vom Service her besonders kümmern.

Bei Verben und Ausdrücken mit Präposition verwendet man „wo(r)“ + , z. B. womit, woran.

c Verbinden Sie die Sätze mit den Relativpronomen „was“ bzw. „wo(r)“ + Präposition.

1. Ich war bereits im ersten Jahr erfolgreich. Das hat mich zum Weitermachen motiviert.
2. Als Gründerin muss man sehr viel Neues lernen. Das macht mir viel Freude.
3. Außerdem gelingt es uns, in weitere Städte zu expandieren. Darüber freuen wir uns sehr.
4. Das ist das Beste. Das können wir Ihnen bieten.
5. Wir machen nur das. Davon sind wir überzeugt.

1. Ich war bereits im ersten Jahr erfolgreich, was mich zum Weitermachen motiviert hat.

3 Eine Internetplattform vorstellen

Recherchieren Sie im Netz und stellen Sie dann eine Internetplattform vor. Die Satzanfänge helfen.

- Welche Dienstleistung bietet die Internetplattform an?
- Wer ist die Zielgruppe?
- Was ist das Besondere an dieser Plattform?

Ich möchte ... vorstellen. | Diese Internetplattform bietet ... an. | Die Zielgruppe ist / sind ... | Das, was ich besonders interessant finde, ist ... | ... bietet alles, was ... | Das Beste, was ... bietet, ist ...

C Das digitalisierte Zuhause

1 Pro und Contra Smart Home [Erörterung analysieren]

a Lesen Sie die Erörterung unten. Was ist typisch für diese Textsorte? Kreuzen Sie an.

1. Eine Erörterung hat einen klaren Aufbau: Einleitung, Hauptteil, Schluss.
2. Ein Thema wird im Hauptteil in vielen Aspekten diskutiert.
3. Ein Thema wird im Hauptteil von zwei verschiedenen Standpunkten aus diskutiert.
4. Das Fazit einer Erörterung enthält die Meinung des Autors zum Thema.
5. Am Ende einer Erörterung gibt der Autor die Meinung von anderen wieder.

☐
☐
☐
☐
☐


Smart Home – Ist das sinnvoll?

Smart Home – Was ist das eigentlich? Damit ist die intelligente Vernetzung von Geräten zu Hause gemeint. Das sind Geräte, die zum Beispiel das Licht oder die Heizung an- und ausschalten oder die Sicherheitssysteme, wie zum Beispiel Überwachungskameras, steuern können. Sie werden über das Internet mit dem Smartphone verbunden und können so von unterwegs gesteuert oder überwacht werden.

Ein Smart Home hat viele Vorteile: Der Verbrauch von Energie kann dadurch besser kontrolliert werden, was viel Geld sparen kann, denn man rechnet mit ca. 10 bis 30 % weniger Energieverbrauch einer Wohnung. Ein weiterer Vorteil ist, dass man die Haustechnik bequem und zentral per Smartphone steuern kann – und dies nicht nur zu Hause, sondern auch von unterwegs. Hinzu kommt der Aspekt von Sicherheit: Bei einem Einbruch oder anderen Problemen zu Hause, zum Beispiel einem Brand, melden das Sensoren und Kameras. Über das Smartphone wird man informiert und kann schnell Hilfe organisieren.

Allerdings bringt die Technologie auch Nachteile mit sich. Für die Nutzung der smarten Geräte muss man seine Daten im Netz hinterlassen. Diese Daten können gehackt, gestohlen oder missbraucht werden. So können z. B. Einbrecher erkennen, dass man nicht zu Hause ist oder die Überwachungskameras ausschalten. Auch die hohen Kosten für die Anschaffung der Geräte sind ein weiterer negativer Punkt für viele Menschen.

Meiner Meinung nach sollte die Vernetzung von Geräten zu Hause für die Einsparung von Energie genutzt werden, denn so kann man selbst etwas zum Schutz des Klimas beitragen. Auch die Nutzung für die Überwachung halte ich für sinnvoll, denn auf diese Weise ist man immer über sein Haus informiert und kann schnell reagieren, wenn zum Beispiel ein Brand entsteht. Aber nur aus Gründen der Bequemlichkeit sollte man solche teuren Geräte nicht anschaffen, denn man sollte bedenken, dass diese gehackt werden können und man also immer auf die Datensicherheit achten muss.

b Unterstreichen Sie Redemittel in den einzelnen Textteilen: Einleitung – Argumentation pro – Argumentation contra – Schluss. ► ÜB C1

2 Vor- und Nachteile von Telemedizin [Erörterung schreiben]

a Sammeln Sie Ideen in Form einer Mindmap zum Thema „Vor- und Nachteile von Telemedizin“. Nutzen Sie dafür auch Ihre Sammlung der Informationen aus dem Zeitungsartikel in A, Aufgabe 3. ► ÜB C2a

b Ordnen Sie die Ideen nach Pro- und Contra-Argumenten.

c Schreiben Sie nun eine Erörterung zum Thema „Vor- und Nachteile von Telemedizin“. Achten Sie auf einen klaren Aufbau und die Regeln in 1a. Die Redemittel aus 1b helfen.

d Tauschen Sie Ihre Erörterung mit einem Partner/einer Partnerin. Machen Sie Verbesserungsvorschläge. Die Checkliste im Übungsbuch hilft Ihnen. ► ÜB C2b

e Tauschen Sie wieder die Texte und überarbeiten Sie Ihre eigene Erörterung mithilfe der Verbesserungsvorschläge aus 2d.

D Telemedizin – Für und Wider im Video

1 Vorteile und Nachteile vom Smart Home [Erklärvideo analysieren]

► Film L4 Sehen Sie sich ein Erklärvideo zum Thema „Smart Home“ an. In welcher Reihenfolge folgen die vier Abschnitte aufeinander? Nummerieren Sie sie.

Nachteile Vorteile
Fazit Definition des Begriffs „Smart Home“

2 Vorteile und Nachteile von Telemedizin [Erklärvideo erstellen]

a Arbeiten Sie in kleinen Gruppen: Nehmen Sie Ihre Erörterung zum Thema „Vor- und Nachteile von Telemedizin“ von der vorherigen Seite. Überlegen Sie sich zuerst, wie Sie Ihr Erklärvideo zu „Vor- und Nachteilen von Telemedizin“ aufbauen wollen. Die Aufgabe 1 kann helfen.

b Notieren Sie zu den einzelnen Abschnitten Sätze. Erstellen Sie auf diese Weise den Text für Ihr Erklärvideo. ► ÜB D1

Telemedizin – Was ist das eigentlich? Damit ist gemeint, dass man digitale Technologien und Telekommunikation in der Medizin anwendet.

c Sprechen Sie nun den Text aus 2b für das Video auf drei unterschiedliche Arten und nehmen Sie sich dabei auf.

Variante 1: Lesen Sie den Text vom Skript ab.

Variante 2: Legen Sie das Skript weg und sprechen Sie den Text frei.

Variante 3: Lesen Sie jeweils einen Satz durch, und sprechen Sie ihn dann aus der Erinnerung.
Lesen Sie ihn nicht ab.

d Hören Sie sich nun die drei Aufnahmen aus 2c an und vergleichen Sie sie: Welche Art des Sprechens ist für ein Video gut geeignet? ► ÜB D2

e Sehen Sie sich das Erklärvideo in 1 noch einmal an. Wie ist das Video animiert bzw. illustriert?



f Überlegen Sie, wie Sie Ihr Video illustrieren oder animieren wollen. Besorgen Sie alle Materialien: Fotos, Kärtchen etc. Sie können sich dabei auch an der Animation des Videos in 1 orientieren.

g Drehen Sie das Video. Drehen Sie am besten in Abschnitten, das ist leichter.

3 Unser Erklärvideo [Erklärvideo präsentieren]

a Präsentieren Sie nun das Video Ihrer Gruppe im Kurs.

b Vergleichen Sie Ihre Videos und sprechen Sie im Kurs: Was ist in den Videos besonders gut gelungen? Was könnte man ggf. noch verbessern?

Tipp Erklärvideo erstellen

Je nach Situation im Kursraum können Sie die Aufgabe 2 auch zu Hause machen und nur das Resultat im Kurs präsentieren (Aufgabe 3).

Musikrezeption früher und heute

1 Musik im Zeitalter der Digitalisierung [Vorwissen aktivieren]

Überlegen Sie: Wie haben Ihre Eltern Musik gehört? Wie ist es heute? Sprechen Sie im Kurs.

20. Jahrhundert

die Schallplatte, die Kassette, ...

Heute

das Streaming, die MP3-Datei, ...

2 Digitalisierung und Musik [Artikel global lesen]

DSH, telc

Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Überfliegen Sie dann den Artikel aus einer Musikzeitschrift auf der nächsten Seite. Sie brauchen nicht jedes Wort zu verstehen. Welche Überschrift passt am besten zu welchem Abschnitt? Notieren Sie die Abschnittsnummer.

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Bedeutung des Live-Erlebnisses | <input type="checkbox"/> |
| 2. Musik überall hören | <input type="checkbox"/> |
| 3. Eigener künstlerischer Umgang mit Musik | <input type="checkbox"/> |
| 4. Eingehende Beschäftigung mit Musik | <input type="checkbox"/> |
| 5. Konzerte immer wichtiger | <input type="checkbox"/> |
| 6. Schwierigkeiten beim Kauf von CDs | <input type="checkbox"/> |
| 7. Rolle von Merchandising | <input type="checkbox"/> |
| 8. Publikationen von Musik | <input type="checkbox"/> |
| 9. Stellenwert von Musik heute | <input type="checkbox"/> |
| 10. Finanzielle Situation von Künstlern | <input type="checkbox"/> |

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Überfliegen Sie zuerst die Überschriften sowie die Abschnitte bzw. Einzeltexte, überlegen Sie sich dann, welche Überschrift thematisch zu welchem Abschnitt / Einzeltext passt. Lesen Sie dann die Abschnitte / Einzeltexte genauer, um so die Überschrift zuordnen zu können, die am besten passt, d.h. die wichtigste Information widerspiegelt.

3 Digitalisierung und Musik [Aussagen inhaltlich passend zuordnen]

TestDaF

Lesen Sie den Artikel auf der nächsten Seite noch einmal und ordnen Sie die Aussagen 1 bis 7 zu. Gehen Sie dabei folgendermaßen vor:

- Lesen Sie die Aussagen 1 bis 7 unten. Überlegen Sie, was genau damit gemeint ist.
- Überlegen Sie dann, wie man die Aussagen anders formulieren könnte.
- Lesen Sie nun den Text langsam und markieren Sie wichtige Informationen zu den beiden Positionen „früher“ / „heute“.
- Prüfen Sie dann, inwieweit diese Informationen mit den Aussagen übereinstimmen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung bekommen Sie einen Text, in dem zwei Positionen, Konzepte, Vorstellungen etc. verglichen werden z.B. früher / heute, Arbeit / Freizeit, Salzwasser / Süßwasser. Sie sollen dann entscheiden, ob die 7 Aussagen zu einer Kategorie passen, zu beiden oder gar nicht. Dafür haben Sie 9 Minuten Zeit. Die Aussagen folgen nicht dem Textverlauf.

	früher	heute	beide	passt nicht
1. Fans suchen nach authentischer Musik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Künstler verdienen viel Geld mit Musik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Man setzt sich intensiv mit Musik auseinander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Musik dient Werbezwecken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Musik hat einen besonderen Wert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Musik ist nicht überall verfügbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Musik kann leicht bearbeitet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Digitalisierung und Musik

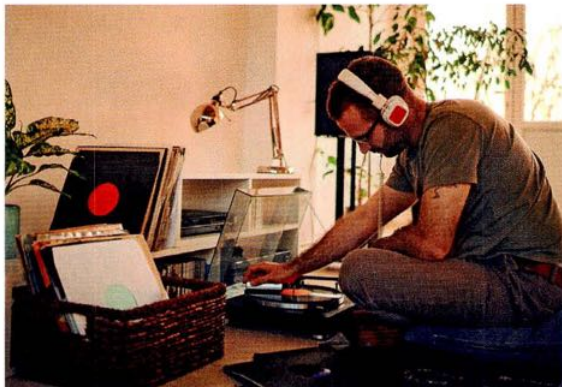
A Die Digitalisierung hat die Art, wie wir Musik hören, verändert, denn sie macht Musik auf eine neue Art und Weise verfügbar. Im 20. Jahrhundert war der Zugang zu Musik im Vergleich zu heute sehr erschwert: Man musste in einen Laden gehen und sich eine Schallplatte oder CD kaufen. Eventuell war sie dann nicht da, man musste sie bestellen und den Weg noch einmal machen. Wenn man also an bestimmten Künstlern und deren Musik besonders interessiert war, nahm das häufig viel Zeit in Anspruch. Diese Mühe nahm man nicht bei jedem Künstler oder jeder Künstlerin auf sich, sondern nur bei solchen, mit denen man sich identifizierte und ausführlich beschäftigen wollte.



„Vermarktung“ in der Musikszene inzwischen eine sehr große Rolle. Musik wird dadurch auch zum Marketingwerkzeug, das eingesetzt wird, um Merchandisingprodukte der Künstler oder Tickets für Konzerte zu verkaufen. Die Künstler sind dazu gezwungen, weil Ticketverkäufe und Fanartikel einen bedeutenden Anteil am Gesamtverdienst

darstellen. Dies führt wiederum dazu, dass der Wert von Musik weiter geschmälert wird.

D Dem gegenüber steht, dass die Digitalisierung von Musik bisher nie dagewesene Möglichkeiten beinhaltet, mit Musik umzugehen: Musik kann gesampelt, neu zusammengeschnitten und sofort publiziert werden. Dies ermöglicht dem Musikinteressierten eine bisher unbekannte Art der tiefergehenden kreativen Auseinandersetzung mit Musik.

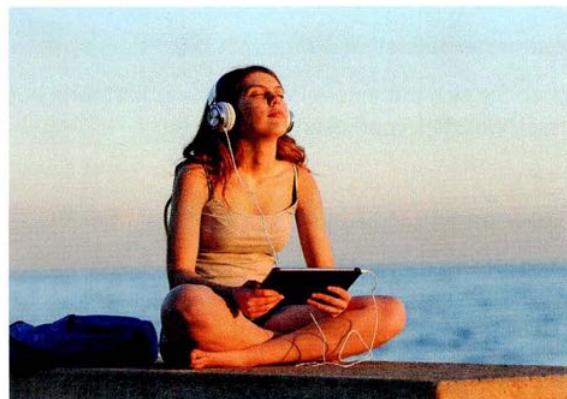


B In unserer Zeit nun ist es durch das Internet und neue technische Verfahren möglich, Musik jederzeit anzuhören – auf Video- und Streamingportalen, die oft nur wenig Geld kosten – oder über Apps herunterzuladen. Man kann Songs nahezu unbegrenzt hören, downloaden, tauschen, speichern und archivieren. Der Mediensoziologe Robert Seifert vertritt die Auffassung, dass dadurch jedoch die Wertschätzung und Aufmerksamkeit für Musik verloren geht. Für ihn liegt das daran, dass Dateien nicht mehr so physisch sind wie CDs oder Schallplatten mit ihren Covern oder Plattenhüllen und die einzelnen Songs daher einen geringeren Stellenwert haben. Und ein wichtiger Grund ist seines Erachtens auch, dass Musik zur Massenware geworden ist.

C Aufgrund des Streamings und der sinkenden Verkaufszahlen von CDs gehen die Einnahmen immer mehr zurück, deshalb spielt das Thema

E Obwohl man Musik überall hören kann, haben Live-Konzerte und Festivals aber nach wie vor eine große Bedeutung. Gerade da das Digitale nicht so sinnlich ist, wollen Menschen Musik live erleben. Das physische Erlebnis eines Konzerts mit dem Live-Auftritt der Künstler und der Begeisterung des Publikums ist eben mit dem Abspielen einer Datei in keiner Weise vergleichbar. Dieser „Wunsch nach Authentizität“ kommt seit einiger Zeit auch in einer verstärkten Nachfrage nach Vinyl, also nach der guten alten Schallplatte, zum Ausdruck. Dies alles zeigt, dass trotz des riesigen digitalen Musikangebots auch in diesem Bereich das tiefe Bedürfnis nach sinnlicher Erfahrung bestehen bleibt.

Marcel Rehmer



Hilfreiche Avatare

1 Avatare: hilfreiche Roboter für kranke Kinder und Jugendliche [Hypothesen aufstellen]

Lesen Sie in 2 die Fragen und Aussagen zu einem Vortrag zum Thema „Avatare für kranke Kinder und Jugendliche“. Überlegen Sie, worum es im Vortrag vermutlich geht. Sprechen Sie im Kurs.

TestDaF 2 Avatare als Helfer [Vortrag global und detailliert hören]

2 | 8–9 Hören Sie nun den Vortrag und beantworten Sie die Fragen. Welche Lösung passt: a, b, c oder d? Kreuzen Sie an.

- Für Kinder und Jugendliche ist ein Problem bei längeren Krankheiten ...
 - ☐ der lange Aufenthalt im Krankenhaus.
 - ☐ der mangelnde Kontakt zu Freunden.
 - ☐ der Unterricht im Krankenhaus.
 - ☐ die medizinische Behandlung.
- Der Avatar unterstützt kranke Kinder beim Lernen, indem er ...
 - ☐ gemeinsam mit ihnen lernt.
 - ☐ ihre Beteiligung am Unterricht ermöglicht.
 - ☐ mit ihnen Unterrichtsinhalte bearbeitet.
 - ☐ sie in den Unterricht begleitet.
- Was ist das Besondere am Avatar?
 - ☐ Er ermöglicht die Kommunikation mit dem Patienten.
 - ☐ Er filmt den Patienten für den Unterricht.
 - ☐ Er kommt mit dem Patienten zu Ausflügen mit.
 - ☐ Er spielt auch mit dem Patienten.
- Was sagt Frau Konradi zu den Kosten des Avatars?
 - ☐ Sie begründet die hohen Kosten.
 - ☐ Sie findet die Kosten angemessen.
 - ☐ Sie kritisiert die Kosten.
 - ☐ Sie warnt vor zu hohen Kosten.
- Welches Ziel hat der Vortrag?
 - ☐ Avatare an Schulen und Eltern zu verkaufen.
 - ☐ Lehrern beim Umgang mit Schülern zu helfen.
 - ☐ Lehrer über Hilfen für kranke Schüler zu informieren.
 - ☐ Über Erfahrungen mit dem Avatar zu diskutieren.

3 Hypothesen aufstellen [Vorgehen reflektieren]

Tauschen Sie sich mit einem Partner/einer Partnerin aus oder vergleichen Sie Ihre Lösungen in 2 mit dem Lösungsschlüssel. Welche Hypothesen waren richtig?

DSH 4 Avatare als Helfer [anhand von Leitfragen Informationen heraushören]

2 | 8–9 Hören Sie den Vortrag in 2 noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- Welche Möglichkeiten bietet der Avatar? Nennen Sie zwei Aspekte.
- Welche Möglichkeit besteht für den Erkrankten, sich aus dem Unterricht zurückzuziehen?
- Wie kann man den Avatar außerhalb des Unterrichts einsetzen?

Tipp Aufgaben nutzen, um Inhalt zu antizipieren

Nehmen Sie sich Zeit, die Fragen oder Antwortoptionen sorgfältig zu lesen. Denn sie geben Ihnen wichtige Hinweise auf den Inhalt des Hörtextes. So können Sie gezielter hören.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung müssen Sie wie hier 5 Items lösen. Sie hören den Vortrag einmal.



Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Achten Sie bei der DSH bei den Fragen darauf, ob man die Fragen in Stichpunkten beantworten kann oder ob ein ganzer Satz sinnvoller ist.

Besser informiert dank Internet?

1 Informationen recherchieren [Vorwissen aktivieren]

Haben Sie schon einmal überlegt, bei Fragen zur Gesundheit nach Informationen im Internet zu suchen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Sprechen Sie im Kurs.

2 Hilfreiche Internetrecherche? [Grafik und Aussage vergleichen und dazu Stellung nehmen]

a In Ihrem Medizin-Seminar sprechen Sie darüber, inwieweit Informationen im Internet Patienten helfen. Ihr Dozent hat zu diesem Thema eine Grafik mitgebracht und bittet die Seminarteilnehmenden um eine Stellungnahme. Sehen Sie sich dafür zuerst die Grafik an. Fassen Sie die wichtigsten Informationen mit eigenen Worten zusammen. Lesen Sie dazu auch den Tipp.

Welchen Aussagen stimmen Sie zu?

Durch Internetrecherche



b **2 | 10** Hören Sie nun, was ein Seminarteilnehmer zum Thema sagt. Vergleichen Sie die Informationen mit der Grafik in 2a. Stimmen die Informationen überein?

c Nehmen Sie nun Stellung zur Aussage Ihres Kommilitonen in 2b. Beziehen Sie sich dabei auf die Grafik in 2a. Nehmen Sie Ihre Stellungnahme mit einem Smartphone auf.

d Besprechen Sie Ihre Aufnahme mit Ihrem Kursleiter / Ihrer Kursleiterin oder mit einem Partner / einer Partnerin.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In dieser Aufgabe müssen Sie Informationen aus einer Grafik oder einer Tabelle mit der Stellungnahme eines Kommilitonen vergleichen. Schauen Sie sich die Grafik genau an. In der Prüfung haben Sie dafür 30 Sekunden Zeit. Überlegen Sie vor dem Hören, wie z.B. Prozentzahlen anders formuliert oder wie Zusammenhänge in der Grafik sprachlich ausgedrückt werden können. Nach dem Hören der Äußerung haben Sie 1:30 Minuten Zeit, um sich vorzubereiten und Notizen zu machen. Anschließend haben Sie 1:30 Minuten Sprechzeit. Wichtig ist bei Ihrer Stellungnahme, dass Sie der Aussage des Seminarteilnehmers nicht einfach zustimmen, sondern den Widerspruch zwischen der Grafik und der Aussage herausarbeiten und mit Daten aus der Grafik belegen.

3 Recherche zu Gesundheitsthemen [Kurzvortrag anhand von Leitpunkten halten]

GI a Halten Sie einen Vortrag zum Thema „Recherche zu Gesundheitsthemen im Internet“. Die Leitpunkte helfen.

Recherche zu Gesundheitsthemen im Internet

- Beschreiben Sie mehrere Gründe.
- Beschreiben Sie einen Grund genauer.
- Nennen Sie Vor- und Nachteile und bewerten Sie sie.

b Ein Partner / Eine Partnerin hört zu und macht Notizen zu einer Frage, die er / sie gerne stellen möchte.

c Beantworten Sie die Frage Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Strukturieren Sie Ihren Vortrag: Einleitung, Hauptteil, Schluss. In der Prüfung haben Sie 15 Minuten Zeit, um sich für die beiden mündlichen Prüfungsteile vorzubereiten und Notizen zu machen. Sprechen Sie ca. 4 Minuten.

Tipp Fragen stellen – Wie?

Stellen Sie keine Fragen, die man mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann, sondern offene Fragen (W-Fragen), damit Ihr Partner / Ihre Partnerin frei sprechen kann.

Das Smartphone und wir

1 Digitale Entziehungskur

a Was denken Sie: Wie viel Zeit verbringen Sie pro Tag mit dem Smartphone? Tauschen Sie sich im Kurs aus und errechnen Sie den Durchschnittswert.

b Was könnte der Begriff „digitale Entziehungskur“ bedeuten? Sprechen Sie im Kurs und ergänzen Sie die passenden Wörter in der Mindmap. Zwei Wörter passen nicht.

sich etwas abgewöhnen | Abhängigkeit | Erholungsurlaub | sich von etwas frei machen | Therapie | Wellness



c **Film 2** Sehen Sie den ersten Teil des Films (00:00–00:36). Was sagt die aktuelle Studie über die Nutzung des Smartphones? Ergänzen Sie die Lücken. Sprechen Sie dann im Kurs: Wie finden Sie diese Ergebnisse?

1. Blick auf das Smartphone: _____-mal am Tag
2. Durchschnittliche Internetnutzung der Deutschen: _____ Stunden pro Tag
3. Nutzung von Smartphone und anderen mobilen Medien bei Jugendlichen:
bis zu _____ Stunden pro Tag

d **Film 2** Sehen Sie den zweiten Teil des Films (00:37–2:30). Um welchen Aspekt geht es hier? Kreuzen Sie an.

- ☐ Folgen der intensiven Smartphone-Nutzung
- ☐ Gründe für die intensive Smartphone-Nutzung
- ☐ Argumente gegen die digitalen Medien

e Sehen Sie den zweiten Teil des Films noch einmal. Welche Aussagen werden im Film gemacht? Kreuzen Sie an.

- ☐ Wir haben von Geburt an eine Vorliebe für Neuigkeiten.
- ☐ Im Internet suchen viele Nutzer das Gefühl einer Verbindung zu anderen.
- ☐ Durch die vielen Fakten im Internet fühlen wir uns lebendig.
- ☐ Das Smartphone hilft eigentlich nicht gegen Langeweile.

f Ordnen Sie den drei Sätzen mit den Fachausdrücken (1 bis 3) die passenden Erklärungen (A bis C) zu. Lesen Sie dann die Aussagen von drei Smartphone-Nutzern und ordnen Sie ihnen jeweils einen Fachausdruck zu.

- | | | |
|---|---|-----------------------------------|
| 1. Die Aufmerksamkeitsspanne wird kürzer. | A. Man ist extrem abhängig von einer Sache. | 1. <input type="text" value="B"/> |
| 2. Priorisieren fällt schwerer. | B. Man kann sich nicht gut länger konzentrieren. | 2. <input type="text" value=""/> |
| 3. Die Nutzer wirken wie Süchtige. | C. Man hat Mühe, wichtige Dinge von unwichtigen zu unterscheiden. | 3. <input type="text" value=""/> |





Paul, 23,
Student

Die Medienpsychologen, die ständig empfehlen, stundenlang das Handy auszu-
schalten, gehen mir auf die Nerven. Wahrscheinlich sind die schon mindestens
sechzig und haben keine Ahnung von der Welt, in der wir Jungen leben. Im digitalen
Raum passieren alle wichtigen Dinge, das kann man nicht einfach ausschalten! Ich
merke oft gar nicht, seit wie vielen Stunden ich schon am Smartphone oder Tablet
bin, ich denke dann oft nicht einmal an Essen und Trinken, und, ehrlich gesagt, ich
vergesse vieles, was ich eigentlich erledigen wollte. Ich habe deswegen schon öfter
Probleme bekommen. Naja, aber was soll ich machen?

Die Nutzer wirken wie Süchtige.



Anne, 44,
Ingenieurin

Neulich wollte ich zu Hause eine gute Serie anschauen, von der meine Freunde
zurzeit ständig reden. Aber als der Film anfang, sind mir ständig Sachen eingefallen,
die ich am Smartphone noch schnell erledigen wollte: Hier noch etwas posten und
da noch etwas recherchieren und dann könnte ich ja auch noch kurz die Nachrichten
checken ... Von der Serie habe ich dann nicht viel verstanden. Da habe ich gedacht:
Was ist nur mit mir los? Eigentlich habe ich mir doch extra Zeit genommen, weil ich
diesen Film sehen will. Wieso schaffe ich es dann nicht?



Marlene, 36,
Lehrerin

Bei uns an der Schule darf man das Smartphone nur in der Pause einschalten.
Manche meiner Schüler werden in den letzten Minuten des Unterrichts unruhig und
unkonzentriert, und ich merke dann, dass sie jetzt nur noch an ihr Handy denken. Bei
diesen Kindern fehlt oft auch die Fähigkeit, sich eine Weile intensiv mit einer Sache
zu beschäftigen. Das ist ein Problem, wenn sie einen längeren Text lesen sollen oder
eine längere Aufgabenfolge bearbeiten müssen. Sie haben die Tendenz, alles ziemlich
schnell, aber ungenau zu erledigen.

g **Film 2** Sehen Sie nun den letzten Teil des Films (02:31–05:01). Achten Sie dabei auf die Erklärungen der drei
Fachausdrücke in 1f und überprüfen Sie in 1f, ob Ihre Zuordnungen richtig sind.

h Sehen Sie den letzten Teil des Films noch einmal und notieren Sie Informationen zu folgenden Fragen.
Tauschen Sie sich dann im Kurs darüber aus, welche eigenen Erfahrungen Sie mit diesen Aspekten haben.

1. Welche Beispiele nennt die Kulturanthropologin für einen Handytick?
2. Was versteht man unter dem „Holo-Flow“?
3. Was empfiehlt der Film und warum?

2 Wie kontrolliert man die Smartphone-Nutzung?

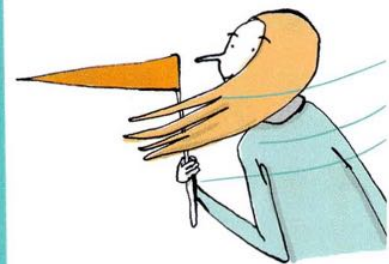
a Machen Sie im Kurs eine Umfrage zu den folgenden Fragen und erstellen Sie eine Kursstatistik.

- Haben Sie schon einmal längere Zeit bewusst auf die Nutzung Ihres Smartphones verzichtet?
- Hätten Sie Interesse daran, darauf zu verzichten?
- Haben Sie vor, Ihr Smartphone weniger zu nutzen?

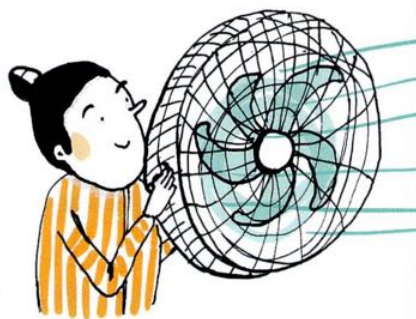
b Sammeln Sie im Kurs Vorschläge und Ideen, wie man mit dem Smartphone so umgehen kann, dass man die
Nachteile der intensiven Nutzung vermeidet.

1. Schnee von gestern sein

2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____

A Alle reden über das Wetter

1 „Wetter“ in der Sprache

a Welche Redewendung passt zu welcher Zeichnung? Notieren Sie die Redewendungen unter den Zeichnungen.

jemanden im Regen stehen lassen | vom Regen in die Traufe kommen | im Nebel stochern |
sein Föhnchen nach dem Wind drehen | ~~Schnee von gestern sein~~ | viel Wind machen

b Was bedeuten die Redewendungen in 1a? Ordnen Sie sie den Erklärungen 1 bis 6 zu.

- | | |
|--|-----------|
| A. Etwas ist veraltet bzw. nicht mehr aktuell. | <u>1</u> |
| B. Jemand ändert seine Meinung, um sich der Mehrheit anzuschließen. | <u> </u> |
| C. Man lässt einen anderen in einer schwierigen Situation allein. | <u> </u> |
| D. Jemand handelt oder sucht ohne eine klare Strategie. | <u> </u> |
| E. Jemand sorgt für Aufregung oder übertreibt. | <u> </u> |
| F. Jemand gerät von einer schlimmen Situation in eine noch schlimmere. | <u> </u> |

c Gibt es in Ihrer Sprache (ähnliche) Redewendungen mit Wetterwörtern? Was bedeuten sie? Berichten Sie im Kurs.

Bei uns in ... gibt es eine ähnliche Redewendung wie ... | Wenn man ausdrücken will, dass ..., sagt man ... |
In ... gibt es die Redewendung ... Das bedeutet, dass ...

2 Sommerhitze und kein Ende in Sicht

a Lesen Sie die Wettervorhersage auf der Webseite eines Wetterdienstes. Wie entwickelt sich das Wetter? Kreuzen Sie an.

- a. ☐ Die Temperaturen steigen in ganz Deutschland.
- b. ☐ Es bleibt am Wochenende überall warm und trocken.
- c. ☐ In ganz Deutschland bleibt es sonnig und sehr warm.



Der 3-Tage-Trend

Am Freitag **scheint** in ganz Deutschland wieder **die Sonne**. Nur im Nordosten ist es am Morgen bewölkt. Die Temperaturen steigen im Norden auf 28 Grad, im Südwesten auf 32 Grad. Im Süden weht der Wind schwach aus östlicher Richtung, im Norden etwas stärker. In der Nacht sinken die Temperaturen kaum. Am Samstag bewegen sich die Tageshöchsttemperaturen zwischen 30 Grad an der Küste und 35 Grad im Südwesten. Am Nachmittag sind im

Westen kurze Gewitter mit Regenschauern möglich. In Gewitternähe kann es stürmisch werden. Es kühlt sich aber kaum ab. Am Sonntag ziehen Wolken über Norddeutschland, die aber keine Niederschläge bringen. Im Osten liegen die Höchstwerte bei 32 Grad, im Westen werden 36 Grad erreicht. Die Voraussagen für die erste Augustwoche: Ein Hochdruckgebiet über dem Nordatlantik bringt uns weiterhin ungewöhnlich heißes und trockenes Sommerwetter.

b Markieren Sie in der Wettervorhersage in 2a die Ausdrücke zum Wortfeld „Wetter“. Welche anderen Ausdrücke kennen Sie? Sammeln Sie im Kurs. ► ÜB A1

3 Schönes Wetter, schlechtes Wetter? [Kommentarstile erkennen, Kommentar schreiben]

a Lesen Sie die Kommentare im Online-Forum des Wetterdienstes. Welcher Kommentar ist eher objektiv-sachlich, welcher ist subjektiv-wertend? Woran erkennt man das?

→ sunny

Für mich gibt es nichts Schöneres als heißes Sommerwetter mit viel Sonnenschein. Ich hasse es nämlich, wenn es draußen nass und kalt ist. Es ist doch viel angenehmer, in leichter Kleidung herumzulaufen als mit einer dicken Jacke. Bei Temperaturen ab 25 Grad fühle ich mich richtig wohl und ich genieße es, meine freie Zeit draußen zu verbringen. Außerdem mag ich es, bis spät in den Abend im Freien zu sitzen – mit Freunden im Biergarten oder auf dem Balkon. Ich fände es toll, wenn der September so heiß bleiben würde. Ich kann nicht verstehen, warum alle vom Klimawandel reden. Warme Sommer hat es doch früher auch schon gegeben.

→ rainman

Man kann überall lesen, dass das schöne Wetter viele Vorteile für die Wirtschaft hat: Es ist sicherlich richtig, dass die Eisdielen und Biergärten dieses Jahr extrem gute Umsätze machen. Aber es gibt auch Nachteile: Nicht jeder empfindet eine wochenlange Hitze als angenehm. Die meisten Menschen in Mitteleuropa sind nicht daran gewöhnt, und besonders ältere Menschen können Temperaturen über 30 Grad kaum ertragen. Es gibt noch ein weiteres Problem: Die Natur leidet extrem unter der Hitze und Trockenheit und für die Mehrzahl der Landwirte ist die Dürre eine wirtschaftliche Katastrophe. Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese hohen Temperaturen normal sind. Ich bin überzeugt, dass das schon die Folgen des Klimawandels sind und die nächsten Sommer noch wärmer werden. Und das ist meiner Meinung nach eine sehr gefährliche Entwicklung.

b Wie denken die Personen über das heiße Sommerwetter? Wie begründen sie ihre Meinung?

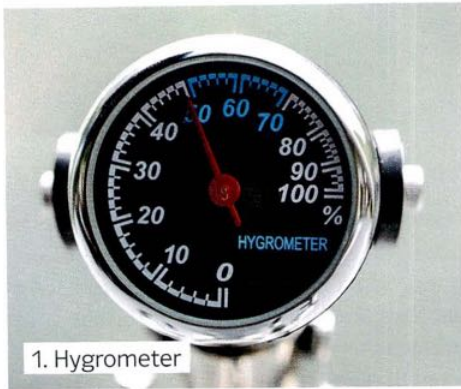
c Sammeln Sie in 3a Redemittel, mit denen man Meinungen und Gefühle ausdrücken kann. ► ÜB A2-3

Gefühle: Für mich gibt es nichts Schöneres als ...

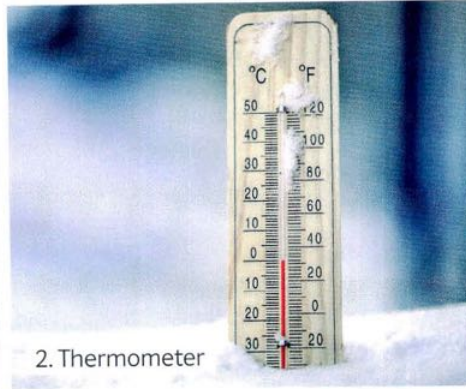
Meinungen: Man kann überall lesen, dass ...

d Wie denken Sie über Hitze im Sommer? Was ist für Sie gutes Wetter? Schreiben Sie für das Forum einen kurzen Kommentar. Wählen Sie dafür einen Kommentarstil – objektiv-sachlich oder subjektiv-wertend.

B Meteorologie



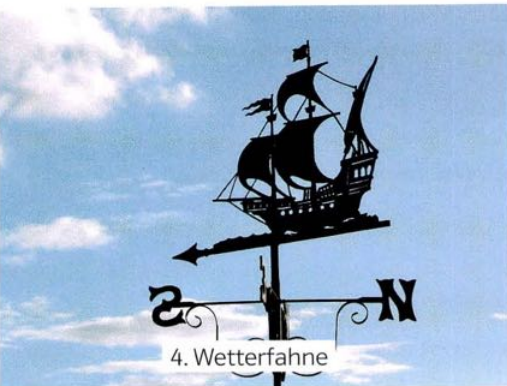
1. Hygrometer



2. Thermometer



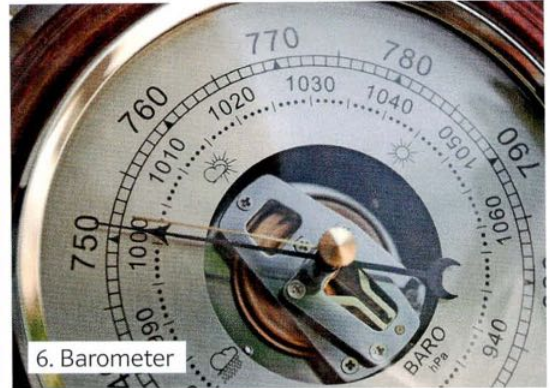
3. Windmesser



4. Wetterfahne



5. Niederschlagsmesser



6. Barometer

1 Das Wetter messen

a Was misst man mit den Instrumenten oben? Ordnen Sie zu. ► ÜB B1

der Luftdruck | die Luftfeuchtigkeit | die Regenmenge | die Temperatur | die Windgeschwindigkeit |
die Windrichtung

- | | |
|--------------------------------|----------|
| 1. <u>die Luftfeuchtigkeit</u> | 4. _____ |
| 2. _____ | 5. _____ |
| 3. _____ | 6. _____ |

b Wo haben Sie die Instrumente in 1a schon einmal gesehen? Welche der Instrumente benutzen Sie selbst?


2 Meteorologie gestern und heute [Abfolge von Themenaspekten erkennen]

a Lesen Sie die Stichpunkte unten zu einem Radiointerview über das Thema „Meteorologie“. In welcher Reihenfolge wird über diese Aspekte gesprochen? Was vermuten Sie?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Geschichte der Wettervorhersage | <input type="checkbox"/> Beispiele für wetterabhängige Branchen |
| <input checked="" type="checkbox"/> 1 Definition des Begriffs „Meteorologie“ | <input type="checkbox"/> Informationen über den Deutschen Wetterdienst |
| <input type="checkbox"/> Wetterprognosen seit den 60er-Jahren und in Zukunft | |

b ☒ 2 | 11–15 Hören Sie nun das Radiointerview. Überprüfen Sie Ihre Vermutungen in 2a und korrigieren Sie ggf. die Nummerierung.

3 Wettervorhersagen [strukturierten Notizzettel erstellen und Informationen notieren]

a  2 | 11–15 Erstellen Sie einen Notizzettel. Übertragen Sie dafür die Stichpunkte aus 2a in die linke Spalte des Notizzettels. Hören Sie das Interview noch einmal und machen Sie in der rechten Spalte Notizen.

- | | |
|---|---|
| 1. Definition des Begriffs „Meteorologie“ | – aus d. Griech.
– Wissensch. v. d. Erscheinung. am Himmel |
| 2. ... | – ... |
| ... | ... |



b Beantworten Sie mit Hilfe Ihrer Notizen in 3a die folgenden Fragen.

1. Warum konnte man erst im 19. Jahrhundert das Wetter vorhersagen?
2. Woher bekommt der Deutsche Wetterdienst seine Wetterdaten?
3. Für welche Wirtschaftsbranchen sind präzise Wettervorhersagen besonders wichtig?
4. Welche Fortschritte hat man seit den 60er-Jahren bei der Wettervorhersage gemacht?

c Informieren Sie sich regelmäßig in den Medien über das Wetter von morgen oder der nächsten Tage? Warum (nicht)? Sprechen Sie im Kurs. ► ÜB B2

4 Grammatik: Konditionale Sätze – Bedingungen ausdrücken ► G 1.4.6

a Vergleichen Sie jeweils die Sätze a und b und ergänzen Sie die Regeln 1 und 2.

1. a. Wenn es ein Gewitter gibt, müssen die Flugzeuge die Flugroute ändern.
b. Gibt es ein Gewitter, müssen die Flugzeuge die Flugroute ändern.
2. a. Wenn es im Winter friert, können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.
b. Friert es im Winter, können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

1. Bedingungssätze kann man auch ohne „wenn“ formulieren. Das Verb steht dann
- a. ☐ am Satzanfang. b. ☐ am Satzende.

G

3. a. Wenn Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben, können Sie sich bewerben.
b. Sollten Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben, können Sie sich bewerben.
4. a. Wenn es morgen regnet, können die Landwirte nicht ernten.
b. Sollte es morgen regnen, können die Landwirte nicht ernten.

2. Bedingungssätze kann man statt mit „wenn“ auch mit „sollte“ formulieren. „Sollte“ steht dann
- a. ☐ am Satzanfang. b. ☐ am Satzende.

G

b Formulieren Sie die Sätze 1b und 2b in 4a mit „sollte“ und die Sätze 3b und 4b mit dem Verb am Anfang um. ► ÜB B3

1b. Sollte es ein Gewitter geben, müssen die Flugzeuge die Route ändern.

5 Sollte es morgen schön sein, ...

Schreiben Sie einen Nebensatz mit „sollte“ zum Thema „Wetter“ auf einen Zettel. Gehen Sie im Kurs herum und lassen Sie den Satz von den anderen ergänzen.

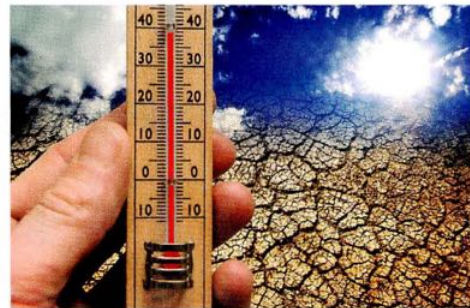
Sollte es morgen schön sein, ...

... können wir ins Freibad gehen.

C Klimawandel



Dürre
Erderwärmung
Hitzewelle
Extremwetter
Kohlendioxid
Starkregen
Treibhauseffekt
Fossile Brennstoffe



1 Der Klimawandel ist da [Textaufbau erkennen und strukturierte Notizen machen]

a Was wissen Sie über das Thema „Klimawandel“? Was bedeuten die Begriffe oben in diesem Zusammenhang?

b Lesen Sie die vier Begriffe im Schüttelkasten. In welcher Reihenfolge kommen diese Aspekte wohl in einem Artikel auf der Wissenschaftsseite einer Tageszeitung über den Klimawandel vor? Was vermuten Sie?

Beschreibung | Folgen | Forderungen | Ursachen

c Überfliegen Sie den Artikel auf der rechten Seite. Welcher Textabschnitt behandelt welchen Aspekt? Stimmen Ihre Vermutungen in 1b? Übertragen Sie den Textbauplan unten in Ihr Heft und schreiben Sie jeweils den passenden Begriff in die linke Spalte.

Tipp Thema erkennen

Um Textabschnitte zu erkennen, lesen Sie den Text zunächst global.

Aspekt	Hauptaussage	Detailinformationen
A. Ursachen	heutiger Klimawandel vom Menschen verursacht	<ul style="list-style-type: none"> – Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen – Verbrennung von fossil. Brennst. → CO₂ – ... – ...
↓		
B. ...		
↓		
C. ...		
↓		
D. ...		

d Lesen Sie den Artikel noch einmal und markieren Sie Schlüsselwörter. Schreiben Sie die Hauptaussage jedes Abschnitts in die mittlere Spalte.

e Schreiben Sie nun stichpunktartig die wichtigsten Informationen aus jedem Abschnitt in die rechte Spalte des Textbauplans. ► ÜB C1-2

f Welche Informationen im Artikel über den Klimawandel sind für Sie neu? Was finden Sie besonders interessant? Sprechen Sie im Kurs.

Für mich war neu, dass ... | Ich wusste bisher nicht, dass ... |
Ich finde es erstaunlich, dass ... | Ich finde es erschreckend, dass ...

Tipp Textstellen kennzeichnen

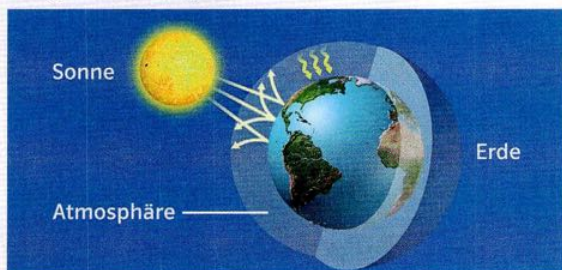
Kennzeichnen Sie wichtige oder interessante Textstellen am Rand. Sie können dafür z.B. Symbole verwenden:
! Das finde ich interessant.
* Damit bin ich nicht einverstanden.

Wenn die Erde ins Schwitzen gerät

Wieder einmal war der Sommer zu heiß und zu trocken. Von den zehn wärmsten Sommern seit Beginn der Wetteraufzeichnung fallen schon neun ins 21. Jahrhundert. Im Frühjahr erlebten wir Extremwetter mit Starkregen und heftigen Stürmen. Sind das die Auswirkungen der Erderwärmung und des Klimawandels?

A Das Klima auf der Erde hat sich im Laufe von Millionen Jahren immer wieder verändert. Anders als frühere Klimaveränderungen wird der heutige Klimawandel jedoch zum größten Teil vom Menschen verursacht, denn dieser produziert zu viel Kohlendioxid (CO_2). Für die Industrie, die Stromerzeugung in Kraftwerken sowie den Auto- und Flugverkehr benötigen wir Energie, die wir größtenteils aus fossilen Brennstoffen, wie Öl, Gas und Kohle gewinnen. Bei der Verbrennung dieser Energieträger entsteht Kohlendioxid (CO_2). Dieses Gas befindet sich auch in großen Mengen in Wäldern und Waldböden. Wenn diese Wälder zerstört werden, um Flächen für die Landwirtschaft zu schaffen, gelangt noch mehr CO_2 in die Atmosphäre. Als weiterer Klimakiller gilt die Massentierhaltung von Rindern. Die Tiere produzieren bei der Verdauung das Gas Methan (CH_4), das ebenso klimaschädlich ist wie CO_2 .

B Warum sind diese Gase so schädlich? Das erklärt sich durch den sogenannten „Treibhauseffekt“: Die Sonnenstrahlen erwärmen die Erde. In der Erdatmosphäre gibt es eine Gasschicht aus CO_2 , CH_4 und anderen Gasen. Diese Gase wirken wie die Glasscheiben von einem Treibhaus und verhindern, dass die ganze Wärme wieder ins Weltall abgegeben wird. Ohne diese Schicht würde die durchschnittliche Temperatur der Erde auf minus 18 Grad sinken. Die Gase in der Atmosphäre sorgen jedoch dafür, dass wir auf der Erde eine Durchschnittstemperatur von 15 Grad Celsius haben. Das bezeichnet man als natürlichen Treibhauseffekt. Hinzu kommt der anthropogene Treibhauseffekt, das heißt der durch Menschen verursachte Effekt. Steigen nämlich zu viel CO_2 und Methan in die Erdatmosphäre, verstärkt sich der Treibhauseffekt. Die Wärme wird in der Atmosphäre zurückgehalten. Infolgedessen steigt auf der Erde die Temperatur. Seit Ende des 19. Jahrhunderts hat sich die durchschnittliche Temperatur auf der Erde schon um ein Grad erhöht. Für die nächsten Jahrzehnte rechnen Wissenschaftler mit einem weiteren Temperaturanstieg um mindestens ein Grad.



C Infolge der Erwärmung schmilzt das Eis in der Arktis und der Meeresspiegel steigt. Er steigt so sehr an, dass Inseln und Küstenstädte wie Venedig eines Tages im Meer versinken könnten. Nach neuesten Studien steigt der Meeresspiegel sogar jedes Jahr ein bisschen schneller, sodass man für das Jahr 2100 einen Anstieg von mindestens 50 cm erwartet. Für Deutschland hat die Erderwärmung zur Folge, dass Hitzewellen und Dürren häufiger werden. Die Erderwärmung wirkt sich auch auf die Niederschlagsmenge aus: Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kalte Luft. Folglich kommt es häufiger zu Starkregen und heftigen Stürmen. Die Niederschläge können so heftig sein, dass Flüsse innerhalb von kürzester Zeit über die Ufer treten und Städte überfluten. Die wirtschaftlichen Schäden, die dadurch entstehen, und vor allem die Gefahren für Mensch und Natur sind enorm.

D Damit sich die Erde nicht noch weiter erwärmt, müssen wir ab sofort unsere CO_2 -Emissionen senken. Die wichtigste Maßnahme ist der Verzicht auf die fossilen Brennstoffe Öl, Gas und Kohle durch den Umstieg auf erneuerbare Energien wie zum Beispiel Sonnen- und Windenergie. Diese „Energiewende“ kann zwar nicht von heute auf morgen geschehen, doch jeder Einzelne kann dazu beitragen: Wir können Energie sparen, indem wir beispielsweise unsere Elektrogeräte bei Nicht-Gebrauch ausschalten und im Winter lieber einen dicken Pullover zu Hause anziehen, anstatt die Heizung höher zu stellen. Vor allem aber sollten wir uns fragen: Ist es wirklich notwendig, unsere täglichen Wege mit dem eigenen Pkw zurückzulegen? Können wir dem Klima zuliebe nicht auf Bus und Bahn umsteigen? Ist es sinnvoll, für ein verlängertes Wochenende mal schnell nach Paris oder Barcelona zu fliegen? Viel Zeit bleibt nicht: Es ist schon fünf vor zwölf!

Julia Amos

2 Grammatik: Konsekutive Sätze – Folgen ausdrücken ▶ G 1.4.8

a Lesen Sie die Sätze aus dem Zeitungsartikel in 1 und markieren Sie die Satzteile bzw. Sätze, die eine Folge ausdrücken.

- Die Wärme wird in der Atmosphäre zurückgehalten. **Infolgedessen steigt auf der Erde die Temperatur.**
- Infolge der Erwärmung schmilzt das Eis in der Arktis.
- Der Meeresspiegel steigt so sehr an, dass Inseln eines Tages im Meer versinken könnten.
- Der Meeresspiegel steigt jedes Jahr ein bisschen schneller, sodass man für das Jahr 2100 einen Anstieg von bis zu 50 cm erwartet.
- Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kalte Luft. Folglich kommt es häufiger zu Starkregen und heftigen Stürmen.
- Die Niederschläge können so heftig sein, dass Flüsse in kurzer Zeit über die Ufer treten.

b Unterstreichen Sie in den Sätzen in 2a die Konnektoren, Verbindungsadverbien und den Ausdruck mit Präposition und schreiben Sie sie in die Tabelle.

Nebensatzkonnektor	Verbindungsadverb	Präposition + G/von
	<i>infolgedessen,</i>	

c Lesen Sie die Sätze 3, 4 und 6 in 2a noch einmal. Was fällt auf?

1. a. ☐ Nebensätze b. ☐ Hauptsätze mit „sodass“ drücken eine Folge aus.
 2. „sodass“ kann man trennen: Dann steht „_____“ z. B. vor einem Adjektiv oder Adverb im Hauptsatz und „_____“ am Anfang des Nebensatzes.

G

d Markieren Sie die Sätze, die eine Folge ausdrücken. Formulieren Sie dann die Sätze um. Verwenden Sie dazu die Ausdrücke in Klammern. ▶ ÜB C3

- In der Arktis ist das Eis schon stark zurückgegangen. **Eisbären und andere Tierarten sind vom Aussterben bedroht.** (so ..., dass)
- Die Zahl der Touristen im Winter nimmt ab. In den Alpen fällt weniger Schnee. (infolgedessen)
- Landwirte verlieren große Teile ihrer Ernte. Es regnet zu wenig. (sodass)
- Die Meere erwärmen sich. Die Lebensbedingungen der Meeresbewohner verändern sich. (folglich)
- Die Hitzewellen im Sommer werden stärker. Die Sterblichkeitsrate in Städten steigt. (infolge + Gen.)
- Es gibt Klimaveränderungen. Es kommt häufiger zu Starkregen. (infolge von)
- Die Gefahr von Waldbränden steigt. Die Waldböden sind ausgetrocknet. (so ..., dass)

1. *In der Arktis ist das Eis schon so stark zurückgegangen, dass Eisbären und andere Tierarten vom Aussterben bedroht sind.*

3 Folgen und Maßnahmen

a Welche Folgen hat der Klimawandel in Ihrem Land? Berichten Sie.
▶ ÜB C4

Bei uns in ... war es letztes Jahr so warm, dass es oft Waldbrände gegeben hat. Infolgedessen haben viele Menschen ihre Häuser verloren.

b Was kann man gegen den Klimawandel tun? Überlegen Sie sich in Gruppen Maßnahmen und passende Argumente. Die Redemittel im Übungsbuch helfen. Tauschen Sie sich dann mit anderen Gruppen aus.
▶ ÜB C5



D Folgen des Klimawandels

1 Entwicklung des Klimas in Deutschland

[Aufbau von Kurzvortrag reflektieren]

a Schauen Sie sich die Grafik rechts an und lesen Sie die Punkte 1 bis 3. Lesen Sie dann den Vortragstext. In welchem Abschnitt wird welcher Punkt behandelt? Ordnen Sie zu.

1. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung?

2. Wie entwickelt sich das Klima in Ihrem Heimatland und welche Folgen hat das?

3. Beschreiben und interpretieren Sie die Grafik.

A. Die Grafik von Globus zeigt die Monatsdurchschnittstemperaturen in Deutschland von 1961 bis 2010 und im Jahr 2018. Die farbigen Kurven stellen die Durchschnittstemperaturen in den Zeiträumen von 1961 bis 1990, 1971 bis 2000 und 1981 bis 2010 dar. Wenn man diese miteinander vergleicht, stellt man fest, dass von 1961 bis 2010 die Temperaturen kontinuierlich gestiegen sind. Vergleicht man damit das Jahr 2018, war der Anstieg noch höher. Die Grafik macht also deutlich, dass man den Klimawandel zunehmend auch in Deutschland spüren kann.

B. Die Erwärmung der Erde hat zur Folge, dass das Eis in der Arktis schmilzt und der Meeresspiegel steigt. Wenn der Meeresspiegel weiter ansteigen wird, werden eines Tages Inseln und Küstenregionen im Meer versinken. Infolge der Erderwärmung werden zudem Hitzewellen und Dürren stark zunehmen. Außerdem kommt es wegen der Erderwärmung immer häufiger zu Starkregen und heftigen Stürmen, weil warme Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann als kalte. Die Niederschläge können so heftig sein, dass es in kürzester Zeit zu Überflutungen kommen kann. Starkregen, aber auch Hitzewellen und Dürren stellen eine große Gefahr für den Menschen und die Natur dar und verursachen sehr große wirtschaftliche Schäden.

b Markieren Sie in 1a die Redemittel, die Ihnen helfen können, wenn Sie selbst einen Vortrag halten. ► ÜB D1

2 Erwärmung in Deutschland [Kurzvortrag anhand von Vorgaben halten]

a Schauen Sie sich die Grafik rechts an und lesen Sie die Fragen 1 bis 3.

1. Beschreiben und interpretieren Sie die Grafik.

2. Wie entwickelt sich das Klima in Ihrem Heimatland und welche Folgen hat das?

3. Welche Maßnahmen können wir ergreifen, um den Klimawandel aufzuhalten?

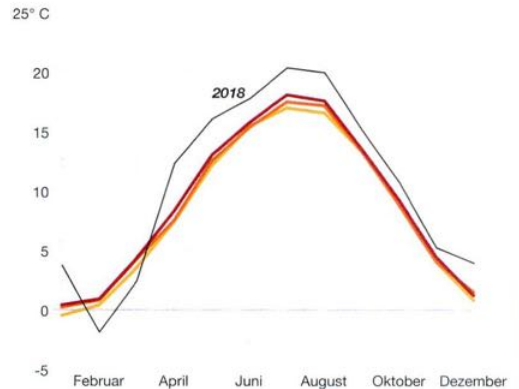
b Überlegen Sie sich eine Gliederung Ihres Vortrags und notieren Sie Ihre Ideen in Stichpunkten. ► ÜB D2

c Halten Sie nun den Vortrag. Ihre Notizen aus 2b und die Redemittel aus 1b helfen.

Temperaturanstieg in Deutschland

Monats-Durchschnittstemperaturen in Grad Celsius*

— Zeitraum 1961–1990
— Zeitraum 1971–2000
— Zeitraum 1981–2010



*berechnet aus den Tages-Durchschnittstemperaturen (24-Stunden-Mittel)

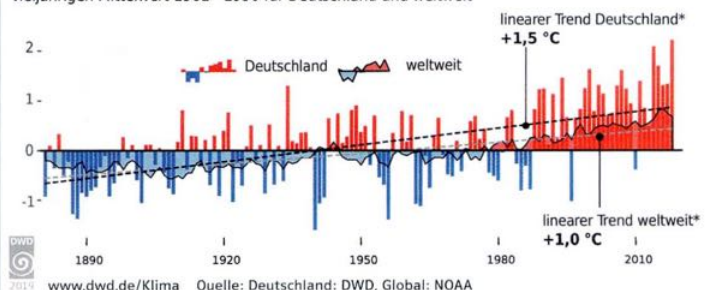
Quelle: Deutscher Wetterdienst Stand September 2019

© Globus 13421

C. Auch in meinem Heimatland, Südafrika, kann man die Auswirkungen des Klimawandels deutlich spüren. Die Regenzeit wird immer kürzer und in manchen Gebieten fällt sie inzwischen manchmal ganz aus. In Kapstadt und Umgebung zum Beispiel hat es in den Jahren 2015 bis 2018 so wenig geregnet, dass der tägliche Wasserverbrauch massiv gesenkt werden musste. Deshalb mussten zahlreiche Betriebe, die dringend Wasser benötigen, wie Gärtnereien und Weinbauern, um ihre Existenz kämpfen. Aber wenn es dann in Südafrika regnet, kommt der Regen inzwischen sehr oft als Starkregen und es gibt heftige Überschwemmungen. Die Dürren auf der einen Seite und der Starkregen auf der anderen Seite zerstören oft ganze Ernten und erzeugen Verluste in Milliardenhöhe.

Erwärmungstrend in Deutschland stärker als weltweit

Abgebildet sind die positiven und negativen Abweichungen der Lufttemperatur vom vieljährigen Mittelwert 1961 - 1990 für Deutschland und weltweit



DWD

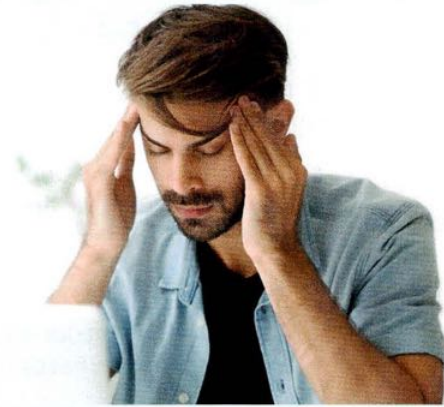
www.dwd.de/Klima

Quelle: Deutschland: DWD, Global: NOAA

Wetter und Gesundheit

1 Wetterfähigkeit [Vorwissen aktivieren]

- a Überlegen Sie: Was bedeutet „Wetterfähigkeit“? Sprechen Sie im Kurs.
- b Welche körperlichen oder psychischen Beschwerden können durch das Wetter verursacht werden?



TestDaF 2 Wetterfähigkeit [Reihenfolge von Textabschnitten erkennen]

Sie lesen einen Zeitungsartikel zum Thema „Wetterfähigkeit“. Bringen Sie die fünf Textabschnitte in die richtige Reihenfolge.

A Doch nicht nur die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, sondern auch die Klimaerwärmung. Unter langen Hitzeperioden leiden vor allem Senioren und Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

B Kann das Wetter krank machen? Tatsache ist, dass manche Menschen auf einen schnellen Wetterumschwung mit Kopfschmerzen oder Gelenkschmerzen reagieren. Andere sind müde oder abgeschlagen.

C Sinkt die Außentemperatur und steigt die Luftfeuchtigkeit, spannen sich nämlich die Muskeln an. Die Folge ist: Menschen mit rheumatischen Erkrankungen leiden dann stärker unter Gelenkschmerzen als an trockenen Tagen.

D Bleibt noch die Frage, was Wetterfähige und -empfindliche tun können. Das Problem ist, dass durch Heizung und Klimaanlage der Körper verlernt hat, sich schnell an Temperaturänderungen anzupassen. Es ist daher ratsam, sich bei jedem Wetter eine halbe Stunde täglich an der frischen Luft zu bewegen.

E Man bezeichnet das als „Wetterfähigkeit“. Wetterfähige Menschen sind nicht wirklich krank, sondern fühlen sich nur bei bestimmten Wetterlagen unwohl. Ganz anders sieht es bei den sogenannten „wetterempfindlichen“ Personen mit Vorerkrankungen aus. Deren Krankheitssymptome können sich verstärken, wenn es plötzlich kälter wird.

	1	2	3	4	5
Abschnitt					

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung haben Sie für diese Aufgabe 5 Minuten Zeit. Machen Sie sich beim Lesen bewusst, worum es im Text inhaltlich geht, und notieren Sie für jeden der 5 Absätze die Hauptaussage. Überlegen Sie sich dann, in welcher Reihenfolge diese aufeinander folgen könnten, und achten Sie auf den logischen Textzusammenhang. Es gibt nur eine richtige Reihenfolge.

3 Reihenfolge von Textabschnitten erkennen [Vorgehen reflektieren]

Markieren Sie im Zeitungsartikel in 2 die Wörter und Ausdrücke, die Ihnen geholfen haben, die Abschnitte zu ordnen.

Anpassung an den Klimawandel

1 Wetter und Klimawandel [kurze Gespräche und Äußerungen global und selektiv hören]

GI

a Lesen Sie die Aufgaben 1 und 2 zum ersten Radiobeitrag. Markieren Sie Wörter und Ausdrücke, die wichtig sind, um das Thema zu verstehen. Überlegen Sie dabei, worum es in dem Beitrag gehen könnte.

1. Die Forscherin berichtet über Möglichkeiten, den Klimawandel zu stoppen. r f
☐ ☐
2. Die Forscherin rät, ...
 a. ☐ Häuser anders zu bauen.
 b. ☐ Häuser im Sommer mit Klimaanlage zu kühlen.
 c. ☐ in Hochwassergebieten keine Häuser zu bauen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Das Thema wird vor dem Hören nicht genannt. Sie müssen es beim Lesen der Aufgaben erkennen. Beachten Sie: Die Wörter in den Aufgaben müssen nicht in den Hörtexten vorkommen. Oft sind die Aussagen anders formuliert. Sie hören 5 Beiträge. Pro Beitrag bezieht sich die erste Aufgabe (1, 3, 5, 7, 9) immer auf das globale Verstehen, die zweite Aufgabe (2, 4, 6, 8, 10) auf wichtige Einzelheiten. In der Prüfung hören Sie die Beiträge nur einmal.

b **2 | 16** Hören Sie nun den Radiobeitrag. Wählen Sie die richtige Lösung: richtig (r) oder falsch (f) bzw. a, b oder c.

c Hören Sie den Beitrag in 1b noch einmal. Welche Ihrer Markierungen in 1a waren beim Lösen der Aufgaben nützlich?

d Lesen Sie die Aufgaben 3 bis 10 zu den nächsten 4 Radiobeiträgen bzw. Gesprächen.

e **2 | 17–20** Hören Sie nun die vier Beiträge bzw. Gespräche und lösen Sie die Aufgaben 3 bis 10.

3. Man informiert die Bevölkerung über einen starken Sturm. r f
☐ ☐
4. Wegen des Unwetters ...
 a. ☐ dürfen keine Autos durch Wälder fahren.
 b. ☐ fallen alle Flüge aus.
 c. ☐ findet an manchen Schulen kein Unterricht statt.
5. Die Moderatorin berichtet über eine Folge des Klimawandels. r f
☐ ☐
6. Eine wirksame Maßnahme gegen Überschwemmungen ist ...
 a. ☐ das Pflanzen von Bäumen.
 b. ☐ der Bau einer Kanalisation.
 c. ☐ die Schaffung von Grünflächen.
7. Die Frau berichtet über ein Forschungsprojekt in den Küstenregionen. r f
☐ ☐
8. Schwimmende Häuser ...
 a. ☐ sind heute noch ziemlich teuer.
 b. ☐ sind in vielen Ländern schon verbreitet.
 c. ☐ zu bauen, ist ziemlich schwierig.
9. Die beiden Personen unterhalten sich über günstige Reisemöglichkeiten. r f
☐ ☐
10. Was kritisieren die beiden Personen?
 a. ☐ Es gibt keine Alternative zu Flugreisen.
 b. ☐ Flugreisen sind oft sehr billig.
 c. ☐ Man investiert nicht genug in Projekte zum Klimaschutz.

Wer ist wetterfühlig?

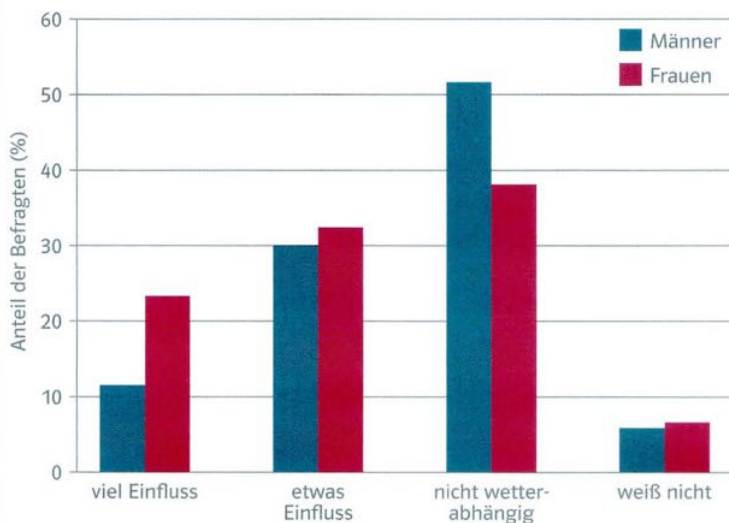
DSH

1 Wetter und Gesundheit [Thema nach Vorgaben schriftlich bearbeiten]

a Lesen Sie die folgenden Vorgaben und schauen Sie sich die beiden Grafiken an. Überlegen Sie sich dann eine Gliederung für Ihren Text und notieren Sie in Stichpunkten Ihre Ideen und passenden Wortschatz.

1. Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus der Grafik zusammen. Gehen Sie dabei auch auf die Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen ein.
2. Nennen Sie Beispiele für den Einfluss des Wetters auf die Gesundheit.
3. Geben Sie Personen, die unter dem Wetter leiden, Empfehlungen.

Hat die Wetterlage Einfluss auf Ihre Gesundheit?



Anteil der Wetterfühligen in Prozent pro Altersstufe

Alter	
16 – 29 Jahre	39,5%
30 – 44 Jahre	47,2%
45 – 59 Jahre	51,7%
> 60 Jahre	55,8%

© Umweltbundesamt

- Einleitung: viele klagen über das Wetter, sind wetterfühlig, leiden bei bestimmten Wetterlagen
- Informationen aus Grafik: mehr als Hälfte der Frauen + ca. 40 % der Männer: Wetter hat Einfluss auf Gesundheit; Wetterfühligkeit nimmt im Alter zu, ...
- Beispiele für Einfluss auf Gesundheit: Wetterumschwung → Kopfschmerzen, ...
- Empfehlung: jeden Tag, bei jedem Wetter spazieren gehen → sich besser an Temperaturänderungen anpassen, ...

Tipp Grafikbeschreibung

Bei der Beschreibung einer Grafik sollten Sie Mengenangaben wie „die Hälfte“ oder „jeder zweite Deutsche“ u.ä. verwenden. Erwähnen Sie nicht jeden Punkt, sondern geben Sie nur die wichtigsten Informationen wieder.

b Schreiben Sie einen Text von ca. 250 Wörtern zum Thema „Wetter und Gesundheit“. Gehen Sie dabei auf die Vorgaben in 1a ein und verwenden Sie Ihre Notizen aus 1a.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung haben Sie für die schriftliche Textproduktion 70 Minuten Zeit. An manchen Hochschulen dürfen Sie bei dieser Prüfungsaufgabe ein einsprachiges Wörterbuch verwenden.

Was die Hitze mit uns macht

1 Hitze und Folgen für den Menschen [Kurzvortrag anhand von Vorgaben halten]

DSH

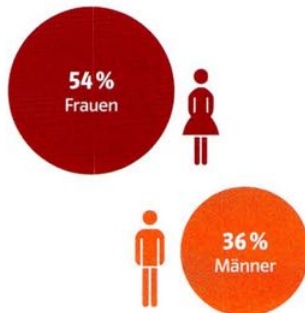
a Lesen Sie die folgenden Vorgaben und schauen Sie sich die Grafik an. Überlegen Sie sich dann eine Gliederung für Ihren Vortrag. Notieren Sie in Stichpunkten Ihre Ideen und passenden Wortschatz.

1. Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus der Grafik zusammen. Was fällt besonders auf?
2. Vergleichen Sie mit Ihrem Herkunftsland: Gibt es dieses Problem dort auch? Wie reagieren die Menschen auf extreme Temperaturen?
3. Geben Sie Empfehlungen: Wie kann man sich bei langen Hitzeperioden vor Hitze schützen?

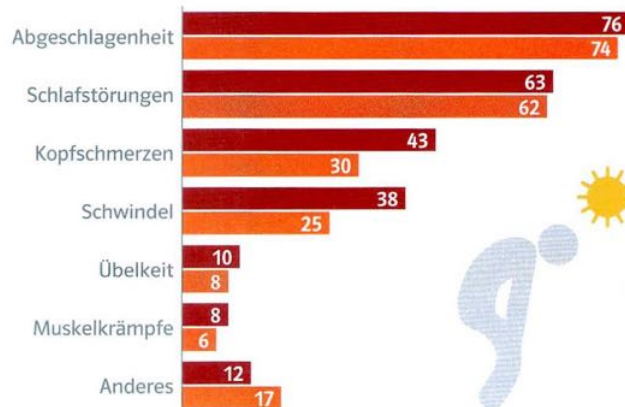
Was die Hitze mit uns macht

Anteil der Befragten, die durch Hitzewelle unter folgenden Beschwerden leiden (in %)

Befragte, denen es durch die momentane Hitzewelle schlechter geht als an „normalen“ Sommertagen



Beschwerden der Betroffenen ■ Frauen ■ Männer



Basis: 1.002 Befragte (ab 14 Jahren) in Deutschland: 27.–29. Juli 2018

© Statista.com / Quelle: DAK/forsa

- Einleitung: Klimawandel → Hitzewellen; bei großer Hitze viel Menschen gesundh. Probleme
- Informationen aus Grafik: bei Hitzewelle → Frauen stärker betroffen als Männer; die meisten: fühlen s. abgeschlagen, können n. gut schlafen
- Vergleich mit meinem Land: ...
- Empfehlung: viel trinken, ...

Tipp Informationen in Grafiken mit eigenen Worten formulieren

Sie sollten die Wörter aus der Grafik nicht immer wörtlich übernehmen. Versuchen Sie stattdessen, eigene Formulierungen zu finden, z. B.: „sich abgeschlagen fühlen“, „nicht gut schlafen können“, ...

b Halten Sie nun einen Vortrag zum Thema „Gesundheitliche Folgen von Hitzewellen“ von ca. 5 Minuten. Gehen Sie dabei auf die Vorgaben in 1a ein und verwenden Sie Ihre Notizen aus 1a.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

An manchen Hochschulen dürfen Sie bei dieser Prüfungsaufgabe ein einsprachiges Wörterbuch verwenden.

A Zur Sprache kommen

1 Wie lernt man Sprachen? ► KB A1c

Was hilft dabei, eine Sprache zu lernen? Ergänzen Sie die Sätze.

im Raum | etwas praktisch | mit eigenen Worten | wichtige Wörter und Ausdrücke | nach Farben | beim Lernen | Stichpunkte auf Kärtchen | den Stoff in der Lerngruppe | mit dem Handy aufnehmen | hören und nachsprechen

- Man kann im Raum herumlaufen.
- Ich schreibe _____ auf.
- Es ist gut, _____ anzuwenden.
- Ich fasse den Stoff _____ zusammen.
- Wir diskutieren _____.
- Ich ordne den Stoff gern _____.
- Wörter _____ übt die Aussprache.
- Ich notiere _____.
- Zur Kontrolle kann man sich _____.
- Sich _____ zu bewegen hilft.

2 Sprachkenntnisse erwerben: So geht's! [mündlich Stellung nehmen] ► KB A2a

a Ordnen Sie die Redemittel zu.

Ich finde auch, dass ... | Da bin ich ganz anderer Ansicht, weil ... | Das ist ein guter Vorschlag, weil ... | Ich bin der gleichen Meinung, denn ... | Im Prinzip stimmt das, aber ... | Ich meine nicht, dass man sagen kann „...“.

Zustimmen und begründen

Ich finde auch, dass ...

Widersprechen und begründen

b Nehmen Sie zu den Aussagen Stellung. Die Redemittel aus 2a helfen.

- Am wichtigsten ist es, eine Sprache einfach gleich zu sprechen.
- Man sollte sich in der Lerngruppe gegenseitig aufnehmen und korrigieren.
- Wenn man Texte zusammenfasst, lernt man am meisten.
- Man sollte jeden Tag 20 neue Wörter lernen.
- Am besten lernt man alleine.

- Ich meine nicht, dass man sagen kann „Am wichtigsten ist es, eine Sprache einfach gleich zu sprechen“, denn Grammatik ist auch wichtig und die lernt man nicht nur durch Sprechen.
- _____
- _____
- _____
- _____

3 Aussprache: Satzakkzent in kurzen Sätzen ▶ KB A2a

a ▶ 2 | 22 Hören Sie die Sätze und achten Sie auf die markierten Wörter.

1. Ich finde das gut.
2. Da stimme ich zu.
3. Ich bin der gleichen Meinung.
4. Im Prinzip stimmt das.

b Hören Sie die Sätze aus 3a noch einmal und sprechen Sie leise mit.

B Auf dem Weg zum Wissen

1 Was hilft beim Lernen? ▶ KB B2b

a Welche Verben und Ausdrücke passen nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Informationen hervorheben | markieren – wiederholen –
unterstreichen |
| 2. neue Wörter schreiben | notieren – aufschreiben –
abfragen |
| 3. sich an Sätze erinnern | nachsprechen – behalten – sich merken |
| 4. Inhalte wiedergeben | überfliegen – zusammenfassen – erklären |
| 5. in ein Thema einsteigen | ein Thema beherrschen – etwas mit einem Thema verknüpfen –
Vorwissen aktivieren |
| 6. sich einen Lerntipp überlegen | nachdenken – kommunizieren – sich klarmachen |
| 7. eine Lernmethode verwenden | abhaken – ausprobieren – anwenden |

b Wortbildung: Bilden Sie mit den Nomen und dem Verb „lernen“ zusammengesetzte Nomen. Notieren Sie auch den Artikel und die Pluralform. Drei Nomen können Sie nicht verwenden.

~~Gruppe~~ | Tipp | Partner | Prüfung | Prozess | Stil | Technik | Student | Plan | Typ | Methode |
Sinnesorgan | Erfahrung

die Lerngruppe, -n;

c Ergänzen Sie die Adjektive.

optimal | aktiv | selektiv | effektiv | ~~auditiv~~ | global

Da ich eher der [1] auditive Typ bin, lerne ich sehr gut durch Hören.

Aber am besten behalte ich Stoff, wenn ich ihn wiedergebe, also

[2] _____ etwas damit mache! Das ist eine sehr

[3] _____ Methode, für mich ist sie [4] _____. Wenn man einen Text liest,

sollte man ihn zuerst [5] _____ lesen, d.h., man sollte als Erstes einen Überblick über den Text

gewinnen. Erst dann sollte man [6] _____ lesen, um die Informationen zu erhalten, die einen besonders interessieren.

Tipp Satzakkzent

In kurzen Sätzen oder Wortgruppen wird das Wort, das besonders hervorgehoben werden soll, stärker betont als die anderen. Dieses Wort trägt den Satzakkzent.



Tipp Adjektive auf „-iv“ oder „-al“

Adjektive, die von Fremdwörtern abgeleitet werden, enden im Deutschen oft auf „-iv“ oder „-al“.

2 Wortbedeutung im Textzusammenhang ▶ KB B2b

DSH

Welches Synonym oder welche Erklärung passt im Textzusammenhang? Lesen Sie die Antwortbeiträge im Kursbuch, Aufgabe B2a, noch einmal und kreuzen Sie an.

- | | | | |
|------------------------------|--|--|---|
| 1. behalten (Smart, Z. 5) | a. <input type="checkbox"/> festhalten | b. <input checked="" type="checkbox"/> sich erinnern | c. <input type="checkbox"/> sammeln |
| 2. wiedergeben (Smart, Z. 5) | a. <input type="checkbox"/> darstellen | b. <input type="checkbox"/> abbilden | c. <input type="checkbox"/> vorlesen |
| 3. abhaken (Lucky, Z. 5) | a. <input type="checkbox"/> ankreuzen | b. <input type="checkbox"/> kennzeichnen | c. <input type="checkbox"/> für sich abschließen |
| 4. aufnehmen (Tim, Z. 3) | a. <input type="checkbox"/> anfangen | b. <input type="checkbox"/> Unterkunft geben | c. <input type="checkbox"/> erfassen |
| 5. verknüpfen (Bär, Z. 2) | a. <input type="checkbox"/> zusammenbinden | b. <input type="checkbox"/> verbinden | c. <input type="checkbox"/> aufeinander abstimmen |

3 Grammatik: Satzverbindungen ▶ KB B3b ▶ G 1.1.2, 1.2.1

a Verknüpfen Sie die Sätze und schreiben Sie sie in die Tabellen.

- Viele schieben das Lernen gerne auf. Das vergrößert ihre Angst. (obwohl)
- Kira räumt immer vor dem Lernen auf. Ordnung ist hilfreich. (weil)
- Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen. Er hat viele Erfolgserlebnisse. (deswegen)
- Ein Methodenmix ist am allerbesten. Es gibt keine optimale Lernmethode. (da)
- Das Konzept „Lerntyp“ gilt als veraltet. Man findet es noch in vielen Ratgebern. (trotzdem)

Tipp Nebensatz mit „da“

„da“ verwendet man, wenn der Grund schon bekannt ist. Es steht meist am Satzanfang: Da ... = Wie Sie schon wissen ...

1. Hauptsatz

2. Hauptsatz

Hauptsatz

Viele schieben das Lernen gerne auf,

Nebensatz

obwohl das ihre Angst

vergrößert.



b Formulieren Sie die Sätze mit Nebensatz aus 3a so um, dass der Nebensatz vorne steht, und schreiben Sie sie in die Tabelle.

Nebensatz

Obwohl das ihre Angst

vergrößert,

Hauptsatz

schieben

viele das Lernen gerne auf.

4 Grammatik: Gründe nennen – kausale Sätze ▶ KB B3c ▶ G 1.4.1

a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie den Grund in Gelb.

1. Weil Lucky nach jeder Lernportion eine Pause macht, fühlt er sich nicht so gestresst.
2. Bär testet sich regelmäßig selbst, weil Lerntests eine effektive Lerntechnik sind.
3. Kira wiederholt täglich den Lernstoff, weil er durch Wiederholung besser ins Langzeitgedächtnis kommt.
4. Da man beim Erklären über den Stoff nachdenkt, ist es gut, mit einem Lernpartner zu arbeiten.

b Verbinden Sie die Sätze aus 4a mit „deshalb“, „deswegen“ oder „daher“.

1. Lucky macht nach jeder Lernportion eine Pause.

Deshalb fühlt er sich nicht so gestresst. / Er fühlt sich
daher nicht so gestresst.

2. _____

3. _____

4. _____

Tipp Kausale Verbindungsadverbien

Sätze mit Verbindungsadverbien wie „deshalb“, „deswegen“ und „daher“ beziehen sich auf einen Grund, der schon bekannt ist. Dieser Grund steht immer vor dem Satz mit dem Verbindungsadverb. Die Verbindungsadverbien können am Satzanfang oder in der Satzmitte stehen.

5 Grammatik: Gegengründe nennen – konzessive Sätze ▶ KB B3c ▶ G 1.4.2

a Lesen Sie die beiden Sätze. Vergleichen Sie sie und ergänzen Sie.

1. Obwohl Clara den Wortschatz regelmäßig wiederholt, merkt sie sich viele Wörter nicht.
2. Weil Clara den Wortschatz regelmäßig wiederholt, merkt sie sich viele Wörter gut.

a. Satz _____ nennt einen Grund und eine logische Folge.

b. Satz _____ nennt eine Ausgangssituation und eine nicht erwartete (nicht logische) Folge. Daher spricht man hier auch von „Gegengrund“.

b Lesen Sie die Sätze und markieren Sie den Gegengrund in Gelb und die nicht erwartete Folge in Blau.

1. Obwohl Lucky vor dem Lernen aufräumen sollte, tut er es nicht.
2. Pierre hat große Probleme mit der Aussprache, obwohl er sehr oft Filme in deutscher Sprache schaut.
3. Obwohl es ihr nicht leicht fällt, hat Susannah viel Spaß beim Fremdsprachenlernen.
4. Enzo hat Angst Deutsch zu sprechen, obwohl er schon sehr gut spricht.

c Verbinden Sie die Sätze aus 5b mit „dennoch“ oder „trotzdem“.

1. Lucky sollte vor dem Lernen aufräumen.

Dennoch tut er es nicht. / Er tut es trotzdem nicht.

2. _____

3. _____

4. _____

Tipp Konzessive Verbindungsadverbien

Sätze mit Verbindungsadverbien wie „dennoch“ und „trotzdem“ betonen die nicht erwartete Folge. Der Gegengrund steht immer vor dem Satz mit dem Verbindungsadverb. Die Verbindungsadverbien können am Satzanfang oder in der Satzmitte stehen.

d Gegengrund und nicht erwartete Folge. Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--|---|--------------|
| 1. Übungen helfen beim Sprachenlernen. | A. Viele folgen diesem Ratschlag nicht. | 1. <u>B</u> |
| 2. Es gibt viele Lerntechniken. | B. Man sollte Sprache auch frei anwenden | 2. <u> </u> |
| 3. Häufiges Wiederholen hilft beim Lernen. | C. Oft wenden Lerner nur eine an. | 3. <u> </u> |
| 4. Forscher empfehlen einen Methodenmix. | D. Viele lernen nur kurz vor der Prüfung. | 4. <u> </u> |

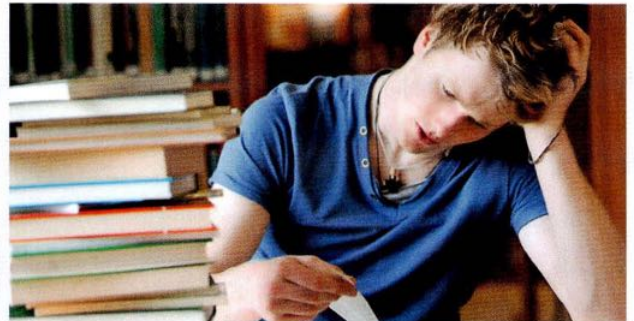
e Verbinden Sie die Sätze aus 5d mit „zwar ..., aber“.

1. Zwar helfen Übungen beim Sprachenlernen, aber man sollte Sprache auch frei anwenden. / Übungen helfen zwar beim Sprachenlernen, man sollte Sprache aber auch frei anwenden.

2. _____
3. _____
4. _____

Tipp Konzessive Konnektoren

In Sätze mit dem zweiteiligen Konnektor „zwar ..., aber“ betont „zwar“ den Gegengrund und „aber“ die nicht erwartete Folge. Die Konnektoren „zwar“ und „aber“ können am Satzanfang oder in der Satzmitte stehen.



6 Grammatik: Angaben mit Präposition ▶ KB B3d ▶ G 1.3.1

a Lesen Sie die Sätze. Vergleichen Sie sie und ergänzen Sie.

- Wegen ihrer Krankheit konnte Paula sich nicht gut auf die Prüfung vorbereiten.
 - Paula hat die Prüfung trotz ihrer Krankheit bestanden.
 - Trotz zahlreicher Ratgeber lernen viele nicht effizient.
 - Aus Zeitmangel hat Nia nicht alle Aufgaben geschafft.
 - Nia sieht wegen des Zeitmangels ihre Freunde kaum.
- a. Sätze _____ nennen einen Grund und eine logische Folge.
- b. Sätze _____ nennen einen Gegengrund und eine nicht erwartete Folge.

Tipp Angaben mit Präposition

Angaben mit Präposition stehen meist am Satzanfang oder in der Satzmitte.

Die Präposition „aus“ (+ Dativ) verwendet man häufig mit abstrakten Nomen ohne Artikel, z. B. „aus Zeitmangel“, „aus Langeweile“ bzw. bei Gefühlen, z. B. „aus Angst“, „aus Freude“.

b Ergänzen Sie die Artikelendungen im Genitiv.

Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural (M, N, F)
1. wegen d. <u>CS</u> Professors	3. wegen d. ____ Studiums	5. wegen d. ____ Vorlesung	7. wegen d. ____ Noten
2. trotz sein ____ Jobs	4. trotz ihre ____ Seminars	6. trotz unser ____ Prüfung	8. trotz ihr ____ Probleme

c Markieren Sie die Angaben mit Präposition und schreiben Sie die Sätze in die Tabelle.

1. **Trotz zahlreicher Ratgeber** lernen viele nicht effizient.
2. Wegen ihrer Krankheit konnte Paula sich nicht gut auf die Prüfung vorbereiten.
3. Aus Zeitmangel hat Nia nicht alle Aufgaben geschafft.

Angabe mit Präposition

Trotz zahlreicher Ratgeber	lernen viele nicht effizient.

d Formulieren Sie die Sätze aus 6c um und schreiben Sie sie in die Tabelle.

Angabe mit Präposition

Viele lernen	trotz zahlreicher Ratgeber	nicht effizient.



DSH

7 Satzvarianten formulieren ► KB B3d

Formulieren Sie die Sätze um. Der Sinn muss erhalten bleiben.

1. Aus Angst vor der Prüfung beginne ich früh mit dem Lernen.
Weil ich Angst vor der Prüfung habe, beginne ich früh mit dem Lernen.
2. Trotz zahlreicher Studien hat man die optimale Lernmethode noch nicht gefunden.
Obwohl _____, hat man die optimale Lernmethode noch nicht gefunden.
3. Obwohl man es kritisiert, finde ich das Hervorheben von Informationen sehr nützlich.
Trotz _____ finde ich das Hervorheben von Informationen sehr nützlich.
4. Weil ich mich mit diesen Fragen beschäftige, fällt mir der Einstieg in das Thema leichter.
Wegen _____ fällt mir der Einstieg in das Thema leichter.

8 Ein Forumsbeitrag ► KB B4

Ergänzen Sie den Forumsbeitrag.

teile ... in kleine Portionen auf | Daher finde ich ... gut. | Ich behalte neuen Stoff am besten | fragen uns ab |
bleibt ... besser im Gedächtnis | Zusammenhänge erklärt

[1] Ich behalte neuen Stoff am besten, wenn ich zuerst einen Lernplan mache. [2] _____
_____ den Vorschlag von Lucky auch sehr [3] _____. Ich [4] _____ den Stoff auch
[5] _____ und wiederhole ihn immer wieder. Dann lerne ich mit
einem Lernpartner / einer Lernpartnerin und wir [6] _____. Wenn man
anderen [7] _____, merkt man, ob man etwas richtig verstanden hat oder
nicht. Außerdem macht das Lernen zu zweit mehr Spaß und der Lernstoff [8] _____ durch die aktive
Beschäftigung [9] _____.

C Mit der Hand schreiben – wozu?

1 Wörter rund ums Schreiben ▶ KB C1b

a Was bedeuten die Wörter? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---------------------------|---|--------------|
| 1. die Ausführungen (Pl.) | A. Verbindung | 1. <u>E</u> |
| 2. das Gedächtnis | B. Beschäftigung mit Struktur und Funktionen von Nervensystemen | 2. <u> </u> |
| 3. das Gehirnareal | C. Erinnerungsfähigkeit | 3. <u> </u> |
| 4. die Verknüpfung | D. Bereich im Gehirn | 4. <u> </u> |
| 5. die Ergonomie | E. Erklärungen | 5. <u> </u> |
| 6. die Neurowissenschaft | F. Anpassung zwischen Mensch und Arbeitsumgebung (Geräte etc.) | 6. <u> </u> |

b Welches Adjektiv passt? Ergänzen Sie den Text.

kontrovers | intensiver | handschriftlich | aktiv | flüssig | effektiver

Früher wurde vieles [1] handschriftlich geschrieben, heute wird so viel mit Tablets und Laptops gearbeitet, dass auch Erwachsene bemerken, dass sie nicht mehr so [2] _____ mit der Hand schreiben können. „Welche Zukunft hat die Handschrift überhaupt noch im digitalen Zeitalter?“ Das ist eine Frage, die [3] _____ diskutiert wird. Die einen sagen: „Tippen ist doch viel [4] _____.“ Die anderen argumentieren, dass z.B. Kinder den Stoff [5] _____ verarbeiten, wenn sie Wörter mit der Hand schreiben, weil beim Schreiben mit der Hand viele Bereiche des Gehirns [6] _____ sind.

2 Wortbildung: Nomen ▶ KB C1g

a Nomen + Nomen: Lesen Sie die Erklärungen und bilden Sie zusammengesetzte Nomen mit „Schrift“.

der Druck | der Experte | die Hand | die Noten | die Probe | der Typ | das Zeichen | die Zeit

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. die _____ <u>Druck</u> schrift | → die Schrift sieht aus wie gedruckt |
| 2. die _____ schrift | → wenn man mit der Hand schreibt |
| 3. die _____ schrift | → regelmäßig erscheinendes Druckerzeugnis |
| 4. die _____ schrift | → System von Zeichen, um Musiknoten aufzuschreiben |
| 5. <u>das</u> Schrift <u>zeichen</u> | → graphisches Zeichen, das man zum Schreiben verwendet |
| 6. _____ Schrift | → Fachmann für Schriften |
| 7. _____ Schrift | → kurzer Text als Beispiel für eine Schrift |
| 8. _____ Schrift | → Schriftart |

b Vorsilben + Nomen: Markieren Sie die Vorsilben in den Nomen mit „Schrift“ und ordnen Sie die Erklärungen zu.

- | | | |
|----------------------------|---|--------------|
| 1. die <u>Über</u> schrift | A. das Protokoll | 1. <u>D</u> |
| 2. die Unterschrift | B. eine Anweisung, die für alle gilt | 2. <u> </u> |
| 3. die Mitschrift | C. Name unter einem Schreiben | 3. <u> </u> |
| 4. die Anschrift | D. steht über einem Text und kennzeichnet ihn | 4. <u> </u> |
| 5. die Vorschrift | E. die Adresse | 5. <u> </u> |

3 Grammatik: Alternativen nennen – alternative Sätze mit „anstatt ... dass“ und „anstatt ... zu“ ▶ KB C2c ▶ G 1.4.3

a Lesen Sie die Sätze, markieren Sie die Subjekte und kreuzen Sie dann in der Regel an.

1. Anstatt dass **man** in Hefte schreibt, verwendet man immer häufiger Tablets.
2. Anstatt in Hefte zu schreiben, verwendet man immer häufiger Tablets.
3. Die Kinder schreiben zu lange in Druckschrift, anstatt dass man ihnen mehr Zeit für die Schreibschrift gibt.

G

1. Wenn die Subjekte in Haupt- und Nebensatz nicht identisch sind, kann man
a. ☐ „anstatt (...) zu“ oder „anstatt dass“ verwenden. b. ☐ nur „anstatt dass“ verwenden.
2. Wenn die Subjekte in Haupt- und Nebensatz identisch sind, kann man
a. ☐ „anstatt (...) zu“ oder „anstatt dass“ verwenden. b. ☐ nur „anstatt dass“ verwenden.

b Formulieren Sie die Sätze mit „anstatt dass“ um. Variieren Sie die Stellung des Nebensatzes.

1. Lucky erstellt seinen Lernplan nicht alleine, sondern seine Freunde helfen ihm.

*Anstatt dass Lucky seinen Lernplan alleine erstellt, helfen ihm seine Freunde. /
Seine Freunde helfen Lucky, anstatt dass er seinen Lernplan alleine erstellt.*

2. Lucky lernt nicht alles auf einmal, sondern er teilt den Stoff in kleine Portionen auf.

3. Kira setzt nicht nur eine Lernmethode ein, sondern sie wendet einen Methodenmix an.

4. Smart lernt nicht alleine, sondern ein Lernpartner wiederholt den Lernstoff regelmäßig mit ihm.

c Formulieren Sie die Sätze mit „anstatt zu“ um. Variieren Sie die Stellung.

1. Immer mehr Kinder schreiben nicht mit der Hand, sondern lernen nur noch zu tippen.

*Anstatt mit der Hand zu schreiben, lernen immer
mehr Kinder nur noch zu tippen. / Immer mehr
Kinder lernen nur noch zu tippen, anstatt mit der
Hand zu schreiben.*

2. Viele Studenten machen keine handschriftlichen Notizen mehr, sondern benutzen nur noch den Laptop.

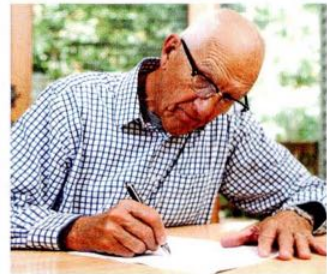
3. Auch viele Erwachsene verwenden nicht die Schreibschrift, sondern schreiben in Druckschrift.

4. Viele Menschen lesen keine Zeitungen und Bücher, sondern informieren sich nur noch im Internet.

d Welche Sätze aus 3b können Sie mit „anstatt ... zu“ umformulieren? Schreiben Sie sie.

Tipps Infinitivkonstruktionen mit „anstatt ... zu“

In Infinitivkonstruktionen mit „anstatt ... zu“ ist das Subjekt implizit, d.h., es wird nicht genannt, ist aber dasselbe wie im Hauptsatz.



e Sätze mit „(an)statt“ verkürzen: Streichen Sie in den Sätzen die doppelten Informationen und notieren Sie die verkürzten Sätze.

1. Anstatt mit der Hand ~~Notizen zu machen~~, machen viele Studenten lieber Notizen mit dem Laptop. / Anstatt dass sie Notizen mit der Hand machen, machen viele Studenten lieber Notizen mit dem Laptop.

Anstatt mit der Hand machen viele Studenten lieber Notizen mit dem Laptop.

2. Statt sich um 11 Uhr zu treffen, trifft sich die Lerngruppe heute schon um 9 Uhr.

3. Statt die Prüfung im Frühling zu machen, macht Lucky die Prüfung erst im Herbst.

4. Anstatt Artikel in gedruckten Zeitschriften zu lesen, lesen viele Studenten Artikel digital.

Tipp „statt, dass“ / „statt ... zu“

Für „anstatt, dass“ / „anstatt ... zu“ gibt es auch die Kurzform: „statt, dass“ und „statt ... zu“.

4 Grammatik: Alternativen nennen – alternative Sätze mit „stattdessen“, „statt“ und „anstelle (von)“ ▶ KB C2c ▶ G 1.4.3

a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie den Satz, der die Alternative nennt. Verbinden Sie dann die Sätze mit „stattdessen“.

1. Die Studenten machen immer weniger Notizen mit der Hand. /

Die Studenten benutzen den Laptop.

Die Studenten machen immer weniger Notizen mit der Hand.

Stattdessen benutzen sie den Laptop. / Sie benutzen stattdessen den Laptop.

2. Lucky übt Neues nicht nur einmal. / Lucky wiederholt den Lernstoff regelmäßig.

3. Lea macht regelmäßig Tests. / Lea lernt nicht gerne mit anderen.

Tipp „stattdessen“ / „statt“ / „anstelle (von)“

Das Verbindungsadverb „stattdessen“ und die Angaben mit den Präpositionen „statt“ (+ Genitiv), „anstelle“ (+ Genitiv) und „anstelle von“ (+ Dativ) betonen eine Alternative und können am Satz-anfang oder in der Satzmitte stehen.

b Formulieren Sie Sätze mit den angegebenen Präpositionen.

1. die Schreibschrift | viele Schüler | nur die Druckschrift | verwenden (statt + Genitiv)

Statt der Schreibschrift verwenden viele Schüler nur noch die Druckschrift.

2. ein Methodenmix | viele | nur eine Lernmethode | anwenden (anstelle + Genitiv)

3. Papier und Stifte | immer mehr Studenten | nur ihren Laptop | mitnehmen (anstelle von + Dativ)

c Satzvarianten: Formulieren Sie die Sätze um. Der Sinn muss erhalten bleiben.

1. Statt der Schreibschrift üben viele Kinder nur noch die Druckschrift.

Viele Kinder üben die Schreibschrift nicht mehr. Stattdessen üben sie nur noch die Druckschrift.

2. Statt in der Bibliothek leiht Ben die Bücher lieber online zu Hause aus.

_____, anstatt _____.

3. Viele lernen mit nur einer Methode. Stattdessen sollte man verschiedene Lernmethoden anwenden.

Anstelle _____.

D In einer Lerngruppe oder allein?

1 Gruppenarbeit beim Lernen nützlich? [schriftlich Stellung nehmen] ▶ KB D1c

a Lesen Sie die Stichpunkte und ordnen Sie sie den Teilen einer Stellungnahme (Einleitung, Hauptteil, Schluss) zu. Kreuzen Sie an.

Inhalte	Einleitung	Hauptteil	Schluss
1. Welcher Text, welcher Autor, welches Thema?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Lösung für Problem vorschlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Argumente: Gründe für Ihre Meinung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Fazit: Stellungnahme kurz zusammenfassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ihre These: Wie ist Ihre Meinung zum Thema?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



b Lesen Sie den Beitrag von Myway im Kursbuch D1b noch einmal. Schreiben Sie dann eine Stellungnahme zu dem Beitrag. Ergänzen Sie die Redemittel mit den vorgegebenen Wörtern zu sinnvollen Sätzen.

Einleitung

1. Einzelarbeit | viel effektiver | sein | weil | man | Faktenwissen | nur allein | sich erarbeiten | können.

Myway schreibt in Ihrem Beitrag zum Thema „Gruppenarbeit beim Lernen nützlich?“, dass Einzelarbeit viel effektiver ist, weil man sich Faktenwissen nur allein erarbeiten kann.

2. Gruppenarbeit | sehr nützlich | sein | denn | sie | ein tieferes Verständnis des Stoffs und eine bessere Kommunikationsfähigkeit | ermöglichen.

Meines Erachtens stimmt das nicht. Meine These ist: Gruppenarbeit ist sehr nützlich.

Hauptteil

3. es schwer | sein | , | die richtigen Leute | zu finden. aber | man | mit allen | gut | zusammenarbeiten | können | , | wenn | man | die Aufgaben | gut verteilen | und | feste Termine | vereinbaren.

Die Autorin argumentiert, dass _____

4. man | Faktenwissen | nur allein | sich erarbeiten | können, man | sich gegenseitig abfragen | können | und so | das Faktenwissen | vertiefen.

Ihrem Argument, dass _____

stimme ich nur teilweise zu. Denn _____

5. man | endlos | schon verstandene Punkte | sprechen über | müssen.

Sie schreibt außerdem, dass _____

6. Gruppenarbeit | Austausch | sein. Punkte | , | die | man | verstanden | haben | , | man | anderen | erklären | können | und so | kontrollieren | , | ob | man | sie | wirklich | verstanden haben.

Da bin ich ganz anderer Meinung, denn _____

Schluss

7. Gruppenarbeit | mehr Vorteile als Nachteile | haben. zudem | man | die Vorteile von Einzel- und Gruppenarbeit | nutzen | können. so | man | effektiv | lernen!

Mein Fazit: _____

Lektionswortschatz

A Zur Sprache kommen

der Stoff (*hier nur Sg.*)
 durchdenken
 den Stoff durchdenken
 zusammenfassen
 etw. mit eigenen Worten zusammenfassen
 konzentrieren, sich auf + A
 ordnen nach + D
 nach Farben ordnen
 aufschreiben
 achten auf + A
 aufnehmen (mit dem Handy)
 nachsprechen
 anwenden
 etw. praktisch anwenden
 bewegen, sich
 die Sprachkenntnisse (*nur Pl.*)
 Sprachkenntnisse erwerben
 die Aussage, -n
 begründen
 zustimmen
 der Widerspruch, -e
 Widerspruch ausdrücken
 die Ansicht, -en
 der Ansicht sein

B Auf dem Weg zum Wissen

das Forum, Foren
 der Beitrag, -e
 die Vorbereitung, -en
 der Vorschlag, -e
 die Alternative, -n
 die Lerntechnik, -en
 die Lernmethode, -n
 die Lerngruppe, -n
 der Lernplan, -e
 der Lernstil, -e
 der Lerntipp, -s
 die Lernerfahrung, -en
 der Lerntyp, -en
 der Methodenmix, -e
 auditiv
 visuell

veraltet
 die Studie, -n
 auf Basis + G. / von
 die Rangfolge, -n
 eine Rangfolge erstellen
 bewerten
 abschneiden (gut / schlecht)
 überprüfen
 empfehlenswert
 hilfreich
 effektiv
 optimal
 gegenteilig
 hervorheben
 markieren
 unterstreichen
 das Vorwissen (*nur Sg.*)
 einsteigen
 in ein Thema einsteigen
 der Überblick, -e
 überfliegen
 global
 selektiv
 die Kerninformation, -en
 nachdenken über + A
 der Zusammenhang, -e
 wiedergeben
 abfragen (jdn. / s. gegenseitig)
 behalten (den Stoff / Wörter)
 das Gedächtnis, -se
 Langzeitgedächtnis
 das Sinnesorgan, -e
 aufnehmen (Wissen)
 verknüpfen mit + D
 aufteilen (in Portionen)
 regelmäßig
 abhaken
 das Erfolgserlebnis, -se
 beherrschen (den Stoff)
 aufschieben
 ängstlich
 leicht / schwer fallen
 Es fällt mir leicht / schwer.
 die Behauptung, -en

C Mit der Hand schreiben – wozu?

das Zeitalter, -
 die Forschung, -en
 die Neurowissenschaft, -en
 der Rückgang, -e
 die Ergonomie (*nur Sg.*)
 die Motorik (*nur Sg.*)
 die Schrift, -en
 Druckschrift
 Schreibschrift
 Handschrift
 schriftlich / handschriftlich
 das Schreiben mit der Hand
 das Handschreiben (*nur Sg.*)
 flüssig (schreiben)
 benötigen
 lehren
 das Erlernen (*nur Sg.*)
 die Abschaffung, -en
 abschaffen
 die Tastatur, -en
 tippen
 das Tippen (*nur Sg.*)
 die Wirkung, -en
 das Gehirn, -e
 die Gehirnaktivität, -en
 das Gehirnareal, -e
 der Bereich, -e
 aktivieren
 wiedererkennen
 erinnern, sich an + A
 die Verknüpfung, -en
 die Verbindung, -en
 der Speicher, -extern
 verarbeiten
 Informationen verarbeiten
 das Gehörte
 merken, sich
 die Notiz, -en
 Notizen machen
 der Notizblock, -e
 notieren
 die Vorlesung, -en
 mitschreiben

protokollieren
 das Ergebnis, -se
 ergeben
 Studien ergeben
 der Inhalt, -e
 intensiv
 dauerhaft
 die Ausführung, -en

D In einer Lerngruppe oder allein?

das Wissen (*nur Sg.*)
 Grundwissen
 Faktenwissen
 Wissen erarbeiten, sich
 Wissen vertiefen
 der / das Fakt, -en
 die Grundlage, -n
 beitragen zu + D
 in einer Gruppe zu etw. beitragen
 die Diskussion, -en
 fleißig + faul
 die Kommunikationsfähigkeit
 die Arbeitsweise, -n
 das Zeitmanagement (*nur Sg.*)
 die Einzelarbeit (*nur Sg.*)
 die Gruppenarbeit, -en
 ermöglichen
 die Stellungnahme, -n
 die Einleitung, -en
 der Hauptteil, -e
 der Schluss, -e
 das Fazit, -s / -e (*meist Sg.*)
 das Argument, -e
 die These, -n
 der Vorteil, -e + der Nachteil, -e

Lektionsgrammatik

1 Wortstellung in Haupt- und Nebensätzen ▶ G 1.1.2, 1.2, 1.3

1. Hauptsatz

Max fällt es nicht leicht,

Max fällt es nicht leicht,

Hauptsatz

Kira räumt immer vor dem Lernen auf,

Nebensatz mit Nebensatzkonnektor

Da Ordnung hilfreich ist,

2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb

trotzdem hat er viel Spaß beim Fremdsprachenlernen.

er hat trotzdem viel Spaß beim Fremdsprachenlernen.

Nebensatz mit Nebensatzkonnektor

weil Ordnung hilfreich ist.

Hauptsatz

räumt Kira immer vor dem Lernen auf.

Angabe mit Präposition

Anstelle eines Methodenmixes wenden viele nur eine Lernmethode an.

Angabe mit Präposition

Viele wenden anstelle eines Methodenmixes nur eine Lernmethode an.

2 Kausale Sätze – Gründe ausdrücken ▶ G 1.4.1

Nebensatzkonnektor:

weil / da (Grund ist bekannt)

Kira räumt immer vor dem Lernen auf, weil Ordnung hilfreich ist.

Da Ordnung hilfreich ist, räumt Kira immer vor dem Lernen auf.

Verbindungsadverb:

deshalb / deswegen / daher

Ordnung ist hilfreich. Deshalb / Deswegen / Daher räumt Kira immer vor dem Lernen auf.

Präposition:

wegen + Gen./ aus + Dat.

Wegen der Prüfung macht sich Nia viele Sorgen.

Nia hat aus Zeitmangel nicht alle Aufgaben geschafft.

3 Konzessive Sätze – Gegengründe ausdrücken ▶ G 1.4.2

Nebensatzkonnektor:

obwohl

Max hat viel Spaß beim Sprachenlernen, obwohl es ihm nicht leicht fällt.

Obwohl es Max nicht leicht fällt, hat er viel Spaß beim Sprachenlernen.

Verbindungsadverb:

trotzdem / dennoch

Max fällt es nicht leicht, trotzdem / dennoch hat er viel Spaß beim Fremdsprachenlernen.

Zweiteiliger Konnektor:

zwar ... aber

Zwar gibt es viele Lerntechniken, aber nur wenige setzen sie richtig ein.

Es gibt zwar viele Lerntechniken, nur wenige setzen sie aber richtig ein.

Präposition:

trotz + Gen.

Trotz zahlreicher Ratgeber lernen viele nicht effizient.

Viele lernen trotz zahlreicher Ratgeber nicht effizient.

4 Alternative Sätze – Alternativen ausdrücken ▶ G 1.4.3

Beispiele: das, was nicht stattfindet = grau markiert

Nebensatzkonnektor /

Infinitivkonstruktion:

(an)statt dass / (an)statt ... zu

Anstatt dass man in Hefte schreibt, verwendet man immer häufiger Tablets.

Anstatt in Hefte zu schreiben, verwendet man immer häufiger Tablets.

Man verwendet immer häufiger Tablets, statt in Hefte zu schreiben.

Verbindungsadverb:

stattdessen

Man schreibt nicht mehr in Hefte, stattdessen verwendet man immer häufiger Tablets.

Präposition:

statt + Gen./ anstelle + Gen./
anstelle von + Dat.

Statt / Anstelle eines Notizblocks wird in der Vorlesung der Laptop benutzt.

Anstelle von Heften werden in der Vorlesung Laptops benutzt.

In der Vorlesung werden anstelle von Heften Laptops benutzt.

A Leben in Großstädten

1 Der Run auf die großen Städte ► KB A1c

Ergänzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten.

Altstadt | Wolkenkratzer | Hochhäuser | Wohnhäuser | historische Gebäude | verglichen mit | sehr bekannt



Ich würde gerne in Augsburg leben. Das ist eine mittelgroße Stadt mit knapp 300.000 Einwohnern im Süden von Deutschland. [1] Verglichen mit Berlin, Hamburg oder München ist Augsburg natürlich eine kleine Stadt. Es gibt keine [2] _____ und nur wenige [3] _____, die meisten Häuser in der Innenstadt haben nicht mehr als 5 Stockwerke. Aber es gibt viele [4] _____. Augsburg hat eine sehr schöne [5] _____ mit vielen Kirchen und dem prächtigen Rathaus. [6] _____ ist auch die Fuggersiedlung. Diese Häuser hat der berühmte Kaufmann und Bankier Jakob Fugger im 16. Jahrhundert für arme Augsburger Bürger als [7] _____ bauen lassen. Das war der erste soziale Wohnungsbau in Deutschland.

2 Zukunft gestalten: Leben in der Stadt ► KB A2a

a Ergänzen Sie die passenden Verben.

finden | gründen | leiden | machen | nennen | nutzen | schädigen | sein | stehen | verlassen |
vernetzen | ziehen

- | | | |
|-----------------------------------|-------------------------|----------------------------------|
| a. eine gute Arbeit <u>finden</u> | e. unter Lärm _____ | i. die Stadt digital _____ |
| b. die Dörfer _____ | f. die Gesundheit _____ | j. etwas als Stressfaktor _____ |
| c. in die Städte _____ | g. im Stau _____ | k. eine Stadt lebenswerter _____ |
| d. ein Start-up _____ | h. den Platz gut _____ | l. ein weltweiter Trend _____ |

b Ergänzen Sie die passenden Ausdrücke aus 2a in der richtigen Form.

- Leute, die an großen Straßen oder stark befahrenen Bahnlinien wohnen, _____ meistens sehr _____ dem _____ des Verkehrs.
- In vielen Großstädten _____ Autofahrer besonders während des Berufsverkehrs lange _____.
- In Großstädten wohnen und arbeiten viele Menschen auf engem Raum zusammen. Deshalb ist es für die Stadtplanung wichtig, _____ zu _____.
- Vor allem jüngere Menschen _____ auf der ganzen Welt _____, weil sich in den Städten mehr Chancen bieten.
- In einer Umfrage unter Menschen in Deutschland haben viele Städter die Anonymität _____.

3 Abkürzungen ▶ KB A2c

Was bedeuten die Abkürzungen? Ergänzen Sie die Wörter.

Abbildung | Beispiel | besonders | das heißt | deutsch | Deutschland | ~~et cetera~~ | gegebenenfalls |
in der Regel | Million(en) | Milliarde(n) | Nummer | Quadratmeter | siehe | Tausend | und Ähnliches |
und so weiter | vor allem | vergleiche | zum Beispiel | zum Teil |

- | | | |
|--------------------------|------------------|----------------|
| 1. etc. <u>et cetera</u> | 8. D _____ | 15. Mrd. _____ |
| 2. z.B. _____ | 9. d.h. _____ | 16. qm _____ |
| 3. usw. _____ | 10. dt. _____ | 17. u.Ä. _____ |
| 4. Abb. _____ | 11. ggf. _____ | 18. v.a. _____ |
| 5. Nr. _____ | 12. i.d.R. _____ | 19. vgl. _____ |
| 6. bes. _____ | 13. Tsd. _____ | 20. s. _____ |
| 7. Bsp. _____ | 14. Mio. _____ | 21. z.T. _____ |

4 Leben in der Stadt [strukturierte Notizen machen] ▶ KB A2c

a Welche Unterthemen kommen im Text vor? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| a. <input type="checkbox"/> Anteil des Fahrradverkehrs am Gesamtverkehr | d. <input type="checkbox"/> Wie kann eine Stadt Fahrradstadt werden? |
| b. <input type="checkbox"/> Fahrradstädte in Deutschland | e. <input type="checkbox"/> gesundheitliche Vorteile des Fahrradfahrens |
| c. <input type="checkbox"/> Maßnahmen, um die Städte fahrradfreundlicher zu machen | |

Städte machen den Weg fürs Fahrrad frei

In Deutschland gibt es drei Städte, die schon seit vielen Jahren mehr Platz für den Fahrradverkehr geschaffen haben: Münster, Freiburg und Karlsruhe waren die ersten deutschen Städte, die nach dem Vorbild von Amsterdam oder Kopenhagen die Städte umgebaut haben, damit ein sicheres und relativ entspanntes Fahrradfahren in der Stadt möglich ist.

Viele andere Städte und Regionen in Deutschland haben nach diesem Vorbild innerstädtische, breite Radwege angelegt, den Verkehr umstrukturiert und auch Radschnellwege – vergleichbar mit Autobahnen für den Autoverkehr – zwischen größeren Städten einer Region gebaut. Besonders erfolgreich ist die Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr. Dafür ist es wichtig, dass es an Bahnhöfen ausreichend Fahrradstände und Fahrradgaragen



gibt, sodass es unkompliziert ist, von der Bahn auf das Fahrrad umzusteigen und umgekehrt. Außerdem unterstützen auch viele Unternehmen die Fahrradfahrer und bieten die Möglichkeit, nach dem Radfahren in der Firma zu duschen und sich umzuziehen.

Wie kann eine Stadt Fahrradstadt werden? Das erfordert politischen Willen und eine kluge Strategie. Denn der Raum in Städten ist begrenzt und mehr Platz für den Fahrradverkehr bedeutet weniger Platz für andere Verkehrsformen: entwe-

der für die Fußgänger, wenn der Fahrradweg einen Teil des Fußwegs beansprucht, oder für die Autofahrer, wenn der Radweg auf der Straße verläuft. Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern können daher meistens nicht vermieden werden.

b Kürzen Sie die Unterthemen aus 4a und bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge.

- F.städte in D
- _____
- _____

Tipp Notizen machen

Bei Notizen können Sie eindeutige Wörter abkürzen sowie Artikel und einfache Verben wie „sein“ weglassen.

Verwenden Sie auch Zeichen und Symbole wie

? ! : + = ≠ → ↗ ↔ ⇔

c Kürzen Sie die Detailnotizen.

1. Münster, Freiburg und Karlsruhe waren die ersten deutschen Fahrradstädte.

F.städte in D: Münster, Freiburg, Karlsruhe

2. Amsterdam und Kopenhagen sind Vorbilder für deutsche Städte.

3. Viele Städte haben breite Fahrradwege angelegt und den Verkehr umstrukturiert.

4. In einigen Regionen werden zwischen größeren Städten Radschnellwege gebaut.

5. Die Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr ist wichtig.

6. Unternehmen, die das Fahrradfahren unterstützen, bieten zum Beispiel die Möglichkeit zu duschen und sich umzuziehen.

7. Das Problem ist, dass es in Städten wenig Platz gibt.

8. Radfahrer und Fußgänger haben gegensätzliche Interessen.

9. Radfahrer und Autofahrer haben gegensätzliche Interessen.

10. Aus diesen gegensätzlichen Interessen folgen viele Konflikte.

d Ergänzen Sie die Unterthemen und die Detailnotizen in der richtigen Struktur auf dem Notizzettel.

Unterthemen	Detailinformationen
- <u>F.städte in D</u>	- Münster, Freiburg, Karlsruhe
- _____	- Vorbild:
- _____	-
- _____	-
- _____	-
- _____	-
- _____	-
- _____	-
- _____	-
- _____	-

5 Grammatik: Passiv in der Gegenwart ▶ KB A3b ▶ G 3.4

a Schreiben Sie die Antworten im Passiv Präsens.

1. Wie kommst du zur Party? (ich | mit dem Auto abholen)

Ich werde mit dem Auto abgeholt.

2. Wann erfahre ich den Termin des Meetings? (du | rechtzeitig informieren)

Keine Sorge, _____

3. Warum zahlst du nicht mit der Kreditkarte? (die Kreditkarte | nicht akzeptieren)

Es gibt ein Problem: _____

4. Wie ist das Hotel, das ihr in Kiel immer nehmt? (wir | jedes Mal freundlich | empfangen)

Sehr gut, _____

5. Warum suchen alle Leute nach ihren Fahrkarte? (die Fahrkarten | kontrollieren)

b Ergänzen Sie in den Passivsätzen aus 5a eine Person.

Wählen Sie ein Nomen aus dem Schüttelkasten.

der Kontrolleur | ~~ein Freund~~ | die Chefin | der Verkäufer |
die Rezeptionistin

1. *Ich werde von einem Freund mit dem Auto abgeholt.*

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

c In welchen Sätzen ist die Nennung der Person sinnvoll, in welchen ist sie überflüssig? Warum? Diskutieren Sie – wenn möglich – mit einem Partner/einer Partnerin.

Tipp Verwendung von Passiv

Oft verwendet man das Passiv, wenn die handelnde Person nicht wichtig ist. Man kann die Person aber in einem Passivsatz mit der Präposition „von“ nennen.

6 Grammatik: Passiv in der Vergangenheit ▶ KB A3b ▶ G 3.4

a Bauprojekte in Berlin nach der Wiedervereinigung: Schreiben Sie Sätze im Passiv Präteritum.

1. am 3. Oktober 1990 | Deutschland | wiedervereinen

Am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wiedervereintigt.

2. Berlin | 1990 | zur Hauptstadt | erklären

3. das Brandenburger Tor | nach der Wiedervereinigung | restaurieren

4. an der Spree | ein neues Regierungsviertel | bauen

5. im Frühjahr 2001 | das neue Bundeskanzleramt | fertigstellen

6. 2006 | der neue Hauptbahnhof und der 2,6 km lange Tiergartentunnel | eröffnen



b Reisevorbereitungen: Schreiben Sie Fragen im Passiv Perfekt.

- die Visa beantragen
- ein günstiges Hostel in Berlin buchen
- die Reisepässe einscannen
- eine Auslandsrankenversicherung abschließen
- das Besichtigungsprogramm für Berlin planen

Tipp Passiv Vergangenheit

In formellen Textsorten verwendet man eher das Passiv Präteritum, in informeller Sprache eher das Passiv Perfekt.

1. Sind die Visa beantragt worden?
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

c Formulieren Sie die markierten Sätze im Passiv Plusquamperfekt.

1. Nachdem man unsere Pässe und Tickets kontrolliert hatte, konnten wir ins Flugzeug einsteigen.
Nachdem unsere Pässe und Tickets kontrolliert worden waren,
2. Nachdem man uns ein gutes Abendessen serviert hatte, haben wir den Flug über gut geschlafen.

3. Nachdem ein netter Taxifahrer uns zum Hostel gebracht hatte, haben die Probleme angefangen.

4. Wir konnten nicht einchecken, denn man hatte unsere Buchung mit der einer anderen Gruppe verwechselt.

5. Es waren nur noch 2 Betten frei, denn man hatte unsere 12 Betten am Tag vorher an eine andere Gruppe gegeben.

6. Nachdem man uns für eine Nacht auf 4 Hostels verteilt hatte, bekamen wir für den Rest der Zeit ein tolles Hotel.

7 Satzvarianten formulieren ▶ KB A3d

a Formulieren Sie die markierten Sätze im Passiv. Achten Sie auf die Zeitformen.

1. Es ist wichtig, dass man den Verkehr in einer Großstadt gut plant.
Es ist wichtig, dass der Verkehr in einer Großstadt gut geplant wird.
2. Um die Verkehrssituation zu verbessern, baute man im 19. Jahrhundert die ersten Hochbahnen.

3. In London hatte man die weltweit erste Untergrundbahn in einen Tunnel unter der Stadt verlegt.

4. Anfang des 20. Jahrhunderts hat man in Berlin die erste U-Bahn eröffnet.

5. Verkehrsexperten sind sich einig, dass man mit dem rasanten Wachstum von Großstädten neue Konzepte für den Verkehr benötigt.

↑ **b** Passiv oder Aktiv? Formulieren Sie die Sätze um. Der Sinn muss erhalten bleiben.

DSH

1. Die Luftverschmutzung schädigt die Gesundheit vieler Menschen.

Die Gesundheit vieler Menschen _____ durch _____

2. Wenn der Platz gut genutzt wird, werden die Städte lebenswerter.

Wenn man _____, werden die Städte lebenswerter.

3. Für das Jahr 2050 wird prognostiziert, dass über 80 Prozent der Menschen in Städten wohnen.

_____, dass über 80 Prozent der Menschen in Städten wohnen.

4. Überall auf der Welt erarbeitet man Konzepte für lebenswerte Städte.

B Städte werden grün

↑ **1 Obst- und Gemüseanbau in der Stadt** ► KB B1a

DSH

Welche Erklärung passt im Textzusammenhang? Lesen Sie den Artikel im Kursbuch, Aufgabe B1a, noch einmal und kreuzen Sie an.

1. etwas anbauen (Zeile 4)

a. ☒ etwas anpflanzen

b. ☐ etwas vergrößern

c. ☐ etwas hinzubauen

2. jemanden mit etwas versorgen (Zeile 5)

a. ☐ sich um jemanden sorgen

b. ☐ etwas für jemanden beschaffen

c. ☐ jemandem etwas verkaufen

3. beitragen (Zeile 6/7)

a. ☐ mithelfen

b. ☐ machen

c. ☐ ertragen

4. verbrauchen (Zeile 10)

a. ☐ verarbeiten

b. ☐ verschwenden

c. ☐ benötigen

2 Städte werden grün ► KB B2a

a Ergänzen Sie die Verben. Achten Sie auf die richtige Form.

gießen | ~~anbauen~~ | ernten | säen | versorgen | bearbeiten | teilnehmen |
verwalten | halten | beitragen | austauschen

Viele Leute möchten gerne Obst und Gemüse selbst [1] anbauen. Im Frühjahr

bearbeiten sie den Boden und bereiten die Erde vor. Dann [2] _____ sie

Pflanzen oder pflanzen Sträucher oder Bäume. Wenn es im Sommer sehr heiß und trocken

ist, darf man nicht vergessen, die Pflanzen zu [3] _____. Im Sommer und Herbst kann man dann

das frische Gemüse und Obst [4] _____. Auf diese Weise kann man sich teilweise selbst mit

Nahrungsmitteln [5] _____. In der Stadt können Menschen, die keinen eigenen Garten haben,

an einem Gemeinschaftsgarten-Projekt [6] _____. Ein Gemeinschaftsgarten wird oft von einem

Verein [7] _____. Die Mitglieder [8] _____ oft gemeinsam eine brachliegende

Fläche als Garten. Es gibt auch Gärten, in denen die Mitglieder Bienen [9] _____. Bei einem

solchen Gemeinschaftsprojekt können sich Menschen gut [10] _____ und das kann dazu

[11] _____, dass die Großstädte lebenswerter und weniger anonym sind.



3 Wortbildung: Zusammengesetzte Nomen aus Adjektiv / Adverb + Nomen ► KB B1a / B2a

a Kombinieren Sie je ein Adjektiv oder ein Adverb und ein Nomen zu einem zusammengesetzten Nomen.

hoch | tief | groß | klein | schnell | alt |
links | rechts | grün | innen

- | | | |
|-------------------------|------------------|------------------|
| 1. <u>das Hoch</u> haus | 7. _____ straße | 13. _____ bus |
| 2. _____ garage | 8. _____ straße | 14. _____ geld |
| 3. _____ stadt | 9. _____ kurve | 15. _____ imbiss |
| 4. _____ stadt | 10. _____ kurve | 16. _____ bahn |
| 5. _____ stadt | 11. _____ fläche | 17. _____ bahn |
| 6. _____ stadt | 12. _____ bus | 18. _____ hof |

b Ergänzen Sie die passenden Wörter aus 3a in den Sätzen.

- Im Ort darf man in Deutschland in der Regel 50 km/h fahren, auf Landstraßen außerhalb von Orten maximal 100 km/h, auf Autobahnen und _____ gibt es keine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung.
- In der _____ ist es schwer, einen Parkplatz zu finden, außerhalb vom Zentrum ist es meist leichter.
- Parks und _____ tragen dazu bei, dass die Luft in Städten gesund und angenehm ist.
- Hast du etwas _____ bei dir? Ich muss eine Fahrkarte am Automaten kaufen.
- Das Leben in einer _____ hat viele Vorteile: Es gibt meist weniger Verkehrslärm, die Häuser und Wohnungen sind nicht so teuer und man wohnt näher an der Natur.



4 Obst- und Gemüseanbau in der Stadt [Sätze aus Notizen formulieren] ► KB B1c / B2c

Formulieren Sie aus den Notizen mit Ihren eigenen Worten Sätze. Lesen Sie nicht den Text im Kursbuch.

- Prognosen für 2050: 7 Mrd. Menschen i. St. od. städtischen Regionen
Es gibt Prognosen, dass _____
- Verstädterung → weniger Flächen f. Landwirtschaft
Die Verstädterung führt dazu, _____
- urbanes Gärtnern: neuer Trend
In einigen Großstädten _____
- auf Balkons, in Innenhöfen, auf Dächern: Obst, Gemüse, Bienen
Großstädter bauen _____

5 Grammatik: Passiv Präsens mit Modalverben ▶ KB B4a ▶ G 3.4

Was muss beim Umzug in eine neue Wohnung gemacht werden? Schreiben Sie Sätze im Passiv Präsens.

1. Vermieter informieren
2. Mietvertrag kündigen
3. Telefon und Internet ummelden
4. Umzugsunternehmen beauftragen
5. alte Wohnung renovieren

1. Der Vermieter muss informiert werden.

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6 Grammatik: Passiv Präteritum mit Modalverben ▶ KB B4b ▶ G 3.4

Wie war die neue Wohnung? Antworten Sie mit Sätzen im Passiv Präteritum.

1. War die Wohnung sauber? (nein, noch putzen müssen)

Nein, die Wohnung musste noch geputzt werden.

2. Funktionierten die Steckdosen? (nein, den Elektriker rufen müssen)

3. Gab es einen Aufzug? (nein, die Kartons in den 3. Stock tragen müssen)

4. War die Wohnung warm? (nein, die Heizung reparieren müssen)

7 Grammatik: Passiv mit Modalverben im Nebensatz ▶ KB B5b ▶ G 1.5

Woran muss man denken? Formulieren Sie Nebensätze aus den Hauptsätzen in 5 wie im Beispiel.

1. Denk daran, dass der Vermieter informiert werden muss.

2. Ich muss daran denken, dass _____

3. Ich notiere im Kalender, dass _____

4. Wir dürfen nicht vergessen, dass _____

5. Vergiss nicht, dass _____



8 Satzvarianten formulieren ▶ KB B5b

DSH

Passiv oder Aktiv? Formulieren Sie die Sätze um. Der Sinn muss erhalten bleiben.

1. Bei der vertikalen Landwirtschaft kann man Obst in Hochhäusern auf vielen Etagen anbauen.

Bei der vertikalen Landwirtschaft kann Obst in Hochhäusern auf vielen Etagen angebaut werden

2. In einem 30-stöckigen Hochhaus kann genauso viel wie auf 1.000 Fußballfeldern angebaut werden.

In einem 30-stöckigen Hochhaus _____

3. Ein Problem der vertikalen Landwirtschaft ist, dass die Pflanzen beleuchtet werden müssen.

Ein Problem der vertikalen Landwirtschaft ist, _____

4. Jedes Vereinsmitglied muss einen jährlichen Betrag zahlen.

Von jedem Vereinsmitglied _____

C Abreißen oder umbauen?

1 Ein Gebäude vorstellen: Die Frauenkirche in Dresden

[strukturierte Notizen für einen Kurzvortrag machen] ▶ KB C2a

a ▶ 2 | 23 Hören Sie den Kurzvortrag und markieren Sie die betonten Wörter.

Ich möchte euch heute ein interessantes Gebäude in Dresden vorstellen: die Frauenkirche. Zunächst möchte ich euch das Gebäude beschreiben und dann gehe ich auf die neuere Geschichte des Gebäudes ein. Da gibt es nämlich etwas ganz Besonderes. Also, die Frauenkirche steht in der berühmten Dresdener Altstadt. Sie ist im 18. Jahrhundert gebaut worden und ist eine sehr schöne barocke Kirche, wie ihr auf dem Foto sehen könnt. Die Form der Kirche ist nicht so typisch für barocke Kirchen.



Sie ist achteckig und hat keinen großen prächtigen Haupteingang, sondern 7 gleich große Eingänge. Die Idee ist, dass alle Menschen, die in die Kirche kommen, gleich wichtig sind. Nun komme ich zur neueren Geschichte der

Frauenkirche. Die Kirche wurde 1945, im 2. Weltkrieg, fast ganz zerstört. Es blieb nur eine Ruine. Nach 1945 ließ man die Ruine stehen. Sie sollte die Menschen daran erinnern, wie schrecklich ein Krieg ist. Nach der Wiedervereinigung wurde 1991 der Wiederaufbau der Frauenkirche beschlossen. Im Rahmen dieses Programmes wurde die Kirche wie möglich mit den alten 115 Millionen Euro Spenden So konnte die neu gebaute Kirche eingeweiht werden. Das war zur Frauenkirche in Dresden Aufmerksamkeit. Wenn ihr versuchen, sie zu beantwo



Tipp Betonung in Texten

Die betonten Wörter helfen Ihnen, die wichtigen Informationen im Text zu erkennen.

b Hören Sie noch einmal und markieren Sie Abschnitte. Finden Sie dann für jeden Abschnitt eine Überschrift.

C Schreiben Sie die Überschriften der Abschnitte jeweils auf eine Karte und ergänzen Sie auf jeder Karte wichtige Detailinformationen.

Einleitung

- interessantes Gebäude:
Frauenkirche in Dresden

Überblick über Vortrag

Abstract

D Mein Kurzvortrag

1 Aussprache: Wortakzent ▶ KB D1c

a 2 | 24 Lesen Sie die Regel. Hören Sie dann die Wörter und sprechen Sie sie nach. Achten Sie auf den Wortakzent.

Der Wortakzent

In deutschen Wörtern mit mehreren Silben ist eine Silbe stärker betont als die anderen. Diese Silbe trägt den Wortakzent.

Der Wortakzent ist wichtig, damit die Zuhörer das Wort leicht verstehen können: Großstadt – Kleinstadt, das Projekt – das Problem.

die Abgase | der Plan | das Projekt | das Problem | der Mieter | die Innenstadt | die Prognose |
das Sonnenlicht | nutzen | die Natur | die Fläche | zunächst

b 2 | 25 Hören Sie die Wörter, sprechen Sie sie nach und markieren Sie den Wortakzent.

das Wachstum | vertikal | sehen | vernetzen | die Mitte | viele | das Hochhaus | die Kontrolle |
das Fußballfeld | der Umbau | günstig | das Gemüse

2 Aussprache: Wortakzent und Vokallänge ▶ KB D1c

a 2 | 26 Lesen Sie die Regel. Hören Sie die Wörter aus 1a, sprechen Sie sie nach und achten Sie auf die Vokallänge.

Lange und kurze Vokale

Der Wortakzent kann auf einem langen oder kurzen Vokal liegen. In Wörterbüchern werden lange Vokale mit einem Strich markiert, z.B.: groß. Kurze Vokale werden mit einem Punkt markiert, z.B.: oft.

Die Vokallänge ist wichtig, damit der Zuhörer das Wort gut verstehen kann. Manchmal unterscheidet sich die Wortbedeutung durch die Vokallänge: Miete – Mitte, wen – wenn.

die Abgase – der Plan | das Projekt – das Problem | der Mieter – die Innenstadt |
die Prognose – das Sonnenlicht | nutzen – die Natur | die Fläche – zunächst

b 2 | 27 Hören Sie die Wörter aus 1b, sprechen Sie sie nach und markieren Sie die Vokallänge des Wortakzents.

das Wachstum – vertikal | sehen – vernetzen | die Mitte – viele | das Hochhaus – die Kontrolle |
das Fußballfeld – der Umbau | günstig – das Gemüse

3 Ein Gebäude vorstellen [Kurzvortrag halten] ▶ KB D1d

a Lesen Sie noch einmal den Kurzvortrag über die Frauenkirche in Dresden in C, Aufgabe 1a und unterstreichen Sie die Formulierungen, die helfen, die Abschnitte zu erkennen.

b Lesen Sie Ihre Karten aus C, Aufgabe 1c. Halten Sie den Kurzvortrag mit Ihren eigenen Worten und nehmen Sie sich auf.

c Hören Sie sich Ihren Kurzvortrag an und bewerten Sie ihn anhand der Fragen. Wenn Sie unzufrieden sind, halten Sie den Kurzvortrag noch einmal.

1. Habe ich deutlich gesprochen?
2. Habe ich flüssig, aber nicht zu schnell gesprochen?
3. Habe ich die wichtigen Wörter betont?
4. Habe ich den Anfang und das Ende von Abschnitten jeweils deutlich markiert?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lektionswortschatz

A Leben in Großstädten

die Architektur, -en
(Pl. selten)
der Architekt, -en
die Architektin, -nen
die Stadtplanung, -en
das Hochhaus, -er
der Wolkenkratzer, -
die Skyline, -s
die Altstadt, -e
historisch ≠ modern
der Run, -s
der Run auf + A
die Verstädterung, -en
(Pl. selten)
die Landflucht, -en
(Pl. selten)
die Prognose, -n
prognostizieren
weltweit
der Anteil, -e
verdoppeln
die Attraktivität (nur Sg.)
attraktiv
anregend
das Image, -s
cool
die Bildungseinrichtung,
-en
die Arbeitsstelle, -n
das Startup, -s
ein Startup gründen
die Umfrage, -n
der Faktor, -en
Stressfaktor
der Lärm (nur Sg.)
Verkehrslärm
die Verschmutzung, -en
Umweltverschmutzung
der Smog
das Abgas, -e (meist Pl.)
die Autoabgase
schädigen
die Gesundheit
schädigen
das Viertel, -
das Stadtviertel

blicken
in die Zukunft blicken
die Technologie, -n
die Technologiefirma,
-firmen
die Digitalisierung
(hier nur Sg.)
digital
vernetzen
der Workshop, -s
innovativ
lebenswert
das Konzept, -e
ein Konzept erarbeiten
gründen

B Städte werden grün

anbauen
Gemüse / Obst /
Getreide anbauen
der Anbau (nur Sg.)
versorgen
jdn. versorgen mit + D
die Landschaft, -en
die Landwirtschaft
(nur Sg.)
landwirtschaftlich
landwirtschaftliche
Produkte
vertikal
beitragen
zu einer Lösung bei-
tragen
die Etage, -n
-stöckig (2-stöckig,
3-stöckig, ...)
preisgünstig
die Fläche, -n
das Fußballfeld, -er
der Ersatz (nur Sg.)
elektrisches Licht als
Ersatz für Sonnenlicht
das Sonnenlicht (nur Sg.)
beleuchten
die Beleuchtung, -en
urban
der Trend, -s
sich einem Trend
anschließen

gärtnern
begrünen
pflanzen
die Pflanze, -n
säen
der Samen, -
die Ernte, -n
ernten
gießen
genießen
das Wachstum (nur Sg.)
die Parkgarage, -n
die Dachterrasse, -n
der Innenhof, -e
trist
die Biene, -n
Bienen halten
der Vordergrund, -e
im Vordergrund stehen
gehen um + A
es geht um die Nähe
zur Natur
brachliegen
eine brachliegende
Fläche
bearbeiten
nutzen
erwerben
die Bewirtschaftung
(nur Sg.)
verwalten
jährlich
der Betrag, -e
austauschen (sich)
gegenseitig helfen (sich)
anonym
die Anonymität (nur Sg.)
das Mittel, -
ein Mittel gegen die
Anonymität
die Nachbarschaft, -en
(Pl. selten)
aufbauen
gute Beziehungen
aufbauen
verringern

C Abreißen oder umbauen?

wirken
Das Hochhaus wirkt
(auf mich) altmodisch.
altmodisch
verschlossen
das Gebäude, -
abreißen
der Abriss
der Quadratmeter, -
umweltschonend
umbauen
der Umbau, -ten
komplett
die Fassade, -n
die Ebene, -n
horizontal
das Panorama, -en
wohlfühlen, sich
die Entwicklung, -en
Stadtentwicklung
der Überblick, -e
die Einleitung, -en
eingehen auf + A
kommen zu + D

D Mein Kurzvortrag

Ich möchte euch heute ...
vorstellen.
Dann gehe ich auf ... ein.
Wie ihr / Sie auf dem Foto
... seht / sehen, ...
Auf dem Foto ... könnt
ihr / können Sie sehen,
...
Auf dem Foto ... seht ihr /
sehen Sie ...
Damit komme ich zu ...
Damit bin ich am Ende
meiner Präsentation /
meines Kurzvortrags.
Ich danke euch / Ihnen für
eure / Ihre Aufmerk-
samkeit.
Wenn ihr / Sie Fragen
habt / haben, werde ich
gerne versuchen, sie zu
beantworten.

Lektionsgrammatik

1 Passiv: Bildung und Verwendung ▶ G 3.4.1, 3.4.2

Das Passiv bildet man mit einer konjugierten Form des Hilfsverbs „werden“ und dem Partizip Perfekt (= Partizip II) des Vollverbs.

Das Partizip von „werden“ hat im Passiv kein „ge“: ~~gew~~orden → worden

		Position 2		Satzende	
Präsens	In Großstädten	wird	mehr Wohnraum	benötigt.	
Präteritum	Viele Gebäude	wurden	in den letzten Jahren	renoviert.	
Perfekt	In den Städten	ist	viel	gebaut	worden.
Plusquamperfekt	Im Krieg	waren	viele Gebäude	zerstört	worden.

In einem Passivsatz liegt der Fokus auf der Handlung oder dem Prozess, nicht auf der handelnden Person.

z.B. Am Mainufer wird ein neues Wohnhochhaus gebaut.

Dort wurden in den letzten Jahren viele neue Hochhäuser gebaut

Die Handelnden können auch in einem Passivsatz genannt und mit der Präposition „von“ (+ Dativ) ergänzt werden:

z.B. Am Mainufer wird von einer großen Baufirma ein neues Wohnhochhaus gebaut.

Dort wurden in den letzten Jahren von dieser Baufirma viele neue Hochhäuser gebaut.

2 Passiv mit Modalverben ▶ G 3.4.1, 3.4.2

Das Passiv mit Modalverben bildet man mit einer konjugierten Form des Modalverbs und dem Infinitiv Passiv (= Partizip Perfekt + „werden“).

		Modalverb		Partizip Perfekt	„werden“
Präsens	In Großstädten	müssen	neue Wohnungen	gebaut	werden.
Präteritum	Ein berühmter Architekt	konnte		engagiert	werden.

		„haben“		Partizip Perfekt	„werden“	Modalverb
Perfekt	In Großstädten	haben	neue Wohnungen	gebaut	werden	müssen.
Plusquamperfekt	Der berühmte Architekt	hatte		engagiert	werden	können.

Passivsätze mit Modalverben im Perfekt und Plusquamperfekt werden sehr selten verwendet.

In der Regel verwendet man stattdessen das Präteritum:

z.B. In Großstädten mussten neue Wohnungen gebaut werden.

Der berühmte Architekt konnte engagiert werden.

3 Passiv in Nebensätzen ▶ G 3.4.3

Im Nebensatz mit Passiv steht das konjugierte Verb ganz am Ende.

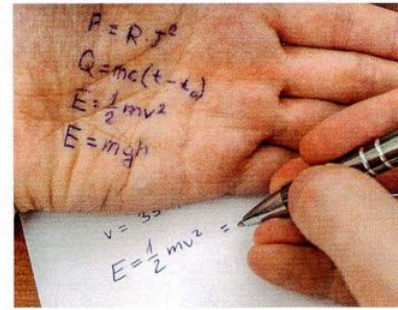
Hauptsatz	Nebensatz
Es gibt zurzeit viele Staus,	weil eine neue Brücke gebaut <u>wird</u> .
Ich weiß nicht,	wann die Stadt gegründet worden <u>ist</u> .
Es ist klar,	dass neue Wohnungen gebaut werden <u>müssen</u> .
Ich frage mich,	ob das Gebäude renoviert werden <u>kann</u> .

A Lügen und Betrügen

1 Lügen, lügen, lügen ▶ KB A1b

a Welche Wörter aus dem Wortfeld „Lügen und Betrügen“ erkennen Sie? Ergänzen Sie.

- | | |
|--|--|
| 1. f <u>l</u> <u>u</u> <u>n</u> kern | 6. die H <u>a</u> <u>l</u> b w <u>a</u> <u>h</u> r h <u>e</u> <u>i</u> t |
| 2. s <u> </u> u <u> </u> e <u>l</u> n | 7. die A <u> </u> s r <u> </u> e |
| 3. t <u> </u> i <u> </u> s e n | 8. die <u> </u> r r <u> </u> f ü h <u> </u> n g |
| 4. <u> </u> <u> </u> w i d <u> </u> <u> </u> n | 9. die <u> </u> o <u> </u> l <u> </u> g e |
| 5. die U <u> </u> w <u> </u> <u> </u> <u> </u> <u> </u> <u> </u> t s a g e n | 10. die T <u> </u> u s <u> </u> <u> </u> <u> </u> n g |



b Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus 1a in der richtigen Form. Einmal passen mehrere.

- Bei kleinen Kindern muss man aufpassen, dass sie beim Kartenspielen nicht schummeln.
- Wer behauptet, er würde viel verdienen oder ein falsches Alter angibt, der _____.
- Vorsicht bei Fotos von Ferienwohnungen: Hier wird beim Fotografieren oft _____.
- Sogenannte „Spickzettel“ mit mathematischen Formeln gelten bei Prüfungen als _____.
- Wer oft zu spät kommt, der muss sich immer wieder neue _____ ausdenken.
- Man spricht von _____, wenn Aussagen nur in Teilen richtig sind.

2 Warum lügt der Mensch? ▶ KB A2c

a Welche Ziele verfolgt man, wenn man die Unwahrheit sagt? Ergänzen Sie die Verben.

darstellen | erhalten | erhöhen | erleichtern | schönreden | schützen | verheimlichen | verschaffen

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. sich positiv <u>darstellen</u> | 5. sich einen Vorteil _____ |
| 2. die Chancen im Leben _____ | 6. sich Dinge _____ |
| 3. den Umgang mit Menschen _____ | 7. vor negativen Folgen _____ |
| 4. persönliche Beziehungen _____ | 8. Schwächen und Nachteile _____ |

b Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Ausdrücken aus 2a.

Die Selbstlüge: Sie hilft uns, mit unangenehmen Wahrheiten umzugehen. Mit ihr können wir weiter daran glauben, schwierige Situationen unter Kontrolle zu haben, oder uns [1] Dinge schönreden.

Die Notlüge aus Freundschaft: Gute Freunde möchten wir nicht enttäuschen und greifen deshalb zu Notlügen.

Auch andere belügt man öfter, weil man [2] _____ möchte.

Die Statuslüge: Menschen suchen Anerkennung und übertreiben deswegen bei Berichten über Erlebnisse und Leistungen. Ihre Absicht dabei ist, [3] _____.

Die Angstlüge: Diese Form der Lüge fällt schnell auf, weil man die falschen Angaben oft leicht überprüfen kann.

Trotzdem glauben wir, dass wir uns so [4] _____ können.

Die rücksichtslose Lüge: Erfolg bestimmt unser Leben. Und manchmal ist er nicht auf ehrliche Art und Weise zu haben. Wer sich [5] _____ und anderen dabei schadet, den kann man als rücksichtslos bezeichnen.

3 Wortbildung: Verben mit den Vorsilben „er-“ und „ver-“ ▶ KB A2c

a Ergänzen Sie das passende Verb.

erröten | erneuern | erweitern | vertiefen | verbreiten

1. Kinder können ihre Körperreaktionen noch nicht kontrollieren. Sie erröten leicht.
2. Klatsch besteht aus Halbwahrheiten, die sich besonders schnell _____.
3. Wer Freundschaften _____ möchte, sollte ehrlich und authentisch sein.
4. Dasselbe gilt auch für alle, die ihren Freundeskreis _____ möchten.
5. Wenn das Vertrauen zu einer Person verschwunden ist, kann man es nur schwer _____.

b Lesen Sie den Tipp und ordnen Sie die Verben aus 3a zu.

Ergänzen Sie auch die passenden Verben aus 2a.

Bildung vom Adjektiv mit „er-“

1. rot: _____
2. leicht: _____
3. neu: _____
4. hoch: _____
5. weit: _____

Bildung vom Adjektiv mit „ver-“

6. groß: vergrößern
7. breit: _____
8. tief: _____
9. heimlich: _____

Tipp Verben aus Adjektiven

Aus einigen Adjektiven können Verben mit der Vorsilbe „er-“ und „ver-“ gebildet werden. Sie erhalten die Endung „-en“ oder „-ern“. Bei der Bildung werden die Vokale a, o, u manchmal zu einem Umlaut (ä, ö, ü). Die Bedeutung lässt sich oft vom Adjektiv ableiten: Adjektiv + „werden“ oder Adjektiv + „machen“: erröten = rot werden; vergrößern = größer machen.

4 Grammatik: Gegensätze ausdrücken – adversative Sätze ▶ KB A3b ▶ G 1.4.4

a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle mit Prozentwerten.

Eine Umfrage unter 1000 Befragten ab 14 Jahren zeigt: Wenn einem Freund oder einer Freundin mit einer Lüge geholfen werden kann, ist das für einen gleich großen Anteil von Männern und Frauen (50%) erlaubt. Jedoch endet damit die Gemeinsamkeit zwischen den Geschlechtern schon. Während fast jeder dritte Mann lügen würde, um weniger Steuern zu bezahlen, würde das nur jede zehnte Frau tun. Unterschiedlich sind die Antworten auch beim Thema

„Komplimente“. Die Zustimmung, in diesem Fall lügen zu dürfen, beträgt bei Männern 40%. Bei Frauen fällt sie hingegen mit 28% deutlich geringer aus. Mit 7% erhält die Lüge aus Selbstschutz bei ihnen den niedrigsten Zustimmungswert. **Im Gegensatz dazu** können sich 22% der Männer vorstellen, mit einer Lüge eine Bestrafung zu vermeiden. Insgesamt scheinen männliche Personen eher zum Lügen bereit zu sein, was durch andere Studien bestätigt wird.

Eine Lüge ist für mich erlaubt, wenn ...	Frauen	Männer
ich damit einem Freund / einer Freundin helfe.	<u>50 %</u>	<u>50 %</u>
das hilft, Steuern zu sparen.	ca. _____	ca. _____
ich einer Frau / einem Mann ein Kompliment mache.	_____	_____
sie mich vor einer Strafe schützt.	_____	_____

b Mit welchen Ausdrücken werden in 4a folgende Unterschiede hervorgehoben?

Markieren Sie die Wörter und notieren Sie.

1. gleicher Anteil / keine Gemeinsamkeit: _____
2. Männer 33% / Frauen 10%: _____
3. Männer 40% / Frauen 28%: _____
4. Männer 22% / Frauen 7%: Im Gegensatz dazu

c Verbinden Sie die Sätze mit den Ausdrücken in der Klammer.

1. Für die Bachelorarbeit hatten wir viel Zeit, für die Masterarbeit viel zu wenig. (im Gegensatz zu)
Im Gegensatz zur Bachelorarbeit hatten wir für die Masterarbeit viel zu wenig Zeit.
2. Das Telefon funktioniert. Die Internetverbindung bricht ständig zusammen. (während)

3. Am Samstag habe ich Zeit. Am Sonntag muss ich zu einer Familienfeier. (jedoch)

4. Die S-Bahn ist immer pünktlich. Der Zug hatte mal wieder 10 Minuten Verspätung. (im Gegensatz dazu)

5. Ich darf leider keine schweren Umzugskisten tragen. Beim Auspacken kann ich dir helfen. (hingegen)

d Stellen Sie Aussagen zum Verhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einander gegenüber. Verwenden Sie die Ausdrücke in der Klammer.

1. (↔ Grundschüler) Ältere Schüler haben weniger Probleme, in Prüfungen abzuschreiben. (im Unterschied zu)
Im Unterschied zu Grundschulern haben ältere Schüler weniger Probleme, in Prüfungen abzuschreiben.
2. (↔ Kinder) Erwachsene können beim Erzählen besser zugeben, dass sie etwas vergessen haben. (im Gegensatz zu)

3. (↔ Erwachsene) Kinder übertreiben sehr häufig, um mehr Anerkennung zu erhalten. (im Unterschied zu)

4. (↔ ältere Kinder) Vierjährige Kinder können noch nicht klar zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden. (im Gegensatz zu)



5 Grammatik: Wortstellung in adversativen Sätzen mit Verbindungsadverbien ▶ KB A5b ▶ G 1.4.4

a Lesen Sie die Varianten. In welchem Satz wird der Gegensatz zwischen Lüge und Wahrheit besonders betont? Kreuzen Sie an.

- ☐ Eine Lüge kann einen Menschen verletzen. Die Wahrheit kann jedoch viel schmerzhafter sein.
- ☐ Eine Lüge kann einen Menschen verletzen. Die Wahrheit jedoch kann viel schmerzhafter sein.
- ☐ Eine Lüge kann einen Menschen verletzen. Jedoch kann die Wahrheit viel schmerzhafter sein.

b Lesen Sie die Regel und kreuzen Sie an.

Man kann einen Gegensatz mit einem Verbindungsadverb besonders betonen.

„Dagegen“, „hingegen“ oder „jedoch“ steht dann direkt a. ☐ vor b. ☐ nach Position 1.

G

c Formulieren Sie die Sätze so um, dass der Gegensatz besonders betont wird.

1. Erwachsene können ihre Gesprächspartner geschickt manipulieren. Dagegen sind kleine Kinder dazu noch gar nicht fähig.

2. Fragen zu Beschwerden beantwortet man beim Arzt meist ehrlich. Beim Thema Sport wird hingegen gern geschummelt.

3. Lügen sind oft bis ins Detail ausformuliert. Wahre Aussagen sind jedoch häufig ungenau.

B Täuschen und Tricksen im Tierreich

1 Wie Tiere täuschen ► KB B1g

Welche Umschreibungen passen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|----------------------|--|--------------|
| 1. die Beute | A. Gebiet, das ein Tier als eigenen Bereich ansieht | 1. <u>D</u> |
| 2. angreifen | B. hier: ein Tier, das für andere eine Bedrohung darstellt | 2. <u> </u> |
| 3. sich fortpflanzen | C. Lebewesen, das auf eine Generation folgt | 3. <u> </u> |
| 4. der Nachkomme | D. hier: lebendes Futter für Raubtiere | 4. <u> </u> |
| 5. der Feind | E. seine Gene weitergeben | 5. <u> </u> |
| 6. das Revier | F. trotz Gefahr am Leben bleiben | 6. <u> </u> |
| 7. überleben | G. Gewalt gegen jemanden / etwas anwenden | 7. <u> </u> |



2 Wortbildung: Nomen aus Verben ► KB B1g

a Ergänzen Sie die Nomen, die man aus den Verben bilden kann.

Infinitiv	Nomen vom Infinitiv	Stamm + -ung	Stamm + -erei	Ge- + Stamm (e)
1. täuschen	<i>das Täuschen</i>	<i>die Täuschung</i>	<i>die Täuscherei</i>	—
2. tricksen		—	<i>die Trickserie</i>	—
3. schreien		—		
4. bellen		—	—	
5. abschrecken			—	—
6. sichern			—	—

b Ergänzen Sie die Sätze mit dem jeweils passenden Nomen.



1. das Sichern | die Sicherung
 - a. Zoos stehen in der Kritik, aber für seltene Tierarten geht es um die Sicherung ihrer Existenz.
 - b. Das Sichern der 1.500 Tierfotos auf einem Datenspeicher dauert nur wenige Sekunden.
2. Tricksen | Trickserie
 - a. _____ ist auch im Tierreich weit verbreitet.
 - b. Das Opossum sieht aus wie tot, aber es ist nur _____.
3. das Gebell | das Bellen
 - a. Ein Gericht in Norddeutschland will Hunden _____ an Sonntagen verbieten.
 - b. Die Nachbarn fühlen sich durch _____ gestört.
4. das Abschrecken | die Abschreckung
 - a. Der Brüllaffe ist eher klein. Da hilft bei Gefahr nur _____ mit lautem Gebrüll.
 - b. Wenn der Angreifer sich zurückziehen, hat _____ funktioniert.

c Lesen Sie die Sätze in 1b noch einmal und kreuzen Sie in der Regel an.

- | | |
|---|---|
| 1. Der Infinitiv als Nomen betont: a. <input type="checkbox"/> die Handlung b. <input type="checkbox"/> den Grund für die Handlung. | G |
| 2. Mit diesen Silben bekommt das Nomen eine eher negative Bedeutung: a. <input type="checkbox"/> -ung b. <input type="checkbox"/> Ge-/-erei | |

3 Abkürzungen ► KB B1g

a Welches Wort ist mit der Abkürzung gemeint? Notieren Sie die Wörter.

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| 1. Phänom. das <u>Phänomen</u> | 4. kg das _____ |
| 2. Strateg. die _____ | 5. Konkurr. der _____ |
| 3. Fortpfl. die _____ | 6. Inter. das _____ |

b Ergänzen Sie die passenden Wörter aus 2a.

Ein [1] Phänomen bei Vögeln ist, dass sie vortäuschen, verletzt zu sein, um Feinde vom Nest wegzulocken. Wenn ein Fisch sich von einem [2] _____ beobachtet fühlt, dann täuscht er [3] _____ an einem anderen Weibchen vor. Hinter dem Gebrüll verbirgt sich eine Affenart, die nur neun [4] _____ schwer ist. Da Raubtiere nur angreifen, wenn ihre Beute sich bewegt, wenden einige Arten die [5] _____ des Totstellens an. Der Hahn wendet einen Trick an, der ihm [6] _____ sichert.

4 Grammatik: einen Zweck oder ein Ziel ausdrücken – finale Sätze ▶ KB B2b ▶ G 1.4.5

a Wie verhalten sich Tiere und was wird mit dem Verhalten erreicht? Ordnen Sie den Nutzen für die Tiere zu.

Feinde abschrecken | sich fortpflanzen | nicht gefressen werden | Revier markieren | Nachwuchs schützen

Verhalten:	Nutzen:	Verhalten:	Nutzen:
1. laut brüllen	<u>Feinde abschrecken</u>	4. Verletzung vortäuschen	_____
2. sich totstellen	_____	5. Konkurrenten täuschen	_____
3. laut krähen	_____		

b Formulieren Sie aus den Elementen in 4a Sätze mit „damit“.

- Affen brüllen laut, damit sie ihre Feinde abschrecken.
- Opossums _____
- Hähne _____
- Vögel _____
- Fische _____

c Der Mensch hält Tiere zu unterschiedlichen Zwecken. Ordnen Sie zu und verbinden Sie die Sätze mit „damit“.

- | | | |
|---|--|--------------|
| 1. In manchen Seniorenhaushalten leben Haustiere. | A. Man kann neue Medikamente testen. | 1. <u>C</u> |
| 2. In klinischen Versuchen werden Mäuse genutzt. | B. Sie suchen im Gepäck nach Drogen. | 2. <u> </u> |
| 3. Beim Zoll werden Hunde eingesetzt. | C. Die Senioren fühlen sich nicht so einsam. | 3. <u> </u> |
| 4. Seltene Tiere werden in Zoos aufgenommen. | D. Menschen werden mit Fleisch versorgt. | 4. <u> </u> |
| 5. Schweine, Rinder und Hühner werden gehalten. | E. Sie werden vor dem Aussterben gerettet. | 5. <u> </u> |

- In manchen Seniorenhaushalten leben Haustiere, damit sich die Bewohner nicht so einsam fühlen.
- _____
- _____
- _____
- _____

d Formulieren die Sätze aus 4c um. Verwenden Sie „um ... zu“.

- Manche Senioren leben mit Haustieren zusammen, um sich nicht einsam zu fühlen.
- Wissenschaftler nutzen Mäuse, _____
- Bei der Polizei werden Hunde eingesetzt, _____
- In Zoos werden seltene Tiere gehalten, _____
- Landwirte halten Nutztiere, _____



5 Satzvarianten formulieren ► KB B2d

DSH **a** Wie erkennen Sie Lügner? Formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie statt „um ... zu“ eine finale Angabe mit „zu“ und lösen Sie eine Angabe mit „zu“ in eine Konstruktion mit „um ... zu“ + Infinitiv auf.

1. Zur Gewinnung von Zeit wiederholen Lügner die Frage, die man ihnen gestellt hat.
Um Zeit zu gewinnen, wiederholen Lügner die Frage, die man ihnen gestellt hat.

2. Um eine enge Beziehung aufzubauen, sind sie oft besonders höflich.
Zum Aufbau einer engen Beziehung sind sie oft besonders höflich.

3. Zur Herstellung von Nähe schauen Lügner ihrem Gesprächspartner besonders oft in die Augen.

4. Um Misstrauen zu vermeiden, geben sie nur kurze Antworten.

5. Zum Überdecken ihrer wahren Gefühle lachen Lügner oft zu viel und zu lange.

6. Um von sich selbst abzulenken, versuchen sie, das Gesprächsthema zu wechseln.

DSH **b** Formulieren Sie die Sätze um. Bilden Sie aus den markierten Ausdrücken Sätze mit „um ... zu“.

1. Verwenden Sie für Online-Überweisungen niemals offene WLAN-Netze.
Verwenden Sie niemals offene WLAN-Netze, um Geld online zu überweisen.

2. Nehmen Sie sich im Restaurant für die Kontrolle der Rechnung genügend Zeit.

3. Das Kind hat für den Kauf von Süßigkeiten Geld aus dem Portemonnaie genommen.

4. Für die Teilnahme an der Prüfung hat die Frau ein falsches Alter angegeben.

5. Für die Gründung ihrer eigenen Firma hat meine Kollegin einen Kredit mit hohen Zinsen aufgenommen.

C Vorsicht Täuschung

1 Fotokameras und ihr Zubehör ► KB C1a

Wie heißen die Gegenstände auf den Bildern? Notieren Sie.

der Netzadapter | der Akku | das USB-Kabel | das Objektiv



der Netzadapter



2 So günstig wie nie [Beschwerde schreiben] ▶ KB C1d

Lesen Sie die Beschwerde und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 13.7. habe ich in Ihrem Onlineshop einen Fotodrucker bestellt. Die [1] Bezahlung erfolgte mit Kreditkarte. Gleich nach [2] _____ des Gerätes habe ich den Drucker in Betrieb genommen. Leider bin ich mit der Leistung des Geräts überhaupt nicht zufrieden. Im Vergleich zu der Seitenanzahl, die Sie im Internet angeben, arbeitet das Gerät viel zu langsam. Es druckt nur 2 Seiten in der Minute aus. Auch das Druckergebnis [3] _____ nicht meinen Erwartungen an einen professionellen Drucker. Daher möchte ich Sie bitten, das Gerät [4] _____. Meine Bank werde ich bitten, den [5] _____ wieder meinem Konto gutzuschreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Emil Jäger

- | | | | | |
|--|---------------------------------------|--|---|---|
| 1. a. <input type="checkbox"/> Abrechnung | 2. a. <input type="checkbox"/> Erhalt | 3. a. <input type="checkbox"/> gefällt | 4. a. <input type="checkbox"/> zurückzunehmen | 5. a. <input type="checkbox"/> Kaufbeleg |
| b. <input checked="" type="checkbox"/> Bezahlung | b. <input type="checkbox"/> Ankunft | b. <input type="checkbox"/> entspricht | b. <input type="checkbox"/> zu reparieren | b. <input type="checkbox"/> Gesamtpreis |
| c. <input type="checkbox"/> Zahlungsweise | c. <input type="checkbox"/> Ankommen | c. <input type="checkbox"/> folgt | c. <input type="checkbox"/> abzunehmen | c. <input type="checkbox"/> Rechnungsbetrag |

3 Allgemeine Geschäftsbedingungen ▶ KB C1d

GI

Lesen Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Welche Überschriften a bis h passen zu den Punkten 1 bis 3? 4 Überschriften passen nicht.

- | | | | |
|----------------------|-------------------|------------------|-----------------------------------|
| a. Vertragsbeginn | c. Datenschutz | e. Mängelhaftung | g. Zahlungsbedingungen |
| b. Vertragsabschluss | d. Widerrufsrecht | f. Preise | h. Liefer- und Versandbedingungen |

Allgemeine Geschäftsbedingungen

0. Preise

Die angezeigten Preise sind Endpreise inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer.

1. _____

Der Kunde kann die Zahlungsarten auswählen, die im Onlineshop zur Verfügung stehen. Bei Bestellung auf Rechnung wird der Kaufpreis nach Lieferung der Ware fällig. Der Kaufpreis ist innerhalb von 10 Tagen ab Erhalt der Rechnung zu zahlen.

2. _____

Zunächst legt der Kunde die Ware in den Warenkorb. Im nächsten Schritt beginnt der Bestellvorgang. Am Ende erscheint eine Zusammenfassung der Bestell- und Vertragsdaten. Mit der Bestätigung dieser Daten durch Klick auf den Button „Bestellen“ gibt der Kunde ein verbindliches Angebot über den Kauf der Ware ab.

3. _____

Für die Gewährleistung gelten die gesetzlichen Regelungen. Ausgenommen sind gebrauchte Waren: Jeder Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Mangel erst nach Ablauf eines Jahres ab Lieferung der Ware auftritt.

D Also mal ganz ehrlich!

1 Wie ehrlich sind die Deutschen? ▶ KB D1b

a Lesen Sie den Anfang des Vortrags und markieren Sie weitere fünf Sätze bzw. Satzteile, die die einzelnen Ergebnisse der Umfrage einleiten oder verbinden.

Stimmt es wirklich, dass die Deutschen bis zu 200-mal am Tag lügen? **Eine Antwort darauf wollten Hamburger Wissenschaftler finden, indem** sie ca. 1.000 Probanden befragten. Das Ergebnis: Mehr als jeder Zweite lügt täglich. Dabei gab es einen auffallenden Unterschied zwischen den befragten Altersgruppen. Unter den jungen Erwachsenen gaben rund 300 Personen mehr an, gestern gelogen zu haben, als bei den über Sechzigjährigen. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus, welche Beziehung zum Gesprächspartner besteht. Am

häufigsten wird im Bekanntenkreis gelogen, da vier von zehn Befragten sagten, dass sie am Vortag gegenüber Bekannten unehrlich waren. Und jeder Dritte hat im gleichen Zeitraum seinen Partner oder Arbeitskollegen belogen. Als Mittel der Lüge scheinen Stimme und Körpersprache sehr wichtig zu sein, denn meistens wird im direkten Gespräch gelogen, aber nur jeder Fünfte greift für die Lüge zum Telefon oder wählt die schriftliche Form. Sehen wir uns nun kurz die Gründe an, warum gelogen wird.

TestDaF **b** ▶ 2 | 28 Hören Sie den Anfang des Vortrags und lesen Sie den Text in 1a mit. Der Text enthält vier Fehler. Markieren Sie die falschen Wörter.

2 Wortbildung: Verben mit den Vorsilben be-, er-, ver- ▶ KB D1d

a Welches Verb passt? Kreuzen Sie an.

- Für die Studie hat man 1.200 Personen ☐ a. erfragt. ☒ b. befragt.
- Gute Lügner können ☐ a. verbergen, ☐ b. vermeiden, dass sie die Unwahrheit sagen.
- Manche lügen, um eine langjährige Beziehung zu ☐ a. erfinden. ☐ b. erhalten.
- Manche Bewerber glauben, dass sie ihre Chancen ☐ a. verbessern, ☐ b. erreichen, wenn sie übertreiben.
- Wer sich in einer schwierigen Lage ☐ a. betrifft, ☐ b. befindet, greift eher zu Notlügen.
- Nicht zu jedem Kollegen ☐ a. besteht ☐ b. verbindet eine enge Beziehung.
- Es ☐ a. ergibt ☐ b. bereitet niemandem Freude, angelogen zu werden.

b Ergänzen Sie die Verben aus 2a im Infinitiv.

be-	er-	ver-
a. <i>befragen</i>	f.	k.
b.	g.	l.
c.	h.	m.
d.	i.	n.
e.	j.	

Tipp Verben mit Vorsilben

Vorsilben können die Bedeutung von Verben vollständig verändern:
finden ↔ erfinden
halten ↔ erhalten

c Ergänzen Sie die Ausdrücke mit dem passenden Verb aus 2b.

- von etwas *be* treffen sein
- eine Geschichte *er* _____
- etwas *er* _____ Sinn
- ein Unterschied *be* _____ darin, dass ...
- Schwächen *ver* _____
- etwas *be* _____ mir Sorge

3 Aussprache: Vokallänge ▶ KB D1d

a ▶ 2 | 29 Sprechen Sie die Wörter und markieren Sie den Wortakzent. Vergleichen Sie möglichst mit einem Partner/einer Partnerin und hören Sie dann zur Kontrolle.

die Information | sinnvoll | die Biographie | die Kontrolle | die Ehrlichkeit | die Studie | die Altersgruppe | direkt | die Umfrage | die Körpersprache | die Lösung | die Ausrede

b ▶ 2 | 29 Hören Sie die Wörter in 3a noch einmal und entscheiden Sie, ob der Wortakzent auf einem kurzen oder langen Vokal liegt. Markieren Sie mit einem Punkt (kurz) oder einem Strich (lang) unter dem Vokal.

Information | sinnvoll

c Lesen Sie die Sätze und sprechen Sie leise mit. Markieren Sie in den Wörtern mit zwei oder mehr Silben den Wortakzent und die Vokallänge.

1. Oft hilft es, die Körpersprache zu beobachten.
2. Für die Studie hat sie fünf Umfragen ausgewertet.
3. Ein bekanntes Sprichwort heißt: „Ehrlich währt am längsten.“

d ▶ 2 | 30 Hören Sie die Sätze in 3c zur Kontrolle und sprechen Sie nach.

Tipp Vokallänge

Manchmal können Sie die Vokallänge an der Schreibung eines Wortes erkennen:

lange Vokale: -ie (Harmonie), Doppelvokale (heute), Dehnungs-h nach dem Vokal (ehrlich)

kurze Vokale: Doppelkonsonanten oder -ck nach dem Vokal (Sinn, bellen, packen)

4 Warum Lügen so alltäglich sind [Vortrag strukturieren] ▶ KB D2

a Wie heißt das Redemittel richtig? Kreuzen Sie an und formulieren Sie wie im Beispiel.

1. In meinem Vortrag ... dem Thema ...
a. ☐ erzählen b. ☒ sich befassen mit c. ☐ handeln von

In meinem Vortrag befasse ich mich mit dem Thema ...

2. Die Studie ... dem Ergebnis, dass ...
a. ☐ kommen zu b. ☐ nehmen zu c. ☐ führen zu

3. Ganz ... gesprochen, lügen Menschen, um ...
a. ☐ ehrlich b. ☐ allgemein c. ☐ sicher

4. Abschließend lässt sich ...:
a. ☐ festmachen b. ☐ festlegen c. ☐ festhalten

b Ergänzen Sie die Sätze aus 4a mit den Elementen aus dem Schüttelkasten.

Lügen und den Gründen dafür | mehr als jeder Zweite täglich lügt | Es wird sehr häufig gelogen | einen Vorteil zu haben

In meinem Vortrag befasse ich mich mit dem Thema Lügen und den Gründen dafür.



Lektionswortschatz

A Lügen und Betrügen

die Lüge, -n
 Notlüge
 der Betrug (*nur Sg.*)
 Selbstbetrug
 betrügen
 flunkern
 schwindeln
 schummeln
 tricksen
 die Irreführung, -en
 die Täuschung, -en
 täuschen
 die Fake News (*Pl.*)
 manipulieren
 fälschen
 das Plagiat, -e
 das Doping, -s
 die Halbwahrheit, -en
 die Beschönigung, -en
 schönreden
 die faule Ausrede
 die Erwartung, -en
 eine Erwartung wecken
 in Wahrheit
 das Motiv, -e
 sozial hilfreich = prosozial
 selbstsüchtig = egoistisch
 die Strategie, -n
 Überlebensstrategie
 dienen zu + D
 Beziehungen erhalten
 erleichtern
 den Umgang mit
 anderen erleichtern
 auswirken, sich positiv
 auf + A
 das Zusammenleben
 (*nur Sg.*)
 das Miteinander (*nur Sg.*)
 die Interaktion, -en
 die Harmonie (*hier nur Sg.*)
 zwischenmenschlich
 zurechtkommen mit + D
 (gut / schlecht)
 verschaffen (sich)
 sich einen Vorteil verschaffen
 anrichten
 Schaden anrichten

verheimlichen
 die Schwäche, -n
 abschwächen
 darstellen (sich)
 sich in einem besseren
 Licht darstellen
 der Status, -
 beschränken, sich auf + A
 das Phänomen, -e
 das Tierreich (*nur Sg.*)
 das Bemühen (*nur Sg.*)
 verbreitet sein
 das Übel, -
 lebensnotwendig
 der Forscher, -
 der Psychologe, -n / die
 Psychologin, -nen
 sehen in + D
 verstehen unter + D
 begeistert sein von + D

B Täuschen und Tricksen im Tierreich

der Trick, -s
 einen Trick beherrschen
 die Trickserie, -en
 vortäuschen
 tot stellen, sich
 anlocken
 weglocken
 bringen (sich) in Gefahr
 der Wissenschaftler, - / die
 Wissenschaftlerin, -nen
 der Biologe, -n / die Bio-
 login, -nen
 einig sein, sich
 bewusst
 der Beweggrund, -e
 die Tendenz, -en
 Grundtendenz
 die Grundtendenz
 betrachten
 schützen (sich) vor + D
 der Schutz (*nur Sg.*)
 Selbstschutz
 der Nachwuchs (*nur Sg.*) =
 der Nachkomme, -n
 materiell
 fördern
 die Karriere, -n
 das Gen, -e

die Fortpflanzung
 (*nur Sg.*)
 das Nest, -er
 die Beute, -n
 das Tier, -e
 Säugetier
 Raubtier
 der Hahn, -e
 die Henne, -n
 das Futter (*nur Sg.*)
 fressen
 der Feind, -e
 Fressfeind
 leblos
 das Revier, -e
 verteidigen
 das Geschrei (*nur Sg.*)
 das Gebrüll (*nur Sg.*)
 abschrecken
 die Abschreckung, -en
 verbergen (sich)

C Vorsicht Täuschung!

die Beschwerde, -n
 die Werbeanzeige, -n
 der Lieferumfang, -e
 der Adapter, -
 die Anleitung, -en
 Bedienungsanleitung
 das Kabel, -
 das Objektiv, -e
 die Ausstattung, -en
 das Zubehör (*meist Sg.*)
 fehlend
 die Kreativität (*nur Sg.*)
 die Bestätigung, -en
 die Bestellbestätigung
 eintreffen bei + D
 zur Verfügung stellen
 beifügen
 zusenden
 portofrei
 einer Forderung nach-
 kommen
 widerrufen
 der Widerruf, -e
 der Betrag, -e
 zurückbuchen
 die Rücksendung, -en
 der Zoll, -e
 die Zusatzkosten (*nur Pl.*)

D Also mal ganz ehrlich!

das Schaubild, -er
 die Grafik, -en
 auswerten
 betrachten
 die Umfrage, -n
 repräsentativ
 auffällig
 der Proband, -en
 befragen
 die Ehrlichkeit (*nur Sg.*)
 ehrlich + unehrlich
 übertreiben
 aufmuntern
 (eine) Freude bereiten
 der Fleiß (*nur Sg.*)
 das Engagement
 (*hier nur Sg.*)
 vermeiden
 in Ruhe lassen jdn.
 Trost spenden
 ausgeben etw. als
 (eigenes)
 die Lebenslüge, -n
 bestehen
 es besteht eine
 Beziehung
 der Bekanntenkreis, -e
 die Körpersprache
 (*nur Sg.*)
 eine Rolle spielen

Lektionsgrammatik

1 Wortstellung in Haupt- und Nebensätzen ▶ G 1.1, 1.2, 1.3

1. Hauptsatz

Für Frauen ist die Harmonie wichtig,

Für Frauen ist die Harmonie wichtig,

Für Frauen ist die Harmonie wichtig,

2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb

dagegen lügen Männer mehr aus Statusgründen.

Männer lügen hingegen mehr aus Statusgründen.

Männer jedoch lügen mehr aus Statusgründen.

1. Hauptsatz

Eine Lüge kann verletzen.

Einige sehen in der Lüge kein Übel,

2. Hauptsatz mit Hauptsatzkonjektor

Doch die Wahrheit kann viel schmerzhafter sein.

sondern sie verstehen darunter eine lebensnotwendige Form der sozialen Interaktion.

Hauptsatz

Tiere nutzen den Trick „sich tot stellen“,

Nebensatz mit Nebensatzkonjektor

damit der Feind sie nicht frisst.

Nebensatz mit Nebensatzkonjektor

Damit der Feind sie nicht frisst,

Hauptsatz

nutzen Tiere den Trick „sich tot stellen“.

Angabe mit Präposition

Zur Abschreckung seiner Feinde brüllt der Brüllaffe kilometerweit.

Angabe mit Präposition

Der Brüllaffe brüllt zur Abschreckung seiner Feinde kilometerweit.

2 Adversative Sätze – Gegensätze ausdrücken ▶ G 1.4.4

Nebensatzkonjektor: während

Männer lügen mehr aus Statusgründen, während Frauen die Harmonie wichtig ist.
Während Frauen die Harmonie wichtig ist, lügen Männer mehr aus Statusgründen.

Verbindungsadverb: dagegen / hingegen / jedoch

Für Frauen ist die Harmonie wichtig, dagegen lügen Männer mehr aus Statusgründen.
Für Frauen ist die Harmonie wichtig, Männer hingegen lügen mehr aus Statusgründen.
Für Frauen ist die Harmonie wichtig, Männer lügen jedoch mehr aus Statusgründen.

Hauptsatzkonjektor: aber / doch nicht / kein ..., sondern

Eine Lüge kann verletzen. Aber / Doch die Wahrheit kann viel schmerzhafter sein.
Einige Psychologen sehen in der Lüge kein Übel, sondern sie verstehen darunter eine lebensnotwendige Form der sozialen Interaktion.

Präposition: im Gegensatz zu + Dat.

Im Gegensatz zu Tieren lügen Menschen bewusst.
Menschen lügen im Gegensatz zu Tieren bewusst.

3 Finale Sätze – Zweck oder Ziel ausdrücken ▶ G 1.4.5

Nebensatzkonjektor: damit

Tiere nutzen den Trick „sich tot stellen“, damit der Feind sie nicht frisst.
Damit der Feind sie nicht frisst, nutzen Tiere den Trick „sich tot stellen“.

Infinitivkonstruktion: um ... zu

Opossums stellen sich tot, um nicht gefressen zu werden.
Um nicht gefressen zu werden, stellen Opossums sich tot.

Präposition: für + Akk. / zu + Dat.

Zur Abschreckung seiner Feinde brüllt der Brüllaffe kilometerweit.
Tiere bringen sich für das Überleben ihres Nachwuchses selbst in Gefahr.

A Digitale Welten

1 Online sein ▶ KB A1a

Ergänzen Sie die passenden Nomen.

Komfort | Online-Shopping | Serie | Verfügbarkeit | Isolation | Online-Banking | Kreativität

1. Man kauft etwas im Internet ein: das Online-Shopping
2. Marla erfindet immer wieder neue Dinge. Ich bewundere ihre _____.
3. Dinge im Internet zu erledigen ist ein großer _____.
4. Ältere Menschen haben oft nur noch wenige Kontakte, sie leben in sozialer _____.
5. Die _____ von Videos und Filmen ist beeindruckend.
6. Morgen beginnt die neue _____, ich möchte sie unbedingt sehen.
7. Meine Bankgeschäfte am Computer zu machen, ist einfach. Ich nutze gern _____.

2 Über ein Foto sprechen ▶ KB A1b

Ergänzen Sie die Präposition und ordnen Sie zu.

mit | für | auf | bei



1



2



3



4

- | | | |
|--|--|--------------|
| 1. Ich verbinde _____ diesem Bild | A. dass jemand etwas online einkauft und bezahlt. | 1. <u>C</u> |
| 2. Ich denke _____ diesem Bild | B. die Jugend von heute: Alle sind immer am Handy. | 2. <u> </u> |
| 3. Dieses Bild steht _____ | C. die Begeisterung für Computerspiele. | 3. <u> </u> |
| 4. _____ diesem Bild / Foto sieht man, | D. an eine Start-up-Firma. | 4. <u> </u> |

3 Alles online ▶ KB A1c

a Welche Verben passen in welche Kategorie? Ordnen Sie zu. Ein Wort passt nicht.

bloggen | chatten | posten | streamen | twittern | whatsappen | simsen | skypen

mit anderen kommunizieren

eigene Gedanken, Fotos etc. veröffentlichen

b Wortbildung: Lesen Sie die Regel. Ergänzen Sie dann die passenden Nomen und Artikel.

Verben und Nomen aus dem Englischen

Aus Verben, die aus dem Englischen kommen, können im Deutschen Nomen gebildet werden:

1. Infinitive als Nomen sind immer Neutrum: chatten – das Chatten, bloggen – das Bloggen.
2. Nomen aus dem Wortstamm sind meist Maskulinum: bloggen – der Blog, chatten – der Chat, twittern – der Tweet (!).
3. Nomen mit der Endung „-ing“ sind immer Neutrum: streamen – das Streaming, shoppen – das Shopping.

1. Ich habe heute Morgen einen _____ über die neue Umweltschutzbewegung gelesen. (posten)
2. D_____ von Videos und Filmen ist seit einigen Jahren erlaubt. (streamen)
3. D_____ von Nora gefällt mir sehr gut. (bloggen)
4. Aber für d_____ braucht man viel Zeit. (bloggen)
5. Es gibt viele _____ über den Unfall letzte Woche. (twittern)

C Lesen Sie die Regel. Ersetzen Sie das Nomen durch ein Verb aus 3a wie im Beispiel.

Verben aus dem Englischen konjugieren

Verben, die aus dem Englischen kommen, sind im Deutschen regelmäßige Verben.

Präsens

ich	simse	wir simsen	ich	chatte	wir chatten
du	simst	ihr simst	du	chattest	ihr chattet
er/sie/es	simst	sie simsen	er/sie/es	chattet	sie chatten

Perfekt

Er hat gesimst.

Sie haben gechattet.

1. Chiara ist auf Instagram und veröffentlicht dort viele Fotos über Mode.
Chiara postet auf Instagram viele Fotos über Mode.
2. Ich war die halbe Nacht in einem Chat mit meinen Freundinnen.
3. Malik kann dir erklären, wie du Videos und Filme auf einem Streaming-Portal anschaust.
4. Mich interessiert Architektur sehr, deshalb veröffentliche ich oft Texte auf meinem Blog darüber.
5. Mit meiner Familie kommuniziere ich am Wochenende oft über Skype.
6. Viele Politiker schreiben Tweets über aktuelle Themen.
7. Ich weiß noch nicht, wann ich komme, ich schreibe dir eine SMS.

4 Telemedizin ► KB A2j

a Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

aufheben | ausstellen | einholen | einschätzen | konsultieren | ~~liegen~~ | hinzuziehen | reduzieren

1. auf der Hand liegen
2. eine Zweitmeinung _____
3. einen Spezialisten _____
4. das Verbot _____
5. Rezepte _____
6. einen Arzt _____
7. Symptome _____
8. die Anzahl der Patienten in den Notaufnahmen _____

b Setzen Sie die passenden Verben aus 4a in der richtigen Form ein.

In Krankenhäusern ist die Vernetzung schon Alltag. Bei schwierigen Diagnosen können Ärzte schnell die Zweitmeinung von einem anderen Arzt [1] _____ oder einen Spezialisten [2] _____. Auch für Hausärzte hat sich die rechtliche Situation geändert. 2018 hat man das Verbot, Patienten auch per Video oder Internettelefonie zu behandeln, [3] _____. Seitdem können Ärzte notwendige Rezepte auch per App [4] _____. Der Nutzen [5] _____ auf der Hand: Besonders in ländlichen Regionen können die Menschen nun einfacher einen Arzt [6] _____. Nur in 20% der Fälle war es dann nötig, einen Arzt persönlich aufzusuchen. Auch in den Notfallambulanzen ist die Telemedizin eine große Hilfe, denn oft geht es in dieser Situation darum, Symptome [7] _____ und damit Notfälle von anderen Fällen unterscheiden zu können. So kann die Anzahl der Patienten in den Notaufnahmen [8] _____ werden.

5 Datenschutz ► KB A2j

Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

1. Daten von Patienten muss der Arzt gut s _____ e r _____.
2. Alle Daten müssen vor M _____ ss _____, D i e _____ s t _____ und M a _____ p u _____ geschützt werden.
3. Deshalb muss regelmäßig die IT-I _____ r a _____ u k _____ überprüft und aktualisiert werden.
4. Beim Datenschutz geht es um die P r _____ s p h _____ der Patienten.

6 Vor- und Nachteile von Telemedizin ► KB A3a

Was denken Sie über Telemedizin? Schreiben Sie Sätze in Ihr Heft. Achten Sie auf die Satzstruktur.



Ein / Der Vorteil von ... ist, dass ...
 Positiv ist außerdem, dass ...
 Dafür spricht, dass ...
 Als Vorteil sehe ich auch ...



Ein / Der Nachteil von ... ist, dass ...
 Ein weiterer Nachteil ist ...
 ... hat den Nachteil, dass ...
 Dagegen spricht aber ...

Ärzte können Patienten per Internetchat behandeln | die Behandlung von Patienten per Internet |
 Patienten müssen nicht mehr lange Zeit warten | eingesparte Zeit | der persönliche Kontakt zum Arzt fehlt |
 fehlender persönlicher Kontakt zum Arzt | private Daten sammeln und speichern |
 die Sammlung und Speicherung von privaten Daten

7 Grammatik: Relativsätze ▶ KB A4b ▶ G 1.4.11

a Ergänzen Sie das passende Relativpronomen. Tragen Sie dann die Relativpronomen in die Übersicht ein und ergänzen Sie die fehlenden Relativpronomen.

1. Telemedizin kann die Versorgung von Menschen, die erkrankt sind, über räumliche Distanz ermöglichen.
2. Dazu benötigt man nur ein mobiles Endgerät, _____ mit dem Internet verbunden ist.
3. Per Videochat-App kann man einen Arzt sprechen, _____ man um eine Einschätzung bitten kann.
4. Der Arzt im Chat ist die Person, _____ eine Diagnose stellt und bei Bedarf auch ein Rezept ausstellt.
5. In Fällen, in _____ der Hausarzt nicht helfen kann, rät er dazu, zu einem Spezialisten zu gehen.
6. Telemedizin ist ein Angebot, _____ immer mehr Menschen nutzen und mit _____ in Zukunft vor allem Menschen in ländlichen Regionen versorgt werden können.

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ				<i>die</i>
Akkusativ				
Dativ				

b Lesen Sie die Regel. Verbinden Sie die Sätze, indem Sie Relativsätze schreiben, und notieren Sie jeweils die Nummer der passenden Regel.

G

Stellung von Relativsätzen

1. Normalerweise steht ein Relativsatz direkt nach dem Nomen, auf das er sich bezieht.
2. Wenn das Nomen, auf das sich der Relativsatz bezieht, Teil einer Nominalgruppe mit Präposition oder Genitiv ist, steht der Relativsatz erst nach der Nominalgruppe.
3. Wenn nach dem Nomen nur noch ein Verb oder ein Verbteil folgt, steht der Relativsatz oft erst nach dem Hauptsatz.

1. Die Telemedizin ist ein Angebot vieler Krankenkassen. Sie wird immer mehr ausgebaut.

Die Telemedizin, die immer mehr ausgebaut wird, ist ein Angebot vieler Krankenkassen.

1

2. Mit der Telemedizin wurde ein Angebot eingeführt. Es wird immer mehr ausgebaut.

Mit der Telemedizin wurde ein Angebot eingeführt, das immer mehr ausgebaut wird.

3

3. Auch eine psychologische Beratung kann weltweit stattfinden. Sie wird online angeboten.

]

4. Diese Beratung kann Menschen helfen. Für sie gibt es keinen Zugang zu Psychologen.

]

5. Bei dieser Onlineberatung arbeiten Therapeuten. Man kann mit ihnen in seiner Muttersprache sprechen.

]

6. Es gibt auch einen Chat. In dem Chat kann man über seine Probleme schreiben statt sprechen.

]

7. Die Onlineberatung kann auch den Angehörigen der Patienten helfen. Sie können sie nun besser unterstützen.

]

8. Viele Patienten haben gute Erfahrungen mit der Telemedizin gemacht. Über diese sollte man berichten.

]

8 Relativpronomen im Genitiv ▶ KB A5c ▶ G 1.4.11

a Ergänzen Sie die Relativpronomen in den Sätzen und in der Übersicht.

1. a. Der Patient, dessen Krankheit gestern per Videochat diagnostiziert wurde, ist heute in die Praxis gekommen.
- b. Die Patientin, _____
- c. Das Kind, _____
2. a. Der Arzt, _____
- b. Die Ärztin, _____ Patienten den Videochat nutzen, sind damit sehr zufrieden.
- c. Die Ärzte, _____

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Genitiv	<u>dessen</u>			

DSH b Markieren Sie das Nomen mit dem Possessivpronomen und verbinden Sie die Sätze mit einem Relativpronomen.

1. Martin hat eine chronische Krankheit. Ihre Behandlung ist kompliziert.

Martin hat eine chronische Krankheit, deren Behandlung kompliziert ist.

2. Der Arzt hat ihm zur Dokumentation der Symptome eine App empfohlen. Ihre Bedienung ist ganz einfach.

3. Martin kann die Therapieangebote einer Klinik in der Nähe nutzen. Ihr Internetauftritt informiert ausführlich darüber.

4. Über die Webseite der Klinik hat er andere chronisch Kranke gefunden. Ihre Erfahrungen können für Martin sehr nützlich sein.

5. Martin hat ein Gerät bekommen. Sein Vorteil ist, dass er damit die Therapie zu Hause durchführen kann.

B Jobmesse – Unternehmen stellen sich vor

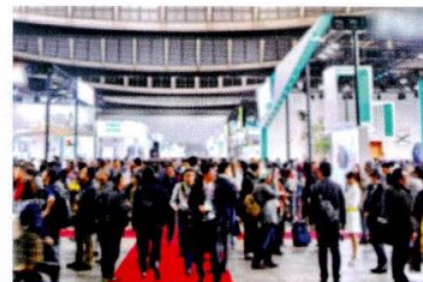
1 Auf der Jobmesse ▶ KB B1a

a Welche Wörter haben eine ähnliche Bedeutung? Ergänzen Sie.

die Veranstaltung | das Catering | erweitern | beruflicher Hintergrund |
die Dienstleistung | benötigen

1. das Event die Veranstaltung
2. der Service _____
3. brauchen _____

4. Speisen und Getränke _____
5. berufliche Erfahrungen _____
6. ausbauen _____



b Ergänzen Sie Wörter und Ausdrücke in den Flyern.

Gründer/in | Internetpräsenz | gründen |
Marketing | Angebot | Geschäftskonzept |
Zielgruppe | ausbauen

expandieren | Mitarbeitersuche | technische
Ausstattung | Bestandskunden | Neukunden |
Internetplattformen | Wachstum

Gründer/in **werden!**

Seminare rund um Ihre Geschäftsidee

Sie wollen ein Unternehmen _____?
Dann sind Sie in unserem Seminar genau richtig:

Lernen Sie das Wichtigste zu den Themen:

- _____: Wie planen Sie Ihre Geschäftsidee? Was müssen Sie alles beachten?
- Ihr _____: Was genau bieten Sie an? Was unterscheidet Sie von anderen?
- _____: Wie machen Sie Werbung für sich? Wie können Sie Ihre Reichweite _____?
- _____: Wie findet man Sie im Internet? Wie gut kennen Sie Ihre _____?

Termin: 24.5., 10–16 Uhr,
Gründermesse „NEXT START-UP“, Hannover
Anmeldung: info@next-start-up.de

Wann? 25.5., 9–15 Uhr

Wo? Gründermesse „NEXT START-UP“ Hannover

Anmeldung: info@next-start-up.de

Erfolgreich gegründet – und wie weiter? Seminarangebot

Sie haben erfolgreich gegründet und wollen nun

expandieren _____? In unserem Seminar geht es um die folgenden Themen:

- _____: Wie baue ich mein Unternehmen aus, ohne ein Risiko einzugehen?
- _____: Wo und wie finde ich neue Mitarbeiter?
- Ihre Kunden: Wie pflege ich meine _____, wie gewinne ich _____?
- _____: Sollte ich mit ihnen zusammenarbeiten? Risiken und Chancen
- _____: Welche Geräte und Software benötige ich, um erfolgreich zu arbeiten?

c Alles Englisch?! Wie heißen die Begriffe? Ergänzen Sie.

1. der Veranstaltungsort: die E _____ l o _____
2. die Belieferung mit Essen und Getränken: das _____ i n g
3. die marktorientierte Verkaufsförderung: das _____ a r _____
4. das Verkaufsteam: das S _____ - _____ e a _____



2 Unsere Internetplattform für Eventlocations [Hypothesen bilden] ▶ KB B1i

a Lesen Sie den Auszug aus einem Vortrag. Welche Wörter könnten in die Lücken passen? Ergänzen Sie.

Ich gebe Ihnen zunächst einen kurzen [1] _____ über meinem Vortrag:
 Zuerst werde ich über den [2] _____ meiner Geschäftsidee sprechen, also darüber,
 was ich vorher beruflich gemacht habe und wie ich auf die Idee mit der Internetplattform für die
 Buchungen von Eventlocations gekommen bin.
 Dann werde ich Ihnen das [3] _____ von EveLoc vorstellen und Ihnen erläutern, welchen
 [4] _____ unser Unternehmen bietet und wie wir diesen noch ausbauen wollen.
 Außerdem geht es auf einer Jobmesse natürlich um Sie, unsere neuen [5] _____.
 Ich werde Ihnen erläutern, warum wir Sie für unser Team suchen und was wir für Sie tun.

b ▶ 2 | 31 Hören Sie zur Kontrolle. Waren Ihre Vermutungen richtig oder ähnlich?

Tipp Hypothesen bilden

Auch beim Hören von Texten stellen Sie unbewusst Hypothesen auf, welche Informationen Sie als nächstes hören. Das hilft Ihnen beim Verstehen und der Vergleich von Hypothese und Gehörtem kann beim Lernen der Fremdsprache helfen.

3 Grammatik: Relativsätze mit „was“ ▶ KB B2a ▶ G 1.4.11

a Verbinden Sie die Sätze mit dem Relativpronomen „was“.

- Das ist es. Ich wollte das sagen. Das ist es, was ich sagen wollte.
- Das ist es. Das habe ich gesehen. _____
- Das ist es. Das habe ich gemacht. _____
- Das ist es. Das habe ich gekauft. _____

b Bezug auf „alles“, „etwas“, „nichts“: Formulieren Sie Antworten mit dem Relativpronomen „was“ wie im Beispiel.

- Können Sie sich vorstellen, eine Firma zu gründen? (nichts)
Nein, eine Firma zu gründen ist nichts, was ich mir vorstellen kann.
- Planen Sie einen Service für Studenten anzubieten? (etwas)
Ja,
- Gefällt es Ihnen, Ihr eigener Chef zu sein? (etwas)

- Möchten Sie selbstständig und unabhängig sein? (alles)

- Macht es Sie glücklich, Ihre eigenen Ideen umzusetzen? (etwas)

- Interessiert es Sie, einen Bürojob mit festen Arbeitszeiten zu haben? (nichts)

- Können Sie sich vorstellen, jeden Tag die gleiche Arbeit zu machen? (nichts)

c Bezug auf nominalisierte Superlative im Neutrum: Formulieren Sie Fragen.

1. das Beste | jemals | du | erlebt haben
Was ist das Beste, was du jemals erlebt hast?
2. das Spannendste | du | jemals | gesehen haben

3. das Aufregendste | du | jemals | gehört haben

4. das Verrückteste | du | jemals | gemacht haben



d Markieren Sie in den Sätzen, worauf sich das Pronomen „was“ bezieht.

1. Ich plane, mit meinen Freunden ein Startup zu gründen, was nicht so leicht ist.
2. Wir sind dabei, nach der perfekten Idee zu suchen, was manchmal frustrierend sein kann.
3. Im Moment recherchieren wir sehr intensiv, was viel Zeit kostet.
4. Wir diskutieren lange, was uns aber vorwärts bringt.

4 Grammatik: Relativsätze mit „wo(r)“ + Präposition ▶ KB B2b ▶ G 1.4.11

Verben mit Präpositionen: Formulieren Sie Sätze wie im Beispiel.

1. Alan hat die Abschlussprüfung nach der Lehre bestanden. (sich freuen über)
Alan hat die Abschlussprüfung bestanden, worüber er sich freut.
2. Er kann jetzt studieren. (sich freuen auf)
Er kann jetzt studieren, _____
3. Alan muss sich noch an der Hochschule einschreiben. (seine Studienberaterin | erinnern an)
Alan muss sich noch an der Hochschule einschreiben, _____
4. Für die Einschreibung benötigt er Unterlagen wie seine Geburtsurkunde. (sein Vater | sich kümmern um)
Für die Einschreibung benötigt er Unterlagen wie seine Geburtsurkunde, _____

5 Grammatik: Relativsätze mit „was“ und „wo(r)“ + Präposition ▶ KB B2b ▶ G 1.4.11

Ergänzen Sie die passenden Relativpronomen.

Das Beste, [1] _____ mir letztes Jahr passiert ist? Ich habe den Gründerinnenpreis gewonnen! Zu dem Preis gehören 10.000 € Preisgeld, [2] _____ ich mich sehr gefreut habe. Bereits 2016 habe ich begonnen, meine Idee umzusetzen. Ich hatte die Idee, einen Catering-Service für Abiturfeiern anzubieten. Meine Familie und meine Freunde haben meine Idee von Anfang an unterstützt, [3] _____ ich ihnen sehr dankbar bin. Trotzdem war der Weg bis zum Start der Firma lang und kompliziert, [4] _____ ich vorher natürlich nicht wusste. Aber jetzt läuft die Firma sehr gut, [5] _____ mich sehr glücklich macht. Der große Erfolg meiner Firma ist etwas, [6] _____ ich wirklich nicht gerechnet habe.

C Das digitalisierte Zuhause

1 Smart Home ▶ KB C1b

Ergänzen Sie die passenden Verben.

anschalten | steuern | ausschalten | kontrollieren | organisieren | hinterlassen | reagieren | stehlen | missbrauchen | achten | verbinden | melden

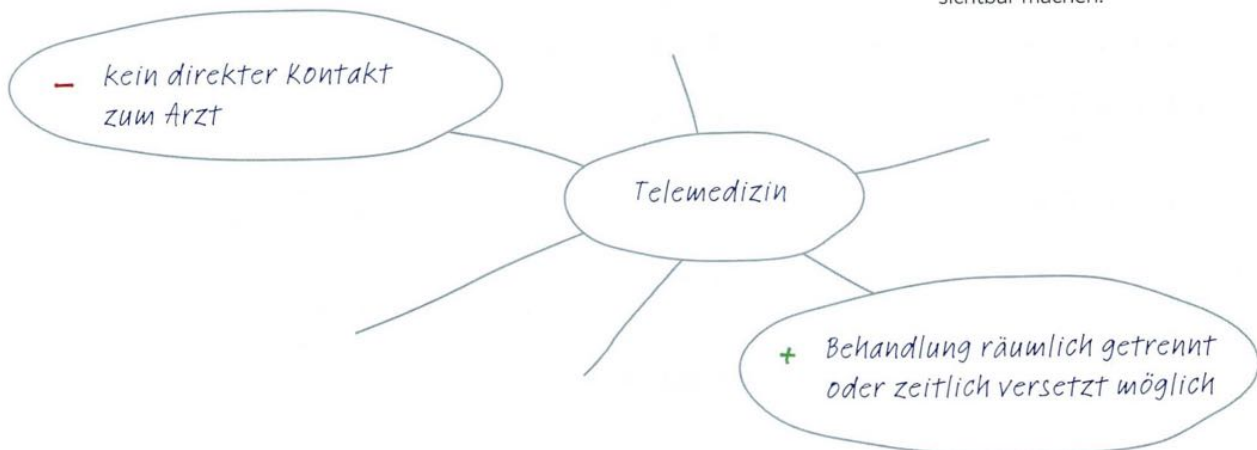
1. das Licht _____ oder _____
2. die Überwachungskamera von unterwegs _____
3. mit dem Smartphone _____
4. den Verbrauch von Energie _____
5. bei Problemen Hilfe _____
6. Probleme per Kameras und Sensoren _____
7. Daten im Netz _____
8. Hacker _____ und _____ Daten
9. bei einem Brand schnell _____
10. auf die Datensicherheit _____

2 Vor- und Nachteile von Telemedizin [Erörterung schreiben]

a Sammeln Sie zum Thema „Vor- und Nachteile von Telemedizin“ Ideen in Form einer Mindmap. Nutzen Sie dafür auch die Informationen aus dem Zeitungsartikel in A, Aufgabe 3 im Kursbuch. ▶ KB C2a

Tipp Mindmap

Mit einer Mindmap können Sie Ideen, die Sie gesammelt haben, strukturieren. Sie können Unterthemen ergänzen, Notizen eintragen und mit Symbolen oder Pfeilen Zusammenhänge sichtbar machen.



b Lesen Sie die Checkliste und verbessern Sie die Erörterung, die Sie im Kursbuch C, Aufgabe 2c geschrieben haben. ▶ KB C2d

- Hat der Text klar erkennbare Teile (Einleitung, Argumentation pro, Argumentation contra, Schluss)?
- Ist die Erörterung logisch aufgebaut? Habe ich meine Argumente klar formuliert? Habe ich passende Konnektoren verwendet?
- Habe ich sprachliche Fehler gemacht? (Verbposition, Adjektivdeklinaton, Groß- und Kleinschreibung, Kommasetzung, ...)

D Telemedizin – Für und Wider im Video

1 Vorteile und Nachteile von Telemedizin [Erklärvideo erstellen] ▶ KB D2b

a Von der Erörterung zum Skript für das Erklärvideo: Wie können Sie Aussagen aus Ihrer Erörterung im Erklärvideo formulieren? Schreiben Sie Sätze für Ihr Skript.

Erörterung

Telemedizin – Was ist das eigentlich?
Damit ist die Anwendung von digitaler Technologie und Telekommunikation in der Medizin gemeint.

Die Diagnostik und die Therapie von Krankheiten können auf diese Weise räumlich getrennt stattfinden.

...

Skript

Hallo! In unserem Video geht es heute um den Begriff „Telemedizin“. Was ist das eigentlich? Damit ist gemeint, dass man digitale Technologien und Telekommunikation in der Medizin anwendet.

Das bedeutet, dass der Arzt und der Patient nicht am gleichem Ort sein müssen.

...

Tipp Nominal- oder Verbalstil?

Während eine Erörterung viele Formulierungen im Nominalstil enthalten kann, sollten Sie im Erklärvideo eher verbal formulieren. Der Verbalstil wirkt ansprechender, lebendiger und ist meist leichter zu verstehen.

b Sprechen Sie die Sätze und nehmen Sie sich auf. Hören Sie sich die Aufnahme an und achten Sie auf die Aussprache: Betonen Sie die Sätze und Wörter richtig? Sprechen Sie die Vokallänge korrekt? Wenn Sie unzufrieden sind, sprechen Sie die Sätze noch einmal.

2 Aussprache: Umlaute ▶ KB D2d

a **2 | 32** Welches Wort hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|---------------------------------------|---|--------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. a. <input type="checkbox"/> kennen | b. <input checked="" type="checkbox"/> können | 4. a. <input type="checkbox"/> Glück | b. <input type="checkbox"/> Trick |
| 2. a. <input type="checkbox"/> lösen | b. <input type="checkbox"/> lesen | 5. a. <input type="checkbox"/> Feder | b. <input type="checkbox"/> Väter |
| 3. a. <input type="checkbox"/> Biene | b. <input type="checkbox"/> Bühne | | |

Tipp Aussprache von ö und ü

Sprechen Sie die Vokale e und i. Machen Sie dabei einen runden Mund. So üben Sie die Aussprache von ö und ü.

b **2 | 32** Hören Sie die Wörter aus 2a noch einmal und entscheiden Sie, ob die Umlaute kurz oder lang sind. Markieren Sie mit einem Punkt (kurz) oder einem Strich (lang) unter dem Umlaut.

c **2 | 33** Welchen Satz hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| 1. a. <input type="checkbox"/> Telemedizin könnte helfen. | b. <input type="checkbox"/> Telemedizin konnte helfen. |
| 2. a. <input type="checkbox"/> Die Apps würden bekannt. | b. <input type="checkbox"/> Die Apps wurden bekannt. |
| 3. a. <input type="checkbox"/> Die Ärzte wären entlastet. | b. <input type="checkbox"/> Die Ärztin wäre entlastet. |
| 4. a. <input type="checkbox"/> Telemedizin für alle wäre eine gute Lösung. | b. <input type="checkbox"/> „Telemedizin für alle“ wäre eine gute Lösung. |

A

Die Umlaute ä, ö, ü

Die Vokale ä, ö und ü können kurz oder lang gesprochen werden. Es ist wichtig, sie deutlich auszusprechen, damit der Zuhörer das Wort gut verstehen kann: Vater ≠ Väter, schon ≠ schön, sie wurde ≠ sie würde.

d **2 | 33** Hören Sie die Sätze aus 2c noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Länge der Umlaute.

Lektionswortschatz

A Digitale Welten

digital
 die Digitalisierung, -en
 der Aspekt, -e
 die Beratung, -en
 sich Beratung holen
 die Kreativität (*nur Sg.*)
 der Komfort (*nur Sg.*)
 die Isolation (*hier nur Sg.*)
 die Verfügbarkeit, -en
 die Serie, -n
 online
 das Online-Banking
 (*nur Sg.*)
 bloggen
 chatten
 posten
 simsen
 skypen
 streamen
 twittern
 whatsappen
 die App-, s
 die Telemedizin (*nur Sg.*)
 Telemedizin einsetzen
 E-Health (*ohne Artikel, nur Sg.*)
 die Technologie, -n
 die Telekommunikation, -en
 die Vernetzung, -en
 der Austausch, -
 Datenaustausch
 die Datenübermittlung, -en
 der Videochat, -s
 mobil
 der Nutzen, -
 der Einsatz, -e
 die Anwendung, -en
 der Bereich, -e
 die Erkrankung, -en
 die Beschwerde, -n
 das Symptom, -e
 die Diagnose, -n
 die Diagnostik, -en
 die Einschätzung, -en
 einschätzen
 die Therapie, -n

die Behandlung, -en
 räumlich getrennt
 zeitlich versetzt
 die Distanz, -en
 die Zweitmeinung, -en
 eine Zweitmeinung einholen
 der Spezialist, -en
 einen Spezialisten hinzuziehen
 ärztlich
 niedergelassen
 der niedergelassene Arzt
 aufsuchen
 einen Arzt aufsuchen
 konsultieren
 einen Arzt konsultieren
 ersetzen
 reduzieren
 ländlich
 der Notfall, -e
 der Rettungswagen, - / -e
 die Ambulanz, -en
 der Wartebereich, -e
 die Wartezeit, -en
 überlaufen sein
 gesetzlich
 aufheben
 die Privatsphäre, -n
 die Infrastruktur, -en
 vertrauen auf + A
 die Akte, -n
 die Finanzen (*nur Pl.*)
 der Diebstahl, -e
 die Manipulation, -en
 der Missbrauch (*Pl. selten*)
 der / die Befragte, -n
 kritisieren
 verloren gehen
 auf der Hand liegen
 Der Nutzen liegt auf der Hand.
 beziehen, sich auf + A
 aussprechen, sich für + A
 einführen
 sinnvoll
 mithilfe von + D
 allerdings

B Jobmesse – Unternehmen stellen sich vor

die Plattform, -en
 Internetplattform
 das Event, -s
 die Veranstaltung, -en
 die Tagung, -en
 das Meeting, -s
 die Location, -s
 Eventlocation
 die Buchung, -en
 die Messe, -n
 Recruiting-Messe
 die Präsentation, -en
 präsentieren
 die Geschäftsidee, -n
 der Hintergrund, -e
 die Gründung, -en
 der Gründer, - / -in
 die Gründerin, -nen
 die Ausstattung, -en
 die Bewirtung, -en
 benötigen
 recherchieren
 zeitintensiv
 das Konzept, -e
 der Service, -s
 Zusatzservice
 nutzen
 auswählen
 passend
 die Privatperson, -en
 die Entwicklung, -en
 weiterentwickeln (sich)
 erweitern
 das Angebot erweitern
 ausweiten
 ausbauen
 der Ausbau (*hier nur Sg.*)
 aufnehmen
 ins Programm aufnehmen
 expandieren
 das Catering, -s
 der Dienstleister, -
 die Suche, -n
 engagiert
 das Wachstum (*nur Sg.*)

mitgestalten
 das Sales-Team, -s
 der Bestandskunde, -n
 Bestandskunden pflegen
 das Marketing (*nur Sg.*)
 die Bekanntheit, -en
 die Internetpräsenz, -en
 die Zielgruppe, -n
 bekommen etw. aus einer Hand
 motivieren
 erfolgreich

C Das digitale Zuhause

das Smart Home (*nur Sg.*)
 smart
 das Smartphone, -s
 steuern
 kontrollieren
 überwachen
 die Überwachung, -en
 der Sensor, -en
 der Verbrauch
 (*hier nur Sg.*)
 die Einsparung, -en
 der Einbruch, -e
 der Einbrecher, -
 der Brand, -e
 die Nutzung, -en
 hinterlassen
 seine Daten im Netz hinterlassen
 hacken
 missbrauchen
 Daten missbrauchen
 die Anschaffung, -en
 zum Schutz beitragen
 die Bequemlichkeit, -en
 bedenken
 die Argumentation, -en

D Telemedizin – Für und Wider im Video

vernetzen
 die Steuerung, -en
 senken
 das Tablet, -s
 umweltbewusst

Lektionsgrammatik

1 Relativsätze ▶ G 1.4.11

Relativsätze sind Nebensätze. Sie beschreiben ein Nomen im Hauptsatz genauer. Das Relativpronomen bezieht sich auf ein Nomen. Das Genus und der Numerus des Relativpronomens richtet sich nach diesem Nomen.

z.B. **Menschen, die** erkrankt sind, kann man mithilfe von Telemedizin leichter versorgen.

Der Kasus richtet sich nach dem Verb / verbalen Ausdruck bzw. der Präposition beim Verb / verbalen Ausdruck:

z.B. Das Risiko, **das** die Befragten **sehen**, ist die Gefahr falscher Diagnosen.

Dies ergab eine Studie, **an der** 2.000 Personen **teilgenommen hatten**.

Normalerweise steht der Relativsatz direkt nach dem Nomen, auf das er sich bezieht.

z.B. **Das Risiko, das** die Befragten sehen, ist die Gefahr falscher Diagnosen.

Wenn das Nomen, auf das sich der Relativsatz bezieht, Teil einer Nominalgruppe mit Präposition oder Genitiv ist, steht der Relativsatz erst nach der Nominalgruppe.

z.B. **Die Behandlung von Erkrankungen, die** räumlich getrennt stattfindet, ist Teil der Telemedizin.

Wenn nach dem Nomen nur noch ein Verb oder ein Versteil folgt, steht der Relativsatz oft erst nach dem Hauptsatz.

z.B. Mit der Telemedizin wurde **ein Angebot eingeführt, das** immer mehr ausgebaut wird.

2 Relativpronomen im Genitiv ▶ G 1.4.11

Die Relativpronomen sind wie der bestimmte Artikel. **Ausnahmen:** Genitiv und Dativ Plural.

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nom.	der	das	die	die
Akk.	den	das	die	die
Dat.	dem	dem	der	denen
Gen.	dessen	dessen	deren	deren

Man verwendet das Relativpronomen im Genitiv, wenn jemand etwas „besitzt“ bzw. etwas zu etwas anderem gehört. Auf die Relativpronomen im Genitiv (dessen / deren) folgen Nomen ohne Artikel.

z.B. **Ein Patient, dessen** Arztbesuch online stattfindet, spart viel Zeit.

Die Telemedizin, deren Nutzen sehr groß ist, muss weiter ausgebaut werden.

3 Relativsätze mit „was“ und „wo(r)“ + Präposition

In folgenden Fällen verwendet man das Relativpronomen „was“ bzw. bei Verben und Ausdrücken mit Präposition „wo(r)“ + Präposition:

– nach unbestimmten Zahlwörtern / Indefinitpronomen, z.B. alles, einiges / etwas, nichts:

z.B. Das ist **etwas, was** mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Das ist **etwas, womit** wir großen Erfolg haben.

– nach dem nominalisierten Superlativ im Neutrum (z.B. das Beste, das Schönste):

z.B. Die Gründung von EveLoc war **das Interessanteste, was** ich bisher gemacht habe.

Die Gründung von EveLoc war **das Interessanteste, woran** ich bisher gearbeitet habe.

– nach dem Pronomen „das“ bzw. dem Präpositionalpronomen, z.B. darüber:

z.B. **Das** war es erst einmal, **was** ich zu unserem Unternehmen sagen wollte.

Das war es erst einmal, **worüber** ich berichten wollte.

Zuerst werde ich **darüber** sprechen, **was** ich vorher beruflich gemacht habe.

– wenn das Relativpronomen sich auf einen ganzen Satz bezieht:

z.B. **Ich musste sehr viel recherchieren, was** sehr zeitintensiv war.

Ich musste sehr viel recherchieren, wofür ich sehr viel Zeit benötigt habe.

A Alle reden über das Wetter

1 Was sagt der Wetterbericht? ► KB A2b

a Wie kann man es anders sagen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Es fällt leichter Niederschlag. | A. Es gewittert. | 1. <input type="text" value="L"/> |
| 2. Die Sonne scheint. | B. Es hagelt. | 2. <input type="text"/> |
| 3. Der Himmel ist grau. | C. Es ist bedeckt. | 3. <input type="text"/> |
| 4. Es weht ein sehr starker Wind. | D. Es friert. | 4. <input type="text"/> |
| 5. Es regnet, blitzt und donnert. | E. Es ist kühl. | 5. <input type="text"/> |
| 6. Man kann nicht weit sehen. | F. Es ist mild. | 6. <input type="text"/> |
| 7. Die Temperaturen sinken unter 0 Grad. | G. Es ist sehr heiß. | 7. <input type="text"/> |
| 8. Es ist heiß und feucht. | H. Es ist neblig. | 8. <input type="text"/> |
| 9. Das Wetter ändert sich ständig. | I. Es ist schwül. | 9. <input type="text"/> |
| 10. Die Temperaturen sind angenehm. | J. Es ist sonnig. | 10. <input type="text"/> |
| 11. Die Niederschläge fallen als Hagel. | K. Es ist wechselhaft. | 11. <input type="text"/> |
| 12. Es ist frisch. | L. Es nieselt. | 12. <input type="text"/> |
| 13. Es herrscht große Hitze. | M. Es stürmt./ Es ist stürmisch. | 13. <input type="text"/> |

b Ergänzen Sie die Verben aus dem Schüttelkasten. Achten Sie auf die richtige Form.

bewegen | ~~bleiben~~ | erreichen | erwärmen | fallen | kühlen | liegen | scheinen | sinken |
steigen | wehen | ziehen

Der 7-Tage-Trend: In den nächsten Tagen kommt der Winter zurück. Am Samstagmorgen ist es im Norden und Westen stark bewölkt, aber es [1] bleibt trocken. Im Süden gibt es immer wieder Regenschauer. Nur im Osten [2] _____ ab und zu die Sonne. Die Temperaturen [3] _____ morgens bei 6 Grad im Norden und 4 Grad im Süden. Im Laufe des Tages [4] _____ es sich im Norden auf 8 Grad. Im Süden [5] _____ die Temperaturen maximal 6 Grad. Der Wind [6] _____ aus nördlicher Richtung. Am Sonntag [7] _____ ein Tiefdruckgebiet über Deutschland, das kühlere Temperaturen und Niederschläge mit sich bringt. In den Alpen kann in höheren Lagen Schnee [8] _____. Die Tageshöchsttemperaturen am Sonntag [9] _____

sich zwischen plus 4 Grad im Norden und 2 Grad im Süden. Am Wochenanfang [10] _____ es sich weiter ab mit Tageshöchsttemperaturen um null Grad. In der Nacht können die Temperaturen auf minus 4 Grad [11] _____. Autofahrer müssen daher mit Glatteis rechnen. Am Donnerstag ist eine Wetterbesserung in Sicht und am Freitag [12] _____ die Temperaturen auf angenehme 12 Grad. Im Südwesten sind sogar 14 Grad möglich.



2 Kommentare zum Wetter im Online-Forum ▶ KB A3c

Ergänzen Sie die Ausdrücke aus dem Schüttelkasten.

Deshalb könnte ich mir gut vorstellen | ~~Es ist sicherlich richtig~~ | Für mich gibt es nichts Schöneres |
 Ganz besonders schlimm finde ich | Ich fühle mich | Ich genieße es | ~~Ich hasse es~~ | Ich hoffe |
 Ich verstehe natürlich | Meiner Meinung nach

→ Elli

[1] *Ich hasse es* _____, wenn alle über das Wetter klagen. Wenn es zu warm ist, beschwerten sich die Leute. Wenn es dann wieder regnet, ist auch niemand zufrieden. [2] _____ bei jedem Wetter wohl. [3] _____, als draußen in der Natur zu sein. Das Wetter ist Teil der Natur. [4] _____ muss man sich einfach an das Wetter und das Klima anpassen. Ein bekanntes Sprichwort sagt: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung. Dem kann ich nur zustimmen.

→ Niklas

[5] *Es ist sicherlich richtig* _____, dass der Sommer in diesem Jahr ungewöhnlich heiß ist. [6] _____, dass die Hitze und die Trockenheit für die Landwirte ein großes Problem sind. [7] _____ deshalb, dass es bald regnen wird. Aber bitte nicht wochenlang wie im letzten Jahr! Um ehrlich zu sein: [8] _____, mit meinen Kommilitonen auf dem Uni-Campus in der Sonne zu sitzen, um dort zu lernen. Das machen wir fast täglich. Ich mag es, wenn es warm ist und alle gute Laune haben. [9] _____ graues Novemberwetter mit Nieselregen. [10] _____, eines Tages im sonnigen Süden zu leben, vielleicht in Italien.

3 Tipps gegen die Hitze [Kommentar schreiben] ▶ KB A3c

a Ergänzen Sie die passenden Verben.

aufhalten | duschen | essen | halten | hochlegen | nehmen | schützen | tragen | ~~vermeiden~~ | verzichten

Was Sie gegen die Sommerhitze tun können

Mit diesen 10 Tipps kommen Sie gut durch den Sommer und überstehen jede Hitzewelle. Sie sollten ...

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. anstrengende Tätigkeiten <i>vermeiden</i> _____ | 6. sich möglichst im Schatten _____ |
| 2. auf Alkohol _____ | 7. rohes Gemüse und Obst _____ |
| 3. genug Flüssigkeit zu sich _____ | 8. vor dem Schlafengehen kalt _____ |
| 4. leichte Kleidung _____ | 9. die Beine _____ |
| 5. sich vor Sonnenbrand _____ | 10. Mittagsschlaf _____ |

b Was tun Sie, wenn es im Sommer sehr heiß ist? Schreiben Sie einen kurzen Text. Die Satzanfänge können helfen.

Ich persönlich ... | Für mich ist es (auch) wichtig, ... zu ... | Ich achte darauf, ... zu ... | Ich empfehle, ... zu ...

Ich persönlich versuche, anstrengende Tätigkeiten zu vermeiden.

B Meteorologie

1 Wortbildung in Wissenschaft und Technik ▶ KB B1a

Wie heißen die Wörter? Ordnen Sie die Elemente aus dem Schüttelkasten zu. Ergänzen Sie dann die passenden Personenbezeichnungen.

~~Baro-~~ | Elektron- | Hygro- | ~~Meteoro-~~ | Mikro- | Öko- |
Philo- | Techn- | Tele- | Thermo-

Geräte:

1. das Barometer

2. das _____meter

3. das _____meter

4. das _____skop

5. der _____graf

Wissenschaften:

6. die Meteorologie

7. die _____nomie

8. die _____sophie

9. die _____ik

10. die _____ik

Personen:

→ der Meteorologe / die Meteorologin

→ der _____nom / die _____nomin

→ der _____soph / die _____sophin

→ der _____iker / die _____ikerin

→ der _____ / die _____

2 Was machen Meteorologen und Meteorologinnen? ▶ KB B3c

Welche Verben passen nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|-------------------------|--|
| 1. das Wetter | beobachten – erforschen – entdecken |
| 2. Wettervorhersagen | erstellen – machen – warnen |
| 3. Wetterdaten | durchführen – sammeln – vergleichen |
| 4. Messungen | berechnen – durchführen – vornehmen |
| 5. Messgeräte | ablesen – aufstellen – erkennen |
| 6. Wetterwarnungen | herausgeben – veröffentlichen – achten |
| 7. mit einer Vorhersage | falsch liegen – recht haben – stimmen |

3 Grammatik: Bedingungen ausdrücken – konditionale Sätze ▶ KB B4b ▶ G 1.4.6

a Wie können Sie sich vor dem Wetter schützen? Schreiben Sie Sätze mit „wenn“.

1. Bei sehr starkem Regen sollte man sich nicht in Kellern und Tiefgaragen aufhalten.

Wenn es sehr stark regnet, sollte man sich nicht in Kellern und Tiefgaragen aufhalten.

2. Bei Hitze sollte man die Fenster tagsüber geschlossen halten.

3. Bei Sonnenschein ist es besser, sich im Schatten aufzuhalten.

4. Bei Kälte kann man die Haut mit einer fetthaltigen Creme schützen.

5. Bei Sturm sollte man sein Auto in einer Garage abstellen.

6. Bei einem Gewitter muss man den Fernseher ausschalten.

Tipp Wörter aus dem Griechischen und Lateinischen

In Wissenschaft und Technik gibt es viele Wörter aus dem Griechischen und Lateinischen. Diese Wörter findet man als Internationalismen auch in anderen Sprachen, z. B.: barometer (Englisch) – barometr (Polnisch) – el barómetro (Spanisch).

Im Deutschen sind Nomen mit der Endung „-ik“/„-ie“ immer Femininum (die Politik, die Chemie).

b Wie entstehen Wolken und Niederschläge? Formulieren Sie Bedingungssätze ohne „wenn“.

1. Feuchtwarmer Luft steigt noch oben. → Sie kühlt sich dort ab.
2. Die Luft kühlt sich weiter ab. → Wolken entstehen.
3. Die Wassertropfen in den Wolken werden zu schwer.
→ Es beginnt zu regnen.
4. Die Luft kühlt auf weniger als 0 Grad ab.
→ Das Wasser fällt als Schnee auf die Erde.
5. Im Sommer ist es heiß und feucht. → Wärmegewitter können entstehen.
6. Sonnenstrahlen treffen auf Regentropfen. → Ein Regenbogen entsteht.



1. *Steigt feuchtwarmer Luft nach oben, kühlt sie sich dort ab.*

2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

c Was passt zusammen? Schreiben Sie Bedingungssätze mit „sollte(n)“.

an diesem Tag keine Zeit haben | aus gesundheitlichen Gründen nicht
an der Prüfung teilnehmen können | ein Gewitter geben | Interesse an
dieser Stelle haben | ~~noch Fragen zum Seminarprogramm haben~~ |
noch weitere Informationen benötigen | Probleme mit dem elektronischen
Anmeldeformular haben

Tipp Bedingungssätze mit „sollte“

Bedingungssätze mit „sollte“ verwendet man oft in formeller Sprache. Sie klingen sehr höflich.

1. *Sollten Sie noch Fragen zum Seminarprogramm haben*

wenden Sie sich bitte an die Referentin Frau Lücke.

2. _____
müssen wir den Ausflug absagen.

3. _____
schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

4. _____
geben Sie mir bitte rechtzeitig Bescheid, damit wir einen anderen Termin finden.

5. _____
melden Sie sich bitte bei uns.

6. _____
müssen Sie ein ärztliches Attest vorlegen.

7. _____
rufen Sie bitte unseren technischen Support an.

d Formulieren Sie aus den Sätzen 1., 2., 3. und 7. in Aufgabe 3c Bedingungssätze mit „bei“ wie im Beispiel.

1. _____

2. *Bei Gewitter müssen wir den Ausflug absagen.*

3. _____

7. _____

C Klimawandel

1 Klimawandel und Erderwärmung ▶ KB C1e

a Wie werden die folgenden Aussagen in dem Artikel im Kursbuch, Aufgabe C1c, Abschnitte A und B, ausgedrückt? Markieren Sie die entsprechenden Sätze im Kursbuch.

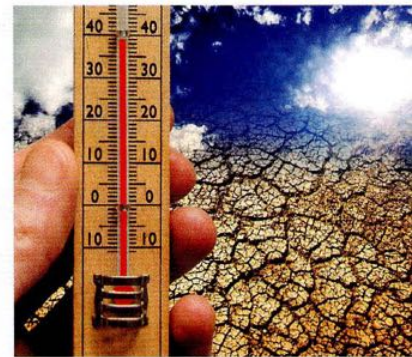
1. Schon in der Vergangenheit hat sich das Klima verändert. Im Gegensatz dazu ist heute aber der Mensch größtenteils für das veränderte Klima verantwortlich.
2. Besonders schädlich für das Klima ist auch die intensive Tierhaltung von Rindern.
3. Wenn der Treibhauseffekt stärker wird, kann die Wärme nicht ins Weltall abgegeben werden und bleibt in der Atmosphäre, sodass es auf der Erde wärmer wird.

b Vergleichen Sie die Sätze in 1a mit den markierten Sätzen im Artikel und kreuzen in der Regel an.

- G**
1. Wissenschaftliche Zeitungs- oder Fachartikel enthalten oft viele Formulierungen im
 a. ☐ Nominalstil b. ☐ Verbalstil. Die Informationsdichte ist dort besonders hoch, auch relativ kurze Sätze können viele Informationen enthalten.
 2. Die Sätze in 1a sind eher im a. ☐ Nominalstil b. ☐ Verbalstil formuliert. Sie sind dadurch oft länger und meist leichter zu verstehen.

c Formulieren Sie die Sätze im Verbalstil.

1. Bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen entsteht Kohlendioxid (CO_2).
Wenn
2. Wissenschaftler prognostizieren einen Temperaturanstieg um mindestens zwei Grad.
Wissenschaftler prognostizieren, dass
3. Warme Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf als kalte Luft. Infolgedessen kommt es häufiger zu Starkregen und heftigen Stürmen.
Warme Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf als kalte Luft, sodass



DSH **d** Lesen Sie auch die Absätze C und D des Artikels im Kursbuch noch einmal. Ergänzen Sie die Sätze mit den Aussagen aus dem Text.

1. Inseln und Küstenstädte werden vielleicht verschwinden, weil _____
2. Die Erwärmung führt auch zu mehr Niederschlägen, weil _____
3. Wenn man ab sofort die CO_2 -Emissionen senkt, kann man verhindern, dass _____
4. Wenn wir zu Hause Elektrogeräte ausschalten und nicht so viel heizen, _____
5. Statt mit dem Auto sollten wir lieber _____

2 Klimawandel in den Städten [Textaufbau erkennen] ▶ KB C1e

a Sie lesen einen Text zum Thema „Klimawandel in den Städten“. An welcher Stelle des Textes erwarten Sie welche Aspekte? Kreuzen Sie an.

Aspekte	am Anfang	in der Mitte	am Ende
Gründe / Ursachen			
Beschreibung eines Phänomens	X		
Folgen			
Konsequenzen und Maßnahmen			
Ergebnisse von Studien			

b Lesen Sie die Textabschnitte und bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge.

	1	2	3	4	5
Textabschnitt	D				

A _____:
Aufgrund der engen Bebauung entstehen dort sogenannte „Wärmeinseln“: Hohe Gebäude und die enge Bebauung verhindern, dass frische Luft vom Umland in die Stadtzentren zieht. Außerdem fehlen Grünflächen, die für Abkühlung sorgen könnten. Die Wärme bleibt in den Städten und wird tagsüber von dunklen Hausdächern, Straßen und Beton gespeichert.

B _____:
Im Sommer kann es deshalb in den Städten um bis zu 10 Grad wärmer werden als im Umland. Nach Sonnenuntergang wird die gespeicherte Wärme wieder an die Luft abgegeben. Infolgedessen kühlt es auch nachts kaum ab. Dazu kommt, dass starke Regenfälle oft eine katastrophale Wirkung haben. Da Grünflächen fehlen und große Flächen bebaut oder asphaltiert sind, kann Regenwasser bei Starkregen nicht mehr in den Boden gelangen, sondern überflutet die Keller von Häusern. Das verursacht hohe Kosten.



c Waren Ihre Erwartungen in 2a richtig? Geben Sie den Textabschnitten Überschriften. Verwenden Sie die Aspekte aus der Tabelle in 2a.

Tipp Informationen in einem Text finden

Texte haben einen „Bauplan“: Unabhängig von Thema und Textsorte findet man bestimmte Informationen eher am Anfang, in der Mitte oder am Ende. Dieses Wissen hilft Ihnen beim Verstehen des Textes oder auch bei Prüfungsaufgaben, wenn Sie Textabschnitte ordnen oder schnell Informationen finden müssen.



C _____:
Um die Folgen von Hitze und Starkregen zu verringern, müssen sich die Städte jetzt schnell an das veränderte Klima anpassen. Ein erster Schritt ist die Schaffung von Grünflächen sowie die Begrünung von Hausfassaden und Dächern. Diese Grünflächen heizen sich nicht so stark auf wie Asphalt und Beton. Außerdem muss beim Bau von Häusern und Straßen darauf geachtet werden, dass warme Luft aus der Stadt herausziehen und frische Luft aus dem Umland hineinziehen kann.

D *Beschreibung eines Phänomens* _____:
Die Sommer in Deutschland werden heißer und trockener. Orkane mit hohen Windgeschwindigkeiten und starke Niederschläge nehmen zu. Die direkten wirtschaftlichen Folgen von Hitze und Trockenheit bekommen zwar zuerst die Landwirte zu spüren. Doch unter der Hitze und den Folgen von Starkregen leiden auch die Menschen in Städten und in städtischen Regionen.

E _____:
Es gibt jedoch nicht nur den finanziellen Aspekt. Nach Ansicht von Medizinern liegt die „Wohlfühltemperatur“ für Mitteleuropäer bei 22 bis 25 Grad. Steigen die Temperaturen mehrere Wochen lang über 30 Grad, hat das Folgen für Körper und Psyche. So haben psychologische Untersuchungen gezeigt, dass bei großer Hitze aggressives Verhalten beispielsweise im Straßenverkehr zunimmt.

3 Grammatik: Folgen ausdrücken – konsekutive Sätze ▶ KB C2d ▶ G 1.4.8

a Markieren Sie die Sätze, die eine Folge ausdrücken.

1. Die globale Temperatur steigt. Lange und trockene Sommer werden häufiger.
2. Die Gefahr von Dürren und Ernteaussfällen steigt. Die Regenmenge nimmt ab.
3. In tropischen Regionen wird nicht genug Getreide geerntet. Die Ernährung der Menschen ist in Gefahr.
4. Landwirte können ihre Familien nicht mehr ernähren. Sie ziehen in die Städte.
5. Die Gefahr von Konflikten nimmt zu. Land und Wasser werden knapp.

b Verbinden Sie die Sätze aus 3a mit dem angegebenen Verbindungsadverb.

1. (folglich) Die globale Temperatur steigt. Folglich werden lange und trockene Sommer häufiger. / Lange und trockene Sommer werden folglich häufiger.
2. (infolgedessen) _____
3. (folglich) _____
4. (folglich) _____
5. (infolgedessen) _____

c Verbinden Sie die Sätze mit „sodass“ oder „so ..., dass“.

1. An einigen Tagen war es heiß. Viele Menschen sind nicht nach draußen gegangen. (so ..., dass)
An einigen Tagen war es so heiß, dass viele Menschen nicht nach draußen gegangen sind.
2. Es gab starke Schneefälle. Schulen bleiben heute geschlossen. (sodass)

3. Der Orkan erreichte hohe Geschwindigkeiten. Der Flugverkehr wurde gestört. (sodass)

4. Es hat im Sommer wenig geregnet. Die Böden trocknen aus. (so ..., dass)

5. Es gibt eine extreme Trockenheit. Trinkwasser wird knapp. (sodass)

Tipp Stellung von „so“

„so“ kann im Hauptsatz auch vor einem Adjektiv oder Adverb stehen, der Nebensatz wird dann mit „dass“ eingeleitet: Es herrschte so starker Regen, dass ich nicht rausgehen konnte. Es regnet so stark, dass ich nicht rausgehen kann.

d Das Wetter und seine Folgen: Ordnen Sie zu.

- | | | |
|----------------------------------|---|--------------|
| 1. Trockenheit | A. Autofahrer können nur wenige Meter weit sehen. | 1. <u>E</u> |
| 2. die Regenfälle | B. Bäume sind umgestürzt. | 2. <u> </u> |
| 3. starker Nebel | C. Der Rhein bei Köln ist über die Ufer getreten. | 3. <u> </u> |
| 4. eine Sturmflut an der Nordsee | D. Küstenstädte wurden überflutet. | 4. <u> </u> |
| 5. Stürme und Gewitter | E. Waldbrände sind entstanden. | 5. <u> </u> |

e Formulieren Sie die Sätze aus 3d mit „infolge“.

1. Infolge von Trockenheit sind Waldbrände entstanden.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Tipp „infolge“

Wenn der Genitiv nicht erkennbar ist und bei Nomen ohne Artikel oder Adjektiv verwendet man „von“ + Dativ: infolge von Waldbränden, infolge von Kälte, infolge von Klimaveränderungen. Sonst verwendet man „infolge“ + Genitiv: infolge eines Waldbrandes, infolge der extremen Kälte, infolge extremer Klimaveränderungen.

f Was sind die Folgen? Bilden Sie aus den Verben Nomen mit der Endung „-ung“ und formulieren Sie Sätze mit „hat zur Folge, dass ...“.

1. Man verbrennt fossile Brennstoffe. → CO₂ wird in die Atmosphäre abgegeben.

Die Verbrennung fossiler Brennstoffe hat zur Folge, dass CO₂ in die Atmosphäre abgegeben wird.

2. Man zerstört tropische Regenwälder. → Noch mehr CO₂ gelangt in die Atmosphäre.

3. Der Treibhauseffekt verstärkt sich. → Die Atmosphäre erwärmt sich weiter.

4. Das Meereswasser erwärmt sich. → Die Lebensbedingungen von Meerestieren verschlechtern sich.

5. Die Luft wird verschmutzt. → Immer mehr Menschen sind von Allergien und Asthma betroffen.

4 Wortbildung: Nomen mit „-heit“, „-keit“, „-igkeit“ ▶ KB C3a

a Lesen Sie die Sätze. Markieren Sie die Adjektive sowie die Nomen, die von diesen Adjektiven abgeleitet werden.

- Paul ist schon seit Wochen **krank**, aber niemand kann sagen, an welcher **Krankheit** er leidet.
- Ich bin immer pünktlich im Büro, denn mein Chef legt großen Wert auf Pünktlichkeit.
- Nora hat sich als Beraterin selbstständig gemacht. Für mich kommt Selbstständigkeit nicht in Frage.
- Es wird geprüft, ob das Projekt machbar ist. Die Machbarkeit hängt auch von finanziellen Aspekten ab.
- Theo ist schon seit Monaten arbeitslos. Trotz seiner langen Arbeitslosigkeit bleibt er optimistisch.
- Man muss offen für andere Meinungen sein. Diese Offenheit erleichtert das Zusammenleben.

b Sehen Sie sich die markierten Nomen in 4a noch einmal an und ergänzen Sie die Regeln.

W

- Die Nomen mit den Endungen „-heit“, „-keit“ und „-igkeit“ haben das Genus
☐ Maskulinum ☐ Neutrum ☐ Femininum.
- Bei vielen einsilbigen Adjektiven und Adjektiven mit unbetontem „-en“ am Ende bildet man das Nomen mit der Endung _____.
- Bei Adjektiven, die auf „-lich“, „-ig“, „-bar“ oder „-sam“ enden, bildet man das Nomen mit der Endung _____.
- Bei Adjektiven, die auf „-los“ enden, bildet man das Nomen mit der Endung _____.

c Bilden Sie Nomen aus den Elementen im Schüttelkasten und ergänzen Sie die Sätze.

aufmerksam | öffentlich | machtlos | selten | abhängig | verfügbar | ~~trocken~~

- Heiße Sommer mit extremer Trockenheit sind in Zukunft keine _____ mehr, sondern der Normalfall.
- Der Klimawandel hat starke Auswirkungen auf die _____ von Wasser in vielen Regionen der Erde.
- Gerade Länder mit einer starken _____ der Bevölkerung von der Landwirtschaft trifft der Wassermangel empfindlich.
- Mit den Problemen des Klimawandels beschäftigen sich nicht nur Wissenschaftler. Das Thema wird auch in der _____ heftig diskutiert und bekommt in den Medien große _____.
- Ein Gefühl der _____ verhindert oft das entschiedene Vorgehen gegen den Klimawandel.

5 Maßnahmen gegen den Klimawandel

[Meinungen begründen und Aussagen widersprechen] ▶ KB C3b

a Schreiben Sie Meinungsaussagen zu den Maßnahmen gegen den Klimawandel wie im Beispiel. In 5b ergänzen Sie eine Begründung.

Ich halte es für sinnvoll, | die Bepflanzung von Dächern und Fassaden

1. *Ich halte es für sinnvoll, Dächer und Fassaden zu bepflanzen,*

Es ist keine sinnvolle Maßnahme, | Anlage von Grünflächen in Städten

2.

Ich finde es gut, | Bau von mehr Radwegen

3.

Ich halte nicht viel davon, | Einführung von kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln

4.

Es ist eine sinnvolle Maßnahme, | Förderung von erneuerbaren Energien

5.

Ich halte es nicht für sinnvoll, | Nutzung von Elektroautos

6.

b Begründen Sie die Meinungsaussagen in 5a.

1. das sorgt für bessere Luft und Abkühlung
2. der Platz wird für Wohnungen benötigt
3. es gibt dann weniger Autoverkehr

4. ist zu teuer
5. Wind und Sonne sind unbegrenzt verfügbar
6. produzieren ebenfalls CO₂

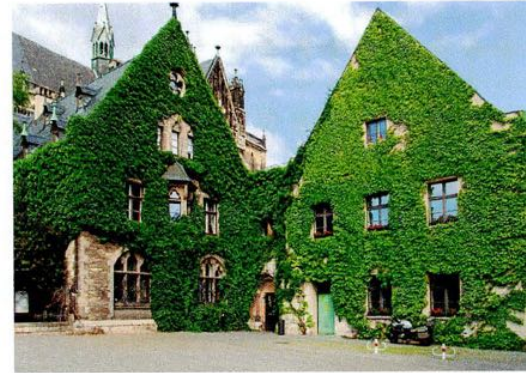
1. *Ich halte es für sinnvoll, Dächer und Fassaden zu bepflanzen, weil das für bessere Luft und Abkühlung sorgt. / denn das sorgt für bessere Luft und Abkühlung.*

c Widersprechen Sie 4 Meinungsaussagen und begründen Sie den Widerspruch. Verwenden Sie die Redemittel und Argumente im Schüttelkasten.

Redemittel: Es ist eine / keine sinnvolle Maßnahme, ..., denn ... | Ich finde es (nicht) gut, ..., weil ... | Ich halte es (nicht) für sinnvoll, ..., weil ... | Ich halte (nicht) viel davon, ..., denn ...

Argumente: nehmen Regenwasser auf | ~~Pflanzen können Gebäude beschädigen~~ | weniger Autoverkehr | kein Platz für Radwege | deckt Energiebedarf nicht | weniger Luftverschmutzung

1. *Es ist keine sinnvolle Maßnahme, Dächer und Fassaden zu bepflanzen, weil Pflanzen die Gebäude beschädigen können.*



D Folgen des Klimawandels

1 Aussprache: Auslautverhärtung ▶ KB D1b

a **2 | 34–36** Hören Sie „b“ oder „p“? Hören Sie „d“ oder „t“? Hören Sie „g“ oder „k“? Kreuzen Sie an.

	b	p		d	t		g	k
1. Treib <u>h</u> aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1. Land	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1. Niederschlag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. treib <u>t</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2. Länd <u>e</u> r	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2. Niederschlä <u>g</u> e	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. bleib <u>e</u> n	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3. Erd <u>e</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3. Flugzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. blie <u>b</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4. Erd <u>e</u> r <u>w</u> ärmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4. flieg <u>s</u> t	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Verb <u>u</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5. Waldbr <u>a</u> nd	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5. Vortr <u>a</u> g	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ver <u>b</u> en	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6. Wald	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6. vortrag <u>e</u> n	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b **2 | 34–36** Hören Sie die Wörter aus 1a noch einmal und sprechen Sie nach. Ergänzen Sie die Regel.

am Ende | innerhalb

Die Buchstaben „b“, „d“ und „g“ werden wie „p“, „t“ und „k“ ausgesprochen, wenn sie

1. _____ eines Wortes oder einer Silbe stehen.
2. _____ einer Silbe vor einem Konsonanten stehen.

2 Erwärmung in Deutschland [Vortrag strukturieren] ▶ KB D2b

a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--------------------------------------|--|--|
| 1. Im Folgenden möchte ich über | A. der in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist. | 1. <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Damit komme ich nun | B. möchte ich einige Beispiele nennen. | 2. <input type="checkbox"/> |
| 3. Ich möchte zunächst auf ... | C. die Situation in meinem Heimatland sprechen. | 3. <input type="checkbox"/> |
| 4. Das ist ein wichtiger Aspekt, | D. sagen, dass ... | 4. <input type="checkbox"/> |
| 5. Um das zu verdeutlichen, | E. über den ich nun sprechen möchte. | 5. <input type="checkbox"/> |
| 6. Ich möchte einen Aspekt erwähnen, | F. zum nächsten Punkt: | 6. <input type="checkbox"/> |
| 7. Zusammenfassend kann man also | G. eingehen. | 7. <input type="checkbox"/> |

b Welche Redemittel aus 2a passen? Ergänzen Sie den kurzen Vortrag.

[1] _____ die Grafik vom Deutschen Wetterdienst _____.

Sie zeigt den Erwärmungstrend für Deutschland und weltweit. Wenn man diese Trends vergleicht, wird deutlich,

dass der Erwärmungstrend in Deutschland stärker ist als weltweit. Im Folgenden möchte ich über die

Situation in meinem Heimatland sprechen. Auch in China liegt die Erwärmung über dem weltweiten

Durchschnitt. Die Auswirkungen des Klimawandels sind stark spürbar. [2] _____

_____. Im chinesischen Hochgebirge schmelzen die Gletscher, infolgedessen

kommt es zunächst zu Überschwemmungen und dann zu Wassermangel. Dabei leidet China bereits jetzt unter

Trockenheit. [3] _____

Was kann man gegen den Klimawandel tun? Am wichtigsten ist der Verzicht auf fossile Brennstoffe sowie die

Förderung von erneuerbaren Energien wie Solar- und Windenergie. Außerdem kann man im Alltag mit dem Fahrrad

oder öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, anstatt das Auto zu benutzen. In den Urlaub sollte man mit dem Zug

fahren und Flugreisen möglichst vermeiden. [4] _____

jeder einzelne etwas für das Klima tun kann.

Lektionswortschatz

A Alle reden über das Wetter

der Wetterdienst, -e
 die Vorhersage, -n
 Wettervorhersage, -n
 vorhersagen
 die Voraussage, -n
 voraussagen
 der Trend, -s
 die Sonne, -n
 Die Sonne scheint.
 der Sonnenschein
 (nur Sg.)
 sonnig
 der Niederschlag, -e
 Niederschlag fällt
 der Regen
 der Regenschauer, -
 regnen
 nieseln
 das Gewitter, -
 gewittern
 der Blitz, -e
 blitzen
 der Donner, - (meist Sg.)
 donnern
 der Hagel, - (meist Sg.)
 hageln
 der Schnee (nur Sg.)
 frieren
 die Wolke, -n
 bewölkt
 bedeckt
 der Nebel, -
 neblig
 der Wind, -e
 wehen
 der Sturm, -e
 stürmen
 stürmisch
 der Orkan, -e
 das Grad, -e
 Die Temperatur liegt
 bei 8 Grad.
 die Temperatur, -en
 die Temperaturen
 steigen + sinken / fallen
 erwärmen sich + abkühlen
 sich
 kalt – kühl / frisch – mild –
 warm – heiß

schwül
 feucht / nass + trocken
 der Hochdruck (nur Sg.)
 das Hochdruckgebiet, -e
 der Höchstwert, -e
 die Hitze (nur Sg.)
 Es herrscht große
 Hitze.
 die Trockenheit (nur Sg.)
 die Dürre (nur Sg.)
 der Klimawandel (nur Sg.)
 die Entwicklung, -en
 die Folge, -n
 die Katastrophe, -n
 gewöhnt sein an + A
 empfinden
 ertragen
 leiden unter + D
 ungewöhnlich
 der Kommentar, -e
 objektiv + subjektiv
 sachlich + wertend

B Meteorologie

die Meteorologie (nur Sg.)
 die Prognose, -n
 der Wetterdienst, -e
 die Wetterstation, -en
 der Wettersatellit, -en
 das Weltall (nur Sg.)
 die Messung, -en
 messen
 das Messinstrument, -e
 das Messgerät, -e
 aufstellen
 das Thermometer, -
 das Barometer, -
 die Luft, -e
 der Luftdruck (nur Sg.)
 das Hygrometer, -
 die Feuchtigkeit (nur Sg.)
 Luftfeuchtigkeit
 der Windmesser, -
 die Windgeschwindigkeit,
 -en
 die Wetterfahne, -n
 die Windrichtung, -en
 der Niederschlags-
 messer, -
 die Regenmenge, -n

die Erscheinung, -en
 der Philosoph, -en
 der Forscher, -
 der / die Ehrenamtliche, -n
 der Fortschritt, -e
 die Erfindung, -en
 die Telegrafie (nur Sg.)
 die Branche, -n
 der Flugverkehr (nur Sg.)
 das Baugewerbe (nur Sg.)
 die Landwirtschaft
 (nur Sg.)
 abhängig sein von + D
 wetterabhängig
 präzise
 stammen aus + D

C Klimawandel

die Wetteraufzeichnung,
 -en
 die Wärme (nur Sg.)
 die Erderwärmung, -en
 die Klimaveränderung, -en
 das Extremwetter
 (nur Sg.)
 die Ursache, -n
 verursachen
 die Auswirkung, -en
 die Energie, -n
 erneuerbare Energie
 die Energiewende
 (nur Sg.)
 der Energieträger, -
 die Energiegewinnung,
 -en
 die Stromerzeugung, -en
 das Kraftwerk, -e
 der Brennstoff, -
 fossile Brennstoffe
 das Öl (hier nur Sg.)
 das Gas (hier nur Sg.)
 die Kohle (hier nur Sg.)
 die Verbrennung, -en
 das Kohlendioxid
 (hier nur Sg.)
 die Massentierhaltung
 (nur Sg.)
 die Verdauung (nur Sg.)
 der Klimakiller, -
 klimaschädlich

der Treibhauseffekt, -e
 natürlich + anthropogen
 der Sonnenstrahl, -en
 die Atmosphäre (nur Sg.)
 die Gasschicht, -en
 schwitzen
 wirken (wie eine Glas-
 scheibe)
 verhindern
 verstärken
 erhöhen
 abgeben + zurückhalten
 die Arktis (nur Sg.)
 der Meeresspiegel, -
 ansteigen
 der Anstieg, -e
 schmelzen
 versinken
 die Hitzewelle, -n
 der Starkregen, -
 überfluten
 über die Ufer treten
 heftig
 umsteigen
 aussterben
 vom Aussterben
 bedroht sein
 die Sterblichkeitsrate, -n
 der Waldbrand, -e
 austrocknen

D Folgen des Klima- wandels

die Kurve, -n
 zunehmen
 spürbar
 die Überflutung, -en
 die Regenzeit, -en
 ausfallen
 der Wasserverbrauch
 (nur Sg.)
 senken
 um seine Existenz
 kämpfen
 Verluste erzeugen
 auf der einen Seite – auf
 der anderen Seite
 die Maßnahme, -n

Lektionsgrammatik

1 Wortstellung in Haupt- und Nebensätzen ▶ G 1.1.2, 1.2, 1.3

1. Hauptsatz

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen,

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen,

Hauptsatz

Der Meeresspiegel steigt sehr an,

Nebensatz mit Nebensatzkonjektor

Wenn es im Winter friert

Nebensatz ohne Nebensatzkonjektor

Friert es im Winter

Sollte es im Winter frieren

2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb

folglich kommt es häufiger zu Starkregen.

es kommt folglich häufiger zu Starkregen.

Nebensatz mit Nebensatzkonjektor

sodass Inseln im Meer versinken könnten.

Hauptsatz

können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

Hauptsatz

können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

Angabe mit Präposition

Infolge der starken Trockenheit kam es zu vielen Waldbränden.

Angabe mit Präposition

Es kam infolge von Trockenheit zu vielen Waldbränden.

2 Konditionale Sätze – Bedingungen ausdrücken ▶ G 1.4.6

Nebensatzkonjektor: wenn

Die Bauarbeiten können nicht fortgeführt werden, wenn es im Winter friert.
Wenn es im Winter friert, (dann) können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

ohne Nebensatzkonjektor

Friert es im Winter, (dann) können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

mit „sollte“ (wenn man auf eine Möglichkeit hinweisen möchte)

Wenn Sie sich für Meteorologie interessieren sollten, können Sie in Ihrem Garten Messinstrumente aufstellen.
Sollten Sie sich für Meteorologie interessieren, können Sie in Ihrem Garten Messinstrumente aufstellen.

3 Konsekutive Sätze – Folgen ausdrücken ▶ G 1.4.8

Nebensatzkonjektor: sodass / so ..., dass

Der Meeresspiegel steigt stark an, sodass Inseln im Meer versinken könnten.
Der Meeresspiegel steigt so stark an, dass Inseln im Meer versinken könnten.

Verbindungsadverb: folglich / infolgedessen

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen. Folglich kommt es häufiger zu Starkregen.
Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen. Es kommt infolgedessen häufiger zu Starkregen.

Präposition: infolge + Gen./ infolge von + Dat.

Infolge der starken Trockenheit kam es zu vielen Waldbränden.
Es kam infolge von Trockenheit zu vielen Waldbränden.

Stellung beziehen und diskutieren

Seine Meinung sagen ▶ L5

Es ist eine / keine sinnvolle Maßnahme, ..., denn ...
Ich finde es (nicht) gut, ..., weil ...
Ich halte es (nicht) für sinnvoll, ..., weil ...
Ich halte (nicht) viel davon, ..., denn ...

Zustimmen und begründen ▶ L1

Ich finde auch, dass ...
Ich bin der gleichen Meinung, denn ...
Das ist ein guter Vorschlag, weil ...
Ja, das stimmt, diese Erfahrung habe ich auch gemacht, als ich ...

Widerspruch ausdrücken und begründen ▶ L1, 6

Ich finde nicht, dass ...
Ich meine nicht, dass man sagen kann „...“.
Da bin ich ganz anderer Ansicht, weil ...
Das ist kein guter Vorschlag, weil ...

Einwände äußern ▶ L1, 6

Im Prinzip stimmt das, aber ...
Da hast du recht. Aber man muss auch sehen, dass ...

Vor- und Nachteile nennen

Vorteile ausdrücken ▶ L6, 8

Der Vorteil des / der ... ist, dass ...
Ich denke, dass ... viele Vorteile hat.
... hat viele Vorteile, zum Beispiel kann man ...
Einer der Vorteile des / der ... ist, dass man ...
Ein weiterer Vorteil ist ...
Der Hauptvorteil liegt für mich darin, dass ...
Für ein / eine ... spricht, dass ...
Mit diesen positiven Auswirkungen kann / muss man rechnen: ...

Nachteile ausdrücken ▶ L6, 8

Der Nachteil des / der ... ist, dass ...
Ich denke, dass ... viele Nachteile hat.
... hat viele Nachteile, zum Beispiel kann man ...
Einer der Nachteile des / der ... ist, dass man ...
Ein weiterer Nachteil ist ...
Der Hauptnachteil liegt für mich darin, dass ...
Gegen ein / eine ... spricht, dass ...
Mit diesen negativen Auswirkungen kann / muss man rechnen: ...

Aussagen anderer wiedergeben

Argumente eines anderen wiedergeben ▶ L8

Seiner / Ihrer Meinung nach ...
... ist für / gegen ...
... ist dagegen / dafür, dass ...
Er / Sie findet es problematisch / gut, dass ...
Er / Sie befürchtet / erwartet, dass dann ...
Aus seiner / ihrer Perspektive ist ...
Das erkennt man für ihn / sie zum Beispiel an ...
Er / Sie ist davon überzeugt, dass ..., weil ...
Er / Sie fügt hinzu, dass ...
Er / Sie begründet die Aussage damit, dass ...
Sein / Ihr Fazit lautet: ...

Auf Aussagen eines anderen reagieren ▶ L8

Ich habe ... so verstanden, dass ...
Das sehe ich ähnlich / anders.
Aus meiner Sicht ist entscheidend, ...
Ich stelle mir dieselbe / eine andere Frage: ...

Standpunkt anderer anführen und reagieren ▶ L8

Oft wird argumentiert, dass ...
Es gibt jedoch das Gegenargument, dass ...
Für andere ist dieser Aspekt weniger wichtig: Sie meinen, dass ...
Dem kann man entgegenhalten, dass ...

Sich auf Aussagen von Texten beziehen

Argumentation in Text wiedergeben /

zusammenfassen ▶ L9, 10

Der Artikel / Vortrag / beschäftigt sich mit ...
In dem Artikel / Vortrag geht es um ... / darum, dass ...
Der Verfasser / Die Verfasserin betont, dass ...
Er / Sie weist darauf hin, dass ...
Der Autor / Die Autorin geht davon aus, dass ...
Nach Ansicht des Verfassers / der Verfasserin ...
Der Artikel erklärt dies damit, dass ...
Der Autor / Die Autorin erklärt anhand von ..., dass ...
Er / Sie führt dafür ein Beispiel / zwei Beispiele / ... an.
Abschließend weist der Autor / die Autorin auf ...
Das Fazit des Artikels ist, dass ...

Stellung zu Text beziehen ▶ L1

Meines Erachtens stimmt das nicht. Meine These ist: ...
Der Autor / Die Autorin argumentiert, dass ...
Seinem / Ihrem / Dem Argument, dass ..., stimme ich (nur teilweise) zu. Denn ...
Er / Sie schreibt außerdem, dass ... Da bin ich ganz anderer / der gleichen Meinung, denn ...
Mein Fazit ist ...

Vortrag / Präsentation halten

Ins Thema einsteigen ▶ L2, 3, 5

Ich möchte Ihnen / euch heute ... vorstellen.
Im Folgenden möchte ich über ... sprechen.
Ich befasse mich in meinem Vortrag mit ...

Gliederung darlegen ▶ L2, 3, 5

Ich möchte zunächst auf ... eingehen.
Zunächst möchte ich ... Dann gehe ich auf ... ein.
Ich möchte euch / Ihnen jetzt ...
Und damit komme ich zu ...
Damit komme ich nun zum nächsten Punkt: ...
Zur Person: ...
So viel zu ...

Aspekte hervorheben ▶ L3, 5

Ich möchte einen Aspekt erwähnen, der in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist.
Das ist ein wichtiger Aspekt, über den ich nun sprechen möchte.
Um das zu verdeutlichen, möchte ich einige Beispiele nennen: ...

Fazit ziehen ▶ L3, 5

Zusammenfassend kann man also sagen, dass ...
Abschließend lässt sich festhalten: ...

Vortrag abschließen ▶ L2, 3

Das war mein Vortrag / meine Präsentation zu ...
Damit bin ich am Ende meines Vortrags / meiner Präsentation.
Ich danke euch / Ihnen für eure / Ihre Aufmerksamkeit.
Wenn ihr / Sie Fragen habt / haben, werde ich gerne versuchen, sie zu beantworten.

Auf Fotos / Bilder verweisen ▶ L2

Wie ihr / Sie auf dem Foto / Bild seht / sehen, ...
Auf dem Foto rechts / links / ... seht ihr / sehen Sie ...
Auf dem Foto in der Mitte / rechts / ... könnt ihr / können Sie sehen, ...

Grafiken und Studien versprachlichen

Grafik / Schaubild beschreiben ▶ L5, 7

Die Grafik / Das Schaubild von ... zeigt ...
Einen genaueren Einblick in diese Situation gibt uns die vorliegende Grafik: ...
Sie / Es liefert Informationen darüber, ...
Die Daten von ... beziehen sich auf ...
Es wurden ... befragt.
Die Angaben erfolgen in Prozent / absoluten Zahlen.
In der Grafik / Im oberen / unteren / rechten / linken Teil der Grafik sieht man ...

Grafik / Schaubild im Detail erörtern ▶ L3, 5, 7

Der Anteil liegt bei ...
Der größte Anteil ist ..., nämlich ...
Besonders häufig / selten ...
Im Gegensatz dazu ...
Ein wichtige Rolle spielt darüber hinaus ...
Wenn man ... mit ... vergleicht, so stellt man fest, dass ...
Vergleicht man damit ...
Dabei gibt / gab es einen auffälligen Unterschied zwischen ...
Das Ergebnis: ...
Die Grafik / das Schaubild macht deutlich, dass ...

Grafik- / Studienergebnisse interpretieren ▶ L3, 5, 7

Zu dem Thema liegt eine Studie / Grafik vor: Sie kommt zu dem Ergebnis, dass ...
Der Hauptgrund ist, dass ...
Ein weiterer Grund ist ...
... hat verschiedene Folgen.
... hat zur Folge, dass ...
Infolge ... werden zudem ...
Außerdem kommt es ... zu ..., weil ...
Ein Beispiel hierfür ist ...
Als Beispiel kann man ... anführen.
Dafür möchte ich ein Beispiel geben: ...
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...
Auch in meinem Heimatland ...

Auf Besonderheiten eingehen ▶ L3, 7

Für mich ist / war neu, dass ...
Ich finde es interessant, dass ...
Interessant ist auch, dass ...
Mir ist besonders aufgefallen, dass ...
Man kann einen Zusammenhang zwischen ... und ... erkennen.
Das Bild, das ich von ... bekommen habe, ist ...
Ich habe den Eindruck, dass ...
Es erscheint mir verständlich / seltsam / problematisch, dass ...
Ich vermute, dass ...
Ich frage mich, ob ...
Zuletzt würde mich noch interessieren, warum / wie ...

Feedback geben

Positives Feedback geben ▶ L2

Mir hat gut gefallen, dass Sie / du ...

Ich fand sehr interessant, dass ...

Ich konnte Ihrem / deinem Kurzvortrag gut folgen, weil ...

Negatives Feedback geben ▶ L2

Am Anfang / Am Ende haben Sie / hast du sehr schnell / leise gesprochen. Dadurch ...

Sie haben / Du hast ein paar Wörter verwendet, die ich nicht kenne: ...

Sie haben / Du hast viele komplizierte Wörter verwendet. Vielleicht könnten Sie / könntest du ...

Thema erörtern

Einleitung formulieren ▶ L4

... – was ist das eigentlich? Damit ist ... gemeint.

Pro-Argumente nennen ▶ L4

... hat viele Vorteile: ...

Ein weiterer Vorteil ist ...

Hinzu kommt ...

Contra-Argumente nennen ▶ L4

Allerdings bringt ... auch Nachteile mit sich.

... ist / sind ein weiterer negativer Punkt.

Hinzu kommt ...

Schluss formulieren ▶ L4

Meiner Meinung nach ...

Auch ... halte ich für sinnvoll, denn ...

Aber ...

Ergebnisse von Diskussionen wiedergeben

Argumente wiedergeben ▶ L9

Wir haben über die Aussage von ... diskutiert.

... ist / sind der Meinung, dass ...

... hat ein / zwei / ... Argument(e) genannt: erstens ..., zweitens ...

... ist / sind anderer Meinung.

... ist / sind überzeugt, dass ...

... hat seine / ihre Meinung folgendermaßen begründet: ...

Über Ausgang Diskussion berichten ▶ L9

Zum Schluss konnten wir ... überzeugen, dass ...

Zum Schluss hat / haben ... uns überzeugt, dass ...

In der Diskussion sind alle bei ihrer Meinung geblieben.

Wir konnten uns gegenseitig nicht überzeugen.

Über Sprachliches sprechen

Wörter umschreiben ▶ L3

Unter dem Wort ... versteht man Folgendes: ...

Mit ... bezeichnet man ...

Dieses Wort stammt aus den Medien / dem Sport / ... Es bedeutet, dass ...

Ein Beispiel dafür ist Folgendes: ...

Sie haben / Ihr habt sicher von ... gehört.

Nehmen Sie / Nehmt zum Beispiel folgende Situation: ...

Über Sprichwörter / Redewendungen etc.

sprechen ▶ L5

Bei uns in ... gibt es eine ähnliche Redewendung wie ...

Wenn man ausdrücken will, dass ..., sagt man ...

In ... gibt es die Redewendung ... Das bedeutet, dass ...

Beschwerden schreiben

Liefervorgang beschreiben ▶ L3

Am ... habe ich ... bestellt und dafür ... bezahlt.

Grund für Beschwerde ▶ L3

Wie ich beim Auspacken feststellen musste, fehlten ...

Bei ... bemerkte ich, dass ...

Forderung formulieren ▶ L3

Ich fühle mich von Ihnen getäuscht und erwarte, dass ...

Folgen, wenn Forderung nicht erfüllt wird ▶ L3

Wenn Sie dieser Forderung nicht bis zum ... nachkommen, werde ich den Kaufvertrag widerrufen.

Gleichzeitig werde ich meine Bank bitten, den Betrag von ... auf mein Kto zurückbuchen zu lassen.

Inhaltsverzeichnis

1 Satzkombinationen und Angaben im Satz	134	2 Textzusammenhang	143
1.1 Hauptsatz – Hauptsatz	134	2.1 Textzusammenhang durch Pronomen, Artikel, Adverbien und Konnektoren	143
1.1.1 Verbindung von Hauptsätzen mit Hauptsatzkonnektoren	134	2.2 Textzusammenhang durch Präpositionaladverbien	144
1.1.2 Verbindung von Hauptsätzen mit Verbindungsadverbien	134		
1.2 Hauptsatz – Nebensatz	135	3 Das Verb	145
1.2.1 Verbindung von Haupt- und Nebensatz	135	3.1 Vermutungen mit Modalverben	145
1.3 Angaben im Satz	135	3.1.1 Mit Modalverben Vermutungen ausdrücken	145
1.3.1 Angaben im Satz mit Präpositionen	135	3.2 Konjunktiv II	146
1.4 Satzkombinationen	136	3.2.1 Konjunktiv II – Bildung	146
1.4.1 Kausale Sätze – Gründe ausdrücken	136	3.2.2 Konjunktiv II – Verwendung	147
1.4.2 Konzessive Sätze – Gegengründe ausdrücken	136	3.3 Konjunktiv I	148
1.4.3 Alternative Sätze – Alternativen ausdrücken	137	3.3.1 Konjunktiv I – Bildung	148
1.4.4 Adversative Sätze – Gegensätze ausdrücken	138	3.3.2 Konjunktiv I – Verwendung	148
1.4.5 Finale Sätze – Zweck oder Ziel ausdrücken	138	3.3.3 Alternativen für die Redewiedergabe	149
1.4.6 Konditionale Sätze – Bedingungen ausdrücken	139	3.4 Passiv	149
1.4.7 Irreale Konditionalsätze – irreale Bedingungen ausdrücken	139	3.4.1 Vorgangspassiv – Bildung	149
1.4.8 Konsekutive Sätze – Folgen ausdrücken	140	3.4.2 Vorgangspassiv – Verwendung	150
1.4.9 Modale Sätze – erklären, wie etwas geschieht	140	3.4.3 Passiv mit Nebensätzen	150
1.4.10 Irreale Vergleichssätze – irreale Vergleiche ausdrücken	141	3.5 Passiversatzformen	151
1.4.11 Relativsätze	141	3.5.1 Passiversatzformen	151
		3.6 Partizip I und II	151
		3.6.1 Partizip I und II als Adjektiv – Bildung und Verwendung	151
		3.6.2 Partizip I und II als Nomen – Bildung und Verwendung	152

1 Satzkombinationen und Angaben im Satz

1.1 Hauptsatz – Hauptsatz

1.1.1 Verbindung von Hauptsätzen mit Hauptsatzkonnektoren ► L3

- Die Hauptsatzkonnektoren (= „aduso“-Konnektoren) verbinden zwei gleichwertige Sätze / Satzteile und stehen auf Position 0.
 - „aber“ und „doch“ drücken einen Gegensatz aus.
 - „denn“ gibt einen Grund an.
 - „und“ verbindet zwei Sätze oder Satzteile.
 - „sondern“ gibt eine Alternative zu einem negierten Satzteil aus Satz 1 an.
 - „oder“ gibt eine Alternative an.
- So können Sie die Hauptsatzkonnektoren auf Position 0 gut lernen: **aber, denn, und, sondern, oder** → „aduso“-Konnektoren.

1. Hauptsatz / Satzteil	Position 0	2. Hauptsatz / Satzteil
Eine Lüge kann helfen,	aber / doch	(sie kann) auch Probleme machen.
Lucky hat viele Erfolgserlebnisse,	denn	er teilt den Stoff in Portionen auf.
In der Lerngruppe kann man den Stoff besprechen(,)	und	(man kann) Fragen klären.
Viele lügen nicht aus Rücksicht,	sondern	(sie lügen) aus Bequemlichkeit.
Notizen kann man mit der Hand machen(,)	oder	(man kann sie) mit dem Computer tippen.

- Vor „aber“, „denn“ und „sondern“ steht immer ein Komma.
- Subjekt oder Ergänzung (und Verb) im ersten Hauptsatz = gleich Subjekt oder Ergänzung (und Verb) im zweiten Hauptsatz → Subjekt / Ergänzung (und Verb) im zweiten Hauptsatz kann wegfallen. (**Ausnahme:** Sätze mit „denn“)

1.1.2 Verbindung von Hauptsätzen mit Verbindungsadverbien ► L1, 3, 5, 8

- Verbindungsadverbien verbinden zwei gleichwertige Hauptsätze.
- Sie können auf Position 1 des 2. Hauptsatzes stehen.

1. Hauptsatz	2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb
Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen,	deshalb hat er viele Erfolgserlebnisse.
Das Konzept „Lerntyp“ gilt heute als veraltet.	Trotzdem findet man es noch in vielen Ratgebern.
Viele Schüler üben nicht die Schreibschrift,	stattdessen schreiben sie nur die Druckschrift.
Eine Lüge kann einen Menschen verletzen.	Jedoch kann die Wahrheit viel schmerzhafter sein.
Die Industrieländer produzieren zu viel CO ₂ ,	folglich nimmt der Treibhauseffekt zu.
Skater erfinden immer neue Tricks.	Dadurch beweisen sie ihre Individualität.

- Verbindungsadverbien können aber auch im Mittelfeld stehen.

1. Hauptsatz	2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb
Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen.	Er hat deshalb viele Erfolgserlebnisse.
Das Konzept „Lerntyp“ gilt heute als veraltet,	man findet es trotzdem noch in vielen Ratgebern.
Viele Schüler üben nicht die Schreibschrift.	Sie schreiben stattdessen nur die Druckschrift.
Eine Lüge kann einen Menschen verletzen,	die Wahrheit kann jedoch viel schmerzhafter sein.
Die Industrieländer produzieren zu viel CO ₂ .	Der Treibhauseffekt folglich zu.
Skater erfinden immer neue Tricks,	sie beweisen dadurch ihre Individualität.

1.2 Hauptsatz – Nebensatz

1.2.1 Verbindung von Haupt- und Nebensatz ▶ L1, 3, 5, 8

- Der Nebensatz beginnt mit einem Nebensatz-Konnektor. Das Verb steht am Satzende.
- Zwischen Haupt- und Nebensatz steht ein Komma.
- Der Nebensatz kann in der Regel vor oder nach dem Hauptsatz stehen. **Ausnahme:** „sodass“.

Hauptsatz	Nebensatz mit Nebensatzkonnektor		
Kira räumt immer vor dem Lernen auf,	weil	Ordnung hilfreich	ist.
Clara merkt sich viele Wörter nicht,	obwohl	sie den Wortschatz regelmäßig	wiederholt.
Man verwendet immer häufiger Tablets,	anstatt dass	man in Hefte	schreibt.
Manche Lügen schaden Beziehungen,	während	andere positiv	wirken.
Opossums stellen sich tot,	damit	sie nicht gefressen	werden.
Man muss die Flugroute ändern,	wenn	es ein Gewitter	gibt
In der Nacht hat es heftig geschneit,	sodass	die Schulen heute geschlossen	bleiben.
Städte fördern das Skaten,	indem	sie attraktive Skaterparks	bauen.

- Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, steht das Verb im Hauptsatz auf Position 1.

Nebensatz mit Nebensatzkonnektor			Hauptsatz	
Weil	Ordnung hilfreich	ist,	räumt	Kira immer vor dem Lernen auf.
Obwohl	sie den Wortschatz oft	wiederholt,	merkt	Clara sich viele Wörter nicht.
Anstatt dass	man in Hefte	schreibt,	verwendet	man immer häufiger Tablets.
Während	manche Lügen positiv	wirken,	schaden	andere Beziehungen.
Damit	sie nicht gefressen	werden,	stellen	Opossums sich tot.
Wenn	es ein Gewitter	gibt,	muss	man die Flugroute ändern.
Indem	sie attraktive Skaterparks	bauen,	fördern	Städte das Skaten.

1.3 Angaben im Satz

1.3.1 Angaben im Satz mit Präpositionen ▶ L1, 3, 5, 8

- Mit Präpositionen kann man z.B. Gründe oder Folgen nennen oder erklären, wie etwas geschieht.
- Präpositionale Angaben stehen in der Regel am Satzanfang oder im Mittelfeld.

Wegen der Prüfung	macht sich Nia viele Sorgen.	
Trotz positiver Ergebnisse	wiederholen viele den Lernstoff nicht regelmäßig.	
Statt der Schreibschrift	üben viele Grundschüler nur noch die Druckschrift.	
Im Gegensatz zu Tieren	manipulieren Menschen ganz bewusst.	
Zur Abschreckung	brüllt der Brüllaffe kilometerweit.	
Infolge eines Unwetters	fällt der Flugverkehr für mehrere Stunden aus.	
Durch feste Regeln	geht die Kreativität leicht verloren.	
Nia macht sich	wegen der Prüfung	viele Sorgen.
Viel wiederholen	trotz positiver Ergebnisse	den Lernstoff nicht regelmäßig.
Viele Grundschüler üben	statt der Schreibschrift	nur noch die Druckschrift.
Menschen manipulieren	im Gegensatz zu Tieren	ganz bewusst.
Der Brüllaffe brüllt	zur Abschreckung	kilometerweit.
Der Flugverkehr fällt	infolge eines Unwetters	für mehrere Stunden aus.
Die Kreativität geht	durch feste Regeln	leicht verloren.

1.4 Satzkombinationen

1.4.1 Kausale Sätze – Gründe ausdrücken ▶ L1

Kausale Nebensätze mit „weil“ und „da“

- Kausale Nebensätze mit „weil“ drücken einen Grund aus. Sie antworten auf die Frage „Warum ...?“
z.B. Kira räumt immer vor dem Lernen auf, weil Ordnung hilfreich ist.
Weil Ordnung hilfreich ist, räumt Kira immer vor dem Lernen auf.
- Kausale Nebensätze kann man auch mit „da“ bilden. Das tut man oft dann, wenn der Grund schon bekannt ist. Daher stehen kausale Nebensätze mit „da“ oft am Anfang.
z.B. Da es keine optimale Lernmethode gibt, ist ein Methodenmix am allerbesten.
- Auf die Frage „Warum ...?“ kann man in einem Gespräch auch direkt mit einem „weil“-Satz antworten.
z.B. Warum räumt Kira immer vor dem Lernen auf? – Weil Ordnung hilfreich ist.
- In der mündlichen Umgangssprache verbindet man manchmal auch zwei Hauptsätze mit „weil“.
z.B. Ich räume vor dem Lernen immer auf, weil ... (Pause) das hilft mir beim Lernen.

Kausale Hauptsätze mit „deshalb“, „deswegen“ und „daher“

- Sätze mit den Verbindungsadverbien „deshalb“, „deswegen“ und „daher“ (= „aus diesem Grund“) sind Hauptsätze. Sie beziehen sich auf einen Grund, der schon bekannt ist. Dieser Grund steht immer vor dem Satz mit Verbindungsadverb.
z.B. Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen. Daher hat er viele Erfolgserlebnisse.
Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen, er hat deswegen viele Erfolgserlebnisse.

Kausale Angaben mit „wegen“ und „aus“

- Angaben mit der Präpositionen „wegen“ + Genitiv bzw. Dativ (umgangssprachlich) und „aus“ + Dativ nennen Gründe.
- „wegen“ kann man mit jeder Art von Nomen verwenden.
z.B. Wegen der Beschäftigung mit diesen Fragen fällt es mir leichter, in das Thema einzusteigen.
Nia hat wegen Zeitmangels viel Prüfungsstress.
- „aus“ verwendet man häufig mit abstrakten Nomen, z.B. „aus Zeitmangel“, „aus Langeweile“, bzw. bei Gefühlen, z.B. „aus Angst“, „aus Freude“, oder im Ausdruck „aus diesem Grund“.
z.B. Aus Angst vor dem „großen Berg“ schiebt Lucky das Lernen lange auf.
Nia hat aus Zeitmangel viel Prüfungsstress.

1.4.2 Konzessive Sätze – Gegengründe ausdrücken ▶ L1

Konzessive Satzverbindungen nennen eine Ausgangssituationen und eine nicht erwartete (nicht logische) Folge. Daher spricht man hier auch von „Gegengrund“.

Konzessive Nebensätze mit „obwohl“

- Nebensätze mit „obwohl“ nennen die Ausgangssituation, d.h. den Gegengrund.
z.B. Viele wenden die Methode „Hervorheben von Informationen“ an, obwohl sie nicht hilfreich ist.
Obwohl Clara den Wortschatz regelmäßig wiederholt, merkt sie sich viele Wörter nicht.

Konzessive Hauptsätze mit „trotzdem“ und „dennoch“

- Hauptsätze mit den Verbindungsadverbien „trotzdem“ oder „dennoch“ betonen die nicht erwartete Folge. Der Gegengrund steht immer vor dem Satz mit Verbindungsadverb.
z.B. Max fällt es nicht leicht, trotzdem hat er viel Spaß beim Fremdsprachenlernen.
Die Methode „Hervorheben von Informationen“ ist bei Studenten sehr beliebt, dennoch schnitt sie bei Tests sehr schlecht ab.

Konzessive Hauptsätze mit „zwar ... , aber“

- In Sätzen mit dem zweiteiligen Konnektor „zwar ... , aber“ betont „zwar“ den Gegengrund und „aber“ die nicht erwartete Folge. „zwar“ und „aber“ können am Satzanfang oder in der Satzmitte stehen.
z.B. Zwar gibt es viele Lerntechniken, aber nur wenige Lerner setzen sie richtig ein.
Forscher empfehlen zwar einen Methodenmix, viele folgen aber diesem Ratschlag nicht.
- Im Satz mit „aber“ kann verstärkend auch noch „trotzdem“ oder „dennoch“ stehen.
z.B. Zwar helfen Übungen beim Sprachenlernen, aber trotzdem sollte man eine Sprache auch frei anwenden.

Konzessive Angaben mit „trotz“

- Angaben mit der Präposition „trotz“ + Genitiv bzw. Dativ (umgangssprachlich) nennen den Gegengrund.
z.B. Trotz gegenteiliger Behauptungen existiert keine optimale Lernmethode.
Viele lernen trotz zahlreicher Ratgeber nicht effizient.

1.4.3 Alternative Sätze – Alternativen ausdrücken ► L1

Alternative Satzverbindungen nennen das, was nicht stattfindet, und eine Alternative.

Alternative Nebensätze mit „anstatt dass“ und „anstatt (...) zu“

- Nebensätze mit „anstatt dass“ oder die Infinitivkonstruktion „anstatt (...) zu“ nennen das, was nicht stattfindet.
- Wenn das Subjekt im Hauptsatz und Nebensatz gleich sind, kann man „anstatt dass“ und „anstatt (...) zu“ verwenden.
z.B. Kira wendet einen Methodenmix an, anstatt dass sie nur eine Lernmethode einsetzt.
Kira wendet einen Methodenmix an, anstatt nur eine Lernmethode einzusetzen.
Anstatt dass man in ein Heft schreibt, verwendet man immer häufiger Tablets.
Anstatt in ein Heft zu schreiben, verwendet man immer häufiger Tablets.
- Wenn das Subjekt im Hauptsatz und das implizite Subjekt im Nebensatz gleich sind, verwendet man meist „anstatt (...) zu“.
- Wenn die Subjekte nicht identisch sind, verwendet man nur „anstatt dass“.
z.B. Anstatt dass Lucky seinen Lernplan alleine erstellt, helfen ihm seine Freunde.
Seine Freunde helfen Lucky, anstatt dass er seinen Lernplan alleine erstellt.

Alternative Hauptsätze mit „stattdessen“

- Hauptsätze mit dem Verbindungsadverb „stattdessen“ nennen eine Alternative.
z.B. Studenten machen immer weniger Notizen mit der Hand, stattdessen tippen sie sie mit dem Computer.
Viele Grundschüler üben nicht die Schreibschrift, sie schreiben stattdessen nur noch in Druckschrift.

Alternative Angaben mit „statt“ und „anstelle“ / „anstelle von“

- Angaben mit den Präpositionen „statt“ + Genitiv und „anstelle“ + Genitiv / „anstelle von“ + Dativ nennen das, was nicht stattfindet.
z.B. Statt eines Notizblocks wird in der Vorlesung ein Laptop benutzt.
Viele wenden anstelle eines Methodenmixes nur eine Lernmethode an.
- Bei Nomen ohne Artikel verwendet man meist „anstelle von“ + Dativ.
z.B. Anstelle von Papier und Stiften nehmen immer mehr Studenten nur ihren Laptop mit.
- Bei Possessivartikel und unbestimmtem Artikel kann man umgangssprachlich auch „anstelle von“ + Dativ verwenden.
z.B. Anstelle von meinem alten Laptop habe ich jetzt ein neues Notebook
- „statt“ wird umgangssprachlich auch mit Dativ verwendet.
z.B. Statt einem Methodenmix wenden viele nur eine Lernmethode an.

1.4.4 Adversative Sätze – Gegensätze ausdrücken ► L3

Adversative Nebensätze mit „während“

- Adversative Nebensätze mit „während“ nennen einen Gegensatz. Sie antworten z. B. auf die Fragen „Wie war es früher, wie ist es heute?“, „Wie ist x, wie ist y?“
z. B. Männer lügen mehr aus Statusgründen, während Frauen die Harmonie wichtig ist.
Während Frauen die Harmonie wichtig ist, lügen Männer mehr aus Statusgründen.
- Man verwendet Nebensätze mit „während“ auch zum Vergleich, wenn man zwei Informationen gegenüberstellen oder vergleichen will.
z. B. Während Menschen ganz bewusst manipulieren, tricksen Tiere eher aus einem instinktiven Verhalten.

Adversative Hauptsätze mit „dagegen“, „hingegen“ und „jedoch“

- Hauptsätze mit den Verbindungsadverbien „dagegen“, „hingegen“ und „jedoch“ nennen einen Gegensatz. Sie antworten z. B. auf die Fragen „Wie war es früher, wie ist es heute?“, „Wie ist x, wie ist y?“
z. B. Erwachsene können geschickt manipulieren. Dagegen können kleine Kinder dies nicht so gut.
Fragen zu Beschwerden beantwortet man beim Arzt meist ehrlich. Beim Thema Sport wird hingegen gern geschummelt.
Eine Lüge kann einen Menschen verletzen. Die Wahrheit kann jedoch viel schmerzhafter sein.
- Wenn man den Gegensatz mit den Adverbien (dagegen, hingegen, jedoch) betonen möchte, kann man sie ans Ende von Position 1 stellen.
z. B. Erwachsene können geschickt manipulieren. Kleine Kinder dagegen können dies nicht so gut.
Fragen zu Beschwerden beantwortet man beim Arzt meist ehrlich. Beim Thema Sport hingegen wird gern geschummelt.
Eine Lüge kann einen Menschen verletzen. Die Wahrheit jedoch kann viel schmerzhafter sein.

Adversative Hauptsätze mit „aber“, „doch“ und „sondern“

- Mit „aber“ oder „doch“ drückt man auch Gegensätze aus.
- „aber“ und „doch“ können als Hauptsatzkonjektor auf Position 0 stehen.
z. B. Eine Lüge kann verletzen. Aber die Wahrheit kann viel schmerzhafter sein.
Die Wahrheit dauert. Doch die Lüge endet schnell.
- „aber“ kann auch als Verbindungsadverb im Mittelfeld bzw. am Ende von Position 1 stehen.
z. B. Eine Lüge kann verletzen. Die Wahrheit kann aber viel schmerzhafter sein.
Eine Lüge kann verletzen. Die Wahrheit aber kann viel schmerzhafter sein.
- Mit dem Hauptsatzkonjektor „sondern“ kann man ebenfalls einen Gegensatz ausdrücken.
z. B. Einige Psychologen sehen in der Lüge kein Übel, sondern sie verstehen darunter eine lebensnotwendige Form der sozialen Interaktion.

Adversative Angaben mit „im Gegensatz zu“

- Angaben mit dem präpositionalen Ausdruck „im Gegensatz zu“ + Dativ nennen einen Gegensatz.
z. B. Im Gegensatz zu Tieren lügen Menschen bewusst.
Männer lügen im Gegensatz zu Frauen mehr aus Statusgründen.

1.4.5 Finale Sätze – Zweck oder Ziel ausdrücken ► L3

Finale Nebensätze mit „damit“ und finale Infinitivkonstruktion mit „um ... zu“

- Nebensätze mit „damit“ bzw. der Infinitivkonstruktion „um ... zu“ nennen einen Zweck oder ein Ziel. In Nebensätzen mit „damit“ verwendet man oft das Modalverb „können“.
z. B. Opossums stellen sich tot, damit sie nicht gefressen werden.
Opossums stellen sich tot, um nicht gefressen zu werden.
Damit sie Nähe herstellen können, schauen Lügner ihrem Gesprächspartner besonders oft in die Augen.
Um Nähe herzustellen, schauen Lügner ihrem Gesprächspartner besonders oft in die Augen.
- Wenn das Subjekt im Hauptsatz und das implizite Subjekt im Nebensatz gleich sind, verwendet man meist „um ... zu“.

- Wenn die Subjekte nicht identisch sind, verwendet man nur „damit“.
z.B. Damit **die Bewohner** sich nicht einsam fühlen, leben in machen Seniorenhaushalten **Haustiere**.
In machen Seniorenhaushalten leben **Haustiere**, damit **die Bewohner** sich nicht einsam fühlen.

Finale Angaben mit „für“ und „zu“

- Mit Angaben mit den Präpositionen „für“ + Akkusativ und „zu“ + Dativ kann man auch einen Zweck oder ein Ziel ausdrücken. Die Präposition „zu“ verwendet man eher, wenn man die Handlung betonen möchte.
z.B. Zur Abschreckung seiner Feinde brüllt der Brüllaffe kilometerweit.
Tiere bringen sich für das Überleben ihres Nachwuchses selbst in Gefahr.

1.4.6 Konditionale Sätze – Bedingungen ausdrücken ▶ L5

Konditionale Nebensätze mit „wenn“

- Konditionalsätze (Bedingungssätze) mit „wenn“ sind Nebensätze. Sie nennen eine Bedingung.
Wenn eine Bedingung erfüllt wird, passiert etwas anderes: wenn → dann.
z.B. Der Ausflug findet nicht statt, wenn es morgen regnet.
Wenn es morgen regnet, (dann) findet der Ausflug nicht statt.
- Bedingungssätze kann man auch ohne „wenn“ formulieren. In dem Fall steht der Nebensatz vor dem Hauptsatz und das Verb im Nebensatz steht auf Position 1.
z.B. Regnet es morgen, (dann) findet der Ausflug nicht statt.
Friert es im Winter, (dann) können die Bauarbeiten nicht fortgeführt werden.

Nebensätze mit „sollte“ auf Position 1

- Wenn man auf eine Möglichkeit hinweisen möchte, kann man den konditionalen Nebensatz mit „sollte“ formulieren.
- Nebensätze mit „sollte“ stehen in der Regel vor dem Hauptsatz.
z.B. Wenn Sie sich für Meteorologie interessieren sollten, können Sie in Ihrem Garten Messinstrumente aufstellen.
- Konditionale Nebensätze mit „sollte“ formuliert man häufig ohne „wenn“. „Sollte“ steht dann auf Position 1.
z.B. Sollten Sie sich für Meteorologie interessieren, können Sie in Ihrem Garten Messinstrumente aufstellen.
Sollten Sie Interesse an dieser Tätigkeit habe, könne Sie sich bewerben.

1.4.7 Irreale Konditionalsätze – irreale Bedingungen ausdrücken ▶ L10

- Irreale Konditionalsätze (irreale Bedingungssätze) mit „wenn“ sind Nebensätze. Sie drücken aus, dass eine Bedingung nicht erfüllt ist.
- Die Folge steht im Hauptsatz. Sie wird nicht oder nur vielleicht realisiert.
- Der Konjunktiv II steht im Haupt- und im Nebensatz.
- Irreale Bedingungssätze können sich auf die Gegenwart beziehen.
z.B. Es gäbe Beschwerden, wenn die Betreuung der Studierenden nicht gut wäre.
→ Die Betreuung der Studierenden ist gut, also gibt es keine Beschwerden.
Wenn das Team das Projekt nicht schnell beenden müsste, würde es nicht unter Zeitdruck stehen.
→ Das Team muss das Projekt schnell beenden, also steht es unter Zeitdruck.
- Irreale Bedingungssätze können sich auch auf die Vergangenheit beziehen. Sie stellen das Gegenteil dessen dar, was tatsächlich geschehen ist.
z.B. Das Treffen wäre nicht strukturiert verlaufen, wenn das Team kein Konzept ausgearbeitet hätte.
→ Das Team hat ein Konzept ausgearbeitet, also ist das Treffen strukturiert verlaufen.
Wenn der ausländische Kollege den kulturellen Hintergrund gekannt hätte, hätte er gut reagieren können.
→ Der ausländische Kollege kannte den kulturellen Hintergrund nicht, also konnte er nicht gut reagieren.
Wenn das Treffen nicht detailliert geplant worden wäre, wären die Teilnehmenden nicht zufrieden gewesen.
→ Das Treffen wurde detailliert geplant, also waren die Teilnehmenden zufrieden.

- Wenn der irrealer Bedingungssatz vor dem Hauptsatz steht kann, kann man „wenn“ weglassen.
In dem Fall steht die Verbform im Konjunktiv II am Anfang des Nebensatzes.
z.B. Wäre die Betreuung der Studierenden nicht gut, gäbe es Beschwerden.
Müsste das Team das Projekt nicht schnell beenden, würde es nicht unter Zeitdruck stehen.
Hätte das Team kein Konzept ausgearbeitet, wäre das Treffen nicht strukturiert verlaufen.
Wäre das Treffen nicht detailliert geplant worden, wären die Teilnehmenden nicht zufrieden gewesen.

1.4.8 Konsekutive Sätze – Folgen ausdrücken ▶ L5

Konsekutive Nebensätze mit „sodass“

- Nebensätze mit „sodass“ nennen eine Folge. Sie stehen immer hinter dem Hauptsatz.
z.B. Der Meeresspiegel steigt jedes Jahr ein bisschen schneller, sodass man für das Jahr 2100 einen Anstieg von bis zu 50 cm erwartet.
- Den Nebensatzkonnektor „sodass“ kann man auch trennen. Dann steht „so“ z.B. vor einem Adjektiv oder Adverb im Hauptsatz und „dass“ steht am Anfang des Nebensatzes. Das „so“ im Hauptsatz betont in dem Fall die Situation bzw. das Ereignis im Hauptsatz.
z.B. Die Niederschläge können so heftig sein, dass Flüsse in kurzer Zeit über die Ufer treten.
Der Meeresspiegel steigt so sehr an, dass Inseln eines Tages im Meer versinken könnten.

Konsekutive Hauptsätze mit „folglich“, „infolgedessen“ und „also“

- Hauptsätze mit den Verbindungsadverbien „folglich“, „infolgedessen“ und „also“ nennen eine Folge.
z.B. Die Atmosphäre erwärmt sich. Folglich schmilzt das Eis in der Arktis.
Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen. Es kommt infolgedessen häufiger zu Starkregen.
Die Industrieländer produzieren zu viel CO₂. Also nimmt der Treibhauseffekt zu.

Konsekutive Angaben mit „infolge“ / „infolge von“

- Angaben mit den Präpositionen „infolge“ + Genitiv / „infolge von“ + Dativ nennen die Ursache für ein Geschehen, das folgt.
- Steht „infolge“ vor einem Nomen mit Artikel oder Adjektiv, verwendet man den Genitiv.
z.B. Infolge des starken Sturms sind Bäume auf Häuser gestürzt.
Flugzeuge können infolge eines Unwetters nicht mehr starten.
- Bei Nomen ohne Artikel oder Adjektiv verwendet man „infolge von“ + Dativ.
z.B. Infolge von Regenfällen sind Flüsse über die Ufer getreten.
Es kam infolge von Trockenheit zu vielen Waldbränden.

1.4.9 Modale Sätze – erklären, wie etwas geschieht ▶ L8

Modale Nebensätze mit „indem“ und „dadurch, dass“

- Nebensätze mit „indem“ und „dadurch, dass“ erklären, auf welche Weise etwas geschieht.
- Der Nebensatz mit „indem“ kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen.
z.B. Skater beweisen ihre Individualität, indem sie immer neue Tricks erfinden.
Indem Skater immer neue Tricks erfinden, beweisen sie ihre Individualität.
- Der Nebensatz mit „dadurch, dass“ steht in der Regel vor dem Hauptsatz.
z.B. Dadurch, dass Profis ihre besten Sprünge filmen, dokumentieren sie ihr Können.
- „dadurch, dass“ kann man auch trennen: Dann steht „dadurch“ im Hauptsatz in der Satzmitte bzw. am Satzende und „dass“ steht am Anfang vom Nebensatz, in dem die Information zur Art und Weise steht.
z.B. Profis dokumentieren dadurch ihr Können, dass sie ihre besten Sprünge filmen.
Profis dokumentieren ihr Können dadurch, dass sie ihre besten Sprünge filmen.

Modale Hauptsätze mit „dadurch“ und „so“

- Die Verbindungsadverbien „dadurch“ und „so“ stehen in einem Hauptsatz, der auf einen Satz mit der Information zur Art und Weise folgt.
z.B. Junge Skater erhalten Geld von Sponsoren. Dadurch können sie ihr Hobby finanzieren.
Städte bauen attraktive Skaterparks. Sie fördern so das Skaten.

Modale Angaben mit „durch“ und „mit“

- Angaben mit den Präpositionen „durch“ + Akkusativ und „mit“ + Dativ nennen die Art und Weise oder eine Methode, wie etwas geschieht bzw. gemacht wird.
- Die Präposition „durch“ verwendet man mehr, wenn man die Art und Weise bzw. Methode benennen möchte, die Präposition „mit“ verwendet man eher, wenn man das „Instrument“, mit dem man etwas macht, benennt.
z.B. Durch feste Regeln geht die Kreativität verloren.
Die Sponsoren erhalten durch die Präsenz im Fernsehen mehr Aufmerksamkeit.
Mit dem neuen Skateboard gelangen dem Skater noch besser Sprünge.
Profis dokumentieren mit Filmen von ihren besten Sprüngen ihr Können.

1.4.10 Irreale Vergleichssätze – irreale Vergleiche ausdrücken ► L10

- Irreale Vergleichssätze drücken einen Vergleich aus, der sich auf mögliche, nur gedachte Sachverhalte bezieht, die aber nicht den Tatsachen entsprechen.

Nebensätze mit „als ob“ oder „als wenn“

- Nebensätze mit „als ob“ oder „als wenn“ nennen einen irrealen Vergleich. Sie stehen immer hinter dem Hauptsatz. Das Verb im Nebensatz steht im Konjunktiv II.
- Irreale Vergleiche können sich auf die Gegenwart oder die Vergangenheit beziehen.
z.B. Es hört sich so an, als ob das Projekt erfolgreich wäre.
→ Das Projekt ist aber nicht erfolgreich.
Die Chefin tut so, als wenn sie nicht über die Schwierigkeiten Bescheid gewusst hätte.
→ Die Chefin wusste aber über die Schwierigkeiten Bescheid.
Der Teamleiter verhielt sich so, als ob alles perfekt gewesen wäre.
→ Es war aber nicht alles perfekt.

Hauptsätze mit „als“

- Hauptsätze mit „als“ nennen einen irrealen Vergleich. Sie folgen immer auf einen Hauptsatz, der den irrealen Vergleich einleitet. Das Verb im Hauptsatz mit „als“ steht im Konjunktiv II.
- Irreale Vergleiche können sich auf die Gegenwart oder die Vergangenheit beziehen.
z.B. Es hört sich so an, als wäre das Projekt erfolgreich.
→ Das Projekt ist aber nicht erfolgreich.
Die Chefin tut so, als hätte sie nicht über die Schwierigkeiten Bescheid gewusst.
→ Die Chefin wusste aber über die Schwierigkeiten Bescheid.
Der Teamleiter verhielt sich so, als wäre alles perfekt gewesen.
→ Es war aber nicht alles perfekt.

1.4.11 Relativsätze ► L4

- Relativsätze sind Nebensätze. Sie beschreiben ein Nomen im Hauptsatz genauer.
- Das Relativpronomen bezieht sich auf ein Nomen. Das Genus (der, das, die) und der Numerus (Singular, Plural) des Relativpronomens richtet sich nach diesem Nomen.
z.B. Menschen, die erkrankt sind, kann man mithilfe von Telemedizin leichter versorgen.
Das Risiko, das die Befragten sehen, ist die Gefahr falscher Diagnosen.
Es gibt viele Ärzte, denen das neue Gesetz zur Telemedizin nützt.
Dies ergab eine Studie, an der 2.000 Personen teilnahmen.
Es gibt viele Arztpraxen, für die die Einrichtung eines Telemedizinplatzes sinnvoll ist.
- Der Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ) richtet sich nach:
dem Verb / verbalen Ausdruck im Relativsatz:
z.B. „sehen“ + Akk.: Das Risiko, das die Befragten sehen, ist die Gefahr falscher Diagnosen.
„nützen“ + Dat.: Es gibt viele Ärzte, denen das neue Gesetz zur Telemedizin nützt.
der Präposition beim Verb / verbalen Ausdruck:
z.B. „teilnehmen an“ + Dat.: Dies ergab eine Studie, an der 2.000 Personen teilnahmen.
„sinnvoll sein für“ + Akk.: Es gibt viele Arztpraxen, für die die Einrichtung eines Telemedizinplatzes sinnvoll ist.

- Normalerweise steht der Relativsatz direkt nach dem Nomen, auf das er sich bezieht.
z.B. Das Risiko, das die Befragten sehen, ist die Gefahr falscher Diagnosen.
- Wenn das Nomen, auf das sich der Relativsatz bezieht, Teil einer Nominalgruppe mit Präposition oder Genitiv ist, steht der Relativsatz erst nach der Nominalgruppe.
z.B. Die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, die räumlich getrennt stattfinden, bezeichnet man als Telemedizin.
- Wenn nach dem Nomen nur noch ein Verb oder ein Versteil folgt, steht der Relativsatz oft erst nach dem Hauptsatz.
z.B. Mit der Telemedizin wurde ein Angebot eingeführt, das immer mehr ausgebaut wird.

Relativpronomen

Die Relativpronomen sind wie der bestimmte Artikel. **Ausnahmen:** Genitiv und Dativ Plural.

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nom.	der	das	die	die
Akk.	den	das	die	die
Dat.	dem	dem	der	denen
Gen.	dessen	dessen	deren	deren

Relativsätze im Genitiv

- Man verwendet das Relativpronomen im Genitiv, wenn jemand etwas „besitzt“ (possessive Bedeutung) bzw. etwas zu etwas anderem gehört.
- Auf die Relativpronomen im Genitiv (dessen / deren) folgen Nomen ohne Artikel.
z.B. Ein Patient, dessen Arztbesuch online stattfindet, spart viel Zeit.
Das Krankenhaus, dessen Mitarbeiter sich Online-Sprechstunden wünschen, wird diese einführen.
Die Telemedizin, deren Nutzen sehr groß ist, muss weiter ausgebaut werden.
Für Notfallambulanzen, deren Wartebereich oft überlaufen ist, sind Online-Sprechstunden hilfreich.

Relativsätze mit „was“ und „wo(r)“ + Präposition

In folgenden Fällen verwendet man das Relativpronomen „was“ bzw. bei Verben und Ausdrücken mit Präposition „wo(r)“ + Präposition:

- nach unbestimmten Zahlwörtern / Indefinitpronomen, z.B. alles, einiges / etwas, nichts:
z.B. Das ist etwas, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.
Das ist etwas, womit wir großen Erfolg haben.
- nach dem nominalisierten Superlativ im Neutrum (z.B. das Beste, das Schönste):
z.B. Die Gründung von EveLoc war das Interessanteste, was ich bisher gemacht habe.
Die Gründung von EveLoc war das Interessanteste, woran ich bisher gearbeitet habe.
- nach dem Pronomen „das“ (das (...), was ...) bzw. dem Präpositionalpronomen, z.B. darüber (= das + über):
z.B. Das war es erst einmal, was ich zu unserem Unternehmen sagen wollte.
Das war es erst einmal, worüber ich berichten wollte.
Zuerst werde ich darüber sprechen, was ich vorher beruflich gemacht habe.
Dann werde ich darüber berichten, worum wir uns vom Service her besonders kümmern.
- wenn das Relativpronomen sich auf einen ganzen Satz bezieht:
z.B. Ich musste sehr viel recherchieren und vergleichen, was sehr zeitintensiv war.
Ich musste sehr viel recherchieren und vergleichen, wofür ich sehr viel Zeit benötigt habe.

2 Textzusammenhang

2.1 Textzusammenhang durch Pronomen, Artikel, Adverbien und Konnektoren ▶ L6

Damit Zuhörer oder Leser einem mündlichen bzw. schriftlichen Text besser folgen können, verwendet man verschiedene Wörter, die den Zusammenhang herstellen bzw. deutlich machen. Man kann sie in Gruppen einteilen:

Pronomen

- Personalpronomen: er, sie, es, ...
z.B. **Viele Schüler** fragen sich, ob sie besser eine Ausbildung oder ein Studium machen sollen.
Der Bewerber hat so gezeigt, dass er ein Studium erfolgreich bewältigen kann.
- Demonstrativpronomen: dies, dieser, diese, dieses, ... / der, das, die, ...
z.B. Schüler sollten auch über **eine dritte Variante** nachdenken: **Die** wäre, zunächst eine Ausbildung zu absolvieren und dann zu studieren.
Unter planet-beruf.de kann man seine Stärken und Schwächen herausfinden. Dies ist ein Angebot der Agentur für Arbeit.
- Relativpronomen: der, das, die, ...
z.B. **Bewerber**, die eine Ausbildung und ein Studium absolviert haben, haben oft die besseren Chancen.
Ein Ausbildungsweg, bei dem man Ausbildung und Studium kombiniert, hat natürlich auch Nachteile.

Artikel

- Possessivartikel: mein-, dein-, sein-, ihr-, ...
z.B. Mit **jedem Bewerber** wird ein Beratungsgespräch geführt. Dort wird seine Ist-Situation besprochen.
RESET ist ein Angebot von uns an Sie. Unser Studiaussteigerprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, sich neu zu orientieren.
- Demonstrativartikel: dieser, diese, dieses, ... / der, das, die, ...
z.B. **Die Entscheidung, sein Studium abzubrechen, ist nicht leicht.** Für die Entscheidung braucht man wirklich Mut! **Hochschulstudium oder duale Ausbildung?** Diese Entscheidung fällt oft schwer.
- Der Demonstrativartikel „solch-“, „ein- solch-“ bezieht sich auf eine Person oder Sache, die vorher schon erwähnt wurde. Er bedeutet: „so etwas wie dieses“.
z.B. In einem **dualen Studium** muss man sehr viel arbeiten. Ein solches Studium passt nicht zu jedem.
→ Ein Studium wie dieses passt nicht zu jedem.
Wer mit seinem Studium unglücklich ist, muss **eine Entscheidung** treffen. Eine solche Entscheidung ist schwer.
→ Eine Entscheidung wie diese ist schwer.
Beim Studiaussteigerprogramm wurden mit mir viele **Gespräche** geführt. Solche Gespräche kann ich jedem empfehlen.
→ Gespräche wie diese kann ich jedem empfehlen.

Konnektoren und Verbindungsadverbien

- Hauptsatzkonnektoren: und, aber, denn, ...
z.B. Die Entscheidung, sein Studium abzubrechen, ist nicht leicht, **denn** man muss sie vor sich selbst und seiner Familie rechtfertigen.
Viele haben vor dieser Entscheidung Angst. **Aber** es hilft nicht, keine Entscheidung zu treffen.
- Verbindungsadverbien: deshalb, jedoch, trotzdem, ...
z.B. An der Entscheidung für den Ausbildungsweg hängt viel. **Deshalb** sollte man sich vorher gut informieren.
Max fällt es nicht leicht, **trotzdem** hat er viel Spaß beim Fremdsprachenlernen.
- mehrgliedrige Konnektoren: zum einen – zum anderen, zwar – aber, nicht nur – sondern auch, ...
z.B. **Zum einen** kann ein solcher Ausbildungsweg schwierig sein, **zum anderen** braucht man sehr viel Zeit.
Es gibt zwar viele Lerntechniken, **nur wenige** setzen sie **aber** richtig ein.

- Nebensatzkonnektoren: dass, weil, damit, ...
z.B. Eine Entscheidung für das Studienaussteigerprogramm zeigt, dass man Mut hat.
Weil die Familie oft enttäuscht ist, fällt so eine Entscheidung besonders schwer.

Adverbien

- Adverbien der Aufzählung: erstens, zweitens, drittens, ... / zuerst, später, danach, schließlich, ...
z.B. Erstens hat der Bewerber Berufserfahrung, zweitens hat er seine Kenntnisse durch ein Studium vertieft.
Zuerst findet die praktische Ausbildung im Unternehmen statt, danach studieren Sie an der Universität.
- Präpositionaladverbien: dafür, darin, darüber, ...
z.B. Ihr Berater führt mit Ihnen viele Gespräche, dadurch lernen Sie Ihre Stärken und Schwächen kennen.
Denken Sie daran, dass diese Entscheidung Ihr ganzes weiteres Leben bestimmt wird.

2.2 Textzusammenhang durch Präpositionaladverbien ▶ L6

- Das Präpositionaladverb „da(r)“ kann man zusammen mit Verben und Ausdrücken verwenden, die eine präpositionale Ergänzung brauchen, z.B. sprechen über, sich entscheiden für etc.
- Man bildet ein Präpositionaladverb aus der Präposition des jeweiligen Verbs bzw. Ausdrucks und der Vorsilbe „da-“. Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt, steht zwischen „da-“ und der Präposition ein „r“, z.B. darauf, darin, darüber.

z.B. denken an	→	daran denken
sich entscheiden für	→	sich dafür entscheiden
deutlich werden durch	→	dadurch deutlich werden
froh sein über	→	darüber froh sein

- Das Präpositionaladverb „da(r)“ kann zurückweisen, also sich auf einen Satz oder Satzteil beziehen, der vor dem Satz mit dem Präpositionaladverb steht. → Rückverweis

z.B. Der Berater von RESET führt viele Gespräche, dadurch wird das eigene Profil deutlicher.

Tom macht ein duales Studium. Darüber ist er sehr froh.

- Das Präpositionaladverb „da(r)“ kann nach vorne weisen, also sich auch auf einen Satz oder Satzteil beziehen, der auf den Satz mit dem Präpositionaladverb folgt. → Vorwärtsverweis

z.B. Sarah dachte zuerst daran, Kulturwissenschaften zu studieren.

Hanna hat sich dafür entschieden, eine Lehre zu machen.

- Präpositionaladverbien können sich auf einen ganzen Satz oder auf einen Satzteil beziehen.
z.B. Das Studium hat Mesut Spaß gemacht. Er erzählt oft davon.
Während des Studiums hatte er auch einen Job. Dabei verdiente er nicht besonders gut.

3 Das Verb

3.1 Vermutungen mit Modalverben

3.1.1 Mit Modalverben Vermutungen ausdrücken ► L8

- Modalverben können neben ihrer Grundbedeutung (= objektive Bedeutung) eine weitere, subjektive Bedeutung haben. Der Sprecher / Die Sprecherin kann mit Modalverben ausdrücken, für wie möglich, wahrscheinlich oder sicher er / sie etwas hält.
- Dies gilt für die Modalverben „können“, „dürfen“ und „müssen“ im Konjunktiv II + Vollverb im Infinitiv.
- Die Modalverben „können“ und „müssen“ kann man auch im Indikativ verwenden, um Vermutungen auszudrücken.
- Je nach Modalverb drückt man einen verschieden hohen Grad der Vermutung aus.

müssen	müsste	dürfte	kann, könnte
--------	--------	--------	--------------

- Man kann die subjektive Einschätzung auch mit einem modalen Adverb bzw. einer modalen Angabe ausdrücken.

mit Sicherheit (sehr) sicher bestimmt	sicherlich fast sicher sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich wohl vermutlich	möglicherweise vielleicht eventuell
---	--	--------------------------------------	---

- z.B. Mit einer Beinprothese zu laufen, **muss** für einen Sportler sehr schwierig sein.
= Mit einer Beinprothese zu laufen, ist für einen Sportler **mit Sicherheit** sehr schwierig.
Die Bedeutung der Inklusion beim Sport **müsste** inzwischen allen klar sein.
= Die Bedeutung der Inklusion beim Sport ist **sehr wahrscheinlich** inzwischen allen klar.
Unter „gesunden“ Sportlern **dürfte** es nur wenige geben, die sich so für „ihren“ Sport einsetzen.
= Unter „gesunden“ Sportlern gibt es **wahrscheinlich** nur wenige, die sich so für „ihren“ Sport einsetzen.
Mit dem ewigen „Höher, Schneller, Weiter“ kann es schneller vorbei sein, als viele glauben.
= Mit dem ewigen „Höher, Schneller, Weiter“ ist es **vielleicht** schneller vorbei sein, als viele glauben.
Gemeinsame Spiele **könnten** zur Akzeptanz des Behindertensports beitragen.
= Gemeinsame Spiele tragen **möglicherweise** zur Akzeptanz des Behindertensports bei.
- Das Modalverb „mögen“ kann man auch verwenden, um eine Vermutung auszudrücken. Man geht in diesem Fall mit „mögen ... , aber“ auf ein Argument ein und verbindet es mit einem Gegenargument.
z.B. Die Paralympics **mögen** viel für die Verbreitung des Behindertensports tun, aber das ist immer noch nicht genug.
- Im Satz mit „aber“ kann verstärkend noch „trotzdem“ oder „dennoch“ stehen.
z.B. Die Studie **mag** zum Ergebnis kommen, dass behinderte Sportler durch die Beinprothese keine Vorteile haben, **aber** es sollte **dennoch** keine gemeinsamen Wettkämpfe geben.

3.2 Konjunktiv II

3.2.1 Konjunktiv II – Bildung ▶ L10

Konjunktiv II in der Gegenwart

Konjunktiv II von „haben“ und „sein“ und der Modalverben „können“, „müssen“, „dürfen“, „sollen“

– Den Konjunktiv II dieser Verben bildet man so: Präteritum + oft Vokalwechsel (a, o, u → ä, ö, ü)

– „sein“ im Konjunktiv II: Präteritum + Umlaut + „e“

	haben	sein	können	müssen	dürfen	sollen
ich	hätte	wäre	könnte	müsste	dürfte	sollte
du	hättest	wär(e)st	könntest	müsstest	dürftest	solltest
er / sie / es	hätte	wäre	könnte	müsste	dürfte	sollte
wir	hätten	wären	könnten	müssten	dürften	sollten
ihr	hättet	wär(e)t	könntet	müsstet	dürftet	solltet
sie / Sie	hätten	wären	könnten	müssten	dürften	sollten

Konjunktiv II von Vollverben

– Bei einigen häufig verwendeten unregelmäßigen Verben verwendet man meist die Konjunktiv-II-Form, z. B. „ginge“, „gäbe“, „käme“, „wüsste“.

z. B. Ich wüsste gerne, wann das Projekt startet.

Am Nachmittag habe ich keine Zeit. Ginge es auch am Vormittag?

– Den Konjunktiv II bildet man so: Präteritum + oft Vokalwechsel + „e“, z. B. er / sie / es ging → ginge; gab → gäbe; kam → käme; wusste → wüsste (hier nur Vokalwechsel).

	gehen	geben	kommen	wissen
ich	ginge	gäbe	käme	wüsste
du	gingest	gäb(e)st	käm(e)st	wüsstest
er / sie / es	ginge	gäbe	käme	wüsste
wir	gingen	gäben	kämen	wüssten
ihr	ginget	gäb(e)t	käm(e)t	wüsstet
sie / Sie	gingen	gäben	kämen	wüssten

Konjunktiv II mit „werden“

– Anstelle des Konjunktivs II Aktiv kann man auch das Hilfsverb „werden“ im Konjunktiv II + Infinitiv des Vollverbs verwenden. Diese Form wird sehr häufig gebraucht, besonders wenn die Präteritumform und die Konjunktiv-II-Form eines Verbs identisch sind.

z. B. Ich wäre dir dankbar, wenn du mich rasch informiertest → informieren würdest.

Außerdem wird diese Form meist in der Umgangssprache verwendet.

ich	würde	sprechen	wir	würden	sprechen
du	würdest	sprechen	ihr	würdet	sprechen
er / sie / es	würde	sprechen	sie / Sie	würden	sprechen

z. B. Ich würde gern das Konzept besprechen.

Wir würden am Freitag gerne weniger arbeiten.

– Den Konjunktiv II Passiv bildet man mit „werden“ im Konjunktiv II + Partizip Perfekt (= Partizip II).

z. B. Der Vorschlag würde nicht abgelehnt, wenn er nicht so kompliziert wäre.

Konjunktiv II in der Vergangenheit

Den Konjunktiv II in der Vergangenheit bildet man so:

Aktiv	Ich hätte dir gern geholfen. Das wäre auch anders gegangen.	Konjunktiv II von „haben“ / „sein“ + Partizip Perfekt*
Aktiv mit Modalverb	Das <u>hättest</u> du auch allein machen <u>können</u> .	Konjunktiv II von „haben“ + Infinitiv vom Vollverb + Infinitiv vom Modalverb
Passiv	Ohne die Probleme wäre das Projekt rechtzeitig abgeschlossen worden.	Konjunktiv II von „sein“ + Partizip Perfekt + „worden“
Passiv mit Modalverb	Diese Aufgaben hätten früher erledigt werden <u>können</u> .	Konjunktiv II von „haben“ + „Infinitiv Passiv“ (= Partizip Perfekt + „werden“) + Infinitiv vom Modalverb

*Das „Partizip Perfekt“ wird auch als „Partizip II“ bezeichnet.

Im Gegensatz zum Indikativ, in dem es drei Vergangenheitsformen (Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt) gibt, gibt es im Konjunktiv II nur eine Vergangenheitsform.

	Realität – Indikativ	Irrealität – Konjunktiv II
	Aktiv	Aktiv
Präteritum	Wegen der schlechten Aufgabenverteilung gab es viele Probleme.	Mit einer besseren Aufgabenverteilung <u>hätte</u> es weniger Probleme gegeben.
Perfekt	Wegen der schlechten Aufgabenverteilung hat es viele Probleme gegeben.	
Plusquamperfekt	Wegen der schlechten Aufgabenverteilung <u>hatte</u> es viele Probleme gegeben.	
	Passiv	Passiv
Präteritum	Wegen der Probleme wurde das Projekt nicht rechtzeitig abgeschlossen.	Ohne die Probleme wäre das Projekt rechtzeitig abgeschlossen worden.
Perfekt	Wegen der Probleme ist das Projekt nicht rechtzeitig abgeschlossen worden.	
Plusquamperfekt	Wegen der Probleme war das Projekt nicht rechtzeitig abgeschlossen worden.	

3.2.2 Konjunktiv II – Verwendung ▶ L10**Konjunktiv II in der Gegenwart**

- Mit dem Konjunktiv II in der Gegenwart kann man betonen, dass etwas möglich und noch nicht endgültig festgelegt ist.

Aussagen in dieser Bedeutung sind oft verkürzte Sätze ohne konditionalen Nebensatz.

z.B. Dieses Treffen wäre dann für dieses Jahr das letzte.

→ Wenn Sie nichts dagegen haben, ist dieses Treffen dann das letzte für dieses Jahr.

Damit hätten wir die Lösung.

→ Wenn es keine Gegenargumente gibt, haben wir die Lösung.

- Mit dem Konjunktiv II in der Gegenwart kann man zudem irrealen Bedingungen ausdrücken, also Bedingungen, die nicht erfüllt sind.

z.B. Wenn die Betreuung der Studierenden nicht gut wäre, gäbe es Beschwerden,

→ Die Betreuung der Studierenden ist gut, also gibt es keine Beschwerden.

Wenn das Team das Projekt nicht schnell beenden müsste, würde es nicht unter Zeitdruck stehen.

→ Das Team muss das Projekt schnell beenden, also steht es unter Zeitdruck.

Konjunktiv II in der Vergangenheit

- Man verwendet den Konjunktiv II Vergangenheit oft, wenn man sich auf eine Möglichkeit bezieht, die nicht wahrgenommen wurde.

z.B. Das wäre nicht nötig gewesen. (→ Es wurde trotzdem gemacht.)

Diese Aufgabe hättest du alleine erledigen sollen. (→ Du hast sie aber nicht alleine gemacht.)

- Irreale Bedingungssätze in der Vergangenheit stellen das Gegenteil dessen dar, was tatsächlich geschehen ist.
z.B. Wenn das Team kein Konzept ausgearbeitet hätte, wäre das Treffen nicht strukturiert verlaufen.
→ Das Team hat ein Konzept ausgearbeitet, also ist das Treffen strukturiert verlaufen.
Wenn der ausländische Kollege den kulturellen Hintergrund gekannt hätte, hätte er gut reagieren können.
→ Der ausländische Kollege kannte den kulturellen Hintergrund nicht, also konnte er nicht gut reagieren.
Wenn das Treffen nicht detailliert geplant worden wäre, wären die Teilnehmer nicht zufrieden gewesen.
→ Das Treffen wurde detailliert geplant, also waren die Teilnehmer zufrieden.

3.3 Konjunktiv I

3.3.1 Konjunktiv I – Bildung ▶ L7

Konjunktiv I – Gegenwart

- Man bildet den Konjunktiv I aus dem Verbstamm + „e“.
z.B. werden → ich; er / sie / es werde, können → ich; er / sie / es könne, geben → er / sie / es gebe;
Ausnahme: sein → er / sie / es sei.

	haben	sein	werden	können	dürfen	sollen	geben
er / sie / es	habe	sei	werde	könne	dürfe	solle	gebe

- Wenn die Form des Indikativs und des Konjunktivs I gleich sind, z.B. „ich habe“, „sie haben“, verwendet man den Konjunktiv II: „ich hätte“, „sie hätten“.
- Der Konjunktiv I wird meist nur in der 3. Person Singular verwendet, bei den anderen Personen verwendet man in der Regel den Konjunktiv II oder „würde“+ Infinitiv, z.B. ich hätte, du könntest, wir müssten, ihr würdet verdienen, sie würden lösen.
z.B. Kritiker finden, der Staat habe kein Recht, in den privaten Konsum einzugreifen.
Kritiker finden, Politiker hätten kein Recht, in den privaten Konsum einzugreifen.
Sie behaupten, dass eine Zuckersteuer das Problem nicht löse.
Sie behaupten, dass Sondersteuern auf Lebensmittel das Problem nicht lösen würden.
Herr Schmacker jedoch ist der Ansicht, eine Sondersteuer könne eine positive Wirkung haben.
Herr Schmacker jedoch ist der Ansicht, Sondersteuern könnten eine positive Wirkung haben.
Er sagt, dass so der Zuckerkonsum reduziert werde.
Er sagt, dass so weniger zuckerhaltige Getränke konsumiert würden.
Politiker meinen, es gebe bereits messbare Erfolge einer Zuckersteuer.
Politiker meinen, durch die Zuckersteuer ergäben sich bereits messbare Erfolge.
- Nur beim Verb „sein“ sind alle Formen des Konjunktiv I gebräuchlich: ich sei, du sei(e)st, er / sie / es sei, wir seien, ihr sei(e)t, sie seien.
z.B. Die Befürworter sagen, dass das Verhalten der Lebensmittelindustrie verantwortungslos sei.
Die Befürworter sagen, dass die Unternehmen zu verantwortungslos seien.

3.3.2 Konjunktiv I – Verwendung ▶ L7

- In der indirekten Rede wird die Aussage einer anderen Person wiedergegeben. Im formelleren schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch wird dafür teilweise der Konjunktiv I verwendet. Dies signalisiert Neutralität und Distanz: Man gibt eine Information weiter, ist aber nicht unbedingt selbst der gleichen Meinung.
Typische Kontexte für indirekte Rede mit Konjunktiv I sind z.B. Nachrichtensendungen und Zeitungsartikel.
- **Direkte Rede:**
Der Politiker: „Die Zusammenarbeit der Parteien ist bei diesem Thema sehr gut.“
- **Indirekte Rede mit Indikativ:**
Der Politiker sagte, die Zusammenarbeit der Parteien ist bei diesem Thema sehr gut.
→ Sprecher / Sprecherin gibt die Aussage neutral wieder.
- **Indirekte Rede mit Konjunktiv I:**
Der Politiker sagte, die Zusammenarbeit der Parteien sei bei diesem Thema sehr gut.
→ Sprecher / Sprecherin zeigt Distanz zu der Aussage.

- Weil man in der indirekten Rede Informationen von Dritten wiedergibt, kommt es häufig zu einem Perspektivwechsel gegenüber der direkten Rede, zum Beispiel bei:
- **Personenangaben:** Personalpronomen, z. B. „ich“ → „sie“ oder „er“ / Possessivartikel, z. B. „mein“ → „sein“ / Reflexivpronomen, z. B. mich / uns → „sich“
z. B. Frau Gerlach sagte: „Ich setze mich für eine Zuckersteuer ein.“
→ Frau Gerlach meinte, dass sie sich für eine Zuckersteuer einsetze.
Kritiker sagten: „Eine Zuckersteuer widerspricht unserem Konzept von Freiheit.“
→ Kritiker finden, dass eine Zuckersteuer ihrem Konzept von Freiheit widerspreche.
- **Zeitangaben:** z. B.: heute → am selben Tag, morgen → am nächsten Tag, gestern → am vorigen Tag / am Vortag
z. B. Der Verbandsvorsitzende sagt am Montag: „Wir werden morgen zum Thema „Sondersteuer“ tagen.“
→ In der Zeitung steht am Dienstag: Der Verbandsvorsitzende sagte am Montag, dass sie am nächsten Tag zum Thema „Sondersteuer“ tagen würden.
- **Ortsangaben:**
z. B. Der Verbandsvorsitzende sagte auf der Tagung in Berlin: „Das Ergebnis werden wir hier bekannt geben.“
→ Eine süddeutsche Zeitung schreibt: Der Verbandsvorsitzende sagte, dass er das Ergebnis auf der Tagung in Berlin bekannt geben werde.

3.3.3 Alternativen für die Redewiedergabe ▶ L7

Das Modalverb „sollen“ zum Ausdruck der Distanzierung

- Mit dem Modalverb „sollen“ kann man auch die Aussage einer anderen Person wiedergeben. Man drückt auf diese Weise aus, dass man nicht sicher ist, ob die Aussage so stimmt.
z. B. Diese Ernährungsform soll sehr gesund sein.
→ Andere sagen, dass diese Ernährungsform sehr gesund ist. Aber der Sprecher / die Sprecherin des Satzes ist unsicher, ob das wirklich stimmt.
Getreide und Zucker sollen wichtig für das Gehirn sein.
→ Der Sprecher / Die Sprecherin hat gehört, dass Getreide und Zucker wichtig für das Gehirn sind.
Er / Sie weiß aber nicht, ob das stimmt.

Die Präposition „laut“ zur Redewiedergabe

- Mit „laut“ + Dativ wird die Quelle einer Aussage wiedergegeben. Dieser Ausdruck wird vor allem im akademischen Kontext häufiger verwendet. Das Verb steht im Indikativ.
z. B. Laut Professor Müller ist diese Ernährungsform für Kinder ungeeignet.
Laut einer Umfrage ist die Mehrheit der Bevölkerung gegen eine Zuckersteuer.

3.4 Passiv

3.4.1 Vorgangspassiv – Bildung ▶ L2

- Das Passiv bildet man mit einer konjugierten Form des Hilfsverbs „werden“ und dem Partizip Perfekt (= Partizip II) des Vollverbs.
- Das Partizip Perfekt von „werden“ hat im Passiv kein „ge“: ~~ge~~worden → worden

		Position 2		Satzende	
Präsens	In Großstädten	wird	mehr Wohnraum	benötigt.	
Präteritum	Viele Gebäude	wurden	in den letzten Jahren	renoviert.	
Perfekt	In den Städten	ist	viel	gebaut	worden.
Plusquamperfekt	Im Krieg	waren	viele Gebäude	zerstört	worden.

- Das Passiv mit Modalverben bildet man mit einer konjugierten Form des Modalverbs und dem „Infinitiv Passiv“ (= Partizip Perfekt + „werden“).

		Modalverb		Infinitiv Passiv	
Präsens	In Großstädten	müssen	neue Wohnungen	gebaut	werden.
Präteritum	Ein berühmter Architekt	konnte		engagiert	werden.

		„haben“		Infinitiv Passiv		Modalverb
Perfekt	In Großstädten	haben	neue Wohnungen	gebaut	werden	müssen.
Plusquamperfekt	Der berühmte Architekt	hatte		engagiert	werden	können.

- Passivsätze mit Modalverben im Perfekt und Plusquamperfekt werden sehr selten verwendet. In der Regel verwendet man stattdessen das Präteritum:
z.B. In Großstädten mussten neue Wohnungen gebaut werden.
Der berühmte Architekt konnte engagiert werden.

3.4.2 Vorgangspassiv – Verwendung ▶ L2

- In einem Passivsatz liegt der Fokus auf der Handlung oder dem Prozess, nicht auf den Handelnden.
z.B. Meistens wird die Arbeit in Städten besser bezahlt.
In der Umfrage wurden die Teilnehmer zu den Stressfaktoren in großen Städten befragt.
In den beliebten Städten ist in den letzten Jahren viel gebaut worden.
- In einem Aktivsatz steht die Person / Sache, die etwas tut oder bewirkt, (= das Agens) im Vordergrund.
- In einem Passivsatz steht die Handlung oder der Prozess im Vordergrund. Daher fällt die handelnde Person / Sache (= das Agens) oft weg. Wenn man das Agens im Passivsatz nennen möchte, steht es mit der Präposition „von“ im Dativ.
z.B. **Aktiv:** Ein großes Bauunternehmen baut ein neues Wohnhochhaus.

Passiv: Ein neues Wohnhochhaus wird (von einem großen Bauunternehmen) gebaut.

3.4.3 Passiv mit Nebensätzen ▶ L2

- Im Nebensatz mit Passiv steht das konjugierte Verb ganz am Satzende.

Hauptsatz	Nebensatz			
Es gibt zurzeit viele Staus,	weil	die Autobahnbrücke	repariert	wird.
Es fehlen Mietwohnungen,	obwohl	in den letzten Jahren viel	gebaut	wurde.
Ich weiß nicht,	wann	die Stadt	gegründet worden	ist.
Es ist klar,	dass	neue Wohnungen	gebaut werden	müssen.
Das ist ein Problem,	das	noch nicht	gelöst werden	konnte.

3.5 Passiversatzformen

3.5.1 Passiversatzformen ▶ L9

- Anstelle von Passivkonstruktionen kann man auch Passiversatzformen verwenden.
- Die Passiversatzform „sich lassen“ + Infinitiv und die Passiversatzform „sein“ + Adjektiv (= Verbstamm + „-bar“) entsprechen dem Passiv mit dem Modalverb „können“.
 - z.B. Die Aufgabe lässt sich in der vereinbarten Zeit nicht realisieren.
 - Die Aufgabe ist in der vereinbarten Zeit nicht realisierbar.
 - Die Aufgabe kann in der vereinbarten Zeit nicht realisiert werden.
- Bei Verben auf „-ieren“ verwendet man statt der Endung „-bar“ oft die Endung „-abel“.
 - z.B. Der Drucker ist irreparabel. Wir müssen einen neuen kaufen.
 - Der Drucker kann nicht repariert werden. Wir müssen einen neuen kaufen.
- In der Adjektivdeklinaton entfällt bei der Endung „-abel“ das „e“.
 - z.B. Das ist nicht akzeptabel. → Das ist kein akzeptables Angebot.
- Die Passiversatzform „sein“ + „zu“ + Infinitiv kann je nach Kontext entweder die gleiche Bedeutung haben wie Passiv + Modalverb „können“ oder wie Passiv + Modalverb „müssen“.
 - z.B. Viele Führungskräfte fragen sich: Wie ist ein Unternehmen erfolgreich zu führen?
 - Viele Führungskräfte fragen sich: Wie kann ein Unternehmen erfolgreich geführt werden?
 - Die Aufgabe ist noch heute zu erledigen!
 - Diese Aufgabe muss noch heute erledigt werden!

3.6 Partizip I und II

3.6.1 Partizip I und II als Adjektiv – Bildung und Verwendung ▶ L9

Partizip I als Adjektiv

Bildung: Infinitiv + „d“ + Adjektivendung

- z.B. eine motivierende Arbeit
- die lobenden Kollegen

Verwendung

- Das Partizip I verwendet man für einen Vorgang im Aktiv, der im Moment des Geschehens nicht abgeschlossen ist und gleichzeitig mit etwas anderem stattfindet. Der Moment des Geschehens kann in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft liegen.
 - z.B. **Zukunft:** Mein Chef bietet mir ein motivierendes Projekt an.
 - Mein Chef bietet mir ein Projekt an, das mich motivieren wird.
 - Gegenwart:** Im Moment arbeiten wir an einem sehr motivierenden Projekt.
 - Im Moment arbeiten wir an einem Projekt, das uns sehr motiviert.
 - Vergangenheit:** Letzten Monat habe ich an einem motivierenden Projekt gearbeitet.
 - Letzten Monat habe ich an einem Projekt gearbeitet, das mich motiviert hat.

Partizip II als Adjektiv

Bildung: Partizip II + Adjektivendung

- z.B. die fertiggestellten Computerchips
- ein gelungenes Projekt

Verwendung

- Das Partizip II verwendet man für einen Vorgang im Passiv.
z.B. Das ist eine häufig geführte Diskussion.
→ Das ist eine Diskussion, die häufig geführt wird.
- Der Vorgang findet sehr häufig in der Vergangenheit statt.
z.B. Die durchgeführte Studie überrascht mit neuen Erkenntnissen.
→ Die Studie, die durchgeführt wurde, überrascht mit neuen Erkenntnissen.
Gut strukturierte Vorlesungen sind besser zu verstehen.
→ Vorlesungen, die gut strukturiert wurden, sind besser zu verstehen.
- Das Partizip II verwendet man auch für einen Vorgang im Aktiv, der schon beendet ist oder war. Dies gilt für Verben, die mit „sein“ konjugiert werden und eine Zustandsveränderung ausdrücken.
z.B. Ein gelungener Test motiviert für die weitere Arbeit.
→ Ein Test, der gelungen ist, motiviert für die weitere Arbeit.
Der schon morgens angereiste Bewerber musste erst abends vortragen.
→ Der Bewerber, der schon morgens angereist war, musste erst abends vortragen.

3.6.2 Partizip I und II als Nomen – Bildung und Verwendung ► L9

Bildung

- Aus dem Partizip I (= Partizip Präsens) und Partizip II (= Partizip Perfekt) kann man Nomen bilden. Diese Nomen werden wie Adjektive dekliniert.
z.B. arbeitend (Partizip I) → viele Arbeitende
studierend (Partizip I) → die Studierenden
angestellt (Partizip II) → ein Angestellter
befragt (Partizip II) → die Befragten

Verwendung

Partizip I als Nomen

- Nomen, die aus dem Partizip I gebildet wurden, haben eine Aktivbedeutung.
z.B. der Mann, der studiert → der Studierende
die Personen, die arbeiten → die Arbeitenden

Partizip II als Nomen

- Nomen, die aus dem Partizip II gebildet wurden, haben meist eine Passivbedeutung.
z.B. die Frau, die dem Team vorgesetzt wurde → die Vorgesetzte
die Personen, die angestellt wurden → die Angestellten
- Aus dem Partizip II kann man auch neutrale Nomen bilden, die meist eine abstrakte Bedeutung haben.
z.B. das, was besprochen wurde → das Besprochene
das, was erreicht wurde → das Erreichte

Lektion 1

1A Zur Sprache kommen

1 2. wichtige Wörter und Ausdrücke • 3. etwas praktisch • 4. mit eigenen Worten • 5. den Stoff in der Lerngruppe • 6. nach Farben • 7. hören und nachsprechen • 8. Stichpunkte auf Kärtchen • 9. mit dem Handy aufnehmen • 10. beim Lernen

2a Zustimmung und begründen: Das ist ein guter Vorschlag, weil ...; Ich bin der gleichen Meinung, denn ... • Widersprechen und begründen: Da bin ich ganz anderer Ansicht, weil ...; Im Prinzip stimmt das, aber ...; Ich meine nicht, dass man sagen kann „...“

2b Mögliche Lösung: 2. Ich bin der gleichen Meinung, denn im Team lernt man am besten. • 3. Im Prinzip stimmt das, aber man sollte auch eigene Ideen beitragen. • 4. Das ist ein guter Vorschlag, weil man so systematisch seinen Wortschatz vergrößert. • 5. Da bin ich ganz anderer Ansicht, weil der Austausch mit anderen sehr wichtig ist.

1B Auf dem Weg zum Wissen

1a 2. abfragen • 3. nachsprechen • 4. überfliegen • 5. ein Thema beherrschen • 6. kommunizieren • 7. abhaken

1b der Lerntipp, -s; der Lernpartner, -; der Lernprozess, -e; der Lernstil, -e; die Lerntechnik, -en; der Lernplan, -e; der Lerntyp, -en; die Lernmethode, -n; die Lernerfahrung, -en

1c 2. aktiv • 3. effektive • 4. optimal • 5. global • 6. selektiv

2 2. a. • 3. c. • 4. c. • 5. b.

3a 1. **Hauptsatz** + 2. **Hauptsatz**: 3. Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen. Er hat deswegen viele Erfolgserlebnisse. / Deswegen hat er viele Erfolgserlebnisse. • 5. Das Konzept „Lerntyp“ gilt als veraltet. Man findet es trotzdem noch in vielen Ratgebern. / Trotzdem findet man es noch in vielen Ratgebern. **Hauptsatz** + **Nebensatz**: 2. Kira räumt immer vor dem Lernen auf, weil Ordnung hilfreich ist. • 4. Ein Methodenmix ist am allerbesten, da es keine optimale Lernmethode gibt. / Da es keine optimale Lernmethode gibt, ist ein Methodenmix am allerbesten.

3b Weil Ordnung hilfreich ist, räumt Kira immer vor dem Lernen auf. • Da es keine optimale Lernmethode gibt, ist ein Methodenmix am allerbesten.

4a 2. weil Lerntests eine effektive Lerntechnik sind. • 3. weil er durch Wiederholung besser ins Langzeitgedächtnis kommt. • 4. Da man beim Erklären über den Stoff nachdenkt,

4b 2. Lerntests sind eine effektive Lerntechnik. Deshalb / Daher / Deswegen testet Bär sich regelmäßig selbst. • Lerntests sind eine effektive Lerntechnik. Bär testet sich deshalb / daher / deswegen regelmäßig selbst. • 3. Lernstoff kommt durch Wiederholung besser ins Langzeitgedächtnis. Daher / Deshalb / Deswegen wiederholt Kira ihn täglich. • Lernstoff kommt durch Wiederholung besser ins Langzeitgedächtnis. Kira wiederholt ihn deshalb / daher / deswegen täglich. • 4. Beim Erklären denkt man über den Stoff nach. Deshalb / Daher / Deswegen sollte man auch mit einem Lernpartner arbeiten. • Beim Erklären denkt man über den Stoff nach. Man sollte deshalb / daher / deswegen auch mit einem Lernpartner arbeiten.

5a a. Satz 2 • b. Satz 1

5b 2. Gegengrund: obwohl er sehr oft Filme in deutscher Sprache schaut • nicht erwartete Folge: Pierre hat große Probleme mit der Aussprache • 3. Gegengrund: Obwohl es ihr nicht leicht fällt • nicht erwartete Folge: hat Susannah viel Spaß beim Fremdsprachenlernen • 4. Gegengrund: obwohl er schon sehr gut spricht • nicht erwartete Folge: Enzo hat Angst Deutsch zu sprechen

5c 2. Pierre schaut sehr oft Filme in deutscher Sprache. Trotzdem / Dennoch hat er große Probleme mit der Aussprache. • Pierre schaut sehr oft Filme in deutscher Sprache. Er hat dennoch / trotzdem große Probleme mit der Aussprache. • 3. Es fällt ihr nicht leicht. Trotzdem / Dennoch hat Susannah viel Spaß beim Fremdsprachenlernen. • Es fällt ihr nicht leicht. Susannah hat dennoch / trotzdem viel Spaß beim Fremdsprachenlernen. • 4. Enzo spricht schon sehr gut. Trotzdem / Dennoch hat er Angst Deutsch zu sprechen. • Enzo spricht schon sehr gut. Er hat dennoch / trotzdem Angst Deutsch zu sprechen.

5d 2. C. • 3. D. • 4. A.

5e 2. Zwar gibt es viele Lerntechniken, aber oft wenden Lerner nur eine an. / Es gibt zwar viele Lerntechniken, Lerner wenden aber oft nur eine an. • 3. Zwar hilft häufiges Wiederholen beim Lernen, aber viele lernen nur kurz vor der Prüfung. • Häufiges Wiederholen hilft zwar beim Lernen, viele lernen aber nur kurz vor der Prüfung. • 4. Zwar empfehlen Forscher einen Methodenmix, aber viele folgen diesem Ratschlag nicht. • Forscher empfehlen zwar einen Methodenmix, viele folgen aber diesem Ratschlag nicht.

6a a. Sätze 1, 4, 5 • b. Sätze 2, 3

6b 2. trotz seines Jobs • 3. wegen des Studiums • 4. trotz ihres Seminars • 5. wegen der Vorlesung • 6. trotz unserer Prüfung • 7. wegen der Noten • 8. trotz ihrer Probleme

6c
Angabe mit Präposition

Wegen ihrer Krankheit	konnte Paula sich nicht gut auf die Prüfung vorbereiten.
Aus Zeitmangel	hat Nia nicht alle Aufgaben geschafft.

6d

	Angabe mit Präposition	
Paula konnte sich	wegen ihrer Krankheit	nicht gut auf die Prüfung vorbereiten.
Nina hat	aus Zeitmangel	nicht alle Aufgaben geschafft.

7 2. Obwohl zahlreiche Studien durchgeführt wurden, • 3. Trotz der Kritik • 4. Wegen meiner Beschäftigung mit diesen Fragen

8 2. Daher finde ich • 3. gut • 4. teile • 5. in kleine Portionen auf • 6. fragen uns ab • 7. Zusammenhänge erklärt • 8. bleibt • 9. besser im Gedächtnis

1C Mit der Hand schreiben – wozu?

1a 2. C. • 3. D. • 4. A. • 5. F. • 6. B.

1b 2. flüssig • 3. kontrovers • 4. effektiver • 5. intensiver • 6. aktiv

2a 2. die Handschrift • 3. die Zeitschrift • 4. die Notenschrift • 6. der Schriftexperte • 7. die Schriftprobe • 8. der Schrifttyp

2b Vorsilben: Unter-, Mit-, An-, Vor- • 2. C. • 3. A. • 4. E. • 5. B.

3a 1. man, man • 2. man • 3. Die Kinder, man • Regel: 1. b. • 2. a.

3b 2. Anstatt dass Lucky alles auf einmal lernt, teilt er den Stoff in kleine Portionen auf./Lucky teilt den Stoff in kleine Portionen auf, anstatt dass er alles auf einmal lernt. • 3. Anstatt dass Kira nur eine Lernmethode einsetzt, wendet sie einen Methodenmix an./Kira wendet einen Methodenmix an, anstatt dass sie nur eine Lernmethode einsetzt. • 4. Anstatt dass Smart alleine lernt, wiederholt ein Lernpartner den Lernstoff regelmäßig mit ihm./Ein Lernpartner wiederholt den Lernstoff regelmäßig mit ihm, anstatt dass Smart alleine lernt.

3c 2. Anstatt handschriftliche Notizen zu machen, benutzen viele Studenten nur noch den Laptop./Viele Studenten benutzen nur noch den Laptop, anstatt handschriftliche Notizen zu machen. • 3. Anstatt die Schreibschrift zu verwenden, schreiben viele Erwachsene in Druckschrift./Viele Erwachsene schreiben in Druckschrift, anstatt die Schreibschrift zu verwenden. • 4. Anstatt Zeitungen und Bücher zu lesen, informieren sich viele Menschen nur noch im Internet./Viele Menschen informieren sich nur noch im Internet, anstatt Zeitungen und Bücher zu lesen.

3d Anstatt alles auf einmal zu lernen, teilt Lucky den Stoff in kleine Portionen auf. • Anstatt nur eine Lernmethode einzusetzen, wendet Kira einen Methodenmix an.

3e 2. Statt um 11 Uhr trifft sich die Lerngruppe heute schon um 9 Uhr. • 3. Statt im Frühling macht Lucky die Prüfung erst im Herbst. • 4. Anstatt in gedruckten Zeitschriften lesen viele Studenten Artikel digital.

4a 2. Alternative: Lucky wiederholt den Lernstoff regelmäßig. • Lucky übt Neues nicht nur einmal. Stattdessen wiederholt er den Lernstoff regelmäßig./Lucky übt Neues nicht nur einmal. Er wiederholt stattdessen den Lernstoff regelmäßig. • 3. Alternative: Lea macht regelmäßig Tests. • Lea lernt nicht gerne mit anderen. Stattdessen macht sie regelmäßig Tests./Lea lernt nicht gerne mit anderen. Sie macht stattdessen regelmäßig Tests.

4b 2. Anstelle eines Methodenmixes wenden viele nur eine Lernmethode an. • 3. Anstelle von Papier und Stiften nehmen immer mehr Studenten nur ihren Laptop mit.

4c 2. Ben leiht die Bücher lieber online zuhause aus, anstatt in die Bibliothek zu gehen. • 3. Anstelle verschiedener Lernmethoden wenden viele nur eine Methode an.

1D In einer Lerngruppe oder allein?

1a 1. Einleitung • 2. Schluss • 3. Hauptteil • 4. Schluss • 5. Einleitung

1b 2. Denn sie ermöglicht ein tieferes Verständnis des Stoffs und eine bessere Kommunikationsfähigkeit. • 3. Die Autorin argumentiert, dass es schwer ist, die richtigen Leute zu finden. Aber man kann mit allen gut zusammenarbeiten, wenn man die Aufgaben gut verteilt und feste Termine vereinbart. • 4. Ihrem Argument, dass man sich Faktenwissen

nur allein erarbeiten kann, stimme ich nur teilweise zu. Denn man kann sich gegenseitig abfragen und so das Faktenwissen vertiefen. • 5. Sie schreibt außerdem, dass man endlos über schon verstandene Punkte sprechen muss. • 6. Da bin ich ganz anderer Meinung, denn Gruppenarbeit ist Austausch. Punkte, die man verstanden hat, kann man anderen erklären und so kontrollieren, ob man sie wirklich verstanden hat. • 7. Mein Fazit: Gruppenarbeit hat mehr Vorteile als Nachteile. Zudem kann man die Vorteile von Einzel- und Gruppenarbeit nutzen. So lernt man effektiv!

Lektion 2

2A Leben in Großstädten

1 2. Wolkenkratzer • 3. Hochhäuser • 4. historische Gebäude • 5. Altstadt • 6. Sehr bekannt • 7. Wohnhäuser

2a b. verlassen • c. ziehen • d. gründen • e. leiden • f. schädigen • g. stehen • h. nutzen • i. vernetzen • j. nennen • k. machen • l. sein

2b 1. leiden ... unter ... Lärm • 2. stehen ... im Stau • 3. den Platz gut ... nutzen • 4. verlassen ... die Dörfer • 5. als Stressfaktor genannt

3 2. zum Beispiel • 3. und so weiter • 4. Abbildung • 5. Nummer • 6. besonders • 7. Beispiel • 8. Deutschland • 9. das heißt • 10. deutsch • 11. gegebenenfalls • 12. in der Regel • 13. Tausend • 14. Million(en) • 15. Milliarde(n) • 16. Quadratmeter • 17. und Ähnliches • 18. vor allem • 19. vergleiche • 20. siehe • 21. zum Teil

4a b. • c. • d.

4b – Maßnahmen → f.freundliche St. • – Wie F.St. werden?

4c 2. Vorbild: Amsterdam, Kopenhagen • 3. breite F.wege, Verkehr umstrukturiert • 4. in einigen Regionen F.schnellwege • 5. wichtig: Kombination m. öffentl. Nahverkehr • 6. Unternehmen: z.B. umziehen und duschen • 7. Problem: wenig Platz in St. • 8. Interessen: Radfahrer + Fußgänger • 9. Interessen: Radfahrer + Autofahrer • 10. + Interessen → Konflikte

4d – F.städte in D • – Vorbild: Amsterdam, Kopenhagen – Maßnahmen → f.freundliche St. • – breite F.wege, Verkehr umstrukturiert • – in einigen Regionen F.schnellwege • – wichtig: Kombination m. öffentl. Nahverkehr • – Unternehmen: z.B. umziehen und duschen • – Wie F.St. werden? • – Problem: wenig Platz in St. • – Interessen: Radfahrer + Fußgänger • – Interessen: Radfahrer + Autofahrer • – + Interessen → Konflikte

5a 2. du wirst rechtzeitig informiert. • 3. Die Kreditkarte wird nicht akzeptiert. • 4. wir werden jedes Mal freundlich empfangen. • 5. Die Fahrkarten werden kontrolliert.

5b 2. Du wirst von der Chefin rechtzeitig informiert. • 3. Die Kreditkarte wird vom Verkäufer nicht akzeptiert. • 4. Wir werden von der Rezeptionistin jedes Mal freundlich empfangen. • 5. Die Fahrkarten werden vom Kontrolleur kontrolliert.

5c Die Nennung ist sinnvoll, wenn es wichtig ist, wer etwas macht, wie in Satz 1 und 2. Die Nennung ist überflüssig, wenn es unwichtig oder sowieso klar ist, wer etwas macht, wie in Satz 3, 4 und 5.

6a 2. Berlin wurde 1990 zur Hauptstadt erklärt. • 3. Das Brandenburger Tor wurde nach der Wiedervereinigung restauriert. • 4. An der Spree wurde ein neues Regierungsviertel gebaut. • 5. Im Frühjahr 2001 wurde das neue Bundeskanzleramt fertiggestellt. • 6. 2006 wurden der neue Hauptbahnhof und der 2,6 km lange Tiergartentunnel eröffnet.

6b 2. Ist ein günstiges Hostel in Berlin gebucht worden? • 3. Sind die Reisepässe eingescannt worden? • 4. Ist eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen worden? • 5. Ist das Besichtigungsprogramm für Berlin geplant worden?

6c 2. Nachdem uns ein gutes Abendessen serviert worden war, • 3. Nachdem wir von einem netten Taxifahrer zum Hostel gebracht worden waren, • 4. denn unsere Buchung war mit der einer anderen Gruppe verwechselt worden. • 5. denn unsere 12 Betten waren am Tag vorher an eine andere Gruppe gegeben worden. • 6. Nachdem wir für eine Nacht auf 4 Hostels verteilt worden waren,

7a 2. Um die Verkehrssituation zu verbessern, wurden im 19. Jahrhundert die ersten Hochbahnen gebaut. • 3. In London war die weltweit erste Untergrundbahn in einen Tunnel unter der Stadt verlegt worden. • 4. Anfang des 20. Jahrhunderts ist in Berlin die erste U-Bahn eröffnet worden. • 5. Verkehrsexperten sind sich einig, dass mit dem rasanten Wachstum von Großstädten neue Konzepte für den Verkehr benötigt werden.

7b 1. wird durch die Luftverschmutzung geschädigt. • 2. den Platz gut nutzt • 3. Man prognostiziert für das Jahr 2050 • 4. Überall auf der Welt werden Konzepte für lebenswerte Städte erarbeitet.

2B Städte werden grün

1 2. b. • 3. a. • 4. c.

2 2. säen • 3. gießen • 4. ernten • 5. versorgen • 6. teilnehmen • 7. verwaltet • 8. bearbeiten • 9. halten • 10. austauschen • 11. beitragen

3a 2. die Tiefgarage • 3. die Großstadt • 4. die Kleinstadt • 5. die Altstadt • 6. die Innenstadt • 7. die Schnellstraße • 8. die Hochstraße • 9. die Linkskurve • 10. die Rechtskurve • 11. die Grünfläche • 12. der Kleinbus • 13. der Schnellbus • 14. das Kleingeld • 15. der Schnellimbiss • 16. die Hochbahn • 17. die Tiefbahn • 18. der Innenhof

3b 1. Schnellstraßen • 2. Innenstadt • 3. Grünflächen • 4. Kleingeld • 5. Kleinstadt

4 1. Es gibt Prognosen, dass im Jahr 2050 sieben Milliarden Menschen in Städten oder städtischen Regionen leben werden. • 2. Die Verstädterung führt dazu, dass weniger Flächen für die Landwirtschaft zur Verfügung stehen./ dass es weniger Flächen für die Landwirtschaft gibt. • 3. In einigen Großstädten ist urbanes Gärtnern ein neuer Trend. • 4. Großstädter bauen auf dem Balkon, in Innenhöfen und auf Dächern Obst und Gemüse an und halten Bienen.

5 2. Der Mietvertrag muss gekündigt werden. • 3. Telefon und Internet müssen umgemeldet werden. • 4. Ein Umzugsunternehmen muss beauftragt werden. • 5. Die alte Wohnung muss renoviert werden.

6 2. Nein, der Elektriker musste gerufen werden. • 3. Nein, die Kartons mussten in den 3. Stock getragen werden. • 4. Nein, die Heizung musste repariert werden.

7 2. dass der Mietvertrag gekündigt werden muss. • 3. dass Telefon und Internet umgemeldet werden müssen. • 4. dass ein Umzugsunternehmen beauftragt werden muss. • 5. dass die alte Wohnung renoviert werden muss.

8 2. kann man genauso viel wie auf 1.000 Fußballfeldern anbauen. • 3. dass man die Pflanzen beleuchten muss. • 4. muss ein jährlicher Betrag gezahlt werden.

2C Abreißen oder umbauen?

1a Also, die Frauenkirche steht in der berühmten Dresdener Altstadt. Sie ist im 18. Jahrhundert gebaut worden und ist eine sehr schöne barocke Kirche, wie ihr auf dem Foto sehen könnt. Die Form der Kirche ist nicht so typisch für barocke Kirchen. Sie ist achteckig und hat keinen großen prächtigen Haupteingang, sondern 7 gleich große Eingänge. Die Idee ist, dass alle Menschen, die in die Kirche kommen, gleich wichtig sind. Nun komme ich zur neueren Geschichte der Frauenkirche. Die Kirche wurde 1945, im 2. Weltkrieg, fast ganz zerstört. Es blieb nur eine Ruine. Nach 1945 ließ man die Ruine stehen. Sie sollte die Menschen daran erinnern, wie schrecklich ein Krieg ist. Nach der Wiedervereinigung wurde 1991 der Wiederaufbau der Frauenkirche beschlossen. Mit modernen Computerprogrammen wurde die Kirche rekonstruiert und so weit wie möglich mit den alten Steinen wieder neu gebaut. 115 Millionen Euro Spenden kamen aus der ganzen Welt. So konnte die neu gebaute Kirche am 30. Oktober 2005 eingeweiht werden. Das war meine Kurzpräsentation zur Frauenkirche in Dresden. Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit. Wenn ihr Fragen habt, will ich gerne versuchen, sie zu beantworten.

1b Überblick über Vortrag • Beschreibung der Frauenkirche • neuere Geschichte • Dank und Fragen

1c Überblick über Vortrag • – Beschreibung des Gebäudes • – neuere Geschichte • Beschreibung der Frauenkirche • – im 18. Jahrhundert gebaut • – untypische Form: achteckig • – 7 gleich große Eingänge • – Idee: alle Menschen sind gleich wichtig • neuere Geschichte • – 1945 fast ganz zerstört • – jahrzehntelang eine Ruine • – 1991 Wiederaufbau beschlossen • – neugebaute Kirche am 30. Oktober 2005 eingeweiht • Dank und Fragen • – Möglichkeit für Fragen

2D Mein Kurzvortrag

1b vertikal | sehen | vernetzen | die Mitte | viele | das Hochhaus | die Kontrolle | das Fußballfeld | der Umbau | günstig | das Gemüse

2b das Wachstum – vertikal | sehen – vernetzen | die Mitte – viele | das Hochhaus – die Kontrolle | das Fußballfeld – der Umbau | günstig – das Gemüse

3a Ich möchte euch heute ... vorstellen. • Zuerst möchte ich ... • Dann gehe ich auf ... ein. • Nun komme ich zu ... • Das war meine Kurzpräsentation zu ...

Lektion 3

3A Lügen und Betrügen

1a 2. schummeln • 3. tricksen • 4. schwindeln • 5. die Unwahrheit sagen • 7. die Ausrede • 8. die Irreführung • 9. die Notlüge • 10. die Täuschung

1b 2. schwindelt / flunkert / sagt die Unwahrheit • 3. getrickst • 4. Täuschung • 5. Ausreden • 6. Halbwahrheiten

2a 2. erhöhen • 3. erleichtern • 4. erhalten • 5. verschaffen • 6. schönreden • 7. schützen • 8. verheimlichen

2b 2. persönliche Beziehungen erhalten • 3. Schwächen und Nachteile zu verheimlichen • 4. vor negativen Folgen schützen • 5. einen Vorteil verschafft

3a 2. verbreiten • 3. vertiefen • 4. erweitern • 5. erneuern

3b 1. erröten • 2. erleichtern • 3. erneuern • 4. erhöhen • 5. erweitern • 7. verbreiten • 8. vertiefen • 9. verheimlichen

4a Frauen	Männer
50 %	50 %
ca. 10 %	ca. 30 % / 33 %
28 %	40 %
7 %	22 %

4b 1. jedoch • 2. während • 3. hingegen

4c 2. Während das Telefon funktioniert, bricht die Internetverbindung ständig zusammen. / Das Telefon funktioniert, während die Internetverbindung ständig zusammenbricht. • 3. Am Samstag habe ich Zeit, am Sonntag muss ich jedoch zu einer Familienfeier. / Am Samstag habe ich Zeit, am Sonntag jedoch muss ich zu einer Familienfeier. / Am Samstag habe ich Zeit, jedoch muss ich am Sonntag zu einer Familienfeier. • 4. Die S-Bahn ist immer pünktlich. Im Gegensatz dazu hatte der Zug mal wieder 10 Minuten Verspätung. / Die S-Bahn ist immer pünktlich. Der Zug hatte im Gegensatz dazu mal wieder 10 Minuten Verspätung. • 5. Ich darf leider keine schweren Umzugskisten tragen. Beim Auspacken kann ich dir hingegen helfen. / Beim Auspacken hingegen kann ich dir helfen. / Hingegen kann ich dir beim Auspacken helfen.

4d 2. Im Gegensatz zu Kindern können Erwachsene beim Erzählen besser zugeben, dass sie etwas vergessen haben. • 3. Im Unterschied zu Erwachsenen übertreiben Kinder sehr häufig, um mehr Anerkennung zu erhalten. • 4. Im Gegensatz zu älteren Kindern können vierjährige Kinder noch nicht klar zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden.

5a Variante b.

5b b. nach

5c 1. Erwachsene können ihre Gesprächspartner geschickt manipulieren. Kleine Kinder dagegen sind dazu noch gar nicht fähig. • 2. Fragen zu Beschwerden beantwortet man beim Arzt meist ehrlich. Beim Thema Sport hingegen wird gern geschummelt. • 3. Lügen sind oft bis ins Detail ausformuliert. Wahre Aussagen jedoch sind häufig ungenau.

3B Täuschen und Tricksen im Tierreich

1 2. G. • 3. E. • 4. C. • 5. B. • 6. A. • 7. F.

2a Infinitiv	Nomen vom Infinitiv	Stamm + -ung
1. täuschen	das Täuschen	die Täuschung
2. tricksen	das Tricksen	—
3. schreien	das Schreien	—
4. bellen	das Bellen	—
5. abschrecken	das Abschrecken	die Abschreckung
6. sichern	das Sichern	die Sicherung

Infinitiv	Stamm + -erei	Ge- + Stamm (e)
1. täuschen	die Täuscherei	—
2. tricksen	die Trickerei	—
3. schreien	die Schreierei	das Geschrei
4. bellen	—	das Gebell
5. abschrecken	—	—
6. sichern	—	—

2b 2. a. Tricksen • 2. b. Trickerei • 3. a. das Bellen • 3. b. das Gebell • 4. a. das Abschrecken • 4. b. die Abschreckung

2c 1. a. • 2. b.

3a 2. die Strategie • 3. die Fortpflanzung • 4. das Kilogramm • 5. der Konkurrent • 6. das Interesse

3b 2. Konkurrenten • 3. Interesse • 4. Kilogramm • 5. Strategie • 6. die Fortpflanzung

4a 2. nicht gefressen werden • 3. Revier markieren • 4. Nachwuchs schützen • 5. sich fortpflanzen

4b 2. Opossums stellen sich tot, damit sie nicht gefressen werden. • 3. Hähne krähen laut, damit sie ihr Revier markieren. • 4. Vögel täuschen eine Verletzung vor, damit sie ihren Nachwuchs schützen. • 5. Fische täuschen Konkurrenten, damit sie sich fortpflanzen.

4c 2. A. In klinischen Versuchen werden Mäuse genutzt, damit man neue Medikamente testen kann. • 3. B. Beim Zoll werden Hunde eingesetzt, damit sie im Gepäck nach Drogen suchen. • 4. E. Seltene Tiere werden in Zoos aufgenommen, damit sie vor dem Aussterben gerettet werden. • 5. D. Schweine, Rinder und Hühner werden gehalten, damit Menschen mit Fleisch versorgt werden.

4d 2. um Medikamente an ihnen zu testen. • 3. um im Gepäck nach Drogen zu suchen. • 4. um sie vor dem Aussterben zu retten. • 5. um Menschen mit Fleisch zu versorgen.

5a 3. Um Nähe herzustellen, schauen Lügner ihrem Gesprächspartner besonders oft in die Augen. • 4. Zur Vermeidung von Misstrauen geben sie nur kurze Antworten. • 5. Um ihre wahren Gefühle zu überdecken, lachen Lügner oft zu viel und zu lange. • 6. Zur Ablenkung von sich selbst versuchen sie, das Gesprächsthema zu wechseln.

5b 2. Nehmen Sie sich im Restaurant genügend Zeit, um die Rechnung zu kontrollieren. • 3. Das Kind hat Geld aus dem Portemonnaie genommen, um Süßigkeiten zu kaufen. • 4. Um an der Prüfung teilzunehmen, hat die Frau ein falsches Alter angegeben. • 5. Um ihre eigene Firma zu gründen, hat meine Kollegin einen Kredit mit hohen Zinsen aufgenommen.

3C Vorsicht Täuschung

1 das USB-Kabel, der Akku, das Objektiv

2 2. a. • 3. b. • 4. a. • 5. c.

3 1. g. Zahlungsbedingungen • 2. b. Vertragsabschluss • 3. e. Mängelhaftung

3D Also mal ganz ehrlich!

1a Das Ergebnis: ... • Dabei gab es einen auffallenden Unterschied zwischen den befragten Altersgruppen. • Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus, ... • Stimme und Körpersprache scheinen als Mittel der Lüge sehr wichtig zu sein, denn ... • Sehen wir uns nun kurz die Gründe an, warum gelogen wird.

1b wirklich • auffallenden • da • meistens

2a 2. a. • 3. b. • 4. a. • 5. b. • 6. a. • 7. b.

2b

be-	er-	ver-
a. befragen	f. erfragen	k. verbergen
b. betreffen	g. erfinden	l. vermeiden
c. befinden	h. erhalten	m. verbessern
d. bestehen	i. erreichen	n. verbinden
e. bereiten	j. ergeben	

2c 2. erfinden • 3. ergibt • 4. besteht • 5. verbergen • 6. bereitet

3a die Biographie | die Kontrolle | die Ehrlichkeit | die Studie | die Altersgruppe | direkt | die Umfrage | die Körpersprache | die Lösung | die Ausrede

3b die Biographie | die Kontrolle | die Ehrlichkeit | die Studie | die Altersgruppe | direkt | die Umfrage | die Körpersprache | die Lösung | die Ausrede

3c 1. Oft hilft es, die Körpersprache zu beobachten. • 2. Für die Studie hat sie fünf Umfragen ausgewertet. • 3. Ein bekanntes Sprichwort heißt: „Ehrlich währt am längsten.“

4a 2. a. • Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass ... • 3. b. Ganz allgemein gesprochen, lügen Menschen, um ... • 4. c. Abschließend lässt sich festhalten: ...

4b Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass mehr als jeder Zweite täglich lügt. Ganz allgemein gesprochen, lügen Menschen, um einen Vorteil zu haben. Abschließend lässt sich festhalten: Es wird sehr häufig gelogen.

Lektion 4

4A Digitale Welten

1 2. Kreativität • 3. Komfort • 4. Isolation • 5. Verfügbarkeit • 6. Serie • 7. Online-Banking

2 1. C. mit • 2. D. bei • 3. B. für • 4. A. Auf

3a mit anderen kommunizieren: chatten • whatsappen • simsens • skypen • eigene Gedanken, Fotos etc. veröffentlichen: bloggen • posten • twittern

3b 1. Post • 2. Das Streamen/Streaming • 3. Der Blog • 4. das Bloggen • 5. Tweets

3c 2. Ich habe die halbe Nacht mit meinen Freundinnen gechattet. • 3. Malik kann dir erklären, wie du Videos und Filme streamst. • 4. Mich interessiert Architektur sehr, deshalb blogge ich oft Texte darüber. • 5. Mit meiner Familie skype ich am Wochenende oft. • 6. Viele Politiker twittern über aktuelle Themen. • 7. Ich weiß noch nicht, wann ich komme, ich simse dir.

4a 2. D. • 3. A. • 4. B. • 5. F. • 6. C.

4b 2. einholen • 3. hinzuziehen • 4. aufheben • 5. ausstellen • 6. konsultieren • 7. einschätzen • 8. reduzieren

4c 1. einholen • 2. hinzuziehen • 3. aufgehoben • 4. ausstellen • 5. liegt • 6. konsultieren • 7. einzuschätzen • 8. reduziert

5 1. sichern • 2. Missbrauch, Diebstahl, Manipulation • 3. IT-Infrastruktur • 4. Privatsphäre

6 Mögliche Lösung: Ein Vorteil von Telemedizin ist, dass Ärzte Patienten per Internetchat behandeln können. • Positiv ist außerdem, dass Patienten nicht mehr lange Zeit warten müssen. • Dafür spricht, dass Patienten nicht mehr lange Zeit warten müssen. • Als Vorteil sehe ich auch die eingesparte Zeit. • Ein Nachteil von Telemedizin ist, dass der persönliche Kontakt zum Arzt fehlt. • Ein weiterer Nachteil ist der fehlende persönliche Kontakt zum Arzt. • Telemedizin hat den Nachteil, dass private Daten gesammelt und gespeichert werden. • Dagegen spricht aber die Sammlung und Speicherung von privaten Daten.

7a 2. das • 3. den • 4. die • 5. denen • 6. das, dem

	M	N	F	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen

7b 3. Auch eine psychologische Beratung, die online angeboten wird, kann weltweit stattfinden. Nr. 1 • 4. Diese Beratung kann Menschen helfen, für die es keinen Zugang zu Psychologen gibt. Nr. 3 • 5. Bei dieser Onlineberatung arbeiten Therapeuten, mit denen man in seiner Muttersprache sprechen kann. Nr. 1 • 6. Es gibt auch einen Chat, in dem man über seine Probleme schreiben statt sprechen kann. Nr. 1 • 7. Die Online-Beratung kann auch den Angehörigen der Patienten helfen, die sie nun besser unterstützen können. Nr. 2, 3 • 8. Viele Patienten haben gute Erfahrungen mit der Telemedizin gemacht, über diese sollte man berichten. Nr. 2

8a 1. b. deren • 1. c. dessen • 2. a. dessen • 2. b. deren • 2. c. deren

	M	N	F	Plural
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

8b 2. Markierung: Ihre Bedienung • Der Arzt hat ihm zur Dokumentation der Symptome eine App empfohlen, deren Bedienung ganz einfach ist. • 3. Markierung: Ihr Internetauftritt • Martin kann die Therapieangebote einer Klinik in der Nähe nutzen, deren Internetauftritt ausführlich darüber informiert. • 4. Markierung: Ihre Erfahrungen • Über die Webseite der Klinik hat er andere chronisch Kranke gefunden, deren Erfahrungen für Martin sehr nützlich sein können. • 5. Markierung: Sein Vorteil • Martin hat ein Gerät bekommen, dessen Vorteil ist, dass er damit die Therapie zu Hause durchführen kann.

4B Jobmesse – Unternehmen stellen sich vor

1a 2. die Dienstleistung • 3. benötigen • 4. das Catering • 5. beruflicher Hintergrund • 6. erweitern

1b Flyer 1: gründen • Geschäftskonzept • Angebot • Marketing • ausbauen • Internetpräsenz • Zielgruppe • Flyer 2: Wachstum • Mitarbeitersuche • Bestandskunden • Neukunden • Internetplattformen • Technische Ausstattung

1c 1. Eventlocation • 2. Catering • 3. Marketing • 4. Sales-Team

2a 1. Überblick • 2. Hintergrund • 3. Geschäftskonzept • 4. Service • 5. Mitarbeiter

3a 2. Das ist es, was ich gesehen habe. • 3. Das ist es, was ich gemacht habe. • 4. Das ist es, was ich gekauft habe.

3b 2. Ja, einen Service für Studenten anzubieten ist etwas, was ich plane. • 3. Ja, mein eigener Chef zu sein ist etwas, was mir gefällt. • 4. Ja, selbstständig und unabhängig sein ist alles, was ich möchte. • 5. Ja, meine eigenen Ideen umzusetzen ist etwas, was mich glücklich macht. • 6. Nein, einen Bürojob mit festen Arbeitszeiten zu haben ist nichts, was mich interessiert. • 7. Nein, jeden Tag die gleiche Arbeit zu machen ist nichts, was ich mir vorstellen kann.

3c 2. Was ist das Spannendste, was du jemals gesehen hast? • 3. Was ist das Aufregendste, was du jemals gehört hast? • 4. Was ist das Verrückteste, was du jemals gemacht hast?

3d Markierungen: 2. nach der perfekten Idee zu suchen • 3. recherchieren wir sehr intensiv • 4. Wir diskutieren lange

4 2. worauf er sich freut. • 3. woran ihn seine Studienberaterin erinnert. • 4. worum sich sein Vater kümmert.

5 1. was • 2. worüber • 3. wofür • 4. was • 5. was • 6. womit

4C Das digitalisierte Zuhause

1 1. anschalten, ausschalten • 2. steuern • 3. verbinden • 4. kontrollieren • 5. organisieren • 6. melden • 7. hinterlassen • 8. stehlen, missbrauchen • 9. reagieren • 10. achten

2a *Mögliche Lösung:* + schnell Zweitmeinung von anderem Arzt einholen, Spezialisten hinzuziehen • + schnellere Behandlung von Notfallpatienten • + nützlich in ländlichen Regionen • + Anzahl der Patienten in den Notaufnahmen reduzieren • – Gefahr technischer Fehler und falscher Diagnosen • – private Daten werden gesammelt und evtl. gestohlen • wichtig: Daten von Patienten gut sichern, sichere IT-Infrastruktur

4D Telemedizin – Für und Wider im Video

2a 1. b. können • 2. a. lösen • 3. b. Bühne • 4. a. Glück • 5. b. Väter

2b 1. können • 2. lösen • 3. Bühne • 4. Glück • 5. Väter

2c 1. a. • 2. b. • 3. a. • 4. a.

Lektion 5

5A Alle reden über das Wetter

1a 2. J. • 3. C. • 4. M. • 5. A. • 6. H. • 7. D. • 8. I. • 9. K. • 10. F. • 11. B. • 12. E. • 13. G.

1b 2. scheint • 3. liegen • 4. erwärmt • 5. erreichen • 6. weht • 7. zieht • 8. fallen • 9. bewegen • 10. kühlt • 11. sinken • 12. steigen

2 2. Ich fühle mich • 3. Für mich gibt es nichts Schöneres • 4. Meiner Meinung nach • 6. Ich verstehe natürlich • 7. Ich hoffe • 8. Ich genieße es • 9. Ganz besonders schlimm finde ich • 10. Deshalb könnte ich mir gut vorstellen

3a 2. verzichten • 3. nehmen • 4. tragen • 5. schützen • 6. aufhalten • 7. essen • 8. duschen • 9. hochlegen • 10. halten

3b *Mögliche Lösung:* Für mich ist es auch wichtig, ausreichend Wasser zu trinken. • Ich achte darauf, leichte Speisen zu essen. • Ich empfehle, sich möglichst drinnen oder im Schatten aufzuhalten.

5B Meteorologie

1 2. Hygrometer • 3. Thermometer • 4. Mikroskop • 5. Telegraf • 7. Ökonomie, Ökonom/Ökonomin • 8. Philosophie, Philosoph/Philosophin • 9. Technik, Techniker/Technikerin • 10. Elektronik, Elektriker/Elektrikerin

2 2. warnen • 3. durchführen • 4. berechnen • 5. erkennen • 6. achten • 7. stimmen

3a 2. Wenn es heiß ist, sollte man die Fenster tagsüber geschlossen halten. • 3. Wenn die Sonne scheint, ist es besser, sich im Schatten aufzuhalten. • 4. Wenn es kalt ist, kann man die Haut mit einer fetthaltigen Creme schützen. • 5. Wenn es stürmisch ist, sollte man sein Auto in einer Garage abstellen. • 6. Wenn es gewittert, muss man den Fernseher ausschalten.

3b 2. Kühlt sich die Luft weiter ab, entstehen Wolken. • 3. Werden die Wassertropfen in den Wolken zu schwer, beginnt es zu regnen. • 4. Kühlt die Luft auf weniger als 0 Grad ab, fällt das Wasser als Schnee auf die Erde. • 5. Ist es im Sommer heiß und feucht, können Wärmegewitter entstehen. • 6. Treffen Sonnenstrahlen auf Regentropfen, entsteht ein Regenbogen.

3c 2. Sollte es ein Gewitter geben • 3. Sollten Sie Interesse an dieser Stelle haben • 4. Sollten Sie an diesem Tag keine Zeit haben • 5. Sollten Sie noch weitere Informationen benötigen • 6. Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Prüfung teilnehmen können • 7. Sollten Sie Probleme mit dem elektronischen Anmeldeformular haben

3d 1. Bei Fragen zum Seminarprogramm wenden Sie sich bitte an die Referentin Frau Lücke. • 3. Bei Interesse an dieser Stelle schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. • 7. Bei Problemen mit dem elektronischen Anmeldeformular rufen Sie bitte unseren technischen Support an.

5C Klimawandel

1a Im Kursbuch: 1. Das Klima auf der Erde hat sich im Laufe von Millionen Jahren immer wieder verändert. Anders als frühere Klimaveränderungen wird der heutige Klimawandel

jedoch zum größten Teil vom Menschen verursacht, • 2. Als weiterer Klimakiller gilt die Massentierhaltung von Rindern. • 3. Steigen nämlich zu viel CO₂ und Methan in die Erdatmosphäre, verstärkt sich der Treibhauseffekt. Die Wärme wird in der Atmosphäre zurückgehalten. Infolgedessen steigt auf der Erde die Temperatur.

1b 1. a. • 2. b.

1c 1. Wenn fossile Brennstoffe verbrannt werden, entsteht Kohlendioxid (CO₂). • 2. Wissenschaftler prognostizieren, dass die Temperatur um mindestens zwei Grad ansteigt. • 3. Warme Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf als kalte Luft, sodass es häufiger zu Starkregen und heftigen Stürmen kommt.

1d 1. der Meeresspiegel ansteigt. • 2. warme Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann als kalte Luft. • 3. sich die Erde noch weiter erwärmt. • 4. können wir Energie sparen. • 5. mit Bussen und Bahnen fahren.

2a

Aspekte	am Anfang	in der Mitte	am Ende
Gründe/ Ursachen		X	
Beschreibung eines Phänomens	X		
Folgen		X	
Konsequenzen und Maßnahmen			X
Ergebnisse von Studien		X	

2b 2 A • 3 B • 4 E • 5 C

2c A: Gründe/ Ursachen • B: Folgen • C: Konsequenzen und Maßnahmen • E: Ergebnisse von Studien

3a Markierungen: 2. Die Gefahr von Dürren und Ernteausfällen steigt. • 3. Die Ernährung der Menschen ist in Gefahr. • 4. Sie ziehen in die Städte. • 5. Die Gefahr von Konflikten nimmt zu.

3b 2. Die Regenmenge nimmt ab. Infolgedessen steigt die Gefahr von Dürren und Ernteausfällen./ Die Regenmenge nimmt ab. Die Gefahr von Dürren und Ernteausfällen steigt infolgedessen. • 3. In tropischen Regionen wird nicht genug Getreide geerntet. Folglich ist die Ernährung der Menschen in Gefahr./ In tropischen Regionen wird nicht genug Getreide geerntet. Die Ernährung der Menschen ist folglich in Gefahr. • 4. Landwirte können ihre Familien nicht mehr ernähren. Folglich ziehen sie in die Städte./ Landwirte können ihre Familien nicht mehr ernähren. Sie ziehen folglich in die Städte. • 5. Land und Wasser werden knapp. Infolgedessen nimmt die Gefahr von Konflikten zu./ Land und Wasser werden knapp. Die Gefahr von Konflikten nimmt infolgedessen zu.

3c 2. Es gab starke Schneefälle, sodass Schulen heute geschlossen bleiben. • 3. Der Orkan erreichte hohe Geschwindigkeiten, sodass der Flugverkehr gestört wurde. • 4. Es hat im Sommer so wenig geregnet, dass die Böden austrocknen. • 5. Es gibt eine extreme Trockenheit, sodass Trinkwasser knapp wird.

3d 2. C. • 3. A. • 4. D. • 5. B.

3e 2. Infolge der Regenfälle ist der Rhein bei Köln über die Ufer getreten. • 3. Infolge von starkem Nebel können

Autofahrer nur wenige Meter weit sehen. • 4. Infolge einer Sturmflut an der Nordsee wurden Küstenstädte überflutet. • 5. Infolge von Stürmen und Gewitter sind Bäume umgestürzt.

3f 2. Die Zerstörung tropischer Regenwälder hat zur Folge, dass noch mehr CO₂ in die Atmosphäre gelangt. • 3. Die Verstärkung des Treibhauseffekts hat zur Folge, dass die Atmosphäre sich weiter erwärmt. • 4. Die Erwärmung des Meereswassers hat zur Folge, dass die Lebensbedingungen von Meerestieren sich verschlechtern. • 5. Die Verschmutzung der Luft hat zur Folge, dass immer mehr Menschen von Allergien und Asthma betroffen sind.

4a Markierungen: 2. pünktlich, Pünktlichkeit • 3. selbstständig, Selbstständigkeit • 4. machbar, Machbarkeit • 5. arbeitslos, Arbeitslosigkeit • 6. offen, Offenheit

4b 1. Femininum • 2. -heit • 3. -keit • 4. -igkeit

4c 1. Seltenheit • 2. Verfügbarkeit • 3. Abhängigkeit • 4. Öffentlichkeit, Aufmerksamkeit • 5. Machtlosigkeit

5a 2. Es ist keine sinnvolle Maßnahme, Grünflächen in Städten anzulegen, • 3. Ich finde es gut, mehr Radwege zu bauen, • 4. Ich halte nicht viel davon, kostenlose öffentliche Verkehrsmittel einzuführen, • 5. Es ist eine sinnvolle Maßnahme, erneuerbare Energien zu fördern, • 6. Ich halte es nicht für sinnvoll, Elektroautos zu nutzen,

5b 2. Es ist keine sinnvolle Maßnahme, Grünflächen in Städten anzulegen, weil der Platz für Wohnungen benötigt wird./ denn der Platz wird für Wohnungen benötigt. • 3. Ich finde es gut, mehr Radwege zu bauen, weil es dann weniger Autoverkehr gibt./ denn es gibt dann weniger Autoverkehr. • 4. Ich halte nicht viel davon, kostenlose öffentliche Verkehrsmittel einzuführen, weil es zu teuer ist./ denn es ist zu teuer. • 5. Es ist eine sinnvolle Maßnahme, erneuerbare Energien zu fördern, weil Wind und Sonne unbegrenzt verfügbar sind./ denn Wind und Sonne sind unbegrenzt verfügbar. • 6. Ich halte es nicht für sinnvoll, Elektroautos zu nutzen, weil sie ebenfalls CO₂ produzieren./ denn sie produzieren ebenfalls CO₂.

5c Mögliche Lösung: 2. Ich finde es gut, Grünflächen in Städten anzulegen, weil sie Regenwasser aufnehmen. • 3. Ich halte es nicht für sinnvoll, mehr Radwege zu bauen, denn es gibt keinen Platz für Radwege. • 4. Ich halte viel davon, kostenlose öffentliche Verkehrsmittel einzuführen, weil es zu weniger Autoverkehr führt. • 5. Es ist keine sinnvolle Maßnahme, erneuerbare Energien zu fördern, denn sie decken den Energiebedarf nicht. • 6. Ich finde es gut, Elektroautos zu nutzen, weil es dann weniger Luftverschmutzung gibt.

5D Folgen des Klimawandels

1a 1. p • 2. p • 3. b • 4. p • 5. p • 6. b • 1. t • 2. d • 3. d • 4. t • 5. t • 6. t • 1. k • 2. g • 3. k • 4. g • 5. k • 6. g

1b 1. am Ende • 2. innerhalb

2a 2. F. • 3. G. • 4. E. • 5. B. • 6. A. • 7. D.

2b 1. Ich möchte zunächst auf ... eingehen. • 2. Um das zu verdeutlichen, möchte ich einige Beispiele nennen. • 3. Damit komme ich nun zum nächsten Punkt: • 4. Zusammenfassend kann man also sagen, dass

Bildquellen

Cover Getty Images (supersizer), München; **6.1** Getty Images (Hinterhaus Productions), München; **6.2, 74.1** Shutterstock (Jacob Lund), New York; **6.3** Getty Images (Andrey Bukreev), München; **6.4** Getty Images (JAG IMAGES), München; **6.5** Getty Images (Morsa Images), München; **6.6** Getty Images (Hill Street Studios), München; **7, 74.2** Shutterstock (ESB Professional), New York; **8** Getty Images (EmirMemedovski), München; **9.1** Shutterstock (Lucky Graphic), New York; **9.2** Shutterstock (George J), New York; **9.3, 9.7** Shutterstock (i43), New York; **9.4** Shutterstock (davooda), New York; **9.5** Shutterstock (Svesla Tasla), New York; **9.6** Getty Images (bubaone), München; **9.8** Shutterstock (davooda), New York; **10** Shutterstock (dotshock), New York; **11.1, 77.1** stock.adobe.com (olezzo), Dublin; **11.2** Ilse Sander; **11.3, 77.2** Getty Images (BanksPhotos), München; **13.1, 79** Shutterstock (Jacob Lund), New York; **13.2, 71** Shutterstock (Jacob Lund), New York; **14** Shutterstock (Ekaphon maneechot), New York; **15** Getty Images (metamorworks), München; **16** Shutterstock (Lamai Prasitsuwana), New York; **17** stock.adobe.com (Ljupco Smokovski), Dublin; **18.1** stock.adobe.com (Manuel Schönfeld), Dublin; **18.2** stock.adobe.com (Marco2811), Dublin; **18.3** stock.adobe.com (Georgi Karamihaylov), Dublin; **18.4** stock.adobe.com (powell83), Dublin; **19** stock.adobe.com (oka), Dublin; **20** stock.adobe.com (Calado), Dublin; **21.1, 22.1, 87** stock.adobe.com (AYAIMAGES), Dublin; **21.2, 22.2** Getty Images (Mmdi), München; **24.1** Empire City by Ole Scheeren © Buro-OS; **24.2** Riverpark Tower by Ole Scheeren © Buro-OS. Visualisation: moka-studio; **24.3** Getty Images (TBE), München; **25, 103** stock.adobe.com (Robert Kneschke), Dublin; **26** Shutterstock (Agami Photo Agency), New York; **27.1** Shutterstock (DRogatnev), New York; **27.2** Shutterstock (Travel Drawn), New York; **27.3** Shutterstock (Feel good studio), New York; **28/Video.3** Alamy (ravelstock44.de / Juergen Held), Abingdon, Oxfordshire; **32.1** CENTUPLUS kommunikationsdesign (Heike Scherholz), Köln; **32.2, 94** Shutterstock (vchal), New York; **32.3** Shutterstock (PRESSLAB), New York; **34, 96** stock.adobe.com (Pascal Huot), Dublin; **36.1, 97.2** Alamy, Abingdon, Oxfordshire; **36.2, 98.1** Getty Images (SongayeNovell), München; **36.3, 97.1** Getty Images (dima266f), München; **36.4, 98.2** Getty Images (cicloco), München; **37** Shutterstock (Yayayoyo), New York; **38** Shutterstock (rangizzz), New York; **41** Shutterstock (Elnur), New York; **42** Shutterstock (Nerthuz), New York; **43** Getty Images (olaser), München; **44.1, 106.3** Shutterstock (oneinchpunch), New York; **44.2** Getty Images (Ariel Skelley), München; **44.3, 106.2** Shutterstock (g-stockstudio), New York; **44.4, 106.4** Shutterstock (Rawpixel.com), New York; **44.5, 106.1** Shutterstock (Iryna Tiumentseva), New York; **45** Shutterstock (Agenturfotografen), New York; **46** Shutterstock (Doucefleur), New York; **48, 110** stock.adobe.com (7maru), Dublin; **50** Shutterstock (Prasit Rodphan), New York; **51.1, 51/Video.1** Pixabay, Neu-Ulm; **51.2, 51.3, 51.4, 51/Video.2, 51/Video.3, 51/Video.4, 51/Video.10** Pixabay (Paxaline), Neu-Ulm; **51/Video.6, Video.11** Pixabay (janjf93), Neu-Ulm; **51/Video.7** Shutterstock (tawatchai.m), New York; **51/Video.12** Pixabay (Pettycon), Neu-Ulm; **53.1** Shutterstock (Africa Studio), New York; **53.2** Shutterstock (Milan Ilic Photographer), New York; **53.3** Shutterstock (Antonio Guillem), New York; **54** Getty Images (Westend61), München; **56** WDR mediagroup GmbH, Köln; **57.1** Shutterstock (Stokkete), New York; **57.2** Shutterstock (goodluz), New York; **57.3** Shutterstock (goodluz), New York; **59** Shutterstock (Frank Fiedler), New York; **60.1** Shutterstock (mujijoa79), New York; **60.2** Shutterstock (Marian Weyo), New York; **60.3** Shutterstock (Arthorn Saklang), New York; **60.4** Shutterstock (1000 Words), New York; **60.5** stock.adobe.com (Pixelmixel), Dublin; **60.6** Shutterstock (Sergey Tarasenko), New York; **61** Shutterstock (marketlan), New York; **62.1** Shutterstock (kamilpetran), New York; **62.2, 122** Shutterstock (Meryll), New York; **63.1** Shutterstock (Vitoriano Junior), New York; **63.2** Shutterstock (Lisa S.), New York; **64, 123.1** Shutterstock (24Novembers), New York; **66** Shutterstock (fizkes), New York; **66/KV.1** Shutterstock (WAYHOME studio), New York; **66/KV.2** Shutterstock (wavebreakmedia), New York; **66/KV.3** Shutterstock (Phovoir), New York; **66/KV.4** Shutterstock (Rido), New York; **72.1** Shutterstock (Micolas), New York; **72.2** Shutterstock (Mallmo), New York; **82.1** Shutterstock (Sean Pavone), New York; **82.2** Shutterstock (MDOGAN), New York; **82.3** Shutterstock (Massimo Santi), New York; **83** Shutterstock (Labrador Photo Video), New York; **85** 123RF.com (jakobradlgruber), Nidderau; **88** Shutterstock (defotoberg), New York; **90.1** Shutterstock (kavalenkau), New York; **90.2** Shutterstock (cg2010), New York; **91.1, 91.2, 91.3** Shutterstock (Yeoul Kwon), New York; **97.3** Shutterstock (Jesus Cobaleda), New York; **98.3** Shutterstock (Grisha Bruev), New York; **99.1** Shutterstock (Yobab), New York; **99.2** Shutterstock (SeventyFour), New York; **99.3** Shutterstock (Ewa Studio), New York; **100.1** Shutterstock (NoonVirachada), New York; **100.2** Shutterstock (topimages), New York; **100.3** Shutterstock (Mile Atanasov), New York; **100.4** Shutterstock (Sergey Sukhorukov), New York; **111** Shutterstock (Mikhail Mishchenko), New York; **113** Shutterstock (Agnieszka Bacal), New York; **118** Shutterstock (Katilia), New York; **121** Shutterstock (OSweetNature), New York; **123.2** Shutterstock (kwest), New York; **126** Shutterstock (FrimuFilms), New York

Text-, Grafik- und Filmquellen

11 Interview mit Mariana Diaz Meyer © Schreibmotorik Institut e.V., Heroldsberg (www.schreibmotorik-institut.com) | **28/Video.1** Statista GmbH (© Statista.com), Hamburg | **28/Video.2** © 2017 IW Medien · iw-Pressemitteilung | **30** © dpa-infografik | **30/31** Film 1: Baugruppe © Wohnen in der Stadt – Neue Ideen für große und kleine Häuser. Planet Wissen. WDR mediagroup GmbH, Köln | Tiny House © Wohnen in der Stadt – Neue Ideen für große und kleine Häuser. Planet Wissen. SWR Media Services GmbH, Stuttgart | **39** SPLENDID RESEARCH GmbH, Hamburg | **51** Erklärvideo © Nadja Fügert | **55** © Bitkom | **56/57** Film 2: Digital Detox © Leben ohne Ballast – Ist weniger mehr? Planet Wissen. WDR mediagroup GmbH, Köln | **65.1** © picturealliance/dpa-infografik | **65.2** © Deutscher Wetterdienst (DWD) | **68.1, 68.2** © Umweltbundesamt | **69** Statista GmbH (© Statista.com)

Audios

Tonregie und Mischung Bauer Studios GmbH

Authoring Bauer Studios GmbH

Sprecherinnen und Sprecher Isabel Bermejo, Chantal Busse, Piet Gampert, Anuschka Herbst, Stela Katic, Marcus Michalski, Stephan Moos, Dieter Scholz (auch Darsteller in Video zu „Auf dem Weg zur Prüfung 2“), Uwe-Peter Spinner, Jenny Ulbricht